

Kunst- und Kulturbericht
Frauenkulturbericht
der Stadt Wien
2010



**Kunst- und Kulturbericht
Frauenkulturbericht
der Stadt Wien
2010**

Herausgegeben von der
Geschäftsgruppe Kultur und Wissenschaft
des Magistrats der Stadt Wien

Amtsführender Stadtrat für Kultur und Wissenschaft
Dr. Andreas Mailath-Pokorny

Für den Inhalt verantwortlich:
Dr. Bernhard Denscher – MA 7
Dr.in Brigitte Rigele – MA 8
Dr.in Sylvia Mattl-Wurm – MA 9
Dr. Gerald Matt – KUNSTHALLE wien
Wolfgang Wais – Wiener Festwochen
Dr. Peter Zawrel – Filmfonds Wien
Dr.in Marijana Stoisits – Vienna Film Commission
Dr. Wolfgang Kos – Wien Museum
Mag.a Karin Rick – Frauenkulturbericht

Lektorat: Andrea Traxler
Layout: Mag. Niko Manikas
Cover: Lieselott Beschorner, O.T., aus der Serie „Puppas“, um 1980,
Textilobjekt, 41,5 x 31 x 11 cm
Foto: Michael Wolschlager, © Sammlung der Kulturabteilung der Stadt Wien – MUSA
Covergestaltung: Mag. Niko Manikas

Druck: agens ketterl

Redaktion: Mag.a Karin Rick

Bezugsadresse: MA 7 – Kultur
Friedrich-Schmidt-Platz 5
1082 Wien
e-mail: post@ma07.wien.gv.at
www.kultur.wien.at

Inhalt

KUNST- UND KULTURBERICHT	9
Kulturabteilung der Stadt Wien – MA 7	11
Theater	11
Wiener Festwochen	12
Musik	27
Literatur	28
Bildende Kunst	29
KUNSTHALLE wien	30
KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien	43
Kulturelles Erbe	52
Film und Kino	54
Filmfonds Wien	55
Vienna Film Commission	77
Neue Medien	82
Alltagskultur	82
Veranstaltungen	83
Auslandskultur	83
Interkulturelle Aktivitäten	84
Ehrungen	84
Wissenschaft	85
Wiener Stadt- und Landesarchiv – MA 8	95
Wienbibliothek im Rathaus – MA 9	96
Wien Museum	109
FRAUENKULTURBERICHT	119
Theater	121
Musik	134
Literatur	137
Bildende Kunst	145
KUNSTHALLE wien	154
Kino	156
Film	159
Neue Medien	161
Filmfonds Wien	163
Interkulturelle Aktivitäten	168
Wissenschaft	170
Hochschuljubiläumsstiftung	206
Wienbibliothek im Rathaus	207
Wien Museum	209
FÖRDERUNGEN IN ZAHLEN	211

„Kultur bewegt – im besten Fall verbindet sie:
Sie ist eine Sprache, die Grenzen überwindet
und Brücken baut. Dadurch offenbart
sich ein bereicherndes Abbild von Wien,
das so vielfältig ist, wie die Menschen,
die hier leben.“



Dr. Andreas Mailath-Pokorny
amtsführender Stadtrat für Kultur und Wissenschaft in Wien

www.mailath.at
www.wien-denkt-weiter.at

KUNST- UND KULTURBERICHT

Theater

Die Stadt Wien kann auf ein sehr erfolgreiches Theaterjahr 2010 zurückblicken.

Das Theater in der Josefstadt konnte mit einem ambitionierten Spielplan und zahlreichen Uraufführungen bedeutender AutorInnen seine hohen Zuschauerzahlen halten, das Volkstheater trotz insgesamt weniger verkaufter Abonnements die ZuschauerInnenzahlen durch den freien Verkauf steigern. Die Kammerspiele, die Dependance des Theaters in der Josefstadt, feierten im Oktober ihr erfolgreiches hundertjähriges Bestehen mit einer großen Festveranstaltung.

Das Theater der Jugend sorgt mit seinen begeistert aufgenommenen Produktionen dafür, dass auch in Zukunft ein Theaterpublikum vorhanden sein wird.

Bei den Vereinigten Bühnen Wiens konnte nicht nur das Opernhaus und das Theater an der Wien seine hohe Zuschauerakzeptanz halten; auch die Musical-Produktionen „Tanz der Vampire“ im Ronacher und „Ich war noch niemals in New York“ im Raimund Theater sorgten täglich für ausverkaufte Häuser.

Die Neupositionierung des „Odeon“, die die Programmierung von drei von einander zwar abgegrenzten, dennoch aber zusammenwirken wollenden Kunstsparten beinhaltet ist gelungen und fand großen Anklang bei Publikum und Presse. Bei den Ausführenden handelte es sich um das „Serapionsensemble“ unter der Leitung von Erwin Piplits und Ulrike Kaufmann, „Odeon. Tanz“ geleitet von Hannes Löschel und „Odeon. Musik“ durchgeführt von Rose Breuss.

Die Off-Theaterszene hat einerseits durch die Etablierung neuer Häuser wie dem „Kabelwerk“ oder dem „Theater im Nestroyhof“, aber auch durch Neupositionierungen der „Garage X“, ehemals Ensembletheater und im „Theater an der Gumpendorferstraße“ – TAG genannt –, an Profilierung gewonnen und wird in zunehmender Weise international anerkannt. Dazu tragen auch die Koproduktionshäuser wie „brut wien“ oder das vom neuen Intendanten Walter Heun erfolgreich geleitete „Tanzquartier Wien“ mit ihrer internationalen Vernetzung wesentlich bei.

Die „Garage X“ im Theater am Petersplatz konnte unter ihrer neuen künstlerischen Leitung 2010 endgültig durchstarten. Harald Posch und Ali M. Abdullah legten dabei nicht nur Wert auf die Zusammenarbeit mit etablierten KünstlerInnen, sondern auch mit Menschen außerhalb der Theater-Szene und dem künstlerischen Nachwuchs. Das Konzept fand großen Anklang bei Publikum und nationaler und internationaler Kritik.

Ebenso wie die „Garage X“ wird im Rahmen der Konzeptförderung das „TAG“ von der Stadt Wien mehrjährig finanziert. 2011 wird das TAG, das seine Positionierung als Sprechtheater-Hotspot in der Wiener Theaterlandschaft verstärken konnte, seinen fünften Geburtstag begehen, wobei sich die Organisationsstruktur von einer anfänglich kollektiven Führung dreier Gruppen, ab der Saison 2009 / 10 zu Gunsten einer alleinigen künstlerischen Leiterin, Margit Mezgolich, verändert hat. Diese lud erstmals 2010 zum Projekt „Werktage“ ein, bei dem TheatermacherInnen aus dem gesamten deutschen Sprachraum im Rahmen einer Ausschreibung Projekte zu einem bestimmten Thema einreichen konnten, aus welchen das „TAG“-Team einige Konzepte auswählte und zu einer öffentlichen Werkschau einlud. Das Projekt „Werktage“ wird auf Grund des großen Erfolges auch 2011 fortgesetzt werden. Hervorzuheben ist auch eine außergewöhnliche Produktion des TAG von Shakespeares „Richard

II“, in einer völlig neuen Fassung von Gernot Plass, die von Presse und Publikum euphorisch gefeiert und von der Zeitung „Falter“ sogar „als derzeit beste Shakespeare-Aufführung der Stadt“ klassifiziert wurde.

Wiener Festwochen

14. Mai – 20. Juni 2010

Die Wiener Festwochen unter Intendant Luc Bondy, mit Schauspielregisseurin Stefanie Carp, Musikdirektor Stéphane Lissner und Geschäftsführer Wolfgang Wais waren auch 2010 ein großer Erfolg und können eine hervorragende Bilanz vorlegen. Das gute Ergebnis des Vorjahres konnte sogar noch gesteigert werden.

Die BesucherInnenauslastung betrug 94,21 % (2009: 91,40 %), von 52 445 Karten wurden 49 406 ausgegeben (2009: von 48 148 Karten 44 009), die GesamtbesucherInnenzahl betrug 201 743 (2009: 185 785), die 27 Produktionen hatten über 90 % Auslastung, davon waren zehn Produktionen 100 % ausverkauft.

Gezeigt wurden 52 Produktionen, darunter sechs Uraufführungen und eine Neuinszenierung. Dazu gab es viele Veranstaltungen bei freiem Eintritt: Bei der Eröffnung allein konnten 37 000 BesucherInnen gezählt werden. Alle Veranstaltungen der Festwochen-Reihe „Into the City“ zählten 30 200 BesucherInnen, die Reihe *Alles anders?* mit Lecture Performances und Installationen 3 350, die Installation *Europoly* im Rahmen von forum festwochen 500.

KünstlerInnen und Ensembles aus 25 Ländern und fünf Kontinenten nahmen teil. Sie kamen aus Argentinien, Belgien, Bosnien, Brasilien, China, Demokratische Republik Kongo, Deutschland, Estland, Frankreich, Großbritannien, Iran, Italien, Japan, Kanada, Kroatien, Lettland, den Niederlanden, Österreich, Polen, Russland, Serbien, Spanien, Südafrika, Ungarn und den USA.

Im Zentrum des Interesses waren vor allem die Eröffnung, die Alban-Berg-Opern *Wozzeck* und *Lulu*, die Neuinszenierung von Euripides' *Helena* in der Übersetzung von Peter Handke unter der Regie von Luc Bondy, die beiden Jelinek-Stücke *Rechnitz (Der Würgeengel)* und *Die Kontrakte des Kaufmanns*, die Gastspiele der Marathon-Aufführungen *Lipsynch*, *Factory 2* und *I Demoni*, die Uraufführungen von *Kapusvėtki*, *Exhibit A: Deutsch-Südwestafrika*, *100 Prozent Wien*, *Hass*, Frank Castorfs Tschechow-Adaption *Nach Moskau! Nach Moskau!*, und die Reihen „Into the City“ und „forum festwochen“.

Das Medienecho im In- und Ausland war wiederum sehr erfreulich. Rund 4 000 Medienberichte wurden gezählt. Insgesamt waren 452 JournalistInnen (Inland 331, Ausland 121) aus 25 Ländern akkreditiert.

Es gab 9 Eigenproduktionen: *Wozzeck*, *Street Academy*, *Im Paradiesgarten*, *Schwellenland*, *Kapusvėtki*, *Exhibit A: Deutsch-Südwestafrika*, *100 Prozent Wien*, *Alles anders?*, *Bed and Breakfast*. Zu Gast bei *Freunden* und *Tombola*

25 Koproduktionen: Eröffnung Wiener Festwochen, *Lulu*, 6 Konzerte *Ein Fest für Alban Berg*, *Soho Sounds 2*, *Into the City Open Air*, *Stadt der Musik*, *Das ist mein Ding!*, *Sweet Nothings*, *Ophüls und Ophüls*, *Lipsynch*, *Wer ist Christine?*, *Me talking to Myself in the Future*, *Hass*, *THE SHIPMENT*, *Setting of a Drama*, *Out of Context*, *Helena*, *otro (or) weknowitsallornothing*, *Nach Moskau! Nach Moskau!*, *Europoly*

18 Gastspiele: *Othello c'est qui*, *Do Animals Cry*, *Rechnitz (Der Würgeengel)*, *Raoul*, *more more more . . . future*, *Factory 2*, *A jég*, *I Demoni*, *Where were you on January 8th?*, *Kuidas seletada pilte surnud jänesele*, *El desarrollo de la civilización venidera*; *Hot Pepper*, *Air Conditioner*, and

the Farewell Speech; Die Kontrakte des Kaufmanns, My private biopolitics, Will You Ever Be Happy Again?, Šuma blista, Turbo Folk, Generacija 91–95

Die am besten besuchten Produktionen waren: Rechnitz (Der Würgeengel) (100 %), Die Kontrakte des Kaufmanns (100 %), A jég (100 %), Out of Context (100 %), El desarrollo de la civilización venidera (100 %), Exhibit A: Deutsch-Südwestafrika (100 %), more more more ... future (100 %), THE SHIPMENT (100 %), Bed and Breakfast. Zu Gast bei Freunden (100 %), Konzert Solisten des Mahler Chamber Orchestra (100 %), Konzert Ensemble intercontemporain, Pierre Boulez, Mitsuko Uchida, Christian Tetzlaff (99,06 %), Hass (99 %), Do Animals Cry (98,81 %), Raoul (98,72 %), Moskau! Nach Moskau! (98,63 %), Sweet Nothings (98,25 %), Lulu (98,20 %), 100 Prozent Wien (97,96 %), Wozzeck (97,23 %), Šuma blista (96,89 %), Me talking to Myself in the Future (95,21 %), otro (or) weknowitsallornothing (94,63 %), Hot Pepper, Air Conditioner, and the Farewell Speech (93,75 %), Kapusvėtki (93,63 %), Kuidas seletada pilte surnud jänesele (93,33 %), Othello c'est qui (92,63 %), Where were you on January 8th? (92,50 %)

Die BesucherInnenzahlen im Einzelnen: Eröffnung Rathausplatz (37 000), BesucherInnen der Vorstellungen [Verkauf Wiener Festwochen] (49 406), Into the City (30 200), Alles anders? (3 350), Installation Europoly (500), Festwochen Lounge im Looshaus (3 900), Publikumsgespräche (1 500), Werkeinführungen (300), jugendFREI Workshop-TeilnehmerInnen (460), jugendFREI Produktion Wer ist Christine? (300), Filmmuseum: Ophüls und Ophüls (3 642), Augarten Contemporary: Ausstellung Setting of a Drama (1 246), Wiener Konzerthaus und Schönberg Center: Ein Fest für Alban Berg (4 235), Musikverein: Festwochenkonzerte (65 704)

Wiener Festwochen Musikprogramm

Das Musikprogramm von Stéphane Lissner umfasste zwei Opern, fünf Konzerte, ein Gespräch und sieben Projekte von Into the City. Im Zentrum des Programms stand der Wiener Komponist Alban Berg, dessen 125. Geburtstag und 75. Todestag 2010 gefeiert wurde. Zur Aufführung kamen die beiden Opern, die Alban Berg geschrieben hat: **Wozzeck** und **Lulu**. Das Publikumsinteresse für die beiden Opern war erfreulich groß: *Wozzeck* 97,23 %, *Lulu* 98,20 % Auslastung.

Für die Festwochen-Neuproduktion von **Wozzeck** nach Büchners Dramenfragment *Woyzeck* arbeitete der französische Regisseur Stéphane Braunschweig erstmals in Wien. Abstraktion, Reduktion auf das Wesentliche, die Konzentration auf die innere Welt der Figuren und die Zuspitzung auf deren unmittelbare, wuchtige Emotionen sind die Merkmale seiner Inszenierung. Die musikalische Interpretation von Daniel Harding mit dem Mahler Chamber Orchestra betonte die expressive hochdramatische Tonsprache Alban Bergs. Die kongeniale Umsetzung auf der Bühne leisteten die exzellenten Sängerdarsteller Angela Denoke als Marie und Georg Nigl als Wozzeck. Die Presse beurteilte die Aufführung sehr kontrovers. Das Publikum reagierte einhellig mit großer Begeisterung.

Alban Bergs **Lulu** nach Frank Wedekinds Doppeltragödie *Erdgeist / Die Büchse der Pandora* wurde vom Mahler Chamber Orchestra unter der Leitung von Daniele Gatti in der Fassung mit dem von Friedrich Cerha hergestellten 3. Akt gespielt. Die Genauigkeit der Personenzzeichnung und Personenführung sowie die detailgetreue Umsetzung des historischen Hintergrundes des Stoffes kennzeichnen Peter Steins Inszenierung von der Femme fatale, die jeden, der ihr verfällt ins Unglück treibt – und schließlich auch sich selbst. Die musikalische Interpretation, die szenische Umsetzung und das internationale Sängerteam, angeführt von Laura Aikin als Lulu und Natascha Petrinsky als Gräfin Geschwitz, wurden vom Publikum bejubelt. Das mediale Echo für diese Festwochen-Koproduktion war großteils zustimmend bis euphorisch.

Konzipiert in Zusammenarbeit mit dem Arnold Schönberg Center und dem Wiener Konzerthaus widmeten sich begleitend zu seinen zwei Opernwerken unter dem Titel **Ein Fest für Alban Berg** eine Konzertreihe und ein Gespräch den Instrumental- und Vokalwerken des Komponisten. Zu den Werken Alban Bergs kamen Kompositionen seiner WegbereiterInnen, seiner Zeitgenossen und derer, die er inspiriert hatte, interpretiert von herausragenden Künstlerinnen. Alle Konzerte fanden ein sehr interessiertes, begeisterungsfähiges Publikum, das den Darbietungen mit höchster Konzentration folgte und die Interpreten bejubelte.

Das erste Konzert war im Arnold Schönberg Center. Solisten des Mahler Chamber Orchestra interpretierten die anspruchsvolle *Lyrische Suite* von Alban Berg sowie das Adagio aus seinem *Kammerkonzert* und die *Vier Stücke für Klarinette und Klavier*, op. 5. Von Arnold Schönberg, seinem Lehrer, standen die *Sechs kleinen Klavierstücke*, op. 19 auf dem Programm. Das Konzert endete mit dem Klavierquartett von Gustav Mahler.

Die weiteren Konzerte fanden im Wiener Konzerthaus statt: Das zweite Konzert mit Werken von Berg, Zemlinsky und Tschairowsky wurde von Cornelius Meister dirigiert. Es spielte das ORF Radio-Symphonieorchester Wien, am Klavier Ivo Pogorelich.

Das dritte Konzert, ein Liederabend mit dem Bariton Georg Nigl, bot Werke von Alban Berg zusammen mit anderen seiner Zeitgenossen wie Gustav Mahler, Hugo Wolf, Josef Marx und Max Reger, weiters von österreichischen Komponisten der Zweiten Wiener Schule und die Uraufführung eines neuen Stückes des französischen Komponisten Pascal Dusapin.

Das vierte Konzert war neben Werken von Szymanowski, Schostakowitsch und Brahms Alban Bergs *Sonate für Klavier*, op. 1 gewidmet, interpretiert vom Szymanowski Quartet, mit Oleg Maisenberg am Klavier.

Ein weiterer Höhepunkt und zugleich furioser Schlusspunkt der Konzertreihe war das *Kammerkonzert* von Alban Berg unter der Leitung von Pierre Boulez mit dem Ensemble intercontemporain und den Solisten Mitsuko Uchida (Klavier) und Christian Tetzlaff (Geige). Werke von Franco Donatoni, Karlheinz Stockhausen und György Ligeti vervollkommeten das Abschlusskonzert.

Im Musikprogramm gab es vor jeder der sechs Vorstellungen von *Wozzeck* und *Lulu* **Werkeinführungen**, die mit insgesamt circa 300 Menschen sehr gut besucht waren.

Into the City

Musikdirektor Stéphane Lissner hat 2006 mit *Into the City*, kuratiert von Wolfgang Schlag, eine neue Reihe im Musikprogramm initiiert. Das *Into the City*-Programm 2010 umfasste sieben verschiedene Produktionen. Alle Veranstaltungen waren bei freiem Eintritt. Das Medieninteresse und die mediale Berichterstattung waren zufriedenstellend, wobei das Interesse für die einzelnen Produktionen nicht gleich stark war. Das Presseecho war durchwegs sehr positiv und zustimmend.

Into the City sucht Schnittstellen zwischen der Stadt und ihren Menschen und setzt sich – in Verbindung mit unterschiedlichen künstlerischen Disziplinen – mit sozialen und gesellschaftlichen Themen der Stadt auseinander. Orte der gemeinsamen Projekte mit den BewohnerInnen dieser Stadt sind Gemeindebauten, urbane Zentren und öffentliche Räume.

Ein Schwerpunkt im fünften Jahr von *Into the City* widmete sich aktuellen kulturellen Ausdrucksformen und Fragestellungen von Jugendlichen. Dazu wurde das Projekt **Street Academy** gegründet, das von Januar bis Juni 2010 mehr als 30 Workshops für junge Menschen im Bereich Jugendkultur bereithielt: Rap, DJing, Slam Poetry, Lyrik, Breakdance, Visuals, Video-Podcast, Parkour, Beatbox, Biketrial. Bis Ende der Wiener Festwochen 2010 konnten mehr als 500 TeilnehmerInnen gezählt werden.

Das Programm startete mit **Soho Sounds 2**, einem Konzert im Brunnenmarktviertel mit Balkanbeat und Oriental Ska, das zugleich auch das Festival *Soho in Ottakring* eröffnete und im Verlaufe des Abends von circa 10 000 Menschen besucht wurde.

Am 15. Mai gab es erstmals in diesem Jahr ein großes Open-Air-Konzert auf dem Wiener Rathausplatz: **Into the City Open Air** präsentierte vier Stunden Weltmusik mit elf Bands aus Wien und Barcelona. Durch den Abend führten Dirk Stermann und Christoph Grissemann. Die New Yorker Balkan Beat Box musste wegen eines verletzten Musikers den geplanten Auftritt kurzfristig absagen und wurde von den Wiener Nifty's vertreten. Im Zentrum des Abends standen neun World Music Bands aus Wien, deren Arbeit auch auf der CD *migrant.music.vienna* dokumentiert ist. Zum Finale des Abends spielte das Ensemble Ojos de Brujo aus Barcelona, das zum ersten Mal in Wien gastierte. Trotz extrem schlechten Wetters mit Kälte und Dauerregen kamen 10 000 BesucherInnen. Die Stimmung auf dem Platz war ausgelassen und fröhlich.

Im Rahmen des Projekts **Stadt der Musik** im Gemeindebau Am Schöpfwerk, das seit 2009 läuft und den 5 000 BewohnerInnen „Gebrauchsmusik“ anbietet, haben die Wiener Sängerknaben ein Konzert mit ägyptischen, türkischen und österreichischen Liedern gesungen. Das Konzert fand wegen Schlechtwetters in der Kirche Am Schöpfwerk statt, die mit circa 600 BesucherInnen bis auf den letzten Platz gefüllt war.

Der Naschmarkt mit seinen 161 Betrieben ist einer der wesentlichen Kommunikations- und Nahversorgungsorte Wiens. Dieser älteste noch bestehende Markt ist längst zur Sehenswürdigkeit geworden. In der Ausstellung **Im Paradiesgarten** setzten sich neun internationale Künstlerinnen und Künstler mit den Geschichten der Menschen auseinander, die am Naschmarkt arbeiten. Die Ausstellung mit insgesamt circa 5 000 Besuchern bot Installationen und Performances und wurde mit einer langen Nacht mit Konzerten eröffnet.

Die Abschlussveranstaltung der von Stephan Rabl inszenierten Demo **Das ist mein Ding!** mit 2 500 BesucherInnen fand am Urban-Loritz-Platz statt, einem der zentralen Jugend-Treffpunkte. Zu den vier Sternmarsch-Stationen der Demo – Brunnenpassage, Bassena Am Schöpfwerk, Dschungel Wien und *daskunst* im Theater des Augenblicks – waren insgesamt rund 1 000 Menschen gekommen. Die Hälfte davon pilgerte mit den Demos zum Urban-Loritz-Platz.

Mit der „Ausbürgerung“ der TeilnehmerInnen begann das transmediale Spiel **Schwellenland – Eine Ausbürgerung in zehn Tagen** des Berliner Regisseurs Jörg Lukas Matthaei. Er versetzte die TeilnehmerInnen für zehn Tage in die Situation von Flüchtlingen und vermittelte Überlebensstrategien unter der Stadtoberfläche. Es gab 500 Anmeldungen, 100 physisch Teilnehmende und rund 1 000 aktive BeobachterInnen, die zu den acht Treffpunkten kamen. Auf die Website www.schwellenland.at wurden pro Tag 500, insgesamt 6 000 Zugriffe registriert. Über die zentrale *Schwellenland*-Nummer 0664 6600454 wurden 13 000 SMS verschickt. Es gab 30 „Hochzeiten“, um das Aufnahmerecht zu erlangen und es waren 40 Coaches im Einsatz, die alle einmal Illegale in Österreich waren. Das Publikum bestand mehrheitlich aus jüngeren Leuten. Ein Team von 3sat / FOYER begleitete einen Tag lang das Projekt und hat es aufgezeichnet. Über das Projekt wird es auch einen Film geben, der von Haneke-StudentInnen gedreht wurde. Medien haben ausführlich berichtet und alle wichtigen Flüchtlingsorganisationen waren involviert.

Wiener Festwochen Schauspielprogramm

Das von Schauspielregisseurin **Stefanie Carp** kuratierte Programm für die Wiener Festwochen 2010 kreiste um die Frage „Alles anders?“. Das erfreuliche Resultat der so genannten Krise ist eine neue Frage-Energie. Die Zeit des Einverständnisses ist endlich vorbei. In Frage gestellt kann alles werden, auch das Infragestellen selber. Im Schauspielprogramm, das in seiner ästhetischen Formulierung notwendigerweise heterogen ist, wurde „Alles anders?“ auf Gesellschaft, Biografie und Kunst hin thematisiert, auf das Denken, die Sprache, das Leben an sich.

Und wo es den Aktivitätsraum gar nicht mehr gibt, gab es die Frage auch als Retro früherer Anders-Versuche.

Das Programm präsentierte ein umfangreiches wie anspruchsvolles Panorama des internationalen zeitgenössischen Theaters. Neben den literarischen Schauspielinszenierungen wurden Projekte unterschiedlichster Formate gezeigt. Projekte, die den Rohstoff der Erfahrung verwendeten, und solche, die die Auseinandersetzung mit der Stadt und ihren Bewohnern suchten. Das Publikum und die Medien begleiteten das Schauspielprogramm mit größter Aufmerksamkeit und Zustimmung.

Zu Beginn der Wiener Festwochen 2010 zeigte Luc Bondy seine Londoner Uraufführungsinszenierung von **Sweet Nothings**, eine von dem schottischen Dramatiker David Harrower in ein heutiges eigenwilliges Englisch übertragene Version von Arthur Schnitzlers Fin de Siècle-Drama *Liebeleli*. Luc Bondy inszenierte sie mit jungen englischen Schauspielern am Londoner Young Vic Theatre. Das manipulative Spiel mit Gefühlen stand im Zentrum der Inszenierung, die vor allem durch die subtile Darstellung zwischenmenschlicher Beziehungen faszinierte. Die Inszenierung wurde von der internationalen Presse hervorragend besprochen, es wurde Luc Bondys „feine, fieberhafte Inszenierung“ gelobt, zu deren Schönheiten „ihr Tempo und ihre Choreografie“ gehören.

Nach der bejubelten Premiere in London begeisterte die Aufführung auch in Wien das Publikum. Die österreichische Presse urteilte unterschiedlich. Nach der Aufführungsserie an den Orten der Partner in London, Wien und Recklinghausen sowie einer England-Tournee absolvierte diese Festwochen-Koproduktion ein erfolgreiches Gastspiel in Madrid.

Die größte Aufmerksamkeit und das größte mediale Interesse bei den Wiener Festwochen 2010 galten Luc Bondys zweiter Regiearbeit: der Neuinszenierung von Euripides' *Helena*, neu übersetzt von Peter Handke, am Burgtheater. In Euripides' kaum aufgeführtem Drama wird die schöne Gattin des Menelaos, deren Raub durch Paris den Trojanischen Krieg auslöste, von den Göttern nach Ägypten gebracht, während in Troja Griechen und Trojaner zehn Jahre lang um ein Trugbild kämpften. Luc Bondy führte Regie im Bühnenbild von Karl-Ernst Herrmann mit einem großartigen, hochkarätigen Ensemble, angeführt von Birgit Minichmayr in der Titelrolle. Das Publikum reagierte großteils euphorisch. Das Presseecho in den österreichischen Medien war geteilt. Viele internationale Medien haben die Aufführung wahrgenommen und sehr gut bis hymnisch besprochen. Hervorgehoben wurden die „Ironie, Poesie und Phantasie der Inszenierung“, die den Krieg zwar nicht ausblendet, aber sich vor allem konzentriert auf die Wiederbegegnung der Eheleute, „die Seelen und Körper“ der ProtagonistInnen. Das große Publikumsinteresse für die zwei Voraufführungen und die neun Vorstellungen war beeindruckend. Es wurden mehr als 8 000 Karten ausgegeben. Die Aufführung, eine Koproduktion von Wiener Festwochen und Burgtheater, wurde in das Repertoire des Burgtheaters übernommen.

Weitere Höhepunkte im Programm waren die Stücke **Lipsynch**, **Factory 2** und **I Demoni**, die Gelegenheit für außergewöhnliche Theatererlebnisse boten (inklusive warmes Essen als spezielles Service). Das große Publikumsinteresse für die mehrstündigen fremdsprachigen Produktionen war beeindruckend und besonders erfreulich.

In Robert Lepages großem modernen Theaterepos **Lipsynch** erzählen neun Schauspielerinnen neun Geschichten in neun Stunden. Eine Familiensaga mit vielen kleinen Geschichten, deren Leitmotiv die menschliche Stimme ist, verbindet sich zum großen Mosaikbild von Welt und Leben. Vom Regisseur bildreich und phantasievoll umgesetzt mit großartigen Schauspielern in mehreren Rollen, simplen Verwandlungstricks bis zum High Tech der präzise funktionierenden Bühnenmaschinerie und des Lichts, zog die Aufführung mit vielen berührenden Momenten, tragische wie komische, erschütternde wie befreiende, das Publikum in ihren Bann.

Als „Reenactment“ bezeichnet Krystian Lupa sein Bühnenwerk **Factory 2**, eine künstlerische Wiederbelebung des legendären Lofts von Andy Warhol in der 47. Straße in Manhattan. In der mehr als achtstündigen Aufführung werden minutiös Warhols Arbeiten, Filme, Performances, Improvisationen für Filmszenen und die Persönlichkeiten der Factory-Künstler wie Candy Darling, Ultra Violet, International Velvet, Nico, Edie Sedgwick nachempfunden – einschließlich der Figur Andy Warhols, der als schüchterner und omnipräsenter Voyeur und Regisseur, wunderbar gespielt von Piotr Skiba, hinter jedem Ereignis der Factory steht. Nicht zuletzt dank der großartigen, expressiven SchauspielerInnen entwickelte die Aufführung in polnischer Sprache (mit deutschen Übertiteln) eine unglaubliche Sogwirkung, die das Publikum zu Jubelstürmen hinriss. Ebenso euphorisch waren die meisten Rezensionen.

Mit der zwölfstündigen italienischen Spielfassung von **I Demoni** (Die Dämonen) zeigte Peter Stein seine szenische Nacherzählung von Dostojewskis zeitgeschichtlichem Roman *Die Dämonen* über Nihilismus und Anarchismus in einer russischen Kleinstadt. Seine Inszenierung auf einer breiten, mit nur wenigen Requisiten bestückten Bühne bot hochkonzentriertes episches Erzähltheater und faszinierte durch ihre bestechende Einfachheit. Die Aufführung bei den Wiener Festwochen mit deutschen Übertiteln war die erste vor fremdsprachigem Publikum, eine große Herausforderung für die SchauspielerInnen wie für das Publikum. Großartiges leistete das 26-köpfige italienische SchauspielerInnenensemble, angeführt von Maddalena Crippa als kühle wie gütige Gutsherrin Warwara Petrowna. Bei der dritten und letzten Vorstellung stand der Regisseur selber auf der Bühne. Das Medieninteresse im In- und Ausland war groß. Publikum und Presse bejubelten einhellig diesen Schauspiel-Marathon und feierten das Gastspiel als besonderes Ereignis.

I Demoni korrespondierte im Programm mit *A jég*. Beide Bühnenadaptionen basieren auf russischen Romanvorlagen, die von radikalen Gruppen handeln. Der ungarische Film- und Theaterregisseur Kornél Mundruczó erzählt in seiner Budapester Theatralisierung des vom jungen russischen Autor Vladimir Sorokin verfassten Zukunftsromans **A jég** (Ljod. Das Eis), wie im Alltag einer russischen Großstadt, der ein sozialer Kampfplatz aller gegen alle ist, eine zukünftige Sekte ihre Mitglieder rekrutiert. Zu den Suchkriterien für die 23 000 blonden, blauäugigen „Auserwählten“ gehört, wer das Durchstoßen des Brustkorbs mittels Eispickel überlebt. Die hochenergetische Inszenierung als Splatter-Trash-Theater (ab 18 Jahren) mit expliziten Gewalt- und Sexszenen verlangt von den Darstellern vollen Körpereinsatz. Der Großteil des Publikums folgte begeistert der Aufführung. Alle Vorstellungen des Gastspiels waren ausverkauft. Das Presseecho war sehr kontrovers.

Frank Castorf hat Anton Tschechows berühmtes Stück *Drei Schwestern* mit dessen weniger bekannten Erzählung Die Bauern zu einem vierstündigen Theaterabend mit dem Titel **Nach Moskau! Nach Moskau!** kombiniert. Die bürgerliche Welt der in der Provinz festsitzenden Schwestern mit ihrer utopischen Sehnsucht nach dem fernen Moskau kontrastiert Castorf mit dem materiellen wie moralischen Elend einer proletarischen Bauernfamilie, die zurück ins Dorf muss, nachdem der Vater seine Arbeit in Moskau verloren hat. Castorfs erste Tschechow-Inszenierung setzt nicht auf einführende Psychologie, was einen Teil des Wiener Publikums sichtlich irritierte, sondern ist schrill, laut, plakativ und immer wieder komisch. Im kongenialen Bühnenbild von Bert Neumann agierte ein grandioses Ensemble. Die Vorstellungen waren nahezu ausverkauft. Es gab großen Jubel von den vielen BesucherInnen, die bis zum Schluss geblieben sind, und von der Presse. Diese Festwochen-Koproduktion mit der Berliner Volksbühne eröffnete Ende Mai das Tschechow-Festival in Moskau und wurde ab Herbst 2010 an der Volksbühne in Berlin weitergespielt.

Zu den einhellig von Publikum und Presse bejubelten Glanzlichtern im Programm zählte das Gastspiel **Raoul** von James Thiérrée, Regisseur, Schauspieler, Tänzer und Akrobat in Personalunion.

Die virtuose poetische Solo-Performance des Chaplin-Enkels als Raoul riss das Publikum zu Begeisterungstürmen hin. Mit schauspielerischem und tänzerischem Können, akrobatischer Gewandtheit und verblüffenden technischen Effekten zauberte er eine faszinierende, Ängste und Träume thematisierende Bilderflut, die in jeder Vorstellung mit Standing Ovations gefeiert wurde.

Zentraler Bestandteil der Uraufführung von **Kapusvētki** (Friedhofsfest), der neuen Arbeit des lettischen Regisseurs Alvis Hermanis mit seinem Ensemble des Jaunais Rīgas Theaters, ist die Projektion von sehr schönen Schwarzweißfotos, die der aus Riga stammende Fotograf und Filmmacher Mārtiņš Grauds auf lettischen Friedhöfen gemacht hat und die zum Schluss von farbenfrohen Fotos vom „Día de los Muertos“ in Mexiko abgelöst werden. Vor diesem Hintergrund erzählten die 13 SchauspielerInnen pointiert und witzig Friedhofsanekdoten, (wahre) Geschichten von Beerdigungen und Toten aus ihrer Heimat. Dazu spielte jeder ein Blasinstrument. Im Prolog in deutscher Sprache mit Bildern vom Wiener Zentralfriedhof schilderte der Schauspieler Gundars Āboliņš seine Eindrücke und Erlebnisse auf Wiens berühmtem, größtem Friedhof. Das mediale Interesse für diese Festwochen-Koproduktion war erfreulich groß, das Publikumsecho sehr positiv. Die RezensentInnen beurteilten die Aufführung unterschiedlich, teilweise irritiert durch die Kargheit und das ungewöhnlich Puristische dieser Hermanis-Inszenierung.

100 Prozent Wien, die zentrale Eigenproduktion der Wiener Festwochen 2010, ist ein Spiel mit der Stadt, eine Stadtaktion mit 100 WienerInnen auf der Bühne, entwickelt vom deutschschweizerischen KünstlerInnen-Kollektiv Rimini Protokoll. Die 100 Menschen auf der Bühne bildeten einen repräsentativen Querschnitt ihrer Stadt. Jede / Jeder Einzelne stand für circa 16 935 BewohnerInnen Wiens.

Für dieses Projekt wurde im Januar 2010 nur die erste Person ausgewählt – ein ehemaliger Mitarbeiter im Call-Center der Statistik Austria (Martin Thomas Pesl: Altersgruppe 26–35, österreichischer Staatsbürger, ledig, wohnhaft im 16. Bezirk). Die Nummer 1 bestimmte die nächste Person aus seinem Bekanntenkreis und so weiter, nach dem Prinzip der Kettenreaktion. Einzige Bedingung war, dass die nächste Person in das, aus sechs Kategorien bestehende, statistische Suchraster passen musste: Geschlecht, Alter, Familienstand, Staatsbürgerschaft, Wohnbezirk und Religion. Die korrekten Zahlen lieferte die Statistik Austria.

Bei der Uraufführung am 27. Mai 2010 standen nach nur drei Proben von jeweils vier Stunden *100 Prozent Wien*, musikalisch unterstützt von der Band Fatima Spar and the Freedom Fries, auf der Bühne: Eine choreografierte Statistik, eine Ansammlung, ein Chor, ein geometrischer Körper, ein unmögliches Gebilde, das sich von Frage zu Frage zu immer neuen Gruppenbildern zusammenstellte, zu flüchtigen Portraits von Zugehörigkeit und Gegensätzen. Die Mehrheit des Publikums fühlte sich durch die 100 Menschen auf der Bühne repräsentiert, wie sie mittels Handzeichen bestätigte. Die Aufführung wurde vom Publikum begeistert angenommen und wurde zum Teil mit euphorischem Applaus bedacht. Das Medieninteresse war sehr groß mit zumeist hervorragenden Besprechungen.

Der afrikanische Kontinent bzw. das komplexe Verhältnis von Afrika und Europa standen im Zentrum von mehreren Produktionen im Schauspielprogramm.

Zu den Höhepunkten zählte die von Brett Bailey im Auftrag der Wiener Festwochen im Wiener Völkerkundemuseum gestaltete temporäre szenische Installation **Exhibit A: Deutsch-Südwestafrika**, die die kolonialen und postkolonialen Verbrechen der Europäer zum Inhalt hat. Nach dem Vorbild kolonialistischer Menschengeschichten im frühen 20. Jahrhundert hat der südafrikanische Künstler Menschen aus Namibia und in Wien lebende ImmigrantInnen in Vitrinen zur Schau gestellt. Formal beeindruckend umgesetzt hat er einen Bogen vom Völkermord deutscher KolonialistInnen an den Ureinwohnern Namibias über Angelo Soliman bis zu Marcus Omofuma gespannt. Das Interesse für diese Festwochen-Eigenproduktion war beim Publikum und bei den Medien außergewöhnlich groß. Alle Termine waren ausverkauft. Die BesucherInnen

nen zeigten sich tief beeindruckt und in den Medien wurde diese Arbeit großteils sehr gut besprochen.

Das Programm der Wiener Festwochen im brut Künstlerhaus zeigte Arbeiten u. a. aus Argentinien, Brasilien, der Demokratischen Republik Kongo, der Elfenbeinküste und dem Iran, die in ihren speziellen Erfahrungsausschnitten Veränderung und Zukunft einklagen.

Eröffnet wurde es mit einer gemeinsamen Einladung von brut und den Wiener Festwochen: Mit **Othello c'est qui** wurde kurzfristig die von einer internationalen Jury ausgewählte Siegerproduktion 2009 des deutschen Theaterfestivals Impulse ins Programm genommen. Othello, der berühmteste Schwarze auf den Bühnen des Westens, ist in Afrika kaum bekannt. In Monika Gintersdorfers Arbeit thematisieren der von der Elfenbeinküste stammende Tänzer und Schauspieler Franck Edmond Yao und die deutsche Schauspielerin Cornelia Dörr kulturelle Codes von Körpern und deren Ausdrucksformen. Zudem hat Cornelia Dörr mit unglaublicher Leichtigkeit das Dolmetschen ihres französisch sprechenden SchauspielkollegInnen in ihr Spiel integriert. Das Gastspiel wurde vom Publikum sehr positiv aufgenommen.

Das szenische Konzert **more more more . . . future** vom kongolesischen Choreografen, Regisseur und Tänzer Faustin Linyekula ist ein überwältigendes Statement für eine positive Zukunft des Kongo und gegen die Resignation seiner von Krieg und Korruption gequälten Heimat. Der laute, wirbelnde Rhythmus des Ndombolo, der kongolesischen Pop- und Rockmusik, gekreuzt mit der radikalen Wut des europäischen Punk, bildet die Basis für diese rasante, grelle Show für drei Tänzer, drei Musiker und zwei Sänger. Alle Vorstellungen dieses Gastspiels waren ausverkauft. Publikum und Presse reagierten großteils euphorisch.

Der iranische Autor und Regisseur Amir Reza Koohestani reagiert mit seinem nur vordergründig privaten, sehr klugen Stück **Where were you on January 8th?**, das ausnahmslos aus Telefongesprächen besteht, auf den Terror von Militär und Polizei bei der Niederschlagung der Protestbewegung in Teheran. Am Telefon besprechen vier junge Frauen und zwei junge Männer die Ereignisse der vergangenen Nacht, die sie in einer leer stehenden Wohnung verbringen mussten. Das Spiel mit Zwischentönen und Andeutungen, die dabei entstehende Atmosphäre der Angst und das Gefühl, beobachtet oder abgehört zu werden, hinterließen einen starken Eindruck bei den BesucherInnen. Das Gastspiel wurde in den Medien unterschiedlich besprochen.

In ihrer „black identity-politics show“ **THE SHIPMENT** spiegelt die koreanisch-amerikanische Dramatikerin und Regisseurin Young Jean Lee aus New York mit bösem Witz und Schamlosigkeit Stereotypen der Selbst- und Fremdwahrnehmung von AfroamerikanerInnen wider. Der provokante Abend zeigte auch die Spannungen, die sich ergeben, wenn eine asiatische Frau Regie führt – mit schwarzen SchauspielerInnen für ein weißes Publikum. Das afrikanisch-amerikanische Ensemble der Performance zwischen Stand-up-Comedy und Boulevardkomödie wurde mit starkem Applaus bedacht. Alle Vorstellungen der Festwochen-Koproduktion waren ausverkauft. Die Kritiken waren kontrovers.

In ihrem neuen, sehr persönlichen Stück **Me talking to Myself in the Future**, uraufgeführt bei den Wiener Festwochen, mischt die kanadische Künstlerin Marie Brassard in der ihr eigenen Bühnensprache – entwickelt aus der Verfremdung ihrer Stimme –, Kindheitserinnerungen mit Fantasien über die Zukunft. Ebenbürtig zur Performance und den Texten von Marie Brassard waren Live-Musik und Sound-Design der Elektronikmusiker Jonathan Parant und Alexandre St-Onge. Das sehr interessierte Publikum reagierte zustimmend bis begeistert. Das Presse-echo war geteilt.

In **El desarrollo de la civilización venidera** (Entwicklung einer künftigen Zivilisation), einer kompromisslos zeitgenössischen Fassung von *Nora oder Ein Puppenheim*, hat der argentinische

Dramatiker und Regisseur Daniel Veronese Ibsens Klassiker im heutigen Buenos Aires angesiedelt und auf unsere moderne Gesellschaft nur scheinbar gleichberechtigter Geschlechter übertragen. Publikum und Rezensenten zeigten sich vor allem beeindruckt vom intensiven Theatergeschehen mit einfachsten Mitteln und der Bühnenpräsenz der außergewöhnlichen Schauspieler. Das Gastspiel war ausverkauft.

Otro (or) weknowitsallornothing ist das Destillat einer theatralen Recherche. Der brasilianische Regisseur Enrique Diaz erkundete gemeinsam mit dem Coletivo Improviso, einer Gruppe von Performern, Tänzern und Musikern, Rio de Janeiro auf der Suche nach dem „Anderen“ in der eigenen Stadt. Aus Szenen, Episoden, Choreografien, Filmen, Musik zwischen Biografie und Beobachtung, Dokument und Fiktion, Alltäglichem und Außerordentlichem entstand eine abwechslungsreiche und gefühlsintensive, zuweilen ironische Performance, bei der auch der Regisseur und die Choreografin Cristina Moura auf der Bühne stehen. Das Publikum folgte vergnügt der Aufführung dieser Festwochen-Koproduktion. Die Rezensionen waren unterschiedlich.

Das Programm gab auch Platz für neue Formate an ungewöhnlichen Plätzen in der Stadt. *La Haine* von Mathieu Kassovitz gilt als Meilenstein des französischen Kinos der Neunzigerjahre. Der Film erzählt einen Tag im Leben dreier Jugendlicher in der französischen Banlieue. In **Hass** adaptierte Volker Schmidt den Stoff für das Gaswerk Leopoldau, eine Industriebrache an der Stadtgrenze von Wien. Mit einem internationalen Ensemble aus mehrsprachigen SchauspielerInnen und Jugendlichen mit Migrationshintergrund erzählte er, beginnend mit der Busfahrt zum Spielort, die Geschichte als Stationentheater, als Tour durch den Lebensraum der Ausgeschlossenen und Chancenlosen auf der ständigen Flucht vor der Polizei. Ein unmittelbares Theatererlebnis an einem ungewöhnlichen Ort, dem die ZuschauerInnen gerne – egal bei welchen Witterungsverhältnissen – mit großer Neugierde und Elan gefolgt sind. Die Vorstellungen dieser Uraufführung der new space company waren nahezu ausverkauft. Es gab viele, großteils euphorische Medienberichte.

Mit Meg Stuarts **Do Animals Cry** und Alain Platels **Out of Context – for Pina** waren seit längerem wieder Tanztheaterproduktionen im Programm vertreten. In ihrer neuen Arbeit setzt sich Meg Stuart mit dem altbekannten Thema „Familie“ auseinander. Mit sechs famosen Tänzern (zwei Frauen und vier Männern), die als verrückte Familie und rabiante EinzelkämpferInnen auftreten, und einem Konglomerat aus Tanz, Gestik, Text und Mimik erzählt die Choreografin vielerlei Geschichten aus dem Familienalltag. Rituale und Codes werden schonungslos offengelegt, Idylle wechselt abrupt mit Brutalität. Die Publikumsreaktionen für dieses Gastspiel von Damaged Goods waren sehr positiv und zustimmend. Das Medienecho war unterschiedlich.

Seine neue Kreation *Out of Context – for Pina*, die Alain Platel Pina Bausch gewidmet hat, kommt ohne Handlung aus. Vielmehr zeigt der flämische Regisseur und Choreograf ein buntes Kaleidoskop zwischenmenschlicher Verhaltensweisen zwischen Animalischem und Sublimem. Die grandiosen neun Performerinnen und Performer von les ballets C de la B begeisterten die ZuschauerInnen als TänzerInnen, SchauspielerInnen und SängerInnen gleichermaßen. *Out of Context – for Pina* wurde vom Publikum gestürmt. Alle Vorstellungen dieser Festwochen-Koproduktion waren ausverkauft. Die RezensentInnen reagierten großteils euphorisch.

In Zusammenarbeit mit zwei großen Ausstellungsinstitutionen der Stadt wurden zwei grenzüberschreitende Projekte im Bereich der darstellenden und bildenden Kunst realisiert.

In einer Kooperation von Belvedere und Wiener Festwochen wurde mit der Ausstellung **Setting of a Drama** von Bert Neumann im Augarten Contemporary erstmals die Arbeit eines Bühnenbildners gezeigt. Während der Festwochen wurde der Ausstellungsraum auch zum Bühnen-

raum, als Bert Neumann zusammen mit Freunden wie der Berliner Band Freddy Famous, den Pradler Ritterspielen, René Pollesch, Martin Wuttke, Jürgen Kuttner und Schorsch Kamerun die Ausstellung bespielte.

Die Ausstellung hatte ein erfreulich großes und äußerst positives Medienecho im In- und Ausland. Zahlreiche JournalistInnen und KünstlerInnen aus der Schweiz, aus Deutschland, aus den Bundesländern sind gekommen und es gab besonders gutes Feedback. Insgesamt besuchten 1 246 Menschen die Ausstellung.

Die von Stefanie Carp, Sigrid Gareis und Karl Baratta kuratierte Festwochen-Reihe **Alles anders?** mit Lecture Performances und Installationen fand in Zusammenarbeit mit der KUNSTHALLE wien im project space karlsplatz statt. Alle 13 Lecture Performances der mitwirkenden 16 KünstlerInnen (Julius Deutschbauer, Andrea Fraser, Kerstin Cmelka und Hanno Millesi, Krööt Juurak und Mårten Spångberg, Schorsch Kamerun, Chris Kondek, Elke Krystufek, Xavier Le Roy, Rabih Mroué, Walid Raad und Jalal Toufic, Navin Rawanchaikul, Jan Ritsema und Hito Steyerl) sowie die Arbeiten der beiden Gruppen geheimagentur und God's Entertainment entstanden im Auftrag der Wiener Festwochen.

In den sehr unterschiedlichen Lecture Performances sind die verschiedenen bildenden und darstellenden KünstlerInnen der Frage *Alles anders?* explizit und auf heute und die Zukunft bezogen nachgegangen. Höhepunkt und zugleich Schlusspunkt im Programm waren die Vorträge von Hito Steyerl und Rabih Mroué. Zu den Lecture Performances gab es auch zwei Videoeinspielungen mit Beiträgen von Brett Bailey (Theatre & Racism – comments on my work with special regard to *Exhibit A: Deutsch-Südwestafrika*, Mai 2010) und dem Theater NO99 aus Tallinn (*Unified Estonia* – Dokumentation des Projekts *Ühtne Eesti*, März 2010). Pro Lecture Performance kamen durchschnittlich 100 Personen in den project space.

Die Hamburger Konzept-Gruppe geheimagentur hat gemeinsam mit den Kopisten aus Dafen (China) Ölgemälde kopiert. Auf Bestellung des Publikums wurden *the most wanted works of art* hergestellt: einzigartige Kopien von Werken aus allen Epochen der Kunstgeschichte, die bei der Finissage ersteigert werden konnten. Die Mindestgebote orientierten sich daran, was man in Dafen für die Kopien bezahlt (zwischen 80 und 300 Euro). Der Erlös der Auktion ging zu 50 % an die chinesischen KünstlerInnen, die andere Hälfte der Einnahmen verteilte die geheimagentur an alle, die zum Projekt beigetragen hatten. Es wurden 14 Bilder versteigert, 2 000 Euro eingenommen und 50 Anteilsscheine zu 25 Euro ausgegeben. Zur Eröffnung und zur Finissage mit Versteigerung von *the most wanted works of art* kamen jeweils circa 180 BesucherInnen. Pro Tag besuchten circa 60 Menschen die Ausstellung, insgesamt 240. Dazu kamen noch die 500 BesucherInnen der Lecture Performances an zwei Tagen.

Außerhalb des project space auf dem Karlsplatz hat die Wiener Performancegruppe God's Entertainment in einer Containerstraße ihre Menschenrecyclingmaschine realisiert. *Recyclingmaschine (AT)*, ein wissenschaftliches Forschungsprojekt zum Menschenrecycling recycelte die Menschen zu TeilnehmerInnen einer in Österreich anerkannten Berufsgruppe mit hohem gesellschaftlichem Status. Interessierte BesucherInnen konnten diesen Prozess auf Video-Screens außerhalb der Maschine verfolgen. Insgesamt ließen sich rund 50 Menschen recyceln. An den sieben Tagen verfolgten pro Tag circa 100 Personen das Geschehen. Die Wahrnehmung durch die Medien war durchwegs sehr positiv.

So wie Krystian Lupa mit **Factory 2** Anleihe bei Andy Warhol nahm, ließ sich die junge Truppe des Theaters NO99 aus Tallinn von einer gleichnamigen Beuys-Performance zu ihrer Performance **Kuidas seletada pilte surnud jänesele** (Wie man dem toten Hasen die Bilder erklärt) inspirieren. Im Konzept und in der Regie von Tiit Ojasoo und Ene-Liis Semper gehen sie der Frage nach der Rolle der Kunst in der Gesellschaft nach. Ausgehend von Beuys' Begriff der universellen Kunst ist die temporeiche, vergnügliche Szenenfolge aus Improvisationen, Videoeinspielungen, artistischen Aktionen und Tanzeinlagen vom estnischen Ensemble eine furiose theatralische Abhandlung um politischen Willen und künstlerisches Begehren. Die meisten

BesucherInnen genossen den Abend. Die KritikerInnen haben das Gastspiel großteils sehr zustimmend besprochen.

Der japanische Regisseur Toshiki Okada hat in den drei Szenen seiner Performance **Hot Pepper, Air Conditioner, and the Farewell Speech** eine berührende wie erschreckende Studie der heutigen Arbeitswelt auf die Bühne gebracht. Alltägliche Situationen und Dialoge an der Oberfläche der Konsumgesellschaft verdichtete er zu eindringlichen Szenen voll Musikalität und leiser Ironie, mit einer eigenwilligen Sprech- und Körperchoreografie, unterstützt von besonderen Lichteffekten. Das Gastspiel der Gruppe chelfitsch fand ein sehr interessiertes Publikum, das mit großer Aufmerksamkeit die sehr spezifische und unseren Theatergewohnheiten sehr fremde Umsetzung verfolgte. Die Pressestimmen waren unterschiedlich.

Die Vorstellungen von *Hot Pepper, Air Conditioner, and the Farewell Speech* fanden parallel zu Elfriede Jelineks *Die Kontrakte des Kaufmanns* statt, was eine gute Gelegenheit bot, diese beiden theatralischen Kommentare zur Wirtschaftskrise, in ihrer Form extrem verschieden und eigen, miteinander zu vergleichen.

Zu den besonderen Glanzlichtern des Festivals zählten die zwei Stücke von Elfriede Jelinek im Programm: das intensiv-berührende,ammerspielartige Stück **Rechnitz (Der Würgeengel)** in der Uraufführungsinszenierung von Jossi Wieler und **Die Kontrakte des Kaufmanns** als ausuferndes, aktionsreiches Spektakel von Nicolas Stemann auf die Bühne gebracht.

Elfriede Jelinek hat die Aufführung von **Rechnitz (Der Würgeengel)** für Österreich verboten und für die Wiener Festwochen eine Ausnahme gemacht. Das Stück erinnert in Form eines Botenberichts an das NS-Massaker im burgenländischen Rechnitz, wo 1945 rund 180 jüdische ZwangsarbeiterInnen ermordet wurden. Die TäterInnen waren Gäste eines in derselben Nacht von Margit von Battyány auf Schloss Rechnitz gegebenen Fests mit lokaler Nazi-Prominenz. Jelineks virtuose Sprachkunst wurde von Katja Bürkle, André Jung, Hans Kremer, Steven Scharf und Hildegard Schmahl als Boten kongenial interpretiert. Das mediale Interesse wie das Publikumsinteresse für dieses Gastspiel der Münchner Kammerspiele waren besonders groß. Alle Vorstellungen waren restlos ausverkauft. Die Pressestimmen waren einheitlich sehr positiv.

Der ORF hat die Aufführung bei den Wiener Festwochen aufgezeichnet und am 31. Mai 2010 im Rahmen eines Schwerpunktabends mit Berichten und Reportagen zum Thema ausgestrahlt.

Den markanten Schlusspunkt setzten die Festwochen mit der Aufführung von **Die Kontrakte des Kaufmanns. Eine Wirtschaftskomödie**, Elfriede Jelineks überwältigenden Kommentar zur Wirtschaftskrise ausgehend von den Skandalen bei BAWAG und Meindl Bank. Für das Wien-Gastspiel des Hamburger Thalia Theaters wurden die Österreich-Bezüge in Jelineks Text mit Zitaten und Anspielungen gegenüber den Protagonisten der österreichischen Finanzwelt wieder aufgenommen. Während des vierstündigen Abends, der ohne Pause auskommt, steht Regisseur Nicolas Stemann als Spielleiter und Musiker selbst auf der Bühne und dirigiert das aktionistische Geschehen, getragen von einem spielfreudigen Ensemble, das Elfriede Jelineks furiosen Text kongenial interpretierte. Das Publikum war begeistert und verharrete großteils bis zum Schluss, obwohl die Saaltüren offen standen und man jederzeit gehen und kommen konnte. Alle Vorstellungen waren ausverkauft. Die Pressestimmen waren kontrovers.

Außerhalb des Programms war in einer Zusammenarbeit von Burgtheater, Wiener Festwochen und Impulstanz Christoph Schlingensiefels **Via Intolleranza II** bei den Wiener Festwochen zu sehen. Luigi Nonos Oper *Intolleranza 1960* war Ausgangspunkt und Material für Christoph Schlingensiefels Produktion, in der er mit einem zu gleichen Teilen aus EuropäerInnen und AfrikanerInnen bestehenden Ensemble für sein Operndorf-Projekt in Remdoogo (Burkina Faso) warb.

Höhepunkt und Ereignis dieser überbordenden, multikulturellen und multimedialen Collage aus Film, Spiel, Musik, Gesang, Tanz und Text war Christoph Schlingensiefel selber, der omnipräsent, wenn auch nicht persönlich anwesend war – er sprach aus dem Off, ließ seine Botschaften vorlesen, und stand unvermutet auf der Bühne, um in heftigen Tiraden, gleichermaßen ironisch wie schonungslos, den Blick der Europäer auf Afrika anzuprangern. Der Abend, der mit einem Spendenaufruf für das Operndorf endete, hinterließ beim Publikum eine große Wirkung. Die RezensentInnen beurteilten die Aufführung größtenteils euphorisch.

Das Programm der Festwochen-Reihe **forum festwochen ff** hatte 2010 ein klar umrissenes Thema: das Porträt der **Generation (Ex) Yu**. Dem Wiener Publikum vorgestellt wurden Künstlerinnen und Künstler, die in den Siebzigerjahren geboren wurden und sowohl Titos Jugoslawien als auch dessen Zerfall, den Krieg, Migration, „Übergangsgesellschaften“ und neue Staatsgebilde erlebt haben – eine Generation, die „zusammen mit ihrem Land starb, obwohl sie zum größten Teil physisch am Leben blieb“, wie die Dramatikerin Biljana Srbljanović schreibt. Eint die KünstlerInnen Alter und Herkunft, sind ihre künstlerischen Ausdrucksweisen doch sehr unterschiedlich. So zeigte **forum festwochen ff** eine große Bandbreite an Formaten, die vom Schauspiel, über Performance, Lecture Performance und Installation bis zum nicht-theatralen „Familienbesuch mit Tombola“ reichte.

Das mediale Interesse für die Reihe **forum festwochen ff** war sehr zufriedenstellend. Die Reihe wurde von vielen JournalistInnen sehr geschätzt und mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Die erschienenen Pressestimmen waren zumeist sehr positiv. Hervorzuheben ist die intensive Berichterstattung in Kroatien, Serbien und Slowenien sowie die Berichterstattung in den österreichischen fremdsprachigen Medien für MigrantInnen.

Das Schauspielhaus in der Porzellangasse war der zentrale Spielort von **forum festwochen ff**. „Do you want to have a better life?“ wurde man in der Schauspielhaus-Spielstätte Nachbarhaus gefragt. Dort konnte man in der Spiel-Installation **Europoly** des bildenden Künstlers Dejan Kaludjerović am eigenen Leib erfahren, wie es sich anfühlt, als Immigrant in die EU zu kommen. **Europoly** ist eine Paraphrase auf Monopoly, die Statussymbole sind jedoch Berufe und Yugo- und designer-bags, die Ereigniskarten beziehen sich auf ganz konkrete Alltagserlebnisse. Der Gewinner oder die Gewinnerin erhält eine Staatsbürgerschaft. Das Publikum nahm die Installation sehr interessiert auf, viele ZuschauerInnen spielten in Gruppen über einige Stunden hinweg das Spiel bis zum Ende. Zudem gab es drei jugendFREI-Workshops für Schulklassen mit theaterpädagogischer Betreuung und unter Anleitung des Künstlers.

Zur Vernissage von **Europoly**, am 25. Mai, Titos Geburtstag und ehemaliger „Tag der Jugend“, sang der Chor „Hor 29.novembra“ Arbeiterlieder vor dem Schauspielhaus.

Boris Groys' Satz „Eastern Art comes always from the East“ war, verkürzt gesprochen, die Quintessenz von Saša Asentićs sehr persönlicher Tanz- und Lecture Performance **My private biopolitics**, in der sich der Künstler aus Novi Sad mit seiner Rolle im westlich dominierten Festivalbetrieb auf gleichermaßen kritische wie unterhaltsame Art und Weise auseinandersetzte. Integraler Bestandteil dieser Produktion war eine Einführung der Dramaturgin Ana Vujanović über die Tanzszene Südost-Europas und ein Workshop mit Wiener KünstlerInnen und TheoretikerInnen.

Die mittlerweile in den Niederlanden lebende Regisseurin und Performerin Sanja Mitrović zog in ihrer Doku-Performance **Will You Ever Be Happy Again?** mit einem deutschen Bühnenpartner Parallelen zwischen Serbien und Deutschland, beides Nationen, denen aufgrund der letzten Kriege ein Täterimage anhaftet. Sie versetzte sich in ihre Kindheit und Jugend zurück und beschwor aufgrund von Kinderspielen, Dokumenten und Objekten die Zeit herauf, in der für sie gut und böse noch leicht zu unterscheiden waren. Ihre Performance kulminierte in einer sehr bewegenden und intensiven Auseinandersetzung mit nationalistischen Tendenzen. Das Publikum war durch diese sehr persönliche Auseinandersetzung mit der jüngsten Geschichte sehr berührt. Es folgten lange Diskussionen im Anschluss an die Vorstellungen.

Das Looshaus am Michaelerplatz wurde an vier Abenden vom Wiener Aktivistin und bildenden Künstler Alexander Nikolic in ein Reisebüro umfunktioniert. Dort checkte man für **Bed and Breakfast – Zu Gast bei Freunden** ein. Man erhielt Adresse und Telefonnummer eines Haushaltes, Gastgeber waren Familien und Einzelpersonen aus Ex-Jugoslawien. Menschen zusammenzubringen, die sich im Alltag nicht begegnen würden war das Ziel. In den meisten Fällen verliefen diese Blind-Dates sehr positiv. Am Ende wurde eine Tombola veranstaltet – Hauptgewinn: Rechtsberatung zur Erlangung der österreichischen Staatsbürgerschaft.

Šuma blista – Der Wald leuchtet ist nicht nur der Titel eines bekannten Kinderlieds, sondern auch der Name eines neuen Stücks der bekannten Autorin Milena Marković aus Belgrad, für das der slowenische Regisseur und Bühnenbildner Tomi Janežič mit seinem herausragenden Ensemble vom Theater Atelje 212 in Belgrad starke Bilder fand. Das Stück spielt in einer heruntergekommenen Bar an der Grenze. Die spärlichen BesucherInnen und das Personal können sich nicht aus einem Kreislauf aus Gewalt und Einsamkeit befreien, draußen an der Straße wartet ein Chor von jungen Mädchen vergeblich darauf, in eine bessere Welt gebracht zu werden. Am Ende des Stücks wird die Bar und der Wald, in dem die Seelen toter Mädchen leuchten, dem Erdboden gleichgemacht. Stück und Inszenierung sorgten beim Publikum für große Emotionen.

Aus Rijeka kam die Revue **Turbo Folk** von Oliver Frlić. Sie ist eine Analyse des im ex-jugoslawischen Raum omnipräsenten Phänomen Turbo Folk. Frlić stellt „Balkan-Klischees“, wie Machotum, Brutalität, Sex und Nationalismus drastisch überhöht aus und unterlegt sie mit dem süßlichen Soundtrack der beliebten SängerInnen. Das hervorragende Ensemble aus Rijeka scheute sich nicht vor peinlichster Selbstentblößung. Das Publikum feierte diese Aufführung zum Teil frenetisch.

Nachträglich ins Programm gekommen war das Projekt **Generacija 91–95** vom Jugendtheater Zagreb in der Inszenierung von Borut Šeparović, das gemeinsam mit Dschungel Wien präsentiert wurde. Zwölf Burschen im Alter von 15 bis 19 Jahren spielten mit großer Virtuosität eine fiktive Geschichte aus dem kroatisch-bosnischen Krieg nach, in der sich die beiden Lager in einer Pattsituation befinden. Im zweiten Teil des Abends, der so genannten Pressekonferenz, stellen die Burschen sich vor und präsentieren die Ergebnisse ihrer historischen Recherche. Ihre Aufgabe war herauszufinden, was am Tag ihrer Geburt passiert ist. So entstand eine sehr persönliche Chronologie des Krieges. Die Vorstellung begeisterte Presse und Publikum gleichermaßen.

Die KünstlerInnen des Programms lernten sich persönlich kennen, da sie alle am Round-Table-Gespräch am 5. Juni im Looshaus teilnahmen. Bei dieser Gelegenheit, aber auch im informellen Rahmen, kam es zum Austausch zwischen ihnen.

Das Programmbuch von forum festwochen ff entstand im Rahmen eines Seminars am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien. AutorInnen und RedakteurInnen waren 18 Studierende und Almut Wagner, die das Programm kuratierte.

Zu fast allen Aufführungen im Schauspielprogramm wurden im Anschluss an eine Vorstellung **Publikumsgespräche** mit den KünstlerInnen angeboten. Insgesamt folgten rund 1 500 Menschen der Einladung zu den 23 Gesprächen, wobei das Interesse für viele Gespräche erfreulich groß war. Mit circa 200 BesucherInnen war das Publikumsgespräch zu *Lipsynch* das am besten besuchte. Es folgten *100 Prozent Wien* mit 160, *Rechnitz* mit 150, *Nach Moskau! Nach Moskau!* mit 120 und *Die Kontrakte des Kaufmanns* mit 100 BesucherInnen.

Festwochen Lounge im Looshaus

Die Festwochen Lounge im Looshaus am Michaelerplatz erfreute sich im ersten Jahr ihres Bestehens größter Beliebtheit. Insgesamt kamen vom 22. April bis 12. Juni 3 900 BesucherInnen,

um sich in der bereitstehenden Bibliothek über die Veranstaltungen der Wiener Festwochen zu informieren, an den Programmeinführungen teilzunehmen oder sich mit Festwochen-Literatur, Audio- und Videoaufnahmen und internationalen Tageszeitungen in der architektonisch einmaligen schönen Ambiente zu entspannen.

In den Festwochen-Vorschauen hat Schauspieldirektorin Stefanie Carp an den Samstag-Vormittagen das Festwochen-Programm der folgenden Woche vorgestellt und dazu die in Wien anwesenden Festwochen-KünstlerInnen eingeladen. Zu Gast bei Stefanie Carp waren Luc Bondy, Brett Bailey, Alvis Hermanis, Jossi Wieler, Katja Bürkle, Steven Scharf, Hildegard Schmahl, Daniel Wetzler, Alexander Nikolic, Anja Müller und Frank Willens von Damaged Goods, Marie Brassard, Tomi Janežič, Krystian Lupa, Young Jean Lee's Theater Company (Jordan Barbour, Mikeah Ernest Jennings, Prentice Onayemi, Douglas Scott Streater, Amelia Workman), Sigrid Gareis, God's Entertainment (Boris Ceko, Simon Steinhauser), geheimagentur mit Dafen Inc. (Huang Haifan, Lu Hui, Mao Ju),

Mehr Theatre Group mit Tour Manager Pierre Reis, Oliver Frlić, Toshiki Okada, Tiit Ojasoo, Ene-Liis Semper, Eero Epner und Frank Castorf.

Im Rahmen der Festwochen-Vorschauen fand die Präsentation von Renate Kletts Buch *Nahaufnahme*: Robert Lepage (Alexander Verlag, Berlin) statt.

Mit den KünstlerInnen von forum festwochen ff Saša Asentić, Oliver Frlić, Tomi Janežič, Dejan Kaludjerović, Sanja Mitrović, Alexander Nikolic und Goran Ferčec gab es ein Round-Table-Gespräch, geleitet von Rujana Jeger, zum Thema *Generation (Ex) Yu*.

Festwochen jugendFREI

Mit **Festwochen jugendFREI** starteten die Wiener Festwochen 2009 ein Vermittlungsprogramm für Jugendliche. 2010 wurde Festwochen jugendFREI aufgrund der starken Nachfrage nahezu verdoppelt und auf 21 Workshops erweitert. Das Vermittlungsprogramm bot Workshops und Vorstellungsbesuche zu *Wozzeck*, *Lulu*, *Sweet Nothings*, *Helena*, *Rechnitz (Der Würgeengel)*, *Die Kontrakte des Kaufmanns*, *Do Animals Cry*, *Out of Context* sowie *Europol*. Kostümworkshops rundeten das Angebot für Schulklassen und interessierte Jugendliche ab. Insgesamt nahmen 460 Jugendliche an den Workshops teil. Alle Veranstaltungen waren für die TeilnehmerInnen kostenlos.

Mit dem Gymnasium Parhamerplatz im 17. Wiener Bezirk besteht seit Dezember 2008 eine Partnerschaft p[ART], die von Kulturkontakt Austria unterstützt wird. Auf verschiedenen Ebenen wurden und werden gemeinsame Projekte entwickelt. 2010 wurde mit Schülerinnen ein Korrespondenzprojekt zur Festwochen-Produktion *Sweet Nothings* nach Arthur Schnitzlers *Liebelei* erarbeitet: **Wer ist Christine?**, in der Regie von Sandra Schüddekopf. Die Textfassung wurde während der Probenarbeit von den SchülerInnen und der Regisseurin selbst entwickelt. Sie enthält neben eigenen Texten, Auszüge aus *Liebelei* sowie weitere Schnitzler-Zitate. Die Uraufführung fand im Februar 2010 im Festsaal des Parhamergymnasiums statt. Bei den Wiener Festwochen wurde die kluge, sorgfältig erarbeitete und gut gespielte Aufführung im Architekturzentrum Wien Podium im MuseumsQuartier wiederholt. Insgesamt haben diese Aufführung 300 Personen gesehen.

Ophüls und Ophüls im Filmmuseum

Vom 8. Mai bis 13. Juni würdigte das Österreichische Filmmuseum die zwei außergewöhnlichen Filmemacher Max und Marcel Ophüls. Die beiden, Vater und Sohn, gehören zwei gänzlich verschiedenen Traditionen und Epochen des Kinos an und repräsentieren deren vollendeten Ausdruck in ihren jeweiligen Œuvres – der geniale *metteur en scène* Max Ophüls und der epische Dokumentarist Marcel Ophüls. Die doppelte Ophüls-Retrospektive erfreute sich sehr großen Publikumsinteresses, was sich nicht nur durch ein beträchtliches Medienecho zeigte. Die Durchschnittsauslastung bei Max Ophüls belief sich auf 39,8 %, bei Marcel Ophüls auf 65,5 %.

Max Ophüls: 43 Vorstellungen, 2 788 BesucherInnen, Durchschnitt pro Vorstellung 64,8
 Marcel Ophüls: 8 Vorstellungen, 854 BesucherInnen, Durchschnitt pro Vorstellung 106,75
 Max und Marcel Ophüls: 51 Vorstellungen, 3 642 BesucherInnen, Durchschnitt 71,4

Eröffnung der Wiener Festwochen

Die Eröffnung der Wiener Festwochen am 14. Mai stand im Zeichen von sieben jungen KünstlerInnen, den FinalistInnen der *Eurovision Young Musicians Competition*: Filip Merčep, 18, Kroatien (Marimba), Guro Kleven-Hagen, 16, Norwegen (Violine), Bartosz Głowacki, 17, Polen (Akkordeon), Hayrapet Arakelyan, 19, Deutschland (Saxophon), Ivan Karizna, 18, Weißrussland (Cello), Eva-Nina Kozmus, 16, Slowenienc (Flöte), Daniil Trifonov, 19, Russland (Klavier).

Die international besetzte Jury unter der Leitung von Péter Eötvös kürte die erst 16-jährige Querflötenspielerin Eva-Nina Kozmus aus Slowenien, die einen Satz von Jacques Ibert ausgewählt hatte, zur Gewinnerin des Wettbewerbs. Die ebenfalls 16-jährige Violinistin Guro Kleven-Hagen aus Norwegen erreichte mit einer Tschaikowsky-Interpretation den zweiten Platz. Dritter wurde der Russe Daniil Trifonov (19 Jahre) mit der *Grande Polonaise Brillante* von Frédéric Chopin.

Unterstützt wurden die jungen SolistInnen vom ORF Radio-Symphonieorchester Wien unter seinem designierten Chefdirigenten Cornelius Meister. Für jede Finalistin und jeden Finalisten hat der Komponist, Kontrabassist und Sänger Georg Breinschmid eine eigene Auftrittsmusik komponiert.

Mit *7/8 Landler*, *Musette pour Elisabeth* und *Wien bleibt Krk* standen drei weitere Musikstücke von ihm auf dem Programm. Georg Breinschmid spielte seine Kompositionen gemeinsam mit seinem Ensemble Georg Breinschmid BREIN'S CAFÉ, dem Geiger Roman Janoska, dem Pianisten Frantisek Janoska und dem Akkordeonisten Stian Carstensen. Das RSO Wien interpretierte gemeinsam mit der Sopranistin Anja-Nina Bahrmann, dem Bariton Artur Rucinski, dem Arnold Schoenberg Chor unter der Leitung von Erwin Ortner, dem Wiener Kinderchor der Musik- und Singschule Wien unter der Leitung von Christiane Fischer Auszüge aus Carl Orffs szenischer Kantate *Carmina Burana*. Als Moderator durch den Abend führte in bewährter Weise Christoph Wagner-Trenkwitz.

Trotz extremen Regenwetters in den Tagen vor der Eröffnung und einem Eröffnungsabend mit relativ kalten unfreundlichen Temperaturen verfolgten 37 000 begeisterte BesucherInnen die Eröffnung auf dem Rathausplatz. Das mediale Interesse war sehr groß und das Medienecho sehr zufriedenstellend.

Zahlreiche europäische Eurovision-TV-Stationen übernahmen die ORF-Live-Übertragung: Armenien AMPTV, Belgien RTBF, Dänemark DR, Deutschland ARD / WDR, Griechenland ERT (live), Großbritannien BBC, Island (RUV), Kroatien HR, Niederlande NPS, Norwegen NRK (live), Polen TVP (live), Rumänien TVR (live), Russland RTR / Kultura TV (live), Schweden SVT, Slowenien RTVSLO, Tschechische Republik CT (live), Weißrussland BTRC (live), Zypern CBC (live).

Festwochenkonzerte im Musikverein

Vom 9. Mai bis 20. Juni fanden 62 Festwochenkonzerte der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien im Rahmen der Wiener Festwochen statt. Insgesamt wurden 65 704 Karten ausgegeben. Das bedeutet eine Auslastung von 93 %.

Zu den Höhepunkten im Programm zählte das RSO Wien unter der Leitung von Bertrand de Billy mit der Uraufführung von Friedrich Cerhas *Kammermusik für Orchester* (Auftragswerk der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien). Die bejubelte Aufführung von Honeggers *Jeanne d'Arc au Bûcher* war gleichzeitig der Abschied von Bertrand de Billy als Chefdirigent des RSO Wien. Das Gastspiel der sächsischen Staatskapelle Dresden unter der Leitung von

Christian Thielemann und Georges Prêtre wurde zu einem weiteren Höhepunkt der Festwochenkonzerte.

Musik

Für das Musikleben in Wien sind drei VeranstaltelInnen von großer Bedeutung: Die Gesellschaft der Musikfreunde, die Wiener Konzerthausgesellschaft und die Musikalische Jugend Österreichs. Mit zahlreichen Zyklen wird der Programmbogen von der Alten Musik bis zur Moderne, vom Solistenkonzert bis zum großen Orchesterkonzert gespannt. Ein wesentliches Anliegen dieser Institutionen ist, das Publikum von Morgen in die Musik einzuführen, weswegen den Kindern ab drei Jahren speziell auf ihre Bedürfnisse konzipierte Projekte angeboten werden – diese Aktivitäten finden enormen Zuspruch.

Einen Förderungs-Schwerpunkt bilden für das Musikreferat die zahlreichen zeitgenössischen Strömungen. Neben den bereits etablierten Ensembles wie dem „Ensemble die reihe“, dem „ensemble XX. Jahrhundert“, dem „Ensemble Kontrapunkte“ oder dem „Ensemble Wiener Collage“, das sich mit einem eigenen Zyklus im Arnold Schönberg Center etablieren konnte, sind es viele kleine Vereine oder Ensembles, die aktuelle, zeitgenössische Strömungen aufnehmen und präsentieren – so etwa die „arge zeitgenössische musik fünfhaus“, „Chroma“, das „Forum für neue Musik“, „Music on line“ oder das „Wiener Musikforum“.

Die Wiener Symphoniker, das Konzertorchester der Stadt Wien, ist nicht nur in zahlreichen Konzerten im Musikverein und im Konzerthaus präsent, sondern repräsentiert die Wiener Musiktradition auch erfolgreich im Ausland. Das „Gustav Mahler Jugendorchester“ und das „Wiener Jeunesse Orchester“ bieten jungen MusikerInnen erste Möglichkeiten Orchestererfahrung zu sammeln und mit WeltklassedirektorInnen zu arbeiten.

Ein musikalisches Genre, das in den letzten Jahren verstärkt gefördert wurde ist der Jazz – im „Jazzland“, „Porgy & Bess“ und in der „Jazzwerkstatt Wien“, durch die Vereine „Reigen live“, „IG Jazz“ oder „MM Musikwerkstatt-Musikförderung“ wird Jazz in all seinen Facetten präsentiert.

Einen fixen Platz im Kulturleben der Stadt und in der Gunst des Publikums haben sich seit Jahren Festivals in Wien erobert. So sind u. a. das Festival „Wien Modern“, das „Frühlingsfestival“, das Wienerliedfestival „Wean hean“, „Wien im Rosenstolz“ oder das „Akkordeonfestival“ im Frühjahr von steigendem Publikumsinteresse begleitet.

2010 fanden auch zwei große internationale Instrumentalwettbewerbe statt. Der Internationale Fritz Kreisler Violine Wettbewerb (1. Preis: Nikita Boriso-Glebsky) und der Internationale Gitarre Wettbewerb Karl Scheit (1. Preis: Chia-Wei Lin).

Zwei zentrale Informationsstellen sind das mica – music information center austria und das Arnold Schönberg Center, das den Nachlass des Komponisten verwaltet und zahlreiche Veranstaltungen durchführt.

Komponisten, die einen runden Geburtstag oder ein Jubiläum feiern werden von vielen Vereinen in ihren Konzertprogrammen berücksichtigt. 2010 waren u. a. folgende Komponisten vertreten:

- 200. Geburtstag Frederik Chopin
- 200. Geburtstag Robert Schumann

- 150. Geburtstag Gustav Mahler
- 140. Geburtstag Oscar Straus
- 125. Geburtstag Eduard Künneke
- 110. Geburtstag Fred Raymond

2010 wurden 21 Kompositionsaufträge vergeben.

35 SolokünstlerInnen bzw. Ensembles aus den Genres Musik, Bildende Kunst, Wissenschaft, Literatur und Theater gastierten im Ausland, wobei die Stadt Wien sich an den Reisekosten beteiligt hat.

Literatur

Das Programmjahr 2009 / 10 war für den Kunstverein Wien das letzte, in dem für die Veranstaltungen des Literarischen Quartiers der Alten Schmiede, der seit 1981 bespielte Parterresaal zur Verfügung stand. Nach langwierigen Verhandlungen mit der neuen Hauseigentümerschaft der Liegenschaft Schönlaterngasse 9 schloss der Kunstverein Wien eine Vereinbarung ab, die einen Abtausch der bisherigen Veranstaltungs- und Büroflächen vorsah. Bereits im Mai wurde mit Umbaumaßnahmen im Vorderhaus begonnen, im September und Oktober erfolgte der hausinterne Umzug. Das auch international stark beachtete Programm des Literarischen Quartiers der Alten Schmiede kann nun in alter Qualität in neuen Räumlichkeiten über die Bühne gehen.

Als größtes Kinderliteraturfestival Österreichs öffnete „Literatur für junge LeserInnen“ zwischen 11. und 17. März im Palais Auersperg wieder seine Tore. Die eigene kreative Tätigkeit mit und am Buch stand dabei ebenso im Vordergrund wie die Gelegenheit zum Dialog mit Kinder- und JugendbuchkünstlerInnen. Prominente Gäste wie Dimitré Dinev, Heinz Janisch, Christine Nöstlinger, Lene Mayer-Skumanz, Monika Pelz oder Christoph Mauz begeisterten das jugendliche Publikum.

Das Literaturfestival „o-töne“, das in den Sommermonaten jeweils donnerstags zu acht Open-Air Lesungen in den Hof des Museumsquartiers Wien lud, war auch 2010 ein großer Erfolg. Statt der vielen großen Namen des vergangenen Jahres, da sich allein 3 000 Fans bei der Abschlusslesung von Wolf Haas versammelt hatten, wollte man diesmal ein „Signal nach vorne“ in Richtung jüngerer Autorinnen und Autoren setzen.

„Literatur im Herbst“, veranstaltet vom Kunstverein Wien, widmet sich Jahr für Jahr einem bestimmten Thema oder Länderschwerpunkt. 2010 öffnete das Festival ein Fenster für SchriftstellerInnen aus den Ländern des ehemaligen Jugoslawien. „Jugoslavija revisited“ lautete der Titel der im Odeontheater organisierten Veranstaltungsreihe, zu der mehr als zwanzig AutorInnen aus Serbien, Slowenien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina und dem Kosovo nach Wien gekommen waren.

28 000 BesucherInnen und damit einen neuen Rekord verzeichnete die „Buch Wien“. Bei dieser Internationalen Buchmesse und der von der Stadt Wien geförderten Lesefestwoche, die an verschiedenen Orten in der ganzen Stadt veranstaltet wurde, stellten 250 Unternehmen aus zwölf Nationen und mehr als 300 AutorInnen ihre aktuellen Bücher vor.

Bereits zum neunten Mal wurde 2010 die Aktion „Eine Stadt. Ein Buch.“ durchgeführt. Dabei wird ein eigens hergestelltes Buch in einer Auflage von 100 000 Exemplaren gedruckt und in ganz Wien gratis verteilt: In Buchhandlungen, Büchereien, Volkshochschulen oder auf der Buch Wien. Diesmal wurde der Roman „Balzac und die kleine chinesische Schneiderin“ des in

Paris lebenden chinesischen Schriftstellers Dai Sijie ausgewählt, ein wunderbar geschriebenes Plädoyer für das Lesen von Literatur.

Bildende Kunst

Im Jahr 2010 bot das MUSA (www.musa.at) wieder ein breites und abwechslungsreiches Spektrum von Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts. Es begann mit der Schau „Die fünfziger Jahre. Kunst- und Kunstverständnis in Wien“, die erste Ausstellung in einer Reihe, die sich in Dezennialschritten der Entwicklung der Kunstsammlung der Kulturabteilung der Stadt Wien widmet, dann kam die Gastausstellung „Formate der Transformation 89–09“ aus dem Haus der Kunst Brunn. Im Mai wurde die Ausstellung „raum_körper einsatz. Positionen der Skulptur“ eröffnet. Die KuratorInnen wählten Werke von 42 KünstlerInnen, deren Inspiration der menschliche Körper ist, ausgehend von den formalen Klassikern über bildhauerisch atypische Medien bis hin zu thematisch innovativen Positionen. Fortgesetzt wurden die beim Publikum beliebten KünstlerInnenführungen. Gemeinsam mit geschulten KunstvermittlerInnen erzählen die KünstlerInnen quasi „hautnah“ über ihre Werke.

Neben der bestehenden Barrierefreiheit im Sinne der Erreichbarkeit und des kostenlosen Eintritts finden nun auch Menschen mit besonderen Bedürfnissen immer mehr ihren Erfordernissen entsprechende Angebote im MUSA. So wurde für die Skulpturen-Ausstellung ein spezielles System entwickelt, das auch sehbehinderten BesucherInnen die Möglichkeit zur Erfahrung von Kunstwerken bietet. Führungen sowie die Simultanübersetzung der Ausstellungseröffnungen in Gebärdensprache sind bereits fixer Bestandteil des MUSA-Programmes.

In der „Langen Nacht der Museen“ konzertierten zwei junge aufstrebende Bands zwischen den Skulpturen und Rauminstallationen, deren physischer Resonanz Tänzerinnen performativ nachspürten. Beim sommerlichen Bücherflohmarkt unter den Arkaden und im MUSA wurden von der MA 7 geförderte Publikationen aus den Beständen der Referate Bildende Kunst, Literatur, Wissenschaft und Neue Medien angeboten und der ansehnliche Erlös einem wohltätigen Zweck, dem Verein Sonnensegel zugeführt.

Der Herbst stand im Zeichen von „Eyes On. Europäischer Monat der Fotografie Wien“. Neben dem Festival- und Informationszentrum beherbergte das MUSA gleich zwei Ausstellungen: Die gemeinschaftlich kuratierte Schau „Mutations III. Public Images – Private Views“ der sieben europäischen Partnerstädte des Monats der Fotografie richtete ihren Fokus auf die Schnittstelle Fotografie und Internet. Das Ergebnis eines europaweiten Projektauftrags an KünstlerInnen, FotojournalistInnen und TheoretikerInnen war eine im virtuellen und realen Raum zugleich stattfindende Ausstellung.

Mit der Schau „Sissi Farassat. SIOSEH forever“ präsentierte die iranisch-österreichische Fotokünstlerin das kleinste Fotomagazin der Welt. Anlässlich des Erscheinens der letzten Ausgabe wurden im MUSA alle Magazine mit den Beiträgen von insgesamt 160 internationalen KünstlerInnen gezeigt.

Zahlreiche Veranstaltungen während des gesamten Jahres rundeten das Ausstellungsprogramm ab. Ebenso präsentierte sich das MUSA mit Ausstellungen im Ausland. „Lange nicht gesehen“ gastierte im Haus der Kunst Brunn und „Harry Weber: Das Wien Projekt“ wurde im Kunstmuseum von Ashgabat in Turkmenistan gezeigt.

In der „Startgalerie im MUSA“ fanden elf Ausstellungen von fünf Künstlerinnen und sechs Künstlern statt. Die dazu erschienenen Informationsblätter 195 bis 204/2010 trugen wesentlich zum Erfolg der Ausstellungen dieser jungen Kunstschaffenden bei.

Ein Rekord wurde 2010 bei den Verleihungen in der **Artothek** erreicht, die sich darüber hinaus über 158 neue KundInnen freuen kann. Seit der Übersiedelung der Artothek ins MUSA steigerte sich die Entlehnfrequenz um nahezu 50 %.

Die Kunstsammlung der Kulturabteilung der Stadt Wien – MUSA wurde im vergangenen Jahr durch 193 Ankäufe und 263 Schenkungen bereichert. Durch die Ausstellungen im MUSA und den einfachen Zugang zur gesamten Sammlung via Internet (www.musa.at/Sammlung), wurden immer mehr internationale Ausstellungshäuser und Museen auf den großartigen Bestand aufmerksam. So wurden 42 Werke für Ausstellungen im In- und Ausland als Leihgaben zu Verfügung gestellt.

Für die Produktion von acht Kunstkatalogen wurden Druckkostenzuschüsse vergeben, im Rahmen der Verlagsförderung sind 13 Kunstpublikationen angekauft worden. 13 KünstlerInnen, die sich in Notsituationen befanden, wurden durch einmalige soziale Beihilfen unterstützt. Während u. a. „basis wien“, die „Secession“, die „KUNSTHALLE wien“ und „Soho in Ottakring“ **Jahressubventionen** erhielten, bekamen 43 gemeinnützige Wiener Kunst- und Kulturvereine aus dem Rahmenbetrag der Kleinprojektförderung Unterstützung. Dadurch ließen sich 60 Projekte der bildenden Kunst in ganz Wien realisieren.

Den Preis der Stadt Wien für Bildende Kunst erhielten Mara Mattuschka, Herwig Kempinger, Marko Lulic und Walter Schmögner, der Förderungspreis erging an Ramesch Daha und Klaus Mosettig. Die Galerienaktion „Das engagierte Auge“ vergab Prämien an 15 Galerien. Den Kulturplakatpreis der Stadt Wien gewann das Wien Museum.

KUNSTHALLE wien

KUNSTHALLE wien – die Ausstellungsinstitution der Stadt Wien für internationale zeitgenössische und moderne Kunst.

Pressestimmen

Street styles have begun to migrate into galleries such as the KUNSTHALLE wien in the heart of the former imperial stables at MuseumsQuartier – one of the may galleries offering the kind of cutting-edge programming you will find as standard in the vibrant contemporary art scene.

(The Guardian, 16. 10. 2010)

Peppig, provokant und frisch aus den Ateliers: Die künstlerische Ausbeute von Streifzügen durch die Stadt zeigt die Ausstellung „Lebt und arbeitet in Wien III – Stars in a Plastic Bag“.

(3sat, „Kulturzeit“, 13. 4. 2010)

Hier ist Raum für ein experimentierfreudiges Ausstellungshaus mit internationaler Strahlkraft für Positionen, Bewegungen und Strömungen aktueller Kunst.

(Country, 8. 4. 2010; Merian, 16. 3. 2010)

En consacrant une exposition à ses premières années, la KUNSTHALLE de Vienne prouve qu'entre le design, graphique, la caricature, le graffiti et le jeu plein d'imagination, Keith Haring es . . .

(Le Temps, 27. 5. 2010)

The exhibition stages more than 30 artists who found their inspiration in the rough subversive style of street culture, as exemplified by Jean-Michel Basquiat.

(NYTimes, 28. 9. 2010)

The 41-year-old singer-songwriter (Marilyn Manson) has previewed some of his artwork ahead of the opening of a joint exhibition in KUNSTHALLE Vienna, Austria, and says he finds exhibiting his art scarier than performing on stage.

(The Sydney Morning Herald, 30. 6. 2010)

Dass die KUNSTHALLE nicht im Elfenbeinturm logiert, ist unstrittig. Zugleich steht Matts Haus aber doch für eine gewisse Noblesse – nämlich schicke Urbanität.

(Wiener Zeitung, 17. 3. 2010)

An den zwei Standorten – im Museumsquartier und am Karlsplatz – konnte die KUNSTHALLE wien auch 2010 als ein erfolgreiches Jahr verzeichnen. Damit zählt sie sowohl national wie international zu einem der führenden Ausstellungsinstitutionen für zeitgenössische Kunst.

Die KUNSTHALLE wien ist eines der führenden Ausstellungshäuser im Bereich anspruchsvoller zeitgenössischer Kunst in Europa.

Die KUNSTHALLE wien hat sich die Aufgabe gestellt, in einer kulturellen Landschaft zwischen Museen, Galerien und Kunsträumen in Wien eine unverwechselbare und zeitgemäße Position zu formulieren. Bewusst wurde deshalb das Programm auf die Präsentation zeitgenössischer Kunst im Sinne eines erweiterten Kunstbegriffes verdichtet.

Mit dem Programmauftrag, den sich die KUNSTHALLE wien gegeben hat, soll ein Ausgleich zwischen thematischen Ausstellungen und dem Erfüllen der Funktion einer Art programmatischer „Informationsgalerie“ gefunden werden. Diese klare programmatische Ausrichtung findet auch beim Publikum großen Anklang. In dieser Dialektik aus Geschichte und Gegenwart kann die KUNSTHALLE wien ihre Aufgabe erfüllen: Agora zu sein, Verhandlungsstätte gegenwärtiger kultureller und gesellschaftspolitischer Bewusstseinslagen, formgebende Instanz zwischen Seins-Erinnerung und Entäußerung. Die KUNSTHALLE wien hat sich als Kartographin ihrer Epoche bewährt: Sie stellt Ideen und Materialien, die sich oft noch in unausgefaltetem Zustand darstellen, zur Disposition, fördert die Reibung von Kontra-Positionen. Sie arbeitet für die Gegenwart, nicht für die Ewigkeit. Ihre Vorschläge gelten heute, sind häufig arbiträr und somit auch revidierbar.

Die BesucherInnenzahlen schließen an die Rekordmarken der letzten Jahre an:

167 350 BesucherInnen waren im Jahr 2010 in der KUNSTHALLE wien, der Gesamtticketabsatz betrug 200 360. Dieser Erfolg konnte mit Groß-Ausstellungen wie „Lebt und arbeitet in Wien III“, „Street and Studio“, „Keith Haring“ oder „Power Up. Female Pop Art“ erreicht werden.

Da die KUNSTHALLE wien vor allem über ein sehr junges und sozial nicht bevorzugtes Publikum verfügt, ist es der KUNSTHALLE wien besonders wichtig, dies bei der Preisgestaltung zu berücksichtigen und für jüngere, bzw. für finanziell nicht privilegierte BesucherInnen ermäßigte Karten (Aktion „Hunger auf Kunst und Kultur“), bzw. StudentInnentickets aufzulegen.

Damit konnte das strategische Ziel erreicht werden – die KUNSTHALLE wien ist damit im Verhältnis zum Einzugsgebiet nach wie vor eines der **bestbesuchten Häuser zeitgenössischer Kunst in Europa**.

Rückblick, Daten

Insgesamt wurden 52 Ausstellungs-Projekte realisiert, davon acht in den Hallen 1 + 2, elf in der ursula blickle videolounge und 16 im project space karlsplatz, vier an der photo wall / video wall sowie vier an der project wall. Weitere neun Projekte wurden am public space am Karlsplatz realisiert. Begleitet wurden diese Kunstprojekte von 204 Veranstaltungen (Eröffnungen, Vorträge, Diskussionen, etc.).

Das Image, ein Ort der Debatte und Verhandlungsort aktueller Fragen des Lebens zu sein, konnte mit Begleitveranstaltungen zum Thema „Street Art“ sowie den „KULTURTALKS“ zu kulturpolitischen Themen gefestigt werden. Die „Rooftop Bombings“ zogen ein extrem junges Publikum an. Die „Zine Fair“, wo selbst produzierte „Zines“, Poster, Stickers, T-Shirts u. a. verkauft und getauscht wurden, erwies sich als so großer Erfolg, dass im Sommer 2011 unabhängig vom Ausstellungsbetrieb eine weitere „Zine Fair“ stattfinden wird.

Nicht nur hier konnte die KUNSTHALLE wien ihrer sehr jungen BesucherInnenschicht Rechnung tragen. Dieses Jahr präsentierte sie sich multidimensional und multimedial im virtuellen Raum: die große Bandbreite des Angebotes – Publikationen, Lectures, Symposien, ausstellungsspezifische Begleitprogramme, Ausstellungsrundgänge und KünstlerInnengespräche – ist nun auch online und frei zugänglich.

So wie in den vergangenen Jahren hat die KUNSTHALLE wien auch 2010 ihr Ausstellungsprogramm wieder zu Schwerpunktthemen verdichtet, um Aspekte zeitgenössischer Lebensstile, politischer Umbruchssituationen und künstlerischer Produktion aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten und auszuloten.

Kunstschauplatz Österreich – Focus Lebt und Arbeitet III – Street Art – Female Pop Art

Die KUNSTHALLE wien hat sich auch 2010 als Spiegel gegenwärtiger kultureller, sozialer und politischer Befindlichkeiten, Problemstellungen und Lebenswelten gezeigt. Der raue Stil der Straße – die Street Art – war im Sommer 2010 mit den Ausstellungen „Street as Studio. Von Basquiat bis Séripop“ und einer Ausstellung zum Frühwerk von Keith Haring in den Ausstellungshallen der KUNSTHALLE wien zu sehen.

Der thematische Bogen reichte von den großen Themenprojekten zur Präsentation junger aufstrebender KünstlerInnenpersönlichkeiten mit dem Österreich-Schwerpunkt in „Lebt und arbeitet in Wien III“ und „Videorama“ bis hin zu monografischen Ausstellungen markanter internationaler Stars, die in den vergangenen Jahrzehnten innovative Impulse gesetzt hatten. Die Ausstellung „POWER UP. Female Pop Art“ rückte den stark unterschätzten Anteil an bedeutenden weiblichen KünstlerInnenpersönlichkeiten in der Popart zurecht und zeigte Arbeiten mit politischen, feministischen und sozialen Implikationen.

KUNSTHALLE wien als Scout

Bruce Conner, einer der Stars der Undergroundfilmszene der 1950er- und 1960er-Jahre, stellt eine Wiederentdeckung dar und konnte erstmals in Europa gezeigt werden. Erst nach der Präsentation seiner Arbeiten in Wien widmen ihm die Tate London und das Museo Reina Sofía in Madrid Werkschauen.

Die KUNSTHALLE wien will damit Positionen präsent machen, die bisher im Umfeld von Kunstmarkt und -betrieb zu wenig Beachtung fanden. Mit der Ausstellung „Detroit“ wurde eine Städtereihe gestartet, die sich mit Metropolen im Wandel auseinandersetzt und Schauplätze in den Mittelpunkt stellt, in denen sich fundamentale gesellschaftliche, politische, soziale und kulturelle Veränderungen unserer Zeit widerspiegeln.

Ort des Exports von Ideen und Projekten

Die KUNSTHALLE wien versteht sich nicht als Durchlauferhitzer für internationale Wanderausstellungen, nahezu alle Ausstellungen waren Eigenproduktionen und wurden von den KuratorInnen des Hauses für Wien erarbeitet wie vorbereitet und liefern damit einen wichtigen Beitrag zum künstlerisch wissenschaftlichen Image der Stadt Wien.

Kunstschauplatz Wien

Die KUNSTHALLE wien versteht sich als Plattform internationaler Kunst, umso mehr ist sie bemüht, ihr internationales Image immer wieder für die Promotion und Positionierung österreichischer Gegenwartskunst einzusetzen: 2010 gelang das mit den Ausstellungen „Videorama“ und „Lebt und arbeitet in Wien III“.

Ein Großteil der Ausstellungen wurde von renommierten internationalen Ausstellungshäusern übernommen:

Videorama

Die Ausstellung „Videorama“ konnte an folgende Orte exportiert werden: Henze & Ketterer, Bern, Schweiz (28. 11. 2009–27. 2. 2010); Austrian Cultural Forum, New York, USA (30. 11. 2009–16. 1. 2010); Museum der Moderne / Rupertinum, Salzburg, Österreich (24. 6.–10. 10. 2010); ParaSite, Hong Kong, China (17. 7.–15. 9. 2010); Zacheta. National Gallery of Art, Warschau, Polen (15. 10.–16. 11. 2010); MSU – Museum of contemporary art, Zagreb, Kroatien (2011); Museum of Multimedia Art, Moscow, Russland (November 2011)

POWER UP. Female Pop Art wird 2011 in der Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen (23. 7.–9. 10. 2011) stattfinden.

Bruce Conner wurde in einer Variante in der Ursula Blickle Stiftung (Kraichtal, Deutschland) gezeigt und an die Kunsthalle Zürich weitergegeben.

Keith Haring wurde gemeinsam mit dem Contemporary Arts Center in Cincinnati (Ohio) produziert, wo die Ausstellung 2011 gezeigt wird.

Sponsoring – Partnerschaften – Kooperationen

Die KUNSTHALLE wien dankt ihren SponsorInnen und FördererInnen, Medien- und KooperationspartnerInnen für ihre Unterstützung und Zusammenarbeit im Jahr 2010.

SponsorInnen: DORDA BRUGGER JORDIS Rechtsanwälte

Förderin: Wien Kultur

MedienpartnerInnen: DER STANDARD, Die Presse, FM4, Radio Ö1, Infoscreen, Falter, Monopol (TBA, Gap, Vice), AUGUSTIN, snipcard

KooperationspartnerInnen: Universität für angewandte Kunst Wien, Technische Universität Wien, Ursula Blickle Stiftung, Impulstanz, Viennale, Hunger auf Kunst und Kultur, Facultas, Hotel „Le Méridien“, TopKino, Schauspielhaus, Burgtheater, IFK Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften Wien, Embassy of the USA, Polnisches Institut Wien, Kreisky Forum, Österreichische Gesellschaft für Kulturpolitik, Botschaft der Bundesrepublik Deutschland

Ausstellungen

KUNSTHALLE wien im Museumsquartier

1989. Ende der Geschichte oder Beginn der Zukunft? Anmerkungen zum Epochenbruch

KuratorInnen: Gerald Matt, Cathérine Hug

Konzept: Univ.-Prof. DDr. Oliver Rathkolb, Universität Wien

9. Oktober 2009 – 7. Februar 2010, halle 1

Die große Herbstausstellung stellte ein historisches Ereignis in den Fokus: Vor zwanzig Jahren, im annus mirabilis 1989, markierte die Öffnung des Eisernen Vorhangs einen Epochenbruch, der das Ende des Kalten Krieges einleitete und eine neue geopolitische sowie massenpsychologische Situation schuf. Der Atem der Geschichte wehte durch das kollektive Bewusstsein, der ungläubige Ausruf „Wahnsinn!“ war in aller Munde. Utopien wurden begraben und neue,

bislang ungeahnte Zukunftsszenarien taten sich auf. Auf kalte und heiße Kriege, auf einen kommunistischen Alltag der Unterdrückung und des Mangels folgte ein Zeitalter der Brüche, in dem alte Nationalismen und religiöse Fundamentalismen wiederkehrten und die gegenwärtige Finanzkrise Zweifel an der Funktionstüchtigkeit eines sozial unverantwortlichen „Raubtierkapitalismus“ nährte.

Die Ausstellung spürte den Metaphern nach, die mit dem Zerfall der bipolaren Teilung der Welt in Ost und West sowie mit dem politischen Umbruch verbunden sind und die in ihrer Folgewirkung bis heute ungebrochene Aktualität besitzen. Ein Highlight der Schau war die 160 m² einnehmende Installation „Das große Archiv“ (1993) von Ilya & Emilia Kabakov. Die sublimen Kommentatoren sowjetischer Alltagsverhältnisse führen durch klaustrophob anmutende Räume, die uns atmosphärisch in die Warteschlangen eines bürokratischen Verwaltungsapparates versetzen. Die seismografisch sensiblen Beiträge ermöglichen Denkanstöße zu großen, nicht immer einfach zu fassenden Veränderungen. Die Ausstellung wird durch eine dokumentarische Präsentation der historischen Ereignisse ergänzt.

ZITAT: *Vom heißen Atem der Geschichte. „1989 – Anmerkungen zum Epochenbruch“ – eine Ausstellung in der KUNSTHALLE wien.* (Neue Zürcher Zeitung, 20. 1. 2010)

GesamtbesucherInnenzahlen: 4 138 (nur 2010)

Videorama. Kunstclips aus Österreich

Kuratorin: Angela Stief

JurorInnen: Sabine Himmelsbach (Edith-Ruß-Haus für Medienkunst, Oldenburg), Massimiliano Gioni (New Museum, New York), Ian White (Whitechapel Gallery, London)

4. November 2009 – 10. Jänner 2010, halle 1

Das Kerzenlicht von Franz Schuberts Animation leuchtet den Weg in den Bilderdschungel der Ausstellung und lässt dabei an große Kunst von Gerhard Richter und Popkultur von Sonic Youth denken. Videorama präsentiert aktuelle, österreichische Video- und Filmarbeiten aus dem ursula blickle videoarchiv. Die Schau versammelt clipartige Werke, Erzählungen in Kurzform und Laufbildkombinationen, die Erfahrungsräume provozieren: visuelle Überforderung und ästhetische Konzentration bei gleichzeitiger Sensibilisierung des Wahrnehmungsapparates. Die KünstlerInnen von Videorama arbeiten gleichermaßen mit aufwendigen wie einfachen Mitteln. Sie filmen, animieren, dokumentieren und nutzen Referenzsysteme aus Kunst, Leben und Geschichte. Das reicht von den absurden Nonsense-Produktionen von Mara Mattuschka & Gabriele Szekatsch und Rainer Ganahl über theatralisch-performative Inszenierungen bei Markus Schinwald bis zum Bilderflackern aus dem Archiv des Alltags wie es Thomas Draschan und Axel Stockburger vorstellen.

Bewegend und bewegt sind die Animationen von Susi Jirkuff, Hubert Sielecki und Veronika Schubert. Mal perfektionistisch, mal trashig schwimmen die Bilder der Ausstellung dem Strom der Zeit entgegen und beweisen häufig Humor, der direkt ins Schwarze trifft, wie die Arbeiten von Rudolf Polanszky, Anna Jermolaewa und Stermann & Grisseemann.

Ein Kooperationsprojekt von KUNSTHALLE wien, Ursula Blickle Stiftung, Universität für angewandte Kunst Wien.

ZITAT: *Ein hoher Anspruch, den die mit der KUNSTHALLE wien realisierte Ausstellung einlöst.* (Kunstbulletin, 1. 1. 2010)

GesamtbesucherInnenzahlen: 1 814 (nur 2010)

Tropicália. Die 60s in Brasilien

Kurator: Thomas Mießgang

28. Jänner – 2. Mai 2010, halle 2

„Es geht darum, Farben, Strukturen, den Sinn für Poesie, Tanz, Worte und Photographie zu vereinen.“ Hélio Oiticica

In seiner Arbeit wolle er das Delirium organisieren, sagte der verstorbene Künstler Hélio Oiticica, einer der Begründer der brasilianischen Tropicália-Bewegung. Ein Satz, der durchaus auch auf andere ProtagonistInnen und Facetten dieser von wildem Denken, grellen Farbenspielen und extravaganten Konzepten geprägten Protestkunst anwendbar ist. Tropicália entstand aus dem Geist einer kritischen Aneignung von Kunst- und Modeströmungen aus der Ersten Welt um ein Konzept, das aus Partikeln und Fragmenten kultureller Artefakte eine Art ästhetischen Meta-Brasilianismus konstruierte.

Tropicália formierte sich um die in hohen Maßen konzeptuellen Arbeiten der Künstler Lygia Clark und Hélio Oiticica und integrierte Musik (Caetano Veloso, Gilberto Gil), Film (Glauber Rocha) und Poesie (Augusto + Haroldo de Campos).

Ohne explizit politisch im Sinne der orthodoxen Linken aufzutreten, richteten sich die vitale Energie, die Lust am schrillen Spektakel und die zunehmende Fokussierung auf eine partizipatorische Kunst vor allem gegen die bleierne Zeit des brasilianischen Militärregimes.

Die Ausstellung präsentierte einen historischen Querschnitt durch die Vielfalt des kurzen Sommers der künstlerischen Anarchie und zeigte den kreativen Impuls, der von Tropicália ausging, in Arbeiten zeitgenössischer brasilianischer Künstler wie Rivane Neuenschwander oder Ernesto Neto.

ZITAT: *La KUNSTHALLE de Vienne consacre, sous le titre „Tropicália“, une exposition à l’assimilation des influences européennes à la culture afro-brésilienne.* (Le Temps, 4. 2. 2010)

GesamtbesucherInnenzahlen: 8 905

Lebt und arbeitet in Wien III – Stars in a Plastic Bag

Kuratorinnen: Xenia Kalpaktsoglou (Co-Direktorin der Athen Biennale), Raphaela Platow (Direktorin des Contemporary Arts Center, Cincinnati), Angela Stief (KUNSTHALLE wien), Olga Sviblova (Direktorin des Multimedia Art Museum, Moskau)

5. März – 30. Mai 2010, halle 1

Zum dritten Mal lenkt die KUNSTHALLE Wien mit der Ausstellungsreihe „Lebt und arbeitet in Wien“ die Aufmerksamkeit auf die vielseitige und eigenwillige Wiener Kunstszene. „Stars in a Plastic Bag“ vermisst den künstlerischen Plafond Wiens neu und versammelt hervorragende KünstlerInnen mit Werken, Ideen und Veranstaltungen. Wieder konnte ein arriviertes internationales Expertinnenteam gewonnen werden, um die von der Kunstwelt mit Spannung erwartete Auswahl zu treffen.

Einen Schwerpunkt der Schau bildeten Positionen von Künstlern, deren Herz wie das von Tillman Kaiser, Lukas Pusch und Lisa Ruyter für die Malerei schlägt und die das klassische Medium facettenreich aktualisieren. Außerdem betonte die Schau gestische sowie expressive künstlerische Ausdrucksformen, deren post-aktionistische Haltung sich besonders in den Videos von Mara Mattuschka, Rudolf Polanszky und Hubert Sielecki widerspiegelt. Manche teilnehmende KünstlerInnen wie Luisa Kasalicky und Katrin Plavcak nutzten die Ausstellungshalle als erweitertes Atelier, in dem sie ihre Werke realisierten oder erstmals zeigten. Stephen Mathewson lotete mit seinem Wandcomic die Möglichkeiten musealer Präsentation aus. Die Reiseerfahrungen von Mahony standen für jene Werke, die Alltagssujets und Populärkultur aufgreifen und zwischen High und Low Art changieren. Sensible, konzeptuelle und manchmal auch sperrige Zugänge boten Maria Bussmanns poetische Zeichnungen, Kathi Hofers installative Reflexionen und Lone Hugaard Madsens reduzierte Rauminterventionen. Den künstlerischen Spielraum erweiterten KünstlerInnen wie Bernhard Cella und sein bibliothekarischer Salon mit Lesungen und Marianne Vlaschits mit ihrer Performance.

ZITAT: *Doch auch die Tatsache dass man sich nicht – wie so häufig üblich – auf eine jüngere Generation verlässt, macht die Ausstellung sympathisch.* (Weltkunst, 3. 5. 2010)

GesamtbesucherInnenzahlen: 12 324

Keith Haring: 1978–1982. Die frühen experimentellen Jahre.

Kuratorin: Raphaela Platow (Direktorin und Hauptkuratorin des Contemporary Arts Center, Cincinnati)

Kuratorische Mitarbeit KUNSTHALLE wien: Synne Genzmer

28. Mai – 19. September 2010, halle 2

Der Amerikaner Keith Haring zählt zu den populärsten KünstlerInnen der Welt. Zwanzig Jahre nach seinem Tod bot die Personale in der KUNSTHALLE wien die Möglichkeit, sein selten gezeigtes Frühwerk aus den Jahren 1978 bis 1982 zu entdecken. Es ist die Zeit, in der Keith Haring von Pittsburgh nach New York umzog und vom Kunststudenten zum internationalen Pop-Art-Star aufstieg.

Der Ortswechsel und das Eintauchen in die Underground-Kunstszene prägten und inspirierten seine künstlerische Sprache, sein Privatleben und seine offen gelebte Homosexualität.

Die Schau, deren Schwerpunkt auf Papierarbeiten lag, beinhaltet neben Zeichnungen und Skizzen auch Videos, Flyer, Plakate, Fotografien und U-Bahn-Zeichnungen sowie Wort-Collagen, Texte und Tagebücher. Sie gab Einblick in einen vielschichtigen künstlerischen Reifungsprozess und zeigte Keith Haring als Philosophen und unermüdlichen Initiator von politischen Aktionen, Performances und Gruppenausstellungen, die seine Zusammenarbeit mit anderen Künstlerinnen widerspiegeln.

Keith Haring, geboren am 4. Mai 1958 in Reading (Pennsylvania) lebte und arbeitete in New York, wo er am 16. Februar 1990 an den Folgen seiner AIDS-Erkrankung starb.

Die Ausstellung ist eine Kooperation von Contemporary Arts Center (Cincinnati) und KUNSTHALLE wien.

ZITAT: *Eine Ausstellung in der KUNSTHALLE wien zeigt den Pop-Artisten Keith Haring jenseits von Klischees.* (Der Standard, 27. 5. 2010)

GesamtbesucherInnenzahlen: 40 068

Street and Studio. Von Basquiat bis Séripop

KuratorInnen: Cathérine Hug, Thomas Mießgang

25. Juni – 10. Oktober 2010, halle 1

„... and the streets look really good to me, they look like art ... I wanted to paint the town red, paint the town black.“ Jean-Michel Basquiat (Downtown 8, 1981)

„Where only a highway view is the outside and its monotone mobility relaxes me glancing at it, while inside I am in motion to clean up the biggest mess of multidimensional accidents on my paintings – and this is this Brooklyn studio.“ Rita Ackermann (2010)

Mit der großen Sommerausstellung „Street and Studio“ holte die KUNSTHALLE wien den rauen Stil der Straße in die Ausstellungshalle. Urbanität und Mobilität charakterisieren eine zeitgenössische Künstlergeneration, der die Großstadt gleichzeitig als Inspirationsquelle und als Ausdrucksmedium gilt: Der US-amerikanische Maler Jean-Michel Basquiat, dessen Werk richtungweisend für die unterschiedlichen Formen der Malerei und Videokunst mit Bezug zur urbanen und suburbanen Kultur ist, bildete das Gravitationszentrum der Ausstellung. Von hier ausgehend, wurde ein Netz aus künstlerischen Positionen geknüpft, denen eine von Straße und Urbanität geprägte Vitalität gemeinsam ist: seien es Ergebnisse der fruchtbaren Zusammenarbeit Basquiats mit Künstlern wie Andy Warhol, Francesco Clemente oder Keith Haring oder Arbeiten jüngerer Künstler wie Rita Ackermann oder Séripop.

Damals wie heute fließt diese subversive Bildsprache in die Popkultur ein und erzählt von der Suche nach Identität, von politischer Verantwortung, von der Kommerzialisierung des öffentlichen Raums und von einem von sozialer Ungerechtigkeit geprägten Überlebens- und Klassenkampf.

Mit 32 künstlerischen Positionen aus 19 Ländern zeigte die Schau kunsthistorische Schlüsselfiguren wie Blek le Rat, Jenny Holzer oder Sophie Calle. Zeitgenössische Positionen von Kader Attia und Brad Downey über Christian Eisenberger, Basim Magdy, Ari Marcopoulos bis zu Evan Roth und Rita Vitorelli waren mit neu für diese Ausstellung geschaffenen Arbeiten vertreten.

ZITAT: *The exhibition stages more than 30 artists who found their inspiration in the rough subversive style of street culture, as exemplified by Jean-Michel Basquiat.* (NYTimes, 28. 9. 2010)
 GesamtbesucherInnenzahlen: 33 006

Bruce Conner. Die 70er Jahre. Malerei / Zeichnung / Film

KuratorInnen: Gerald Matt, Barbara Steffen

8. Oktober 2010 – 30. Jänner 2011, halle 2

Bruce Conners Experimentalfilme zählen heute zu den Vorläufern des MTV-Clips. Der Avantgardist hat jedoch nicht nur neue Wege des Filmemachens eröffnet, sondern sich durch seine Arbeiten in unterschiedlichsten Medien als bildender Künstler immer wieder selbst neu erfunden. Seine Zeichnungen und Gemälde sind Sinnbilder des Metaphysischen und Transzendentalen, sie erinnern an Rorschachtests, zeigen Mandalas oder Sterne. In seinen Filmen ästhetisiert er die Realität auf einzigartig lyrische Weise. Fotogramme mit dem Abdruck des eigenen Körpers nannte er ANGELS. Ob er eine politische Kandidatur inszenierte, den Namen seines Freundes Dennis Hopper als Pseudonym verwendete oder sich selbst im „Who Was Who“ 1973 für tot erklären ließ, zeitlebens entzog sich Bruce Conner, der mit Assemblagen bekannt wurde, künstlerischen, persönlichen und markttauglichen Kategorisierungen. Sein vielschichtiges Werk verbindet die Leidenschaft für Musik von Soul bis Punk mit abstrakter Formschönheit von Hell-Dunkel-Kontrasten und einem kritischen Blick auf Kunst und Gesellschaft. Bruce Conner stand der Beat Generation mit ihrer freigeistigen Neudefinition des American Way of Life nahe und ist trotz seiner Pionierleistungen ein Geheimtipp geblieben. Bruce Conner, geboren 1933 in McPherson (Kansas), starb 2008 in San Francisco.

Die Ausstellung der KUNSTHALLE wien mit einem besonderen Augenmerk auf die 1970er Jahre war die erste große Einzelschau von Bruce Conner in Europa und wurde in Kooperation mit und in der Ursula Blickle Stiftung (Kraichtal, Deutschland) gezeigt. Dort war die von Gerald Matt kuratierte Schau mit dem Titel I AM BRUCE CONNER. I AM NOT BRUCE CONNER von 12. September bis 17. Oktober 2010 zu sehen.

ZITAT: *Die in Zusammenarbeit mit der KUNSTHALLE wien konzipierten, von Gerald Matt kuratierte Schau ist die erste umfassende Einzelausstellung des Künstlers in Europa.* (Badische Neueste Nachrichten, 5. 10. 2010)

GesamtbesucherInnenzahlen: 8 550 (nur 2010)

POWER UP – Female Pop Art

Evelyne Axell, Sister Corita, Christa Dichgans, Rosalyn Drexler, Jann Haworth, Dorothy Iannone, Kiki Kogelnik, Marisol, Niki de Saint Phalle

Kuratorin: Angela Stief

5. November 2010 – 8. März 2011, halle 1

„The next great moment in history is ours!“ Dorothy Iannone

POWER UP entdeckte herausragende Künstlerinnen der Pop Art neu, und löste so nach 50 Jahren Dorothy Iannones kämpferisches Versprechen ein. Die bis heute primär mit männlichen Protagonisten verbundene Kunstrichtung wird in der Schau einer Neuinterpretation unterzogen. Plastik, grelle Farben, reduzierte Formen und graphische Konturen – die Arbeiten der neun ausgestellten Künstlerinnen ähneln in vielem denen ihrer männlichen Kollegen. Auch die Popfrauen treffen den Geschmack der Masse, bleiben jedoch als feministische Vorreiterinnen kämpferisch und kritisch. Sie zeigen die Oberflächlichkeit der Konsumkultur und entlarven wie Christa Dichgans den Mythos Ware als leere Hülse, überhöhen ironisch wie Jann Haworth Gegenstände des Alltags zu überdimensionierten Kitschobjekten oder thematisieren wie Rosalyn Drexler die Klischees der Massenmedien sowie Superstarkonstruktionen. Zu den sozialen und politischen Ereignissen der 1960er Jahre wie dem Vietnamkrieg beziehen sie – wie die Klosterfrau Sister Corita, eine engagierte Friedensaktivistin – offen Stellung.

Die Ausstellung ist auch dann politisch, wenn ein anderer Blick die üblichen Frauendarstellungen der damaligen Zeit korrigiert: Kiki Kogelnik und Marisol beschreiben das Korsett, in dem die Fremd- und Selbstdarstellung der Frau gefangen ist, wohingegen Evelyne Axell oder Dorothy Iannone den nackten Körper, Liebe und Sexualität provokativ zur Schau stellen, und wie auch Niki de Saint Phalle, Aufmerksamkeit durch gekonnte Selbstinszenierung bündeln. Übernahmestation: Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen (23. Juli – 9. Oktober 2011)

ZITAT: *Die Ausstellung bestätigt einen Trend in der Museumsszene: weibliche Künstler nachträglich in der Kunstgeschichte sichtbar machen. Denn häufig liegt der Anteil von Kunst, die von Frauen produziert wurde, im Museumsbestand noch immer bei nicht mehr als fünf Prozent.* (Der Spiegel, 30. 10. 2010)

GesamtbesucherInnenzahlen: 11 506 (nur 2010)

KUNSTHALLE wien ursula blickle videolounge

video des monats #54: Isa Rosenberger

4. Jänner – 31. Jänner 2010

video des monats #55: Devis Venturelli

1. Februar – 28. Februar 2010

video des monats #56: This Is Hong Kong

1. März – 31. März 2010

video des monats #57: Tobias Zielony

1. April – 31. Mai 2010

video des monats #58: Paul Wright „Believe“

8. Juni – 30. Juni 2010

video des monats #59: Julika Rudelius

1. Juli – 31. Juli 2010

video des monats #60: FEAR(S) OF THE DARK

1. August – 31. August 2010

video des monats #61: GRRRR

1. September – 6. Oktober 2010

video des monats #62: Bruce Conner

7. Oktober – 29. Dezember 2010

Teil der Ausstellung: Bruce Conner. Die 70er Jahre

video des monats #63: Peter Sempel

30. Dezember 2010 – 31. Jänner 2011

KUNSTHALLE wien photo wall & video wall

Isa Rosenberger

4. Dezember 2009 – 15. April 2010, photo wall

SUBRAUM. Johannes Naumann, Gregor Sailer, Stefan Tuschy

16. April – 18. August 2010, photo wall

Gregor Sailer: Kokerei Hansa

16. April – 18. August 2010, video wall

Sofia Goscinski: Disorders

1. September 2010 – 10. Jänner 2011, photo wall

KUNSTHALLE wien project wall**Charles Fréger: SHORT SCHOOL HAKA. Portraits photographiques et uniformes**

3. Juli 2009 – 17. Februar 2010

David Jourdan

5. März – 31. Mai 2010

Evan Roth: Graffiti Taxonomy

24. Juni – 10. Oktober 2010

Siggi Hofer: HANDLUNG

21. Oktober 2010 – 15. März 2011

KUNSTHALLE wien project space karlsplatz**Preis der KUNSTHALLE wien 2009 – Lisa Truttman & Marta Armengol: what's the deal?**

16. Dezember 2009 – 24. Jänner 2009

GesamtbesucherInnenzahlen: 1 858 (nur 2010)

Casa Nostra D'Alemannia

29. Jänner – 11. Februar 2010

GesamtbesucherInnenzahlen: 1 286

Marcellvs L. VideoRhizome

17. Februar – 28. März 2010

GesamtbesucherInnenzahlen: 4 249

Sound:frame

2. April – 14. April 2010

GesamtbesucherInnenzahlen: 1 474

Detroit

28. April – 31. Mai 2010

GesamtbesucherInnenzahlen: 5 192

Alles anders? Lectures / Performances / Installationen

7. – 19. Juni 2010

GesamtbesucherInnenzahlen: 1 691

Marilyn Manson und David Lynch. Genealogies of Pain

30. Juni – 25. Juli 2010

GesamtbesucherInnenzahlen: 7 506

ImPulsTanz – Davis Freeman: Too Shy To Stare

5. August – 12. August 2010

GesamtbesucherInnenzahlen: 165

Zuzanna Janin. Majka from the Movie

18. August – 31. August 2010

GesamtbesucherInnenzahlen: 556

Yo.V.A.3 – Young Viennese Architects

7. – 26. September 2010

GesamtbesucherInnenzahlen: 2 826

VIENNA DESIGN WEEK

1. – 10. Oktober 2010

GesamtbesucherInnenzahlen: 2 260

McDermott & McGough. 26 Sandymount Avenue

20. Oktober – 8. Dezember 2010

GesamtbesucherInnenzahlen: 7 003

Preis der KUNSTHALLE wien 2010 – Monika Piorkowska: Time Boxes

15. Dezember 2010 – 28. Jänner 2011

GesamtbesucherInnenzahlen: 1 330 (nur 2010)

KUNSTHALLE wien public space karlsplatz

Der Karlsplatz wird von der KUNSTHALLE wien sowie von KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien eingenommen. Halbjährlich wechselnd beziehen sich „skulptur“ und „schaufenster“ auf den Ort, vierteljährlich programmieren KünstlerInnen das „leuchtband“ am Gebäude des project space mit durch LED erzeugten Licht- und Schriftbildern.

KÖR skulptur**Not Vital: Schlafendes Haus**

1. November 2009 – 13. April 2010

Subodh Gupta: Et tu, Duchamp?

28. April – 17. Oktober 2010

Basim Magdy: One Day We Will Shine Like The Stars

28. Oktober 2010 – 17. April 2011

KÖR schaufenster

Thomas Draschan: Fare Mondi

30. Oktober 2009 – 17. Oktober 2010

Peter Dressler: Spannungsunterbrechung

28. Oktober 2010 – 31. März 2011

KÖR leuchtband

Gerhard Rühm: fiktive ereignisse

1. Oktober 2009 – 28. Februar 2010

Stermann & Grisseemann: Lichter

1. März – 30. Juni 2010

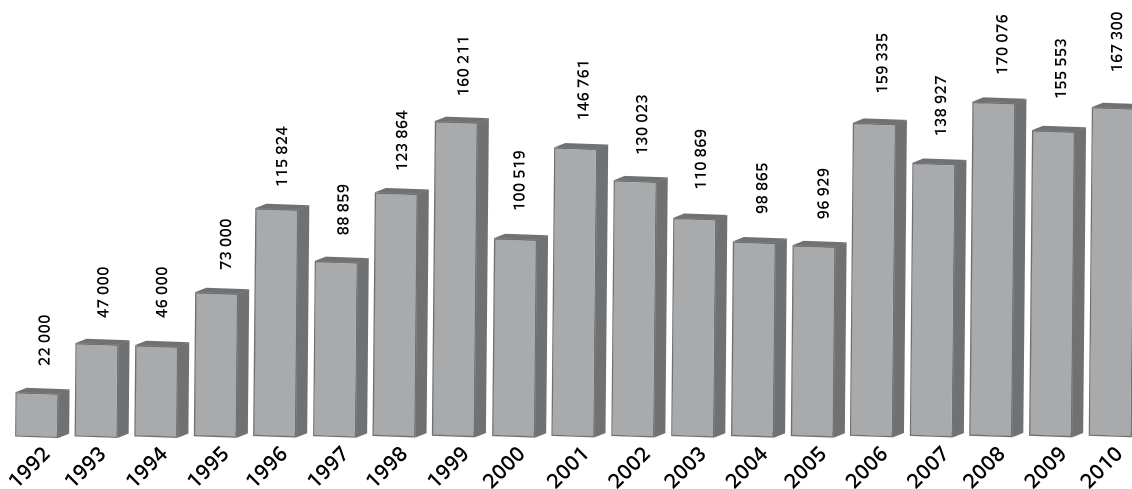
Wolfgang Hermann: Als der Mund

1. Juli – 31. Oktober 2010

Alexander Widner: Tag und Nacht und Tag

2. November 2010 – 31. Jänner 2011

Besucher- und Besucherinnenzahlen:



KünstlerInnen

halle 1:

• 1989

Marina Abramovic, Sergei Bugaev Afrika, Chantal Akerman, Alighiero Boetti, Christoph Büchel / Giovanni Carmine, Erik Bulatov, Sophie Calle, Maurizio Cattelan, Chen Danqing, Harun Farocki und Andrej Ujica, Rainer Ganahl, Johan Grimonprez, Hans Haacke, Stephan Huber, Anna Jermolaewa, Ilya & Emilia Kabakov, Komar & Melamid, Alexander Kosolapov, Barbara Kruger, Lars Laumann, Josephine Meckseper, Jonas Mekas, Boris Mikhailov,

Marcel Odenbach, Nam June Paik, Martin Parr, Ewa Partum, Susan Philipsz, Marek Piwowski, Pushwagner, Christian Pußwald, Neo Rauch, Pedro Reyes, Nedko Solakov, Song Dong, Jane & Louise Wilson

• **Lebt und Arbeitet in Wien III**

Maria Bussmann, Bernhard Cella, Cut and Scrape, Svenja Deininger, Daniel Domig, Thomas Draschan, Christian Egger, Oliver Hangl, Lone Haugaard Madsen, Kathi Hofer, David Jourdan, Tillman Kaiser, Luisa Kasalicky, Manuel Knapp, Markus Krottendorfer, Constantin Luser, Mahony, Stephen Mathewson, Mara Mattuschka, Drago Persic, Katrin Plavcak, Rudolf Polanszky, Lukas Pusch, Alexander Ruthner, Lisa Ruyter, Isa Schmidlehner, Hubert Sielecki, TOMAK, Nadim Vardag, Jannis Varelas, Martin Vesely, Marianne Vlaschits

• **Street & Studio**

Rita Ackermann, Charlie Ahearn, Eric Andersen, Kader Attia, Banksy, Jean-Michel Basquiat, Dara Birnbaum, Blek le Rat, BLU, Sophie Calle, Francesco Clemente, Jane Dickson, Brad Downey, Christian Eisenberger, Futura, Dani Gal, Ingo Giezendanner (GRRRR), Shaun Gladwell, Keith Haring, Jenny Holzer, Mark Jenkins, Leopold Kessler, Lady Pink, Sol LeWitt, Basim Magdy, Ari Marcopoulos, miz JUSTICE, Ramm:ell:zee, Robin Rhode, Evan Roth, Séripop, Rita Vitorelli, Andy Warhol

• **Power up**

Evelyne Axell, Sister Corita, Christa Dichgans, Rosalyn Drexler, Jann Haworth, Dorothy Iannone, Kiki Kogelnik, Marisol, Niki de Saint Phalle

halle 2:

• **Videorama**

Klaus Auderer, Renate Bertlmann, BitteBitteJaJa, Paul Divjak, Thomas Draschan, Tomas Eller, Tina Frank / Peter Rehberg, Rainer Ganahl, Granular Synthesis / Kurt Hentschläger & Ulf Langheinrich, Johannes Hammel, Nicolas Jasmin, Anna Jermolaewa, Susanne Jirkuff, Leopold Kessler, Dariusz Kowalski, Stephan Lugbauer, Sabine Maier, Mara Mattuschka & Gabriele Szekatsch, Josh Müller, Rudolf Polanszky, Gerwald Rockenschau, Markus Schinwald, Franz Schubert, Veronika Schubert, Walter Seidl / Stefan Geissler, Hubert Sielecki / A.S.K., Station Rose, Stermann & Grisseemann, Axel Stockburger, Erwin Wurm, Heimo Zobernig

• **Tropicalia**

Artur Barrio, Augusto & Haroldo de Campos, Lygia Clark, Antonio Dias, Rubens Gerchman, Cao Guimarães, Nelson Leirner, Anna Maria Maiolino, Cildo Meireles, Ernesto Neto, Rivane Neuenschwander, Hélio Oiticica, Lygia Pape, Décio Pignatari, Glauber Rocha

• **Keith Haring**

• **Bruce Conner**

halle 3:

• **Detroit**

Matthew Barney, Clara Beckmann, Ellen Cantor, Billy Conklin, John Corbin, John Cussans, Stig Eklund, Ford Wallace Ford, Jesper Just, The Heidelberg Project, Ben Hernandez, Scott Hocking, Cameron Jamie, Paul Albert Leitner, Ari Marcopoulos, Riso Mattner, McDermott & McGough, Jeff Mills, Gordon Newton, Object Orange, Ellen Phelan, Gina Reichert & Mitch Cope, Corine Vermeulen, Missy Wiggins

• **Alles Anders**

Julius Deutschbauer, Andrea Fraser, Judith Hopf, Krööt Juurak und Mårten Spångberg,

Schorsch Kamerun, Chris Kondek, Elke Krystufek, Xavier Le Roy, Rabih Mroué, Walid Raad und Jalal Toufic, Navin Rawanchaikul, Jan Ritsema, Hito Steyerl

- **Marilyn Manson und David Lynch**
- **Davis Freeman**
- **Zuzanna Janin**
- **McDermott & McGough**

- **Preis der KUNSTHALLE wien**

Monika Piorkowska, Lisa Truttman

In den gesamten Ausstellungen in der KUNSTHALLE wien waren Frauen mit 32 % präsent.

KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien

Die Aufgabe von KÖR ist die Belebung des öffentlichen Raums der Stadt Wien mit permanenten, bzw. temporären künstlerischen Projekten. Die Idee ist, die Identität der Stadt und einzelner Stadtteile im Bereich des Zeitgenössischen zu stärken sowie die Funktion des öffentlichen Raums als Agora – als Ort der gesellschaftspolitischen und kulturellen Debatte – wieder zu beleben. KÖR versteht Kunst im öffentlichen Raum nicht als Dekor, sondern als Angebot zur Auseinandersetzung mit Inhalten und radikalen ästhetischen Setzungen sowie als symbolische Markierung bislang kulturabstinenter Territorien. Die Realisierung von Kunstprojekten im öffentlichen Raum gilt als wichtiger Aspekt der Kulturarbeit, ebenso deren Vermittlung und Dokumentation.

Geschäftsführung: Bettina Leidl, Gerald Matt

Projektkoordination: Ricky Renier, Sonja Huber (Assistenz)

Sekretariat: Eva Amann

Jury (bis 31. September 2010):

Tobia Bezzola, Berthold Ecker, Adolf Krischanitz, Sabine Oppolzer, Anda Rottenberg

Jury (ab 1. Oktober 2010):

Lilli Hollein – Jurypräsidentin, Letizia Ragaglia, Berthold Ecker, Gregor Eichinger, Dirk Luckow

Kuratorium:

Birgit Brodner, Josef Cser, Franz Kobermaier, Bettina Leidl, Gerald Matt, Georgine Zabrana

Projektförderungen

Es fanden drei Jurysitzungen statt, zu denen 84 Projekte eingereicht und der Jury vorgelegt wurden.

Im Jahr 2010 hat KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien insgesamt 30 Projekte umgesetzt, bzw. abgeschlossen (4 permanente und 26 temporäre Werke). Dabei waren insgesamt 56 KünstlerInnen involviert.

Darüber hinaus wurden weitere 14 Projekte initiiert (8 permanente und 6 temporäre Werke), deren Umsetzung, bzw. Fertigstellungen für 2011 / 2012 anberaumt ist. Hierbei sind weitere 18 KünstlerInnen involviert.

Um die Kunstwerke im öffentlichen Raum in Wien stärker ins Bewusstsein der WienerInnen und StadtbesucherInnen zu bringen und eine inhaltliche Auseinandersetzung zu initiieren, wurden eigens zusammengestellte Stadtpaziergänge in Form von Foldern unter dem Titel

„ART WALKS“ (Deutsche Version) bzw. „VIENNA WALKS“ (Englische Version) produziert. Eine Auswahl der wichtigsten Kunstwerke im gesamten Wiener Stadtraum wurden zu Spaziergängen (Routen) zusammengestellt und mit Text- und Bildinformationen ergänzt. Die Folder liegen in allen wichtigen Informationsstellen der Stadt zur freien Entnahme auf.

Auflage: 50 000 Stück, Deutsche und Englische Versionen; Fertigstellung: September 2010. Eine ergänzte Neuauflage für Frühjahr 2011 ist in Planung.

KÖR Edition EINS

Mit der KÖR Edition EINS werden anhand einer Auswahl von 20 Postkarten KÖR-Projekte aus den Jahren 2007 bis 2010 vorgestellt, die einen Einblick in die Vielfalt der Kunst im öffentlichen Raum in Wien geben.

KÖR Projekt-Datenbank

Die Projektstudien zur Publikation „Wem gehört die Stadt? Wien – Kunst im öffentlichen Raum seit 1968“ bildeten die Basis für ein KÖR-Internet-Archiv (Deutsch / Englisch), das eine möglichst umfassende Aufarbeitung von Kunst im öffentlichen Stadtraum von Wien ermöglicht. Diese beständig erweiterbare Datenbank wurde im Jahr 2010 mit weiteren 125 redaktionell überprüften Projekten ergänzt. 2011 sollen weitere circa 80 Projekte in die Datenbank eingegeben werden. Zu diesem Zweck werden ProjektinitiatorInnen sowie KünstlerInnen weiterhin eingeladen, ihre Projekte mit allen relevanten Informationen unter <http://koer.or.at/index> einzutragen.

Vermittlungsprogramm

Als spezielles Vermittlungsprogramm wurden kostenlos Führungen im Rahmen der Förderprojekte angeboten und Diskussionsveranstaltungen organisiert. Unter anderem wurde eine international besetzte Podiumsdiskussion zum Thema „street art vs. white cube: publicity vs. public?“ organisiert sowie eine Diskussion mit StadtpolitikerInnen und StadtplanerInnen im Rahmen des Projekts „VALIE EXPORT. Stadtbilder“ im Kubus EXPORT durchgeführt. Weiters beteiligte sich KÖR am Standard Kulturtalk zum Thema „Kunst im öffentlichen Raum. Was tun, wenn man sie nicht mehr will?“ und initiierte KünstlerInnen-Gespräche und Führungen im Rahmen der Vienna Art Week 2010. Im Programm von „Wir sind Wien, Festival der Bezirke“ im Juni 2010 bot KÖR informative Bezirksrundgänge zu aktuellen Kunstwerken im öffentlichen Raum und zu historischen und aktuellen Themen der Stadtentwicklung an. Zum Abschluss des Projekts „Am Stadtrand“ von Barbara Holub erschien die Publikation „found, set, appropriated“, die mit einer Buchpräsentation und Diskussionsveranstaltung zum Thema „Stadtrand Aspern“ endete.

Permanente Projekte – Umsetzung 2010

Heimo Zobernig: ohne Titel (Siegerprojekt)

USTRAB Station Laurenzgasse, 1050 Wien (Geladener Wettbewerb)

Eröffnung: 4. Oktober 2010

Die ornamentale Gestaltung der Passagenwände durch ein Mosaik versucht durch farbliche Schichtungen Raumtiefe zu erzeugen. Eine der ältesten Bildtechniken trifft hier mit moderner Technologie zusammen. Die Pixel der Fotoauflösung von Efeuabbildungen korrespondieren

mit der Größe der Glasmosaiksteine, die mithilfe digitaler Computertechnik eine fotografische Vorlage übersetzen. Ein Projekt in Kooperation mit den WIENER LINIEN.

Hannah Stippl: work in progress (Siegerprojekt)

Stützmauern im Ernst-Arnold-Park, 1050 Wien (Geladener Wettbewerb)

Eröffnung: 1. Juli 2010

Hannah Stippl rekurriert in ihrer Malerei auf den Stützmauern natürliche, botanisch-pflanzliche Strukturen. Die mit Hilfe von Malerwalzen erzeugten repetitiven Strukturgefüge zielen jedoch nicht auf mimetische Abbildung, sondern evozieren vielmehr einen mehrdeutigen Eindruck von Natürlichem. Ein Projekt in Kooperation mit der MA 29 – Brückenbau und Grundbau.

PARKLIFE (Fördereinreichung)

Aktiv-Spiel-Platz, Rennbahnweg 29, 1220 Wien

Eröffnung: 23. Juni 2010

Projektleiter: Peter Fattinger

Inmitten der massiven Wohnblöcke der Rennbahnweg-Siedlung, die in den 70er-Jahren als Österreichs größter Wohnkomplex am Stadtrand Wiens errichtet wurde, fungiert das Projekt PARKLIFE als Bühne, Tribüne, Aktionsraum und multifunktionale Gebrauchsskulptur.

Maria Theresia Litschauer: [transkription] (Siegerprojekt)

Intervention am Gemeindebau Thury-Hof, Marktgasse 3–7, 1090 Wien

(Geladener Wettbewerb)

Eröffnung: 19. März 2010

Die künstlerische Auseinandersetzung mit einer Terrakotta-Figur von Alfred Crepaz, zielt auf eine umfassende Kontextualisierung von nationalsozialistischer Kunst. Mittels Zeichen, Betonband und Schrifftafel wird der ideologische Hintergrund dieser völkisch konnotierten Statue kritisch thematisiert. Ein Kooperationsprojekt mit Wiener Wohnen.

Temporäre Projekte, umgesetzt 2010

Jakob Ballinger / Juliane Beer: Ikarus

U6 Station Burggasse, Foyer der U-Bahnstation, Ausgang Burggasse, 1070 Wien

19. – 25. März 2010

Die Überdachung der U6-Station Burggasse gab mittels einer Lichtinstallation den Blick zu einem sonnigen Himmel frei. Das projizierte Wolkenbild verschönerte den wartenden Passagieren in der U-Bahnstation die grauen Arbeitstage durch einen strahlend blauen Himmel.

Rania Moslam, Liesl Raff, Julia Fuchs, Heike Kastler, Stephanie Misa, Eva Seiler,

Bryndis Björnsdóttir: Wien, Herbst 2009 im Sommer 2010

Ullrichs-Platz, 1070 Wien; Karlsplatz, 1040 Wien; Bruno-Kreisky-Park, 1050 Wien;

Stuwerviertel, 1020 Wien

März 2010 – Dezember 2010

Projektleitung: Judith Huemer

Sieben Kunststudentinnen wollten experimentieren und intervenieren, kommunizieren und irritieren, sich dem urbanen Raum nähern, um mit ihren künstlerischen Prozessen mittendrin zu sein. Umsetzung an mehreren Orten in Wien.

sound:frame 2010

Diverse Orte in Wien

26. März – 18. April 2010

Projektkoordination: Eva Fischer

Der Begriff dimensions steht für grundlegende Raumebenen, die das sound:frame Festival ausmachten: u. a. der „skulpturale Körper im Raum“, der wiederum als dreidimensionale Projektionsfläche diente. Nicht nur auf Außenfassaden von Clubs wurde projiziert, auch öffentliche Plätze im urbanen Raum wurden zu Projektionsflächen.

Barbara Holub: Am Stadtrand

Wien Aspern, 1220 Wien

11. April – 30. November 2010

Die Künstlerin konzipierte für „Am Stadtrand“ großformatige Zeichnungen auf Billboards sowie eine Serie von vier performativen Stadtrand-Spaziergängen, die die Interpretationen von Rändern und deren Potentiale anregen. Ein Projekt inklusive Diskussionsveranstaltung und der abschließenden Publikation „found, set, appropriated“.

VALIE EXPORT: Stadtbilder

Der Transparente Raum – Kubus EXPORT, Lerchenfelder Gürtel, Gürtelbrücke 48, 1080 Wien

13. April – 31. Juli 2010

Die temporäre Fotoinstallation „Stadtbilder“ der bedeutenden österreichischen Künstlerin VALIE EXPORT bespielte deren Werk „Der Transparente Raum – Kubus EXPORT“ am Lerchenfelder Gürtel neu. Die digital bearbeiteten Frauenbilder waren mit Architektur- und Textelementen verbunden.

Wendelin Pressl: Revue

Fritz-Grünbaum-Platz, 1060 Wien

15. April – 15. Oktober 2010

Koordination: Andrea Maria Krenn (Fördereinreichung für Wettbewerb)

Mit der Installation REVUE wird auf einmal alles zur Bühne: die Straße, die Vorbeigehenden, der Platz, sogar die gegenüberliegende Treppe zum Flakturm. Die REVUE ist architektonisches Landmark und bietet ein Angebot an die, die die Stadt nutzen: zum Verweilen, zum Sitzen und zum Ausschau halten.

Iris Andraschek, Hubert Lobnig, Mirjana Djordjevic-Thaler, Fatih Aydogdu: Garten.Meidling. urban landart als soziale Plastik

Wolfganggasse, 1120 Wien

25. April – 24. September 2010

Projektleitung: Hans Wörtl / Jutta Wörtl-Gössler

Gemeinsam mit KünstlerInnen aus der Türkei, Serbien und Wien wurden fünf Kunstgärten in der Wolfganggasse als Initialzündung angelegt. Die BewohnerInnen der Wolfganggasse knüpften daran an und gestalteten kreativ gestaltete „Vorgärten“ im „Straßenbegleitgrün“.

Subodh Gupta: Et tu, Duchamp?

KÖR skulptur am Kunsthalle wien public space karlsplatz, Treitlstraße 2, 1040 Wien

28. April – 31. Oktober 2010

Der indische Künstler trat mit der Bronzeskulptur „Et tu, Duchamp?“ in einen imaginären Dialog mit Marcel Duchamp, vermittelt einer Realisierung in Übergröße und der Übersetzung von Duchamps Arbeit ins Dreidimensionale.

Lukas Maximilian Hüller / Juliane R. Hauser: thehumanrightsproject.org

U-Bahnstationen Schottentor, Vitrine über dem U2-Bahnsteig

6. Mai – 31. Dezember 2010

Koordination: Johannes Wegenstein / Mario Soldo (Fördereinreichung)

„The Human Rights Project“ ist die Visualisierung der Artikel 14 und 15 der Internationalen Menschenrechtskonvention und stellte mittels inszenierter, großformatiger Panoramafoto-

grafie ein einmaliges künstlerisches wie inhaltliches Konzept dar. Die Fotoinstallation rückte das Ringen um die Einhaltung der Menschenrechte an einem frequentierten Knotenpunkt der Stadt direkt ins Zentrum einer breiten gesellschaftlichen Öffentlichkeit.

Cosima von Bonin: Tagedieb

Kunstplatz Graben, Graben Höhe 21, 1010 Wien

8. Mai – 31. Oktober 2010

Kurator: Matthias Herrmann

Die Skulptur „Tagedieb“ war die erste Installation in einer Reihe temporärer künstlerischer Interventionen, mit denen eine dauerhaft der zeitgenössischen Kunst gewidmete Fläche am Graben bespielt wird.

Soho in Ottakring 2010: Kick the habit / Pfeif drauf!

Brunnenviertel, 1160 Wien

8. – 22. Mai 2010

Diverse Projekte, u. a.: EINSPRUCH. Antirassistische Werkstatt blumberg, Informal Research Lab, Wenn die Cevapcici und der Leberkäs' mit dem Kebab . . ., Präsentation der Straßenzeitschrift „art in migration“ und Diskussion „Papier(e) als Material und als Politik“, Hansel Satos „Österreichische Nachrichten“

Michael Kienzer: hanging around – remixed 2010

Bruno-Kreisky-Park, 1050 Wien

17. Mai – Mitte Oktober 2010

Auf Grund der guten Resonanz, wurde das Projekt aus dem Vorjahr noch einmal installiert: Für „hanging around – remixed 2010“ hat Michael Kienzer erneut Hängematten zwischen Bäumen verschnürt, verknotet und verspannt. Er arbeitete dabei in seiner charakteristischen Formensprache und schaffte so eine sinnliche, konzeptuelle und ökologische Erweiterung und Bereicherung des Bruno-Kreisky-Parks.

Moritz Majce / Herwig Kopp: Intra Extra / Foreclosure

Kreisverkehr Praterstern, 1020 Wien

22. Mai 2010

Intra Extra handelte von Wiederholungsstrukturen, einem Spiel mit der Differenz zwischen Innen und Außen, Privatem und Öffentlichem und wollte dabei unter anderem auf Fragen der Zugänglichkeit, gesellschaftlicher Teilhabe und damit verbundener Inklusions- und Exklusionsverfahren aufmerksam machen.

Clegg & Guttmann: The Open History Library

Universitätscampus (Altes AKH), Hof 1, 1090 Wien

26. Mai – 30. Juni 2010

Für dieses temporäre Regalsystem, einer Bibliothek des Interieurs, initiierten Clegg & Guttmann einen Prozess des kollektiven (Re-)Organisierens und (Re-)Kategorisierens anhand wissenschaftlicher Publikationen.

Alexander Felch: Errichtet 2010 – Ein Haufen Kristalle

Ort: Tuchlaubenhof, Tuchlauben 7 / 7A, 1010 Wien

27. – 29. Mai 2010

Eine Anhäufung aus 200 000 Stück funkelnden Glaskristallen wurde für 48 Stunden in der Wiener Innenstadt aufgeschüttet und mit einer rot-weißen Baustellenabspernung „gesichert“. Inhalt der Arbeit war die Frage nach Eigentumsverhältnissen und Privatisierung im öffentlichen Raum.

Oliver Hangl: KINO IM KOPF spezial: Die Truman Show

In und entlang der Wiener Straßenbahnlinie 2; Start: Endstation Ottakringer Straße / Erdbrustgasse, 1160 Wien

22. – 26. Juni 2010

Draußen zog die Stadt vorbei, drinnen in der Straßenbahn saß sich's gemütlich. Drinnen lief der Sound des Films wie ein Hörspiel: Musik und Dialoge trieben das Spiel voran, draußen hat der Wiener Performancekünstler Oliver Hangl mit SchauspielerInnen interveniert. Die inneren Bilder vermischten sich mit den realen und die Realität wurde plötzlich zur Fiktion.

Katharina Razumovsky: Beichten 2010

Karlsplatz / Resselpark, 1040 Wien

24. – 29. Juni 2010

Alle Interessierten bekamen die Gelegenheit mit vollem Elan in die Kinder-Welt der religiösen Spiele von Machtausübung und Belohnung abzutauchen.

Ines Doujak: Mahnwache

Morzinplatz, 1010 Wien

2. Juli – 1. Oktober 2010, jeden Freitag, 17–18 Uhr

Kurator: Matthias Herrmann

Das Projekt erinnert an die Verfolgung und Ermordung homosexueller und transgener Personen im Dritten Reich. Drei Monate lang, jeweils freitags von 17 bis 18 Uhr, hielten Personen eine Mahnwache am Morzinplatz, an dem sich im Dritten Reich die Gestapo-Leitstelle Wien befand.

Jules Spinatsch: Vienna MMIX Opernball-Panorama

Karlsplatz Wien, 1040 Wien

29. Juli – 31. Oktober 2010

Ein spekulatives Gesellschaftsportrait aus 17 352 Einzelbildern, aufgenommen mit Überwachungs-Kameras am Wiener Opernball. Aus chronologisch zusammengesetzten Momentaufnahmen entstand ein spekulatives Repräsentationsportrait der Wiener Gesellschaft.

Sofia Goscinski: Play Human Needs

Vitrine in der U2 Station Karlplatz, Gleis 1, 1040 Wien

2. September 2010 – 1. Jänner 2011

In der Video-Installation hielten alle paar Sekunden die fingierten Spielautomaten inne und präsentierten eine Folge von Begriffen. Die Künstlerin stellte damit die menschlichen Bedürfnisse ins Zentrum ihrer Videoarbeit.

BLU im Rahmen von „Black River Festival 2010“

Kornspeicher Alberner Hafen, 1110 Wien

Wandmalerei: 1. bis 12. September 2010, Präsentation: vorerst 1 Jahr

Das gigantische Wandbild von BLU ist als Akt der Gedächtnispolitik zu werten, der den Kornspeicher des Alberner Hafens in der Erinnerungskultur des Landes zu verankern versucht und die überfällige historische Aufarbeitung seiner Baugeschichte und der Schicksale seiner ErbauerInnen einleitet.

Anna Meyer: ANOTHER TIME, ANOTHER PLANET

Temporäres Billboard, Guglgasse 1, 1030 Wien

10. September 2010 – 9. September 2011

Das Billboard geht von einem Setting der Wirklichkeit aus und schildert explizit und exemplarisch die Situation am Stadtrand um die Gasometer in Wien Simmering. Die Künstlerin mischte in ihrer Malerei das Dokumentarische des komplexen Stadtentwicklungsgebiets mit Absurdem und Wortbildern.

Esel's Gazebo

Schönbrunner Straße 61 / Ecke Grohgasse, 1050 Wien

3. Oktober 2010 – 31. Dezember 2010

Projektleitung: Lorenz Seidler

GAZEBO hat sich die Aufgabe gestellt, außerhalb eines institutionellen Rahmens KünstlerInnen zur aktiven Auseinandersetzung mit spezifischen Gegebenheiten des jeweiligen Einsatzortes aufzufordern und die AnrainerInnen mit neuen Blickwinkeln auf ihren sie umgebenden Stadtraum zu konfrontieren.

Basim Magdy: one day we will shine like the stars

KÖR Skulpturenplatz am Kunsthalle wien public space karlsplatz, Treitlstraße 2, 1040 Wien

28. Oktober 2010 – 17. April 2011

Statt einem klassischen Monument für die glorreiche Raumfahrt, war in diesem Projekt ein alter Zirkuswagen zu sehen, hinter dessen Gittern müde gewordenen Astronauten ihren verbliebenen Träumen nachhängen.

Peter Dressler: Spannungsunterbrechung

KÖR schaufenster am Kunsthalle wien public space karlsplatz, Treitlstraße 1, 1040 Wien

28. Oktober 2010 – 17. April 2011

Der Künstler bannte mit seiner Fotoinstallation situationsstarke Kurznarrative in Bildfolgen und erkundete mit seinen Bildfindungen Neurosen des Alltags, skurrile Verhaltensweisen und übersteigerte Formen der Aneignung.

Clemens Wolf: Es ist nicht alles Gold, was glänzt

Sportkäfig am Margaretengürtel, Höhe 126, 1050 Wien

7. Dezember 2010 – 7. Dezember 2011

„Es ist nicht alles Gold, was glänzt“ – die Fassade scheint zu bröckeln, der Schein ersetzt die Wirklichkeit, Medialität wird Realität, Individualität zu Geschäft. Der goldene Käfig verliert langsam an Farbe und es wird klar: auch ein goldener Käfig ist ein Käfig.

public art vienna – take off (Publikation)

Erscheinungstermin: April 2011

Als Dokumentation über die Projekte von KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien im Zeitraum von 2004 bis 2007 erscheint eine Publikation unter dem Titel „public art vienna – take off“.

Format und Umfang: 16,5 x 23,5 cm, ca. 208 Seiten

Autor / Redaktion: Roland Schöny, Produktion / Redaktion: MVD Michael Rieper

Permanente Werke / Wettbewerbe, initiiert 2008–2010, Umsetzung 2011**Mahnmal Turnertempel**

Ecke Turnergasse 22 / Dingelstedtgasse, 1150 Wien

Eröffnung: November 2011

Atelier Auböck + Kárász & Lobnig / Andraschek (Siegerprojekt)

Als sichtbare Manifestation all der Bemühungen, die unter Einbeziehung der BewohnerInnen des Bezirks stattfanden, will das Mahnmal für den „Turnertempel“ die aus dem Bewusstsein getilgte Vergangenheit des Platzes, als Zentrum jüdischen Lebens, und damit des Bezirks wieder deutlich sicht- und erlebbar in die Gegenwart zurückholen.

Gestaltung U1.U2 Zwischengeschoß Karlsplatz

U-Bahn-Station Karlsplatz, Zwischengeschoß U1.U2, 1040 Wien

Eröffnung: September 2011

Peter Kogler: „Zwischengeschoß Karlsplatz“ (Nennung)
 KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien und die Wiener Linien kooperieren mit dem Ziel, die Vergabe und Implementierung von Kunstprojekten im U-Bahn-Nahbereich, bzw. Stationsbereich, aber auch in den USTRAB-Stationen gemeinsam zu strukturieren. Im Zuge der Sanierung von Karlsplatz- und Opernpassage wird ein weiteres gestalterisches Kunstprojekt durch Peter Kogler umgesetzt.

Ein Projekt in Kooperation mit den WIENER LINIEN.

Steinbrener / Dempf: Amazonau

U-Bahnstation Schottenring, 1010 und 1020 Wien

Eröffnung: Sommer 2011

Das Projekt setzt in spielerischer Weise ein markantes Zeichen für die Lage der U-Bahnstation unterhalb des Donaukanals und bietet gleichzeitig einen Verweis auf das Wiener Naherholungsgebiet: Eine raumfüllende Bildschirmwand an der Decke agiert scheinbar als Fenster eines Aquariums.

Ein Projekt in Kooperation mit den WIENER LINIEN.

Kulturpassage Karlsplatz

Opernpassage, 1010 Wien

Eröffnung: 2012

Ausschreibung Wettbewerb: Februar 2011

Die unterirdische Verbindungspassage zwischen Oper und Resselpark soll gemäß einem architektonischen Gestaltungskonzept der Architekten Gerner und Gerner neu konzeptioniert werden. In diesem Konzept sind spezielle Flächen einer künstlerischen Gestaltung vorbehalten.

Ein Projekt in Kooperation mit den WIENER LINIEN.

Passage Südtiroler Platz

U-Bahn-Passage Südtiroler Platz, 1100 Wien

Eröffnung: September / Oktober 2011

Ausschreibung Wettbewerb: Februar 2011

Die Neugestaltung der Verbindungspassage zwischen U1, Straßenbahnlinie 18 und S-Bahn am Südtirolerplatz ist ein Gemeinschaftsprojekt von ÖBB und Wiener Linien. Vier ausgewiesene Flächen werden für eine künstlerische Bespielung zur Verfügung gestellt.

Ein Projekt in Kooperation mit den WIENER LINIEN und ÖBB.

Fußgängerpassage Adolf-Blamauer-Gasse

Adolf-Blamauer-Gasse, 1030 Wien

Eröffnung: Sommer 2012

Ausschreibung Wettbewerb: Anfang 2011

Gegenstand des diskursiven Verfahrens ist die Erlangung von Entwürfen für die künstlerische Gestaltung einer neuen Fußgängerunterführung unter der B221 / Landstraßer Gürtel im Bereich zwischen Adolf-Blamauer-Gasse und Ghegastraße. Seitens der Stadt Wien ist eine durchgehende künstlerische Gestaltung gewünscht, ein permanentes Kunstwerk, das den Ort aufwerten soll.

Ein Projekt in Kooperation mit dem Magistrat der Stadt Wien vertreten durch die MA 29 – Brückenbau und Grundbau und die MA 19 – Architektur und Stadtgestaltung.

Künstlerische Gestaltung U2 Station „Donauspital“

U2 Station Donauspital, 1220 Wien

Eröffnung: Herbst 2011

Siegerprojekt: Christian Jankowski

Das Siegerprojekt sieht Neonbeschriftungen in der Handschrift des Künstlers sowohl im Außen- als auch im Innenraum der Station vor.

Ein Projekt in Kooperation mit den WIENER LINIEN.

Künstlerische Gestaltung U2 Station „Donaustadtbrücke“ / „Donaumarina“

U2 Station Donauspital, 1220 Wien sowie U2-Station Donaumarina, 1020 Wien

Eröffnung: Herbst 2011

Siegerprojekt: Pedro Cabrita Reis

Die Grundidee des Siegerprojekts ist, mit verschiedenen einfachen Elementen wie Farbe, Licht und Form die Architektur der Stationsgebäude zu markieren. Die Flächen der Außenfassaden beider Stationen sollen mit orangeroter und weißer Farbe bemalt und jeweils die „Türme“ der beiden Stationen mit einem schrägen Lichtmasten (Neonröhren) bespielt werden.

Ein Projekt in Kooperation mit den WIENER LINIEN.

Temporäre Projekte initiiert 2010, Umsetzung 2011

Ellis Gallagher: Brückenschatten

Eröffnung: April 2011, Laufzeit 1 Jahr

In mehreren Nächten werden die von künstlicher Beleuchtung hervorgerufenen Schatten an den zentralen Donaukanalbrücken auf den Gehwegen und Mauern der Kanalufer mittels Farbauftrag vom New Yorker Street Artist Ellis Gallagher festgehalten.

Isabella Kresse: Für Johanna

Birkenpflanzung und Postkartenaktion

Eröffnung: Mai / Juni 2011

Das Projekt beinhaltet die Pflanzung von 23 Birken für Johanna Dohnal (1939–2010) in öffentlichen Parks. Das Projekt versteht sich als Stadtbild prägende Intervention im öffentlichen Raum und als patriachaler Akt. Birken sind so genannte „Pionierpflanzen“, eine Pflanzenart die laut Definition in noch nicht besiedeltes Gebiet vordringt. Parallel dazu findet eine Postkartenaktion statt.

Eine Kooperation mit der MA 42 und der Frauenabteilung.

Gerald Roßbacher: UnORTnung IV. „Ausland“

Ecke Skodagasse / Florianigasse, 1080 Wien

Eröffnung: Februar / März 2011

Mit dem Projekt „Ausland“ werden politische Tatbestände des heutigen Europa kritisch aufgegriffen und mit dem „unORT“ Kartographisches Institut durch die Recherche seiner Funktion und Vergangenheit mit aktuellen Fragen der Vermessung verbunden.

Lisl Ponger: Repair Democracy. Ein Demonstrationzug

Straßenbahn-Linie am Ring

März – August 2011

Das Projekt sieht die temporäre Straßenbahn-Außengestaltung der Linie 1, 2 oder D mittels eigens entworfenen Bildsujets vor. Die Straßenbahn wird so zum „Demonstrationzug“. Das Projekt ist als Reminiszenz an die historischen Demonstrationsumzüge von Frauenrechtlerinnen am Wiener Ring zu Beginn des 20. Jahrhunderts zu sehen.

Julius Deutschbauer: Quatschbude

Vorplatz Künstlerhaus, 1010 Wien

5. – 19. März 2011

Die „Quatschbude“ quatscht von selbst. Zu bestimmten Themen werden Tonbandaufzeich-

nungen abgespielt, bzw. Live-Performances vor Ort stattfinden. Parallel wird eine Plakataktion im öffentlichen Raum veranstaltet.

Iris Andraschek: Frauen einen Teppich ausrollen

3 Orte in 1070 Wien

Eröffnung: Mai 2011, Laufzeit 1 Jahr

Die Künstlerin verwendet als Zeichen der Kenntlichmachung von Orten, an denen drei historisch bedeutende Frauen gelebt und / oder gearbeitet haben, den Teppich, dessen Linien und Ornamente auf den Asphalt eingraviert werden. Der Teppich steht als Zeichen für das Wohnen, das Hier sein, die Anwesenheit, die Präsenz.

Kulturelles Erbe

Im Verlauf des Jahres 2010 wurden die drei Bereiche des „materiellen Kulturerbes“ der Stadt – Wiener Altstadterhaltungsfonds, Denkmalpflege, Bezirksmuseen / Sondermuseen – in dem Referat Kulturelles Erbe zusammengefasst.

Wiener Altstadterhaltungsfonds

Geschichte im Stadtbild erkenn- und auch erlebbar zu machen, ist das übergeordnete Ziel dieses Fonds. Konkret handelt es sich um ein Subventionsinstrument, das es ermöglicht, im Stadtbild wirksame Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten zu fördern, d. h. jenen Kostenmehraufwand, der über ordnungsgemäße Erhaltungsarbeiten hinausgeht.

Seit 1972 sind über 222 Millionen Euro aus dem Altstadterhaltungsfonds in die Renovierung unseres Architekturerebes geflossen. Wobei jetzt auch die Erhaltung der modernen Architektur der 50er- bis 80er-Jahre des 20. Jahrhunderts und ihre künstlerische Ausgestaltung (z. B. Fresken und Mosaik) an Bedeutung gewinnt.

Denkmalpflege

Mit 7 600 Kunstobjekten – von der kleinen Gedenktafel bis zum Großmonument – und 1 801 Ehrengräbern hat die Denkmalpflege umfangreiche Arbeiten zu leisten. Die Restaurierung der jüdischen Ehrengräber wird als sehr wichtige Aufgabe verfolgt, ebenso die Vermittlung der „Geschichten“ der Wiener Denkmäler, deren Beschriftung in einem sichtbaren, verständlichen und mehrsprachigen System geplant ist.

Sakralbauten

An der barocken zweitürmigen Fassade der direkt am belebten Rochusmarkt gelegenen **Pfarr- und Oratoriumskirche St. Rochus und Sebastian** (3. Bezirk) – einem wichtigen Akzent für das Stadtbild –, konnten 2010 die Restaurierungsarbeiten abgeschlossen werden.

Die **Bergkirche Rodaun** (Kirche des Heiligen Johannes des Täuflers), am Rodauner Kirchenplatz (23. Bezirk) wurde 1739–1745 von Baumeister Johann Enzenhofer vermutlich nach Plänen von Matthias Gerl errichtet. Im Zentrum der Fördermaßnahme stand die Restaurierung der noch aus der Bauzeit stammenden Innenausstattung.

Das Sheddach der 1967–1971 von Ladislaus Hruska errichteten **Pfarrkirche Am Tabor** in der Hochstettergasse 1 (2. Bezirk) wurde saniert. Der Kirchenbau ist nicht nur aus architektonischer Sicht, sondern auch durch die von Arik Brauer gestaltete Fassade städtebaulich von Bedeutung.

Am Mexikoplatz (2. Bezirk) konnte die Innenrestaurierung der **Jubiläumskirche** fortgeführt, die Außenfassaden und das Dach der **Kirche St. Georg** (19. Bezirk) saniert werden.

An den **Alten Gruftarkaden am Zentralfriedhof** in Simmering – sie wurden 1880 / 81 zur „Beer-digung hervorragender, historisch denkwürdiger Personen“ nach Plänen von Karl Jonas Mylius und Alfred Friedrich Bluntschli an der Hauptachse zur Dr.-Karl-Lueger-Kirche gelegen errichtet – gelang in der ersten Bauphase nach langer Vernachlässigung die Restaurierung der Architek-turschale, die Wiederherstellung der malerischen Ausstattung soll in einer zweiten Bauphase erfolgen.

Profanbauten

Zu den eindrucksvollen Villen des 13. Bezirks zählt die freistehende, an der Mündung zur Trauttmansdorffgasse gelegene Villa in der **Gloriettegasse 10**. 1903 nach Plänen des Architek-ten Ernst von Gotthilf errichtet, erlitt sie im Krieg Bombenschäden und wurde im Innenbereich vollkommen umgestaltet. Durch die gesetzten Maßnahmen erhielten die Fassaden ihr authen-tisches Erscheinungsbild zurück.

Im Gegensatz zur Hietzinger Villa liegt jene am **Rennweg 56** (3. Bezirk) in einem dicht verbau-ten Stadtgebiet. Das zweigeschossige, klassizistische Vorstadthaus wurde 1804 von Baumeis-ter Josef Adelpodinger erbaut und ist möglicherweise ein Frühwerk von Josef Kornhäusel. Im Zuge der Fassaden-Restaurierung konnte festgestellt werden, dass das Traufengesims und das Balusterfeld der Mittelachse untypischerweise aus Holz gefertigt sind. In das stark veränderte Erdgeschoss konnte das bauzeitliche Holztor wieder eingefügt werden.

Das Parteiengebäude III, **Karl-Farkas-Gasse 18** (3. Bezirk), am Gelände des ehemaligen Schlachthofes St. Marx, wurde vor dem endgültigen Verfall gerettet und einer neuen Nutzung zugeführt. Das Gebäude bildet gemeinsam mit dem Parteien- und Verwaltungsgebäude II, der monumentalen Rinderhalle sowie dem markanten Hauptportal das zusammengehörige En-semble des 1879–1883 nach Plänen des Architekten Rudolph Frey errichteten, und nach 1905 erweiterten Zentralviehmarktes.

Das 1857 von Philip Brandl erbaute, vielachsige Zinshaus in der **Burggasse 67** (7. Bezirk), ist eine der wenigen im Bezirk noch erhaltenen frühhistoristischen „Zinskasernen“. Durch die um-fangreiche Sanierung und Rückführung der Fassaden kommt dieser prägende Bestandteil der Burggasse wieder zur Geltung.

In der **Loos-Siedlung** am Heuberg konnten die Fassaden und die Fenster der Wohnzeile **Rönt-gengasse 138 / Plachygasse 1–13** (17. Bezirk) rückgeführt werden. Das von Adolf Loos paten-tierte und in dieser Siedlung präsen-te System „Haus mit einer Mauer“, stellt einen der letzten noch von Loos erhaltenen Vorläuferbauten für seine weltberühmten Bauwerke der Moderne dar.

Die Außenfassaden und das Deckenfresko des Konzertsaaes des **Baumgartner Casinos** in der Linzerstraße 297 (14. Bezirk) konnten renoviert werden. Das Casino wurde 1891 / 92 nach Plä-nen des Architekten Eugen Sehnal durch Baumeister Anton Sehnal errichtet. Das als Nachfol-gebau des so genannten „Baumgartner Schlosses“ zu sehende ehemalige Baumgartner Casino gilt als gelungenes Beispiel eines multifunktional genutzten „Vergnügungs-Etablissements“, das die Tradition ähnlicher vorstädtischer Einrichtungen zeigt.

Ausblick 2011 (Auswahl)

1. Bezirk: Michaelerplatz (Kreuzkapelle), Peterskirche (Proberestaurierung Portikus), Seiten-stettengasse 5; 2. Bezirk: Schanzlkapelle; 7. Bezirk: Neustiftgasse 4 (Mechitaristenkirche); 14. Bezirk: Maroltingergasse 2 (ehemaliges Offizierskasino)

Freiplastiken

Die Kunstwerke bereichern den öffentlichen Raum, stehen im Spannungsfeld der Geschichte und ziehen die Aufmerksamkeit sowohl von WienerInnen als auch von BesucherInnen der Stadt auf sich. Häufig wenden sich Interessierte mit Anregungen und Fragen an das Referat Kultu-

relles Erbe, zu dessen Aufgaben auch die Beantwortung allgemeiner und wissenschaftlicher Anfragen gehört.

Seit Sommer 2010 gehört auch die denkmalpflegerische Obhut der Freiplastiken (Denkmäler, Sakrale Kleindenkmäler, Profanplastiken, Grabmäler, Ehrengräber) und Gedenktafeln zum Aufgabenbereich des Referats, darunter die von diversen Stiftern im Jahr 2010 errichteten acht neuen Denkmäler.

Bei 222 Kunstobjekten wurden im Berichtsjahr Reinigungs- bzw. Restaurierungsarbeiten durchgeführt, aus der Vielzahl seien erwähnt: die „Marienstatue“ aus Bronze auf der Marienbrücke (1. Bezirk), je eine Statue des „Hl. Johannes von Nepomuk“ in der Pilgramgasse (5. Bezirk) und in der Sieveringerstraße (19. Bezirk), die drei Grabdenkmäler des ehemaligen Schmelzer Friedhofes (15. Bezirk), das Keramikrelief „Entsatzheer 1683“ von Heinz Leinfellner am Kahlenberg (19. Bezirk) und die „Marienstatue“ aus Sandstein in Ruzickagasse (23. Bezirk).

Die Restaurierungsarbeiten an den Ehrengräbern am Wiener Zentralfriedhof Tor 1, alte Israelitische Abteilung, wurden in die Wege geleitet und können im nächsten Jahr abgeschlossen werden. Neben der üblichen Pflege wurden weitere Ehrengräber im Zusammenarbeit mit der Friedhöfe Wien GmbH restauriert. Am Friedhof St. Marx konnten im Zuge des laufenden Restaurierungsprojektes 97 Grabdenkmäler fertig gestellt werden.

Bezirksmuseen

Die **23 Wiener Bezirksmuseen** und **sechs Sondermuseen** mit ihren einzigartigen Sammlungen zur Alltags- und Wirtschaftsgeschichte wie zur Unterhaltungskultur werden durch die Stadt Wien über die ARGE-Bezirksmuseen gefördert und verdienen erhöhte Aufmerksamkeit und inhaltliche Betreuung.

In zahlreichen Sonderausstellungen (z. B. über die Firma Manner, die Kunsteisbahn Engelmann in Hernals, die Frauen-Kultur in Mariahilf, Hans Kelsen in der Josefstadt) und Veranstaltungen vermitteln sie nicht nur Regional- und Alltagskultur, sondern bieten auch jungen KünstlerInnen vielfach eine erste Präsentationsmöglichkeit. Besonderes Augenmerk wird der Arbeit mit Kindern und Schulklassen gewidmet. Unter dem Motto „Kindsein in Wien“ waren am 20. März 2011 in allen Bezirks- und Sondermuseen thematische Ausstellungen und Veranstaltungen frei zugänglich.

Der „Tag der Wiener Bezirksmuseen“ als jährlicher Höhepunkt, dessen gemeinsames Motto 2010 die „Versunkenen Arbeitswelten“ waren, wurde von über 5 000 BesucherInnen frequentiert.

Das „Circus und Clownmuseum“ erhielt nun am Ilgplatz (2. Bezirk) eigene Ausstellungsräume, an deren Fertigstellung bis zur Eröffnung Mitte 2011 heftig gearbeitet wird.

Film und Kino

2010 erhielten die Sommerkinos unter freiem Himmel Zuwachs: Neben dem etablierten „Kino unter Sternen“ am Karlsplatz, dem engagierten „Kino wie noch nie“ im Augarten, dem seit über 20 Jahren unermüdlich tourendem „Volxkino“ und dem jungen Festival „frame:out“ im Museumsquartier, das sich vor allem neuen digitalen Formaten widmet, startete die Initiative „espresso film“ im Garten des Volkskundemuseums ihr Sommerkino mit dem Fokus auf Kurzfilme.

Die Wiener Filmfestivals florieren jedoch nicht nur im Sommer: Der Jahresreigen beginnt jährlich im März mit dem Frauenfilmfestival und „Tricky Women“, erreicht im April den experimentellen Film bei „Full Frame“, im Mai den Kurzfilmhöhepunkt „Vienna Independent Shorts“ und

gipfelt im herbstlichen Höhepunkt „Viennale“, umringt vom Kinderfilmfestival und dem Jüdischen Filmfestival. Für den nachdenklichen Jahresausklang sorgt im Dezember „This human world“, ein Filmfestival, das sich dem Thema Menschenrechte widmet.

Im Bereich der Produktionsbedingungen hat sich die Vienna Filmcommission im zweiten Jahr ihres Bestehens endgültig zu einem unverzichtbaren Teil des Filmstandortes Wien entwickelt. Mittels vielfachen Veranstaltungen und gezieltem Lobbying konnten viele Wiener Institutionen überzeugt werden, dass das Drehen in Wien keine Mühsal sein muss, sondern ein positiver Mehrwert für die gesamte Stadt und alle Beteiligten sein kann.

Bei den Produktionsförderungen der MA 7 dominierten 2010 neue Formen der Filmkunst. Dass alle diese innovativen Formate und Projekte auch ein Publikum finden, liegt aber nicht nur in der Hand der FestivalveranstalterInnen, sondern auch an der permanenten Vermittlungstätigkeit von VerleiherInnen und KinobetreiberInnen, die 2010 mit Unterstützung von Projekt- und Prämienförderung einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Vielfalt der Stadt geleistet haben.

Die wissenschaftliche Aufarbeitung, Sammlung und längerfristige Vermittlung verdankt sich seit Jahren der umsichtigen Leitung des Filmarchiv Austria und des österreichischen Film-museums. Für 2011 sind jedoch auch die Verantwortlichen der Kinos gefordert. Technische Adaptierungen für digitale Projektionen und Renovierungen sind dringend notwendig. Im Gartenbaukino wurde anlässlich seines 50-jährigen Bestehens dazu bereits eine Bausteinaktion gestartet.

Filmfonds Wien

Im zwölften Jahr nach seiner Reform im Jahr 1999 steht außer Zweifel, dass der Filmfonds Wien eine Spitzenposition einnimmt. Standortpolitisch, filmpolitisch und international setzt die Filmförderung der Stadt Wien unübersehbare Akzente. 1999 hat eine gemeinsame Kraftanstrengung von Kultur- und Finanzressort der Stadt Wien zu einer knappen Verdoppelung des Budgets geführt; 2010 ist der Filmfonds Wien, dotiert mit 11,5 Millionen Euro, in Relation zur Größe der Stadt die stärkste regionale Filmförderung in Europa.

Damit ist der Filmfonds Wien nicht nur ein unverzichtbares Basiselement der Finanzierung des österreichischen Filmschaffens im Zusammenspiel mit den anderen österreichischen Förderungen, sondern auch eine im europäischen Umfeld mit internationalen Partnern agierende Kraft, die große Wertschätzung genießt und in Wien ansässigen Filmschaffenden ermöglicht, auf interregionaler europäischer Ebene tätig zu sein. Filmförderung ist Kulturförderung, aber auch Wirtschaftsförderung im allgemeinen Sinn und trägt im Speziellen zur Erhaltung der Beschäftigung in der Filmbranche bei, einem Kernstück der Creative Industries. Eine weitere wichtige Aufgabe fällt dem Filmfonds darin zu, den von ihm geförderten Filmen – allen voran den am Standort Wien entwickelten österreichischen Filmen – zu einer größtmöglichen Öffentlichkeit zu verhelfen.

In Verfolgung dieser Ziele vergibt der Filmfonds Wien erfolgsbedingt rückzahlbare Zuschüsse und – unter bestimmten Voraussetzungen – nicht rückzahlbare Zuschüsse für die Projektentwicklung, Herstellung und Verwertung von Filmen (Kinostart im Inland und Teilnahme an internationalen Festivals, Wettbewerben und Marktveranstaltungen im Ausland). Die eingereichten Projekte werden nach ihrer kulturellen, künstlerischen und filmwirtschaftlichen Bedeutung für Wien beurteilt. Letztere wird am „Wiener Filmbrancheneffekt“ gemessen: Mindestens 100 % der gewährten Fördermittel müssen der Beschäftigung von Wiener Filmschaffenden,

der Nutzung der Wiener Filminfrastruktur oder Wien als Drehort zugute kommen. Die tatsächlich erzielten Effekte liegen jedoch seit Jahren bei weit über 200 %. Darüber hinaus fungiert der Filmfonds Wien als Plattform für alle Belange des Filmschaffens in Wien, vor allem durch Beratung und Vernetzung sowie Partnerschaften im Bereich Aus- und Fortbildung auf regionaler und internationaler Ebene und gezielter Strukturförderung. So können Defizite, vor allem im Ausbildungsbereich, der außerhalb des Gestaltungsbereichs durch die Stadt Wien liegt, verringert werden.

Ogleich der österreichische Film im Jahr 2010 kaum an die überragenden Festivalerfolge der Vorjahre anknüpfen konnte, erhielten zwei vom Filmfonds Wien geförderte minoritäre Produktionen Einladungen nach Cannes.

Mehrere Werke verzeichneten 2010 nennenswerte **Publikumserfolge**; darunter die internationalen Koproduktionen „Das weiße Band“ und „Wüstenblume“, die ihren 2009 angesetzten Höhenflug fortsetzten, um auch die 100 000-BesucherInnen-Marke zu passieren. Der unkonventionelle österreichische Film „Die unabsichtliche Entführung der Frau Elfriede Ott“ überraschte mit BesucherInnenzahlen von über 217 000 (bis März 2011) und verdiente sich damit Platz 6 in der Liste der erfolgreichsten österreichischen Filme aller Zeiten.

Gesamt betrachtet kann das Jahr 2010 nicht nur als „Wellental“, sondern auch als „Produktionsjahr“ gewertet werden: Während die sichtbaren Erfolge überschaubar blieben, geben eine Reihe von noch nicht fertiggestellten Filmen Anlass zu hohen Erwartungen für 2011. Auch die hohe Zahl an Einreichungen / Förderzusagen verweisen auf die intensive Projektarbeit in der Branche.

Die **Fernsehfilmförderung des Filmfonds Wien** konnte sich seit ihrer Einführung Anfang 2009 erfolgreich als stabiler und verlässlicher Partner der heimischen TV-ProduzentInnenschaft etablieren. An der Schnittstelle zwischen der Schaffung neuer Anreize für die Fernsehwirtschaft und dem gesellschaftlichen Interesse an regionaler Fernsehkultur spielt die Fernsehfilmförderung eine zentrale Rolle. Neben positiven Quotenentwicklungen der unterstützten Fernsehfilmprodukte – als Beispiel kann der preisgekrönte Thriller „Spuren des Bösen“ gelten – konnte ein kontinuierlich steigender Wiener Filmbrancheneffekt erzielt werden. Besonders erfreulich ist, dass die Wiener Identität und der kulturelle Wiener Schauwert der geförderten TV-Projekte sukzessive zugenommen haben.

Zur Schärfung des Profils der Fernsehfilmförderung des Filmfonds Wien und zur weiteren Optimierung der eingesetzten Fördermittel wurden im Jahr 2010 neue Richtlinien mit einem stringenten Leitbild und daraus abgeleiteten Zielen entwickelt:

- Unterstützung der Herstellung zeitgemäßer, qualitativ hochstehender Fernsehinhalte unter Anknüpfung an die kulturelle Wertigkeit der Region Wien
- Erreichung eines breiten Publikums mit Wien-bezogenen Inhalten
- Erzielung wirtschaftlicher Effekte und Stärkung der wirtschaftlichen Basis der heimischen Produzentenschaft

Umgesetzt werden diese Ziele ab dem Jahr 2011 anhand des neu geschaffenen TV-Eigenenschaftstests, der eine optimale Projektselektion im Hinblick auf inhaltliche und wirtschaftliche Wien-Effekte gewährleistet.

Gremien und MitarbeiterInnen des Filmfonds Wien

Beim Filmfonds Wien waren im Jahr 2010 acht Personen tätig:

Dr. Peter Zawrel – Geschäftsführung
 Mag.a Claudia Fischer – stellvertretende Geschäftsführung, Verträge
 Andrea Christa – Projektentwicklung, Kuratorium, Jury
 Silvia Gneisz – Office Management
 Mag. Severin Moritzer – Fernsehfilmförderung
 Wernfried Natter – Rechnungs- & Prüfwesen
 Saskia Pramstaller – Public Relations
 Mag.a (FH) Julia Schmölz – Assistenz Rechnungs- & Prüfwesen (*bis 5/10*)

Kuratorium

Sofern Förderungsanträge nicht in die Kompetenz der Geschäftsführung und der Jury fallen, entscheidet das Kuratorium des Filmfonds Wien, dem 2010 acht vom amtsführenden Stadtrat für Kultur und Wissenschaft bestellte Mitglieder angehörten:

Dr. Josef Kirchberger (*Vorsitz*) – Art for Art Theaterservice GmbH
 Mag.a Bettina Leidl (*Stellvertretender Vorsitz*) – Geschäftsführerin der KUNSTHALLE wien
 Mag.a Sylvia Faßl-Vogler – Kulturabteilung der Stadt Wien
 Mag. Daniel Löcker – Referent der Bürogruppe Kultur und Wissenschaft der Stadt Wien
 Kurt Mayer – Produzent der kurt mayer film
 Prof. Kurt J. Mrkwicka – Produzent der MR Film
 Mag. Gerhard Schedl – Filmkonsulent
 Antonin Svoboda – Produzent der coop99

Jury

Die Jury des Filmfonds Wien besteht aus vier Mitgliedern, vier Ersatzmitgliedern und dem Geschäftsführer. Die Jurymitglieder werden vom amtsführenden Stadtrat für Kultur und Wissenschaft für die Dauer von drei Jahren bestellt. Die Jury entscheidet über Anträge zur Projektentwicklungs- und Herstellungsförderung.

Hauptjury 2010:

Andrea Ernst – stellvertretende Leiterin der Abteilung „Religion und Bildung“ des WDR
 Eric Pleskow – ehem. Filmproduzent und Präsident der Viennale
 Ing. Gerhard Schneider – ehem. Programmwirtschaftlicher Leiter beim ORF
 Beatrix Wesle – Geschäftsführerin der ATRIX FILM GmbH

Ersatzjury 2010:

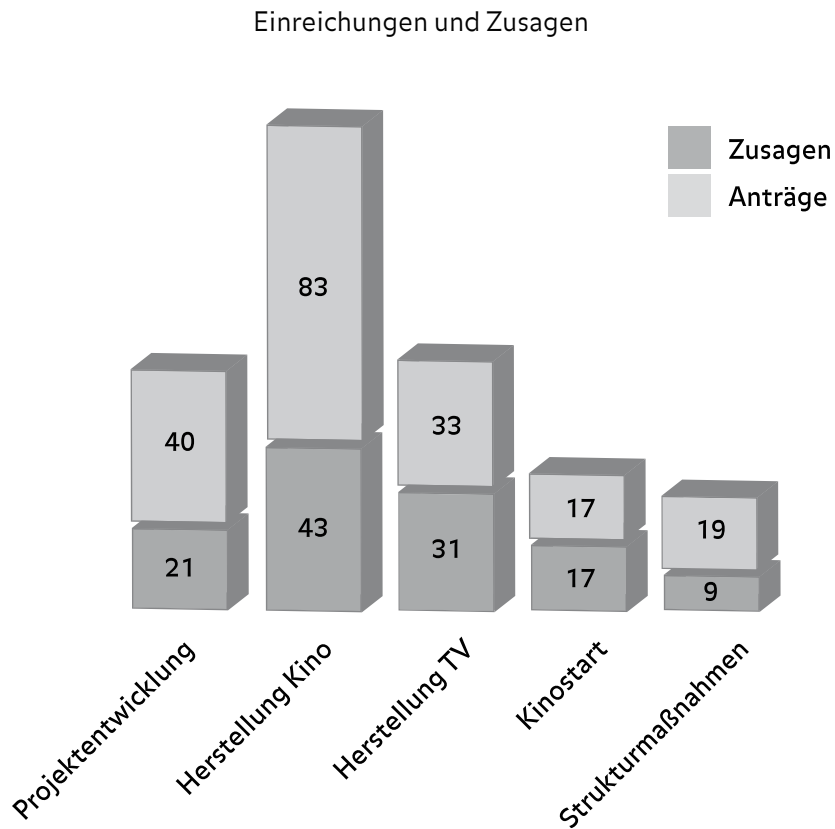
Mag.a Heidi Hasenzagel – Location Managerin, Produktions- & Drehbuch-Beratung
 Mag. Christian Kubo – Produzent und Geschäftsführer der Docland GmbH
 Jörg Schneider – Redakteur beim ZDF „Das kleine Fernsehspiel“
 Sonja B. Zimmer – Production Executive bei den Studio Babelsberg Motion Pictures

Der Filmfonds Wien konnte 2010 insgesamt **140** von **201** eingereichten Anträgen eine Förderzusage mit einem Fördervolumen von insgesamt **12 319 477,50** Euro (beantragte Summe gesamt: 21 839 811,26 Euro) für die Projektentwicklung, Herstellung und Verwertung von Filmen sowie für Projekte, die zur strukturellen Stärkung des audiovisuellen Sektors in Wien beitragen, aussprechen; das entspricht der Förderung von 69,7 % der Anträge. Im Vergleich zu 2009 wurden 31 Anträge weniger gestellt und 16 % weniger an Fördergeldern beantragt, aber um 6 % mehr Förderungen zugesagt.

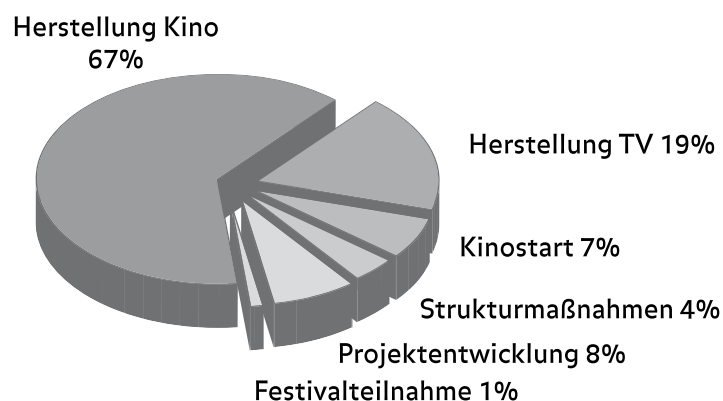
Fördersparte	Einreichungen		Zusagen	
Festivalteilnahme	9	136 251,00	9	136 251,00
Herstellung Kino	83	16 839 698,00	43	** 7 970 835,00
Herstellung TV	33	2 661 602,00	31	2 328 062,00
Kinostart	17	882 497,00	17	882 497,00
Projektentwicklung	40	* 858 662,00	21	365 902,00
Strukturmaßnahmen	19	635 930,00	19	635 930,00
SUMME Gesamt	201	21 839 811,00	140	12 319 477,00

* alle Beträge in diesem Bericht sind in Euro angegeben

** inkl. Referenzmittel



Gesamtförderbeträge in % nach Fördersparten



Rückzahlungen und Referenzmittel

Aus den Erlösen des Jahres 2009 wurden dem Filmfonds Wien 2010 insgesamt **197 668,82 Euro** zurückgezahlt.

Projekt	Produktion bzw. Verleih	Regie	Summe
Das weisse Band	Filmladen	Michael Haneke	** 10 000,00
Der Knochenmann	Dor Film	Wolfgang Murnberger	* 1 377,00
Die Fälscher	Aichholzer Film	Stefan Ruzowitzky	* 14 626,14
Echte Wiener	Bonus Film	Kurt Ockermüller	* 52 000,00
Exile Family Movie	Golden Girls	Arash T. Riahi	* 2 132,00
Hexe Lilli – Der Drache und das magische Buch	Dor Film	Stefan Ruzowitzky	* 11 522,42
Immer nie am Meer	Filmladen	Antonin Svoboda	** 3 371,54
In 3 Tagen bist du tot	Allegro Film	Andreas Prochaska	* 5 291,00
Let's Make MONEY	Allegro Film	Erwin Wagenhofer	* 58 452,00
Nacktschnecken	Dor Film	Michael Glawogger	* 1 308,00
Silentium	Dor Film	Wolfgang Murnberger	* 2 218,72

Wüstenblume	Dor Film	Sherry Hormann	* 11 436,00
Wüstenblume	Filmladen	Sherry Hormann	** 25 000,00
SUMME Gesamt			197 668,82

* Rückzahlung durch Produktion

** Rückzahlung durch Verleih

Projektentwicklungsförderung Kino

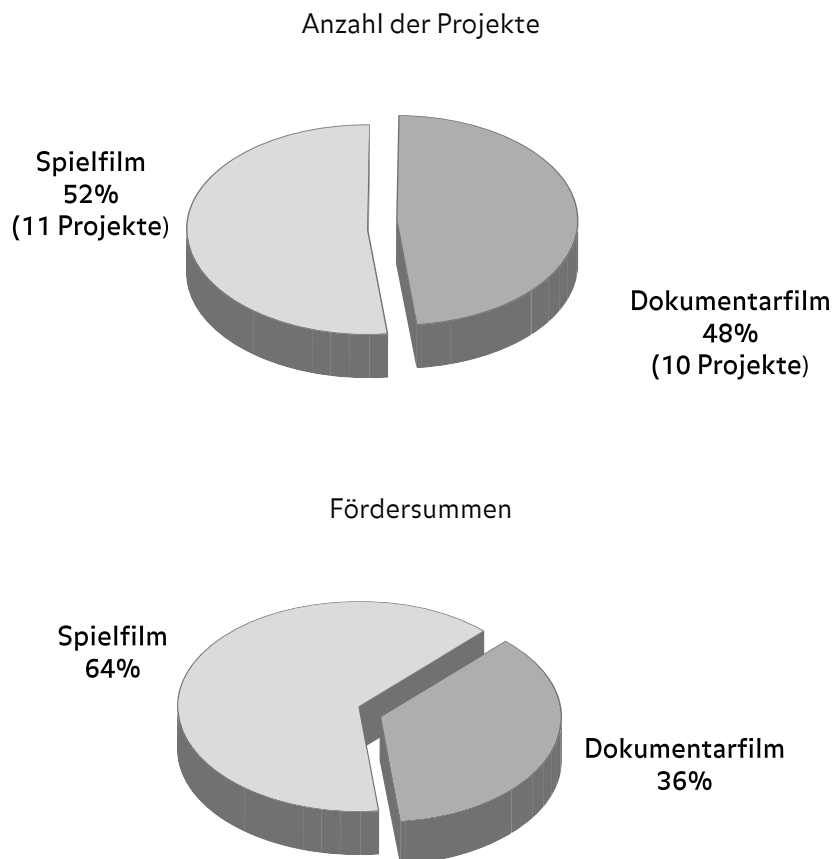
Von 40 eingereichten Projekten mit einer Gesamtantragssumme von 858 662,76 Euro erhielten **21** eine **Zusage** zur Projektentwicklungsförderung durch die Jury bzw. aus dem Topf der Referenzmittelförderung mit einer Gesamtsumme von **365 902 Euro**.

Projekt	Antragsteller / Produktion	Drehbuch	Genre	Fördersumme
Bulb Fiction	Neue Sentimental Film	Christoph Mayr	Doku	19 980,00
Das schamani- sche Universum (AT)	Courage Films	Hermann Kurasch, Monica Ladurner	Doku	15 000,00
Der Auftrag	Wega Film	Günter Schwaiger	Drama	15 345,00
Die Ausgezehr- ten	Freibeuter Film	Valentin Hitz	Drama	27 000,00
Dschahannam	Allegro Film	Martin Ambrosch	Thriller	* 20 425,00
Ein Held unserer Zeit	KGP Kranzelbinder Gabriele Production	Sebastian Brameshuber	Doku	10 000,00
Francuski	Amour Fou	Goran Rebic	Spiel- film	15 000,00
Frühling für Eisland „Teddy Bear Spring“	Knut Ogris Films	Melissa Müller	Kinder- film	35 000,00
Grenznaht II	Langbein & Partner	Robert Menasse	Doku	11 200,00
Habt noch ein wenig Geduld	Extrafilm	Malte Ludin & Markus Heltschl	Doku	5 000,00

Lebens (abschnitts) partner	Marko Doringer Film	Marko Doringer	Doku	15 000,00
Local Heroes	Wega Film	Henning Backhaus	Musik-film	17 500,00
Ma Folie	Witcraft Szenario	Andrina Mracnikar	Spiel-film	25 000,00
Michael	Geyrhalter Filmproduktion	Markus Schleinzer	Drama	21 000,00
Ochlophobia	Geyrhalter Filmproduktion	Werner Boote	Doku	15 000,00
The Warning	Sigma Filmproduktion	Ernst Gossner	Thriller	20 000,00
#unibrennt – Bildungsprotest 2.0	coop99	AG Doku & coop99	Doku	* 15 000,00
Viyana	Satel Film	Max Gruber & Asli Kislal	Drama	22 452,00
Walz On The Raga	Wega Film	Dorothea Nürnberg	Spiel-film	15 000,00
When The Mask Falls	Le Groupe Soleil	Karoline T. Heflin, Alice Karasek	Doku	16 000,00
WIEN – 23 Stunden einer Stadt	Die Drahtwaren-handlung	Catherine Radam	Doku	10 000,00
SUMME Gesamt				365 902,00

* Referenzmittelförderung

Förderzusagen nach Sparten, Projektentwicklung Drehbuch



Herstellungsförderungen Kino

Mit einer Fördersumme von **7 970 835 Euro** wurden insgesamt **45 Herstellungsanträge** gefördert (42 Projekte), eingereicht waren 84 Projekte mit einer Gesamtantragssumme von 16 839 698 Euro. Die österreichischen Gesamtherstellungskosten beliefen sich auf insgesamt rund 50 Millionen Euro. Der projektierte **Wiener Filmbrancheneffekt** erreichte einen Durchschnitt von **322 %** (53 Prozentpunkte höher als im Vorjahr). Das bedeutet, dass rund 28,6 Millionen Euro (entspricht 57 % des gesamtwirtschaftlichen Effekts) in die Nutzung der in Wien ansässigen Infrastruktur, der Ressourcen und kreativen Kräfte der Wiener Filmbranche geflossen sind.

Projekt	Antragsteller / Produktion	Regie	Genre	Land	Fördersumme
Atmen	epo-film	Karl Markovics	Drama	A	350 000,00
Barylli's Baked Beans	Novotny & Novotny	Gabriel Barylli	Komödie	A	250 000,00

Black Brown White	Allegro Film	Erwin Wagenhofer	Roadmovie	A	555 000,00
Brand	Lotus-Film	Thomas Roth	Drama	A/D	550 000,00
Bulb Fiction	Neue Sentimental Film	Christoph Mayr	Doku	A/D	40 000,00
Das letzte Haus	Prisma Film	Florian Flicker	Drama	A	**** 300 000,00
Der Atem des Himmels	Bilgeri Film	Reinhold Bilgeri	Heimatfilm	A	100 000,00
Die Blutgräfin	kurt mayer film	Ulrike Ottinger	Spielfilm	A/D/F	*** 596 100,00
Die Evolution der Gewalt	Freibeuter Film	Fritz Ofner	Doku	A	9 000,00
Die Lebenden und die Toten	coop99	Barbara Albert	Drama	A/D/PL	*** 340 000,00
Die Vaterlosen	Novotny & Novotny	Marie Kreutzer	Drama	A	275 000,00
Die verrückte Welt der Ute Bock	Allahyari Film	Houchang Allahyari	Doku	A	48 000,00
3faltig	MR Film	Harald Sicheritz	Komödie	A/D	180 000,00
du und ich	kurt mayer film	Ruth Rieser	Doku	A	25 000,00
Gross National Happiness	kurt mayer film	Harald Friedl	Doku	A	77 000,00
Gypsy Spirit: Harri Stojka – Eine Reise	Interspot Film	Klaus Hundsbichler	Doku	A	150 000,00
Invasion	WILDart FILM	Dito Tsintsadze	Drama	A/D	120 000,00
Kottan ermittelt – Rien ne va plus	Satel Film	Peter Patzak	Kriminalfilm	A	500 000,00
Leben	KGP	Ruth Mader	Doku	A	50 000,00
Local Heroes	WEGA Film	Henning Backhaus	Musikfilm	A	270 000,00
Mamica Illegal	Golden Girls	Eduard Moshitz	Doku	A	30 000,00
Mein bester Feind	Aichholzer Film	Wolfgang Murnberger	Komödie	A/LUX	* 207 085,00

Mein juristischer Vater	Freibeuter Film	Paul-Julien Robert	Doku	A	53 000,00
Michael	Geyrhalter Film	Markus Schleinzer	Drama	A	355 000,00
More Than Honey	Allegro Film	Markus Imhoof	Doku	A/ CH/D	150 350,00
Oh yeah, she performs!	Mobilefilm	Mirjam Unger	Doku	A	100 000,00
One Way Trip 3D	Superfilm	Markus Welter	Horrorfilm	A/CH	50 000,00
§278a: Die Maßnahme	FrameLab Film	Gerald Igor Hauszenberger	Doku	A	50 000,00
Powder Girl	Novotny & Novotny	Phil Traill	Romantic Comedy	A/D/ UK	100 000,00
Revolution im Ton	Amour Fou Film	Martin Reinhart & Thomas Tode	Doku	A/D	45 000,00 ** 20 000,00
Spanien	Dor Film	Anja Salomonowitz	Drama	A	443 156,00 * 56 844,00
Süßes Gift	FreibeuterFilm	Peter Heller	Doku	A/D/ NL	*** 31 000,00
Tag und Nacht	Mobilefilm	Sabine Derflinger	Drama	A	130 000,00
Tender Son – The Frankenstein Project	KGP	Kornél Mundruczó	Drama	A/D/ HU	15 000,00
The Brussels Business	blue+green communication	Friedrich Moser & Matthieu Lietart	Doku	A/B	60 000,00
Tomorrow You Will Leave	Golden Girls	Martin Nguyen	Doku	A	53 300,00
Trains Of Thought	Orbrock Film	Timo Novotny	Musikdokumentation	A	104 000,00
#unibrennt – Bildungsprotest 2.0	coop99	AG Doku & coop99	Doku	A	24 224,00 * 75 776,00

Wie man leben soll	Dor Film	David Schalko	Komödie	A/DK	400 000,00 * 252 000,00
Wo ist die kleine Manuela?	Prisma Film	Peter Payer	Thriller	A	80 000,00
Yoko	Dor Film	Franziska Buch	Kinderfilm	A/D/ SE	300 000,00
SUMME Gesamt					7 970 835,00

* Referenzmittelförderung

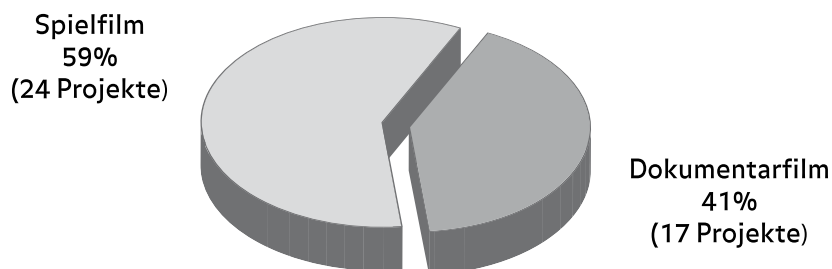
** Mittelerhöhung

*** Projekt abgebrochen

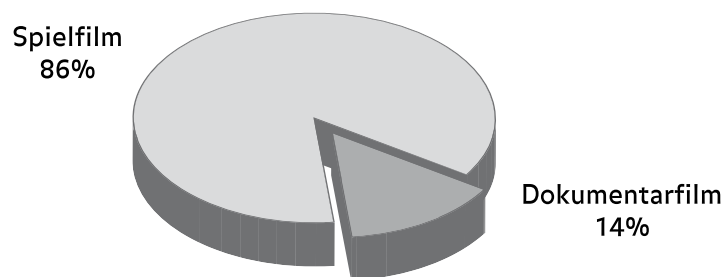
**** Projekt verschoben

Förderzusagen nach Sparten, Herstellung Kino

Anzahl der Projekte



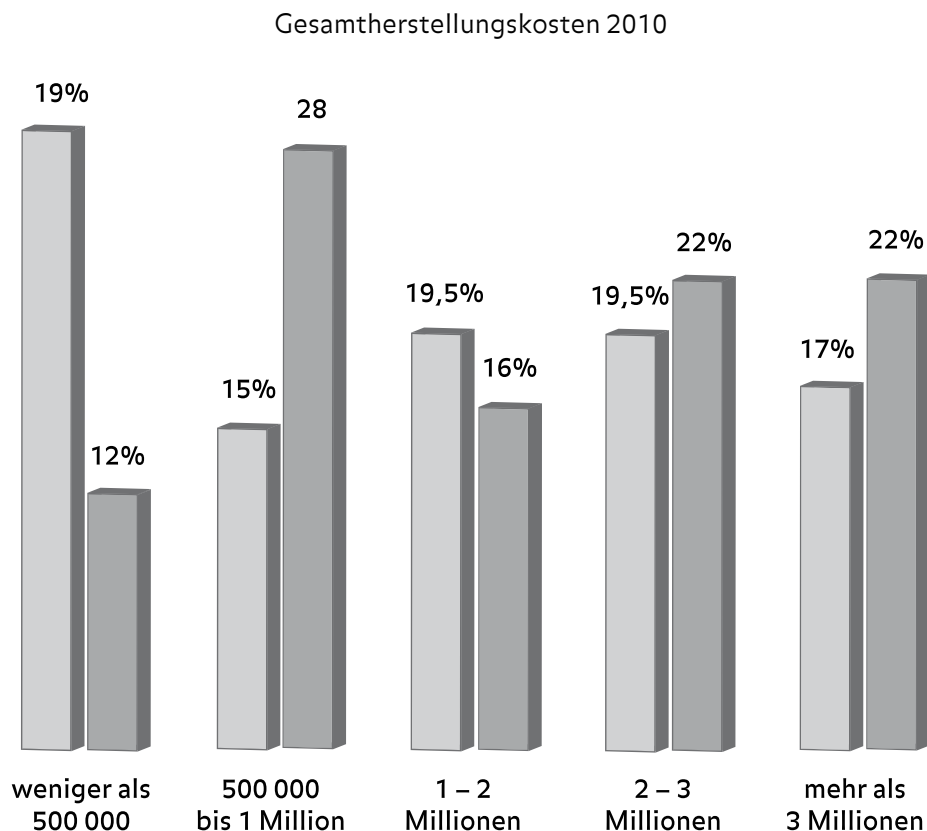
Fördersummen



Im Vergleich zu 2009 lässt sich ein leichter Anstieg an geförderten Dokumentarfilmprojekten verzeichnen, sowohl bei der Anzahl der Projektzusagen als auch bei den Gesamtfördersummen der beiden Sparten.

Internationale Gesamtherstellungskosten

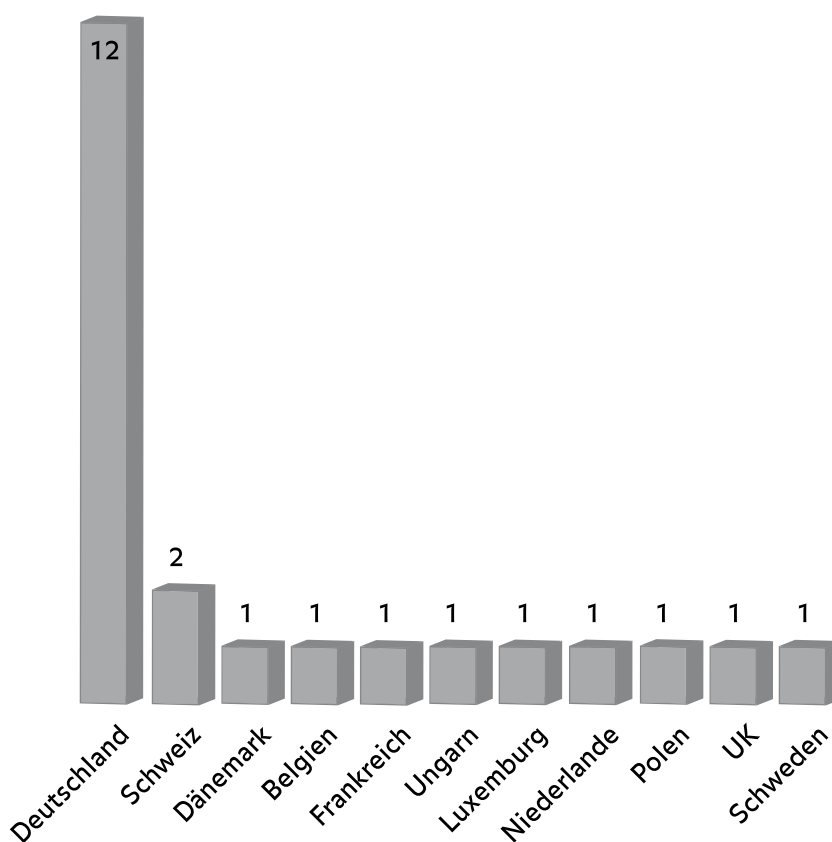
Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Anteil an geförderten Herstellungsprojekten mit weniger als 500 000 Euro Gesamtherstellungskosten von 12 % auf 29 %. Im Jahr 2008 lag er mit fast der Hälfte aller Projekte und 28 % ähnlich hoch. Dies ist auf den steigenden Anteil an Dokumentarfilmprojekten mit niedrigeren Budgets zurückzuführen. Insgesamt stiegen die Gesamtherstellungskosten im Vergleich zum Vorjahr.



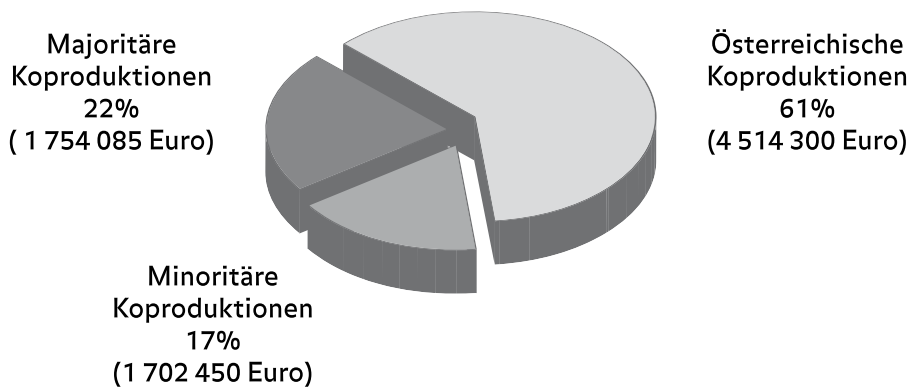
Gemeinschaftsproduktionen, Herstellung Kino

2010 wurden 16 Gemeinschaftsproduktionen mit bis zu drei ausländischen Partnern – das sind rund 39 % der gesamten Kino-Herstellungen – vom Filmfonds Wien gefördert. Die Fördersumme beläuft sich auf 3 456 535 Euro. Wie bereits in den Vorjahren wurde auch 2010 der Großteil der Projekte gemeinsam mit Deutschland produziert, nämlich 75 %. An zweiter Stelle wurde Frankreich von der Schweiz abgelöst.

Internationale Gemeinschaftsproduktionen 2010



Anteile minoritärer, majoritärer und österreichischer Projekte an der Gesamtanzahl 2010



Herstellungsförderung TV

Die 2009 neu geschaffene Fernsehfilmförderung unterstützte insgesamt 31 TV-Projekte in der Herstellung mit einer Gesamtfördersumme von 2 328 062 Euro. Die Österreichischen Gesamtherstellungskosten beliefen sich auf insgesamt rund 25,57 Millionen Euro. Der projektierte Wiener Filmbrancheneffekt erreichte im zweiten Jahr der Fernsehfilmförderung einen Durchschnitt von 637,97 %, was bedeutet, dass rund 17,38 Millionen Euro (das entspricht 68 % des gesamtwirtschaftlichen Effekts) in die Nutzung der hier ansässigen Infrastruktur, der Ressourcen und kreativen Kräfte der Wiener Filmbranche geflossen sind. Auch im Dokumentarbereich, der eine Wien-Sichtbarkeit nicht zwingend vorsieht, konnten ein weiteres Mal überwiegend Projekte gefördert werden, in welchen eine Wien-Sichtbarkeit sozusagen als „Wiener Mehrwert“ geschaffen wurde.

Projekt	Antragsteller / Produktion	Regie	Genre	Land	Förder-summe
Aufgetischt im Wiener Sommer	Satel Film	Manfred Hoschek	Doku	A	12 000,00
Und Bollywood kam in die Berge	Film 27	Holger Haase	Spielfilm	A/D	70 000,00
Bruno.Kreisky. Politik und Leidenschaft	Dor Film.	Helene Maimann	Doku	A	32 000,00
Das Mädchen auf dem Meeresgrund	epo-film	Ben Verbong	Spielfilm	A/D	120 000,00
Das Verhör – SANDAG	Aichholzer Film	Andreas Prochaska	Spielfilm	A	157 662,00
Der Edelweisskönig	MR Film	Hartmut Griesmayr	Spielfilm	A/D	60 000,00
Der Mann mit dem Fagott	Graf Filmproduktion	Miguel Alexandre	Spielfilm	A/D	100 000,00
Der rote Kardinal	Tellux Film	Andreas Gruber	Spielfilm	A	80 000,00
Die Pille	WILDart FILM	Michaela Kirst	Doku	A/D	10 000,00
Die Putzfrau & der Banker	MR Film	Wolfgang Murnberger	Spielfilm	A	150 000,00
Die schwule Familie	Nikolaus Geyrhalter Film	Katharina Miko, Raffael Frick	Doku	A	20 000,00
Die Spanische Hofreitschule	Thomas Rilk Film	Maximilian Stelzle	Doku	A	7 500,00

Die Tänzerin	epo-film	Hans-Günther Bücking	Spielfilm	A/D	110 000,00
Erwin Wurm	Navigator Film	Laurin Merz	Doku	A/D/CH	20 000,00
Falco 3	Alternative Productions	Rudi Dolezal	Doku	A	25 000,00
First on Everest	pre tv	Georg Salmina	Doku	A/D	75 000,00
Gas-Monopoly	Fischer Film	Alexander Hahn	Doku	A	45 000,00
Hanna Reitsch	Interspot	Gerhard Jelinek, Fritz Kalteis	Doku	A	40 000,00
Isenhart	Dor Film	Hansjörg Thun	Spielfilm	A/D	100 000,00
Judenburg	Amour Fou	Elfi Mikesch	Doku	A/D	20 000,00
Login 2 Life	Eidolon Entertainment	Daniel Moshel	Doku	A	35 000,00
Mutter Theresa	MR Film	Maria Magdalena Koller	Doku	A/D	30 000,00
Neue Wiener	Neue Sentimen- tal Film	Arman T. Riahi	Serie	A	41 400,00
Otto Skorzeny	Interspot	Robert Gokl	Doku	A	40 000,00
SOKO Donau – 6. Staffel	Satel Film	Erhard Riedelsperger, Robert Sigl, Fabian Eder u. a.	Serie	A/D	450 000,00
Terror am Flughafen	Interspot	Thomas Matzek	Doku	A	30 000,00
The BeBuzz and Christmas Hulabaloo	Cine Cartoon	Gorazd Kranjc	Anima- tion	A/SL	35 000,00
Vermisst	MR Film	Andreas Prochaska	Spielfilm	A	150 000,00
Weihnachtsengel küsst man nicht	FRAMES Film	Michael Kreihsl	Spielfilm	A	90 000,00

Weinland Österreich	Interspot Film	Alexander Hesse	Doku	A	10 000,00
Willkommen in Wien	Allegro Film	Nikolaus Leytner	Spielfilm	A	162 500,00
SUMME Gesamt					2 328 062,00

Verwertungsförderung Kinostart und BesucherInnenzahlen

Für 17 Produktionen wurde der Kinostart in Österreich 2010 insgesamt mit einer Summe von 882 497,50 Euro gefördert. Über das Jahr verteilt waren 22 vom Filmfonds Wien geförderte Projekte in den österreichischen Kinos zu sehen.

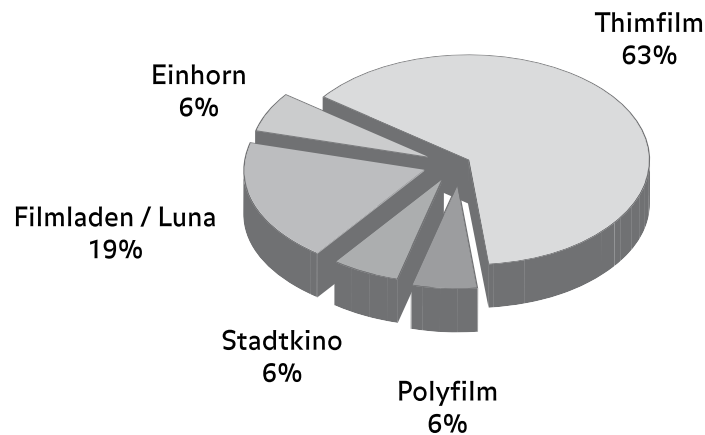
Film	Antragsteller / Verleih	Regie	Genre	Filmstart	Besucher	Förder-summe
Am Anfang war das Licht	Thimfilm (Prod.: Allegro Film)	P. A. Straubinger	Doku	17.09.2010	96 256	51 087,50
Blutsfreundschaft	Stadtkino Wien (Prod.: Novotny & Novotny)	Peter Kern	Drama	Kinostart 2009	3 279	Kinostart-förderung 2009
Cooking History	Pool Filmverleih (Prod.: Mischief Films)	Péter Kerekes	Doku	Kinostart 2011		30 000,00
Das weiße Band	Filmladen (Prod.: Wega Film)	Michael Haneke	Drama	Kinostart 2009	124 636	Kinostart-förderung 2009
Der Kameramörder	Thimfilm (Prod.: Lotus Film)	Robert A. Pejo	Psychodrama	26.03.2010	9 904	55 000,00
Der Räuber	Thimfilm (Prod.: Geyhalter Film)	Benjamin Heisenberg	Drama	26.03.2010	18 375	57 535,00
Die kleinen Bankräuber	Luna Filmverleih (Prod.: Mini Film)	Armands Zvirbulis	Kinderfilm	Kinostart 2009	9 497	Kinostart-förderung 2009

Die unabsichtliche Entführung der Elfriede Ott	Luna Filmverleih (Prod.: Dor Film)	Andreas Prochaska	Komödie	01.10.2010	196 115	80 000,00
Die verrückte Welt der Ute Bock	Stadtkino Wien (Prod.: Allahyari Film)	Houchang Allahyari	Doku	04.11.2010	17 257	45 455,00
3faltig	Einhorn Film (Prod.: MR Film)	Harald Sicheritz	Komödie	21.10.2010	53 919	80 000,00
Furcht und Zittern	Thimfilm (Prod.: Allegro Film)	Reinhard Schwabenitzky	Komödie	10.09.2010	7 862	64 420,00
Gypsy Spirit: Harry Stojka – Eine Reise	Thimfilm (Prod.: Inter-spot Film)	Klaus Hundsbichler	Doku	03.09.2010	9 782	40 000,00
Jud Süß – Film ohne Gewissen	Thimfilm (Prod.: Novotny & Novotny)	Oskar Roehler	Drama	24.09.2010	20 646	61 000,00
Kick Off	Filmladen (Prod.: Aichholzer Film)	Hüseyin Tabak	Doku	07.05.2010	4 495	34 000,00
Kottan ermittelt – Rien ne va plus	Thimfilm (Prod.: Satel Film)	Peter Patzak	Krimi	03.12.2010	47 506	90 000,00
Lourdes	Stadtkino Wien (Prod.: coop 99)	Jessica Hausner	Drama	Kinostart 2009	16 099	Verwertungspauschale
Pianomania	Filmladen (Prod.: WILDart FILM)	Robert Cibis & Lilian Franck	Doku	05.02.2010	8 017	40 000,00
Tag und Nacht	Thimfilm (Prod.: Mobile Film)	Sabine Derflinger	Drama	08.10.2010	14 794	56 000,00
Udo Proksch – Out of Control	Thimfilm (Prod.: Filmhaus Films)	Robert Dornhelm	Doku	12.03.2010	14 064	45 000,00

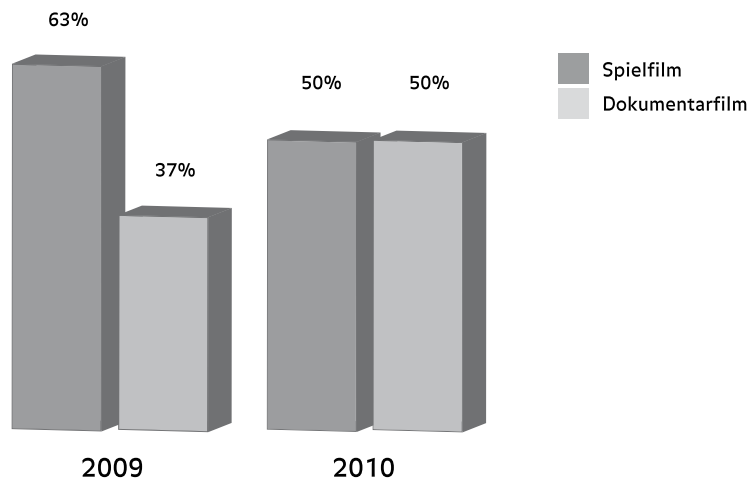
#unibrennt – Bildungs- protest 2.0	Thimfilm (Prod.: coop 99)	AG Doku & coop99	Doku	29.10.2010	1 833	45 000,00
Widerstand im Haider- land	Polyfilm (Prod.: Film- bäckerei Wien)	Frederick Baker	Doku	04.02.2010	678	8 000,00
Wüsten- blume	Fimladen (Prod.: Dor Film)	Sherry Hormann	Biopic	Kinostart 2009	189 025	Kinostart- förderung 2009
SUMME Gesamt						882 497,50

BesucherInnen per 31. Dezember 2010 laut Angaben der Verleihfirmen

Anteile der Verleihfirmen bei den Kinostarts



Kinostarts 2009 vs. 2010 nach Sparten



Verwertungsförderungen Festivals und Marktveranstaltungen

Für die Teilnahme an internationalen Filmfestivals und Marktveranstaltungen förderte der Filmfonds Wien 2010 neun Anträge und beteiligte sich somit mit 136 251 Euro an den Teilnahme-Kosten.

Projekt	Antragsteller	Regie	Genre	Veranstaltungen/ Projekt	Förder- summe
Am Anfang war das Licht	Allegro Film	P. A. Straubinger	Doku	European Film Market Berlin	20 000,00
Architektur der Erinnerung. Die Denkmäler des Bogdan Bogdanovic	URBAN+	Reinhard Seiß	Doku	Synchronfassung	1 500,00
Cooking History	Mischief Films	Péter Kerekes	Doku	Film Festivals DOK Leipzig Margaret Mead Film and Video Festival New York Memorimage Film Festival Barcelona	3 370,00
Diverse Filme	Wega Film	Michael Haneke	Spielfilm	HD-Überspielung für Blue-Ray-Produktion	10 000,00
Der Räuber	Nikolaus Geyrhalter Film	Benjamin Heisenberg	Drama	60. Internationale Filmfestspiele Berlin	20 000,00
Jud Süß – Film ohne Gewissen	Novotny & Novotny	Oskar Roehler	Drama	60. Internationale Filmfestspiele Berlin Vertriebsvorkosten	59 000,00
Kick Off	Aichholzer Film	Hüseyin Tabak	Doku	Film Festival 23 rd FIPA Biarritz European Film Market Berlin	7 881,00

MIPCOM 2010	Film Austria	diverse	diverse	Marktteilnahme: Jedem das Seine, Willkommen in Wien, Der Fall des Lemming, Von Luft und Liebe, Ein halbes Leben, Furcht und Zittern, RIP	6 500,00
Na putu – Zwischen uns das Paradies	coop99	Jasmila Žbanić	Drama	60. Internationale Filmfestspiele Berlin	8 000,00
SUMME Gesamt					136 251,00

Auszeichnungen (Auswahl)

Adrienn Pàl – von Ágnes Kocsis

Produktion: FreibeuterFilm, Print KHM Film (HU), Cinema Defacto (F), Isabella Film (NL)

- 63rd Festival de Cannes / Un Certain Regard: FIPRESCI Award
- Miskolc Jameson CineFest: Critics Award
- CinePécs International Film Festival: Award of the Visegrád from Film New Europe
- International Cinematographers' Film Festival „Manaki Brothers“: Award for artistic achievement

Cooking History – von Péter Kerekes

Produktion: Mischief Films, Negativ Film

- Sofia International Film Festival: Award for Best Documentary

Kick Off – von Hüseyin Tabak

Produktion: Aichholzer Filmproduktion

- Viennale 2010: Wiener Filmpreis – Documentary
- Diagonale 2010 (Graz): Diagonale-Preis der Jugendjury Bester Nachwuchsfilm des Jahres 2009 / 2010 + Diagonale Publikumspreis

Die kleinen Bankräuber – von Armands Zvirbulis

Produktion: Mini Film, Studio F.O.R.M.A. (LV)

- Minsk International Film Festival for Children & Youth: Grand Prix, Diploma for Best Director
- Kinderfilmfest Bielefeld: Preis der Kinderjury (ex-aequo)
- Internationales Filmwochenende Würzburg: Kinderfilmpreis
- Deutsches Kinder-Medien-Festival „Goldener Spatz“, Gera / Erfurt: Preis für das beste Vorschulprogramm

Lourdes – von Jessica Hausner

Produktion: coop99, Essential Film (D), Société Parisienne de Production (F)

- European Film Awards: Sylvie Testud as European Actress 2010
- Saarbrücken, Filmfestival Max Ophüls Preis: Förderpreis der DEFA-Stiftung
- Diagonale 2010, Graz: Thomas-Pluch-Drehbuchpreis 2010 für das beste verfilmte Drehbuch einer / eines österreichischen Autorin / Autors für einen abendfüllenden Kinospießfilm

- Pula Film Festival: Arena for Best Acting Achievement to Sylvie Testud
- Religion Today Film Festival: Best Film

Pianomania – von Robert Cibis & Lilian Franck

Produktion: WILDart FILM, Oval Filmemacher

- San Francisco International Film Festival: Golden Gate Award Documentary Feature
- Internationales Filmwochenende Würzburg: Dokumentarfilmpreis (ex-aequo)
- Eurodok Film Festival Oslo: Honorable Mention

Poll – von Chris Kraus

Produktion: Dor Film, Kordes + Kordes Film GmbH (D), Amrion Oü (EST)

- International Rome Film Festival: Marc'Aurelio Special Jury Award
- Biberacher Filmfestspiele: Goldener Biber für den besten Spielfilm
- Tallinn Black Nights Film Festival: Jury Prize for the Best Director

Women without men – von Shirin Neshat

Produktion: coop99, Essential Film (D), Societé Parisienne de Production (F)

- International Cinematographers' Film Festival „Manaki Brothers“: Golden Camera 300
- Miskolc Jameson CineFest: Emeric Pressburger Prize

Förderung von Strukturmaßnahmen

2010 wurden **19** zusätzliche Verwertungsmaßnahmen in der Gesamthöhe von **635 930 Euro** vergeben – acht davon durch das Kuratorium, weitere elf durch die Geschäftsführung im Rahmen der Bevollmächtigung durch das Kuratorium.

Das Ziel der Strukturförderungen ist, zur Stärkung des Film- und Medienstandortes Wien in einem interregionalen Umfeld beizutragen, insbesondere dadurch, dass Veranstaltungen, Workshops und Initiativen zur Verbesserung der Infrastruktur und Kommunikation der Branche gefördert werden und den vom Filmfonds Wien geförderten Filmen und der Filmstadt Wien eine Plattform gegeben wird.

Antragsteller	Projekt / Veranstaltung	Fördersumme
Austrian Film Commission	Jahrestätigkeit 2010	110 000,00
CCRAV – Centre Regional de Ressources Audiovisuelles	Docu Regio – Pitching and Networking in Europe	7 000,00
Culture2Culture	Connecting Animation – Forum im Rahmen von Tricky Women 2010	13 990,00
Diagonale – Forum des Österreichischen Films	Diagonale 2010 – Festival des österreichischen Films	38 000,00
dok.at	10-Jahres-Jubiläum	9 500,00
Drehbuchforum	Jahrestätigkeit 2010	43 500,00
EAVE	EAVE 2010 Producers Workshop – Stipendien für Teilnehmer aus Zentral- und Südosteuropa	7 000,00

Erich Pommer Institut GmbH	Essential Legal Framework / Rights Clearance	7 500,00
EU XXL Kulturverein	EU XXL Forum 2009/10	25 000,00
exil.arte	International Film Music Symposium Vienna 2010	4 500,00
filmABC	filmABC	35 000,00
Hoanzl	Der österreichische Film IV – Edition der Standard	160 000,00
Scenario Films	Babylon 2010	14 990,00
Verein der Freunde der Filmakademie Wien	Filmakademie – Projekte 2009 und 2010	7 000,00
Verein für Literatur	Kolik Nr. 9/10	4 600,00
Verein After Image Productions	Vermittlungsprogramm „Wien im Film“	9 500,00
Verein After Image Productions	Sources 2	24 500,00
Vienna Film Commission	Jahrestätigkeit 2010	100 000,00
Witcraft Szenario Films	diverse geschichten	14 350,00
SUMME Gesamt		635 930,00

Veranstaltungen und sonstige Aktivitäten

Das Filmschaffen in Europa ist mehr und mehr ein europäisches Filmschaffen, dem nationale Denkweisen immer weniger gerecht werden. Als Gründungsmitglied des europaweiten Netzwerkes regionaler Filmförderungen **Cine Regio** (www.cineregio.org), als gestaltendes Mitglied der Initiativen **Docu Regio** (www.docuregio.com) und **Babylon** (www.babylon-film.eu), als kontinuierlicher Partner von MEDIA-geförderten Fortbildungen wie **EAVE** (www.eave.org) oder **Sources 2** (www.sources2.de) und als Teilnehmer an den wichtigsten Koproduktionsmärkten trägt der Filmfonds Wien zur herausragenden Beachtung bei, die Wien als Filmstandort in den letzten Jahren in Europa und darüber hinausgehend gefunden hat.

Mit **diverse geschichten**, einem bereits 2009 in Zusammenarbeit in Witcraft Szenario entwickelten Format, wurde ein einzigartiges Vorbereitungsprogramm für Babylon geschaffen. Das Programm richtet sich an junge AutorInnen mit Migrationshintergrund und umfasst Workshops, Lectures und individuelle Beratung. **diverse geschichten** wurde für den Österreichischen Staatspreis für Erwachsenenbildung zum Themenschwerpunkt 2010 „Integration durch Bildung“ nominiert.

Nach dem erfolgreichen Start im Jahr 2009 fand das **International Film Music Symposium 2010** zum zweiten Mal in Wien statt. Die Förderung des Ideenaustauschs von Film- und MusikexpertInnen aus dem In- und Ausland – Gäste waren u. a. Howard Shore, Rick Porros, Klaus Badelt und Wolfgang Schlögl – ist damit fest in der regionalen Strukturarbeit des Filmfonds etabliert.

Als Partner des Animationsfestivals „Tricky Women“ (www.trickywomen.at) hat der Filmfonds Wien das Veranstaltungsformat **Connecting Animation** geschaffen, das Wien im März 2010 zum dritten Mal zu einem Treffpunkt von AnimationsexpertInnen aus der ganzen Welt machte. Die Veranstaltung hat sich als wichtige Plattform der Wiener Animationsszene wie auch des digitalen Sektors der Audiovisionsbranche bewährt, auf deren Bedürfnisse der Filmfonds Wien in Zukunft adäquat reagieren wird.

Ein erfolgreiches TV-Branchen-Event stellte die **Informationsveranstaltung der Fernsehfilmförderung des Filmfonds Wien** im November 2010 dar, bei dem anhand dreier Case-Studies (Dokumentar-, Spielfilm, Serie) die neuen TV-Förderrichtlinien sowie der TV-Eigenschaftstest vorgestellt wurden, die mit 1. Jänner 2011 in Kraft traten.

In Zusammenarbeit mit „After Image“ entwickelte der Filmfonds Wien den Vermittlungsschwerpunkt **Wien im Film**, der im Rahmen des Sommerkinos „Kino unter Sternen“ zu einem kinematografischen Spaziergang durch die vielen Facetten Wiens einlud, der sich hohen Zuspruchs erfreute.

Zum Thema „TAKTWECHSEL IM MEDIENNUTZUNGS-VERHALTEN: Auswirkungen der Digitalisierung auf die Film- & Fernsehindustrie“ veranstaltete der Filmfonds Wien in Kooperation mit FilmTiki.com im Jänner 2010 die zweite Ausgabe der **Expertenrunde**. Branchen-ExpertInnen diskutierten über Herausforderungen und Chancen, denen Film- bzw. FernsehproduzentInnen angesichts aktueller Mobilfunk- und Online-Trends begegnen.

Vienna Film Commission

Das Jahr 2010 war für die Vienna Film Commission das erste Arbeitsjahr, in dem sie für alle Drehansuchen im Bereich des Wiener Magistrats zuständig und volloperativ tätig war. Sie hat sich als anerkannte Partnerin nationaler und internationaler Filmproduktionsfirmen etabliert. Das kostenfreie Service der Vienna Film Commission und ihre MediatorInnentätigkeit zwischen Filmbranche und LocationeignerInnen erfreuten sich sehr starker Nachfrage. Die Vienna Film Commission war Initiatorin und Organisatorin der gemeinsamen Dachmarke der österreichischen Filmcommission für internationale Auftritte. Die Lobbyarbeit für den Film in Wien wurde maßgeblich intensiviert: Die Filmbranche ortet eine positive Grundstimmung für Filmdreharbeiten in der Stadt Wien. In vielen Bereichen ist der Grundstein für Aktivitäten gelegt worden, die in den kommenden Jahren vertieft und ausgebaut werden sollen.

FinanzierungspartnerInnen

Kulturabteilung der Stadt Wien, Filmfonds Wien, Wien Tourismus, Wirtschaftskammer Wien, Wirtschaftsagentur Wien und Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien.

Aktivitäten in Wien

Wien ist das vorrangige Aktionsfeld der Vienna Film Commission. Jedes Drehansuchen im Verwaltungsbereich der Wiener Magistrat muss über die kostenfreie Serviceeinrichtung der Stadt Wien gestellt werden und wird von der Vienna Film Commission überprüft. Nach erfolg-

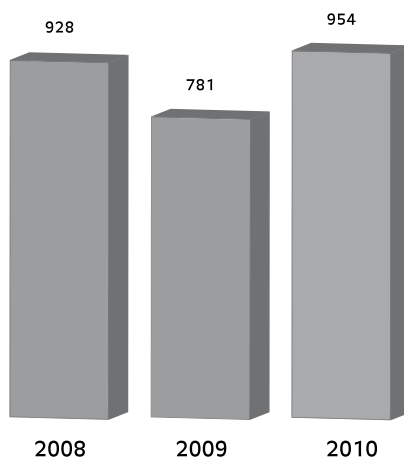
ter Prüfung und Kontaktaufnahme mit der zuständigen Magistratsabteilung wird an diese sowie an die Antragstellerin / den Antragsteller ein Empfehlungsschreiben geschickt.

Magistratsabteilungen der Stadt Wien

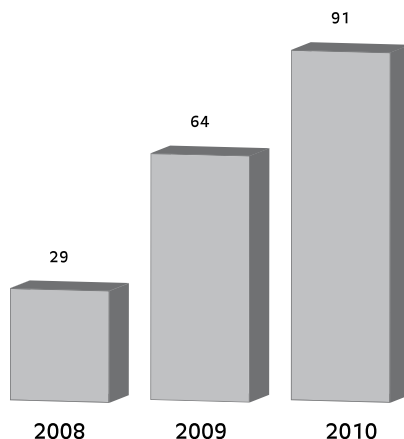
Die Magistratsabteilungen der Stadt Wien sind die wichtigsten Kooperationspartnerinnen der Vienna Film Commission, weshalb 2010 alle AnsprechpartnerInnen innerhalb der Magistratsabteilungen zu einer Informationsveranstaltung über die Handhabung von Drehansuchen und Drehverträgen eingeladen wurden. Das Ergebnis der Veranstaltung war die Erarbeitung eines erstmals einheitlichen Vertragsentwurfs für Dreharbeiten im Zuständigkeitsbereich der Magistratsabteilungen, der die Bearbeitung erleichtert und den Verwaltungsaufwand verringert.

Detailgespräche und Ortsverhandlungen finden fortlaufend mit der MA 46, der wichtigsten und engsten Kooperationspartnerin der Vienna Film Commission, statt, die im Rahmen ihrer Zuständigkeit (Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten) Drehgenehmigungen für Straßen und öffentliche Plätze ausstellt wie auch Halteverbote, Straßensperren u. a. genehmigt. Die Zusammenarbeit mit der „Filmabteilung“ der MA 46 verläuft äußerst zufriedenstellend. Des Weiteren besteht ein regelmäßiger Austausch mit der MA 34, der MA 51 und der Rathausverwaltung.

Bewilligungen der MA 46, 2008 – 2010



Ortsverhandlungen der MA 46, 2008 – 2010



Angesuchte Motive nach Häufigkeit:

1. alle Spitäler der Stadt Wien (Wiener Krankenanstaltenverbund – KAV)
2. Parkanlagen, Friedhof St. Marx (MA 42 – Wiener Stadtgärten)
3. Märkte, v. a. Naschmarkt (MA 59 – Marktamt)
4. Frei- und Hallenbäder (MA 44 – Wiener Bäder)
5. Forst- und Landwirtschaftsbetriebe (MA 49 – Forstamt und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien)
6. Gemeindebauten (Wiener Wohnen)
7. Rathaus, altes Rathaus etc. (MA 34 – Bau- und Gebäudemanagement)
8. Sportbetriebe, Stadien (MA 51, Sportamt der Stadt Wien)
9. Friedhöfe (Friedhöfe Wien GmbH)
10. Klassenzimmer, Schulhöfe (MA 56 – Wiener Schulen)
11. Müllverwertungsanlagen, Mülldeponien (MA 48 – Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark)
12. Donauinsel (MA 45 – Wiener Gewässer)

Ortsverhandlungen, Ansuchen, Empfehlungsschreiben

Im Jahr 2010 wurden insgesamt 366 Filmprojekte eingereicht. 430 Ansuchen um Drehgenehmigung wurden an die grundverwaltenden Dienststellen weitergeleitet und 387 Empfehlungsschreiben ausgestellt. Die Vienna Film Commission hat an 63 Ortsverhandlungen teilgenommen. 42 internationale Produktionen haben bei der Vienna Film Commission um Drehgenehmigungen angesucht. Die meisten Ansuchen aus dem Ausland kamen aus Deutschland, gefolgt von England, China, der USA, dem Iran, der Schweiz und Frankreich. Aus Australien, Slowakei, Polen, Kroatien, Dänemark, Spanien, Ungarn, Russland wurde je ein Ansuchen gestellt.

Interventionen

Das Alltagsgeschäft der Vienna Film Commission ist die MediatorInnentätigkeit, die dann zum Einsatz kommt, wenn Drehansuchen von Seiten einer Magistratsabteilung, von Immobilienbesitzern oder auch von Institutionen abgelehnt werden. Die meisten Interventionen sind nach wie vor auf Bezirksebene nötig, beschränken sich allerdings auf einige wenige Bezirke. Unterstützend tätig wird die Vienna Film Commission oft auf Bitten von Produktionsfirmen beim Aushandeln von Drehgebühren.

Datenbanken

Die Location- und Branchendatenbank der Vienna Film Commission wurde 2010 beständig erweitert, beziehungsweise aktualisiert. Der Schwerpunkt lag im vergangenen Jahr auf der Erfassung von Straßen, Plätzen und Gemeindebauten abseits von Sehenswürdigkeiten und bekannten Bauten. Ende 2010 waren in der Motivdatenbank 720 Objekte registriert, in der Branchendatenbank 620.

Vienna Film Commission auf Facebook

Rund 700 Fans hatte die Vienna Film Commission Ende 2010 auf Facebook, das sich zu einem zentralen Marketing- und Informationstool für die Vienna Film Commission entwickelt hat. Social Media-Guidelines für Facebook und andere soziale Netzwerke sind in Vorbereitung und werden Anfang 2011 verfügbar sein. Postings auf Facebook betreffen die Bewerbung des Standorts, aktuelle Dreharbeiten in Wien, Hinweise auf Premieren, Casting-Termine und fortlaufende Informationen über die Aktivitäten der Vienna Film Commission.

Politische Gespräche

Insbesondere mit den StadträtInnen beziehungsweise StadträtInnenbüros für Stadtplanung, Gesundheit, Wohnbau, Wirtschaft und Kultur sowie den Mitgliedern des Kulturausschusses

des Wiener Gemeinderats wurde kontinuierlich kommuniziert. Der Kontakt zu den Bezirksvorstellungen und BezirksrätInnen ist intensiv und findet regelmäßig unter anderem im Rahmen von Ortsverhandlungen und konkreten Interventionen bei schwierigen Dreharbeiten statt.

Zusammenarbeit mit unabhängigen Einrichtungen und ausgegliederten Institutionen der Stadt Wien

Intensive Gespräche mit dem Krankenanstaltenverbund – schon Ende 2009 aufgenommen – erbrachten im Sommer 2010 äußerst positive Ergebnisse: einerseits eine Erleichterung für Dreharbeiten in den Spitälern der Stadt Wien, andererseits einen vereinfachten Abrechnungsmodus für Motiv- und Nutzungsgebühren. Krankenhäuser zählen zu den beliebtesten Motiven für Filme, deshalb wurde in Absprache mit dem KAV auch eine Liste der AnsprechpartnerInnen innerhalb der Spitäler und eine fotografische Dokumentation der Wiener Krankenhauslocations erstellt. Dieses Angebot ermöglicht SzenenbildnerInnen und AusstatterInnen Motive permanent online anzusehen.

Intensive Kontakte zu den WIENER LINIEN führten zur Etablierung einer „Filmabteilung“ bei den Wiener Linien. Erstmals werden für Dreharbeiten im Bereich der Wiener Linien Verträge ausgestellt, die beide Partner binden und absichern.

Filmbranchenkontaktpflege

Austausch, Gespräche und Netzwerken mit der Filmbranche sind ein integraler Bestandteil der Arbeit der Vienna Film Commission. Die Kontakte zu den VertreterInnen der vereinzelt Verbände – wie z. B. dem „Verband der österreichischen FilmausstatterInnen“, den VerleiherInnen, BühnenbauerInnen, der „Vereinigung österreichischer AufnahmeleiterInnen und ProduktionskoordinatorInnen (VÖAP)“ – sowie den ProduzentInnen werden laufend und intensiv gepflegt, ebenso die Kontakte zu den Förderstellen des Landes und des Bundes. Die Vienna Film Commission hat an allen relevanten Veranstaltungen der Wiener und österreichweiten Film- und TV-Förderinstitutionen wie dem Filmfonds Wien, der Filmabteilung der Kulturabteilung der Stadt Wien, des ÖFI, des Fernsehfonds Austria und des ORF teilgenommen.

Branchenstammtisch der Vienna Film Commission

Der Stammtisch der Vienna Film Commission fand rund alle zwei Monate statt: Entweder als Get-Together für die gesamte Filmbranche oder als Diskussion zu einem ausgewählten Thema. 2010 waren dies „Drehen in Spitälern der Stadt Wien“ und „Filmaufnahmen im Zuständigkeitsbereich der WIENER LINIEN“. Der Stammtisch wurde von der Branche überaus positiv aufgenommen, auch weil er für jüngere BerufseinsteigerInnen die Möglichkeit der Kontaktaufnahme mit etablierten BranchenkollegInnen bietet. Der Stammtisch wanderte von Bezirk zu Bezirk und sollte dadurch auch neue Locations präsentieren und den Kontakt zu den jeweiligen Bezirken stärken.

Weitere Aktivitäten in Wien

- inhaltliche Unterstützung der AusstellungsmacherInnen, Weitergabe von Daten, Informations- und Fotomaterial der Vienna Film Commission, insbesondere Setarbeitsfotos von Produktionen, die in Wien 2009 und 2010 stattgefunden haben
- Podiumsgespräch „Drehort Wien“ u. a. mit Marijana Stoisits, im Begleitprogramm zur Ausstellung im Wien Museum
- Film-Spot „Shot in Vienna“ bei „Kino unter Sternen“, Open Air-Kino am Karlsplatz
- Filmgespräch mit Marijana Stoisits über das „Drehen in Wien“ im Vorprogramm der Vorführungen
- Jurytätigkeit der Geschäftsführerin für den „Content Award“ von ZIT, der Technologieagentur der Stadt Wien
- Gespräche mit Wiener FremdenführerInnen und der Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H.

Vorträge der Vienna Film Commission

- Universität für Musik und Darstellende Kunst: Filmakademie Wien
- Volkshochschule Polycollege / Filmcollege, Hauptfach Produktion
- Universität Wien: Institut für Theater, Film und Medienwissenschaften
- 76. „Jour Fixe“ des Wien Tourismus: „Die Arbeit der Vienna Film Commission als Standortmarketing“

Unterstützung von filmpolitischen Aktivitäten in der Stadt

- „Film Composer Lounge“ – Podiumsgespräch u. a. mit Marijana Stoisits, Unterstützung des Wiener Filmmusikpreises 2010
- Unterstützung des Vereins der Freunde der Filmakademie Wien

Literatur und Film

- Veranstaltung mit dem Hauptverband des österreichischen Buchhandels, um Verlags- und Filmbranche einander näher zu bringen
- Podiumsgespräch mit Experten beider Seiten: Danny Krausz (Dor Film, Produzent), Angelika Hager (Journalistin, Drehbuchautorin, Schriftstellerin), Thomas Glavinic (Schriftsteller), Agnes Pluch (Drehbuchautorin), Marijana Stoisits (Vienna Film Commission)

On Location : VIENNA

Beauftragung eines Showreels für die Website der Vienna Film Commission und für Auftritte und Veranstaltungen im In- und Ausland.

Shooting Vienna

Englisch- und deutschsprachiger Folder, der in aller Kürze die Vienna Film Commission, die Wiener Film- und TV-Förderung sowie österreichweite Fördermodelle vorstellt.

On Location : AUSTRIA

Auf Initiative und unter Federführung der Vienna Film Commission haben sich regionale österreichische Film Commissions zusammengeschlossen, um das Filmland Österreich in einem gemeinsamen, starken Auftritt im Ausland zu präsentieren. Partner sind neben der Vienna Film Commission die Cine Tirol Filmcommission, Cine Styria Filmcommission, Location Austria und die Kulturabteilung des Landes Niederösterreich.

Aktivitäten im Inland

- Teilnahme an diversen Netzwerk- und Branchenveranstaltungen sowie Festivals in Österreich
- Kooperationsgespräche mit den Verantwortlichen von „scAut“, dem Locationservice von ASFINAG, ÖBB, BIG, ÖBf mit dem Ziel gegenseitiger Vernetzung und Verlinkung auf den Webseiten

Aktivitäten im Ausland

60. Internationale Filmfestspiele Berlin:

- Networking im Zuge einzelner Veranstaltungen und Empfänge der Berlinale
- Unterstützung der Premiere des in Wien gedrehten Spielfilms „Der Räuber“ von Benjamin Heisenberg, der im Wettbewerb der Berlinale gezeigt wurde. Ebenfalls im Wettbewerb war „Jud Süß“ von Oscar Röhler, dessen Dreharbeiten in Wien intensiv von der Vienna Film Commission unterstützt wurden.

AFCI Location Tradeshow in Los Angeles

- Auftritt bei der weltweit größten Locationmesse
- Austausch mit den Film Commissions von San Francisco und San Diego über Förderungen, Öffentlichkeitsarbeit, Incentive-Programme und Evaluierung
- Teilnahme an der Generalversammlung der Association of Film Commissioners International

60. Internationale Filmfestspiele von Cannes

- Auftritt unter der Dachmarke „On Location : AUSTRIA“
- aktive Bewerbung des Standortes Wien und Kontaktaufnahme zu internationalen Produzenten, Locationscouts, Marktbeobachtung
- erfolgreiche Akquirierung von Sponsoren durch die Vienna Film Commission für den gemeinsamen Auftritt des Filmlandes Österreich
- gemeinsamer Stand auf dem Filmmarkt als intensiv genutzte Schnittstelle für österreichische und internationale ProduzentInnen, VerleiherInnen, Filmförderinstitutionen, KinobesitzerInnen und RegisseurInnen

Besuch von Filmstudios

Ungarn: Korda-Studios in Etyek und Raleigh-Studios in Budapest

SILE – Sevilla Internationale Locations Expo 2010

Teilnahme an der ersten europäischen Locationmesse in Sevilla

Neue Medien

Die Förderung der Neuen Medien entwickelte auch 2010 den erfolgreichen Mix aus Projektförderungen, Jahresförderungen an Vereine und Festivalförderung weiter.

Das Festival „Sound:Frame“ etablierte sich im vierten Jahr seines Bestehens endgültig zu einem der spannendsten audio-visuellen Festivals in Europa. Unter dem Titel „Dimensions“ wurden im März 2010 mit großer Publikumsbeteiligung unterschiedliche Raumqualitäten via audio-visueller Bespielung auf ihre dreidimensionalen Strukturen hin ausgelotet.

Das Festival „ParafloWS“ hatte sich zu seinem fünften Geburtstag die Erkundung der Verschränkung von Programm und Objekt zum Ziel gesetzt.

Das Motto für 2010 war „Mind and Matter“: Das Künstlerhaus als Ort der Ausstellung zeigte das Miteinander, Nebeneinander und auch die gegenseitige Bedingtheit von Hard- und Software, Inhalt und Objekt in der zeitgenössischen Kunst – und im Museumsquartier wurden die gezeigten künstlerischen Positionen bei einem begleitenden Symposium erörtert.

Ein wichtiger Aspekt aller Projekte war auch die Vermittlung der Medienkunst und -kultur, was sich in vielen Förderungen zeigte: So tourte z. B. der „Hackbus“ durch Wien: ein zu einem mobilen Labor umgebautes Wohnmobil, das v. a. Jugendlichen unter fachkundiger Anleitung Zugang zu digitaler Do-It-Yourself-Kultur ermöglichte. Ein anderes Beispiel ist der Verein Subotron, der sich seit Jahren in laufenden Vorträgen auf höchstem Niveau mit allen Aspekten der Game Theory auseinandersetzt.

Alltagskultur

Wiener Kultur zeigt sich nicht nur in der Oper, den renommierten Theatern, der Hofreitschule und den Bundesmuseen, sondern auch in den einzelnen Veranstaltungen, die das ganze Jahr in allen 23 Bezirken und Bezirksmuseen stattfinden.

Die seit Jahren tätigen Initiativen leisten hervorragende Arbeit, die zu den Renommées der Stadt Wien dazu gehören. Zur Vielfalt dieser Aktivitäten zählen Festivals, Tanzmusik-Festivals, Lesungen, Kabarett, Filmvorführungen etc. In diesem Zusammenhang folgen die Vereine einer sehr sinnvollen Aufgabe, in dem sie vielen KünstlerInnen fördernd die Hand reichen.

Die zahlreichen und anspruchsvollen Veranstaltungen von Basis Kultur Wien, dem ehemaligen Wiener Volksbildungswerk, unter anderem in Kooperation mit den Wiener Bezirksfestwochen, sind sowohl für die BewohnerInnen der Bezirke als auch für KünstlerInnen eine Plattform, die neue Impulse gibt und kultureller Anregung förderlich ist.

Veranstaltungen

Zur Alltagskultur zählen auch Initiativen und Aktivitäten zur Pflege tradierten Brauchtums, wie etwa Auftritte von Blasmusikkapellen, Chören und Volkstanzgruppen.

Höhepunkt im Jahr 2010 war das „31. Österreichische Blasmusikfest“, an dem insgesamt 36 Musikkapellen aus allen österreichischen Bundesländern und Südtirol sowie Gastkapellen aus Deutschland, Liechtenstein, Ungarn und der Slowakei teilnahmen und sich in allen Wiener Bezirken präsentierten.

Beim Wiener Landesblasmusikfest „Faszination Blasmusik“ in der Bank Austria Halle – Gasometer nahmen zehn Musikkapellen des Wiener Blasmusikverbandes teil und zeigten die Vielfalt der Blasmusik mit Konzerten und Showprogrammen.

Im November 2010 war die Wiener Stadthalle Schauplatz für die „44. Wiener-Walzer-Konkurrenz“ und die „Austrian Open Vienna 2010“.

Großen Publikumszuspruch fand das „Internationale Adventsingen“ im Festsaal des Wiener Rathauses. Dabei traten insgesamt 83 Chöre aus Österreich, Deutschland, China, Frankreich, Italien, Kanada, Moldawien, den Niederlanden, Rumänien, Schweden, der Schweiz, der Slowakei, Spanien, der Tschechischen Republik, Ungarn, den USA und Zypern auf.

Auslandskultur

In der Türkei wurden von der Stadt Wien, einem Vorschlag der österreichischen Botschaft folgend, eine sehr erfolgreiche Konzertreihe in den Städten Ankara, Izmir, Antakya, Mersin, Eskesehir und Istanbul veranstaltet. Abgerundet wurde der Schwerpunkt Türkei durch die Herausgabe eines umfangreichen Werkes in türkischer Sprache über den berühmten Architekten Clemens Holzmeister (1886–1983). Er war auf Einladung von Kemal Atatürk in den Jahren 1927 bis 1938 mehrmals in der Türkei, hat zum Aufbau der neuen Hauptstadt Ankara wesentlich beigetragen wie auch zur Entwicklung der modernen Architektur in der Türkei.

Entsprechend dem Wunsch des neuen Präsidenten Turkmenistans bei seinem ersten Staatsbesuch in Österreich wurden von der Stadt Wien von 12. bis 16. April 2010 kulturelle Wien-Tage in Aschgabat organisiert. Ein erfolgreiches Konzert des Johann Strauss Ensembles und eine Wiener Fotoausstellung erzeugten ein überwältigendes Medieninteresse.

In Tunis richtete die Stadt Wien am 14. und 15. Jänner 2010 zwei Konzerte des bekannten Wiener Opernballorchesters im ausverkauften Theatre Municipal aus. Zugleich war eine Ausstellung von Wien-Bildern im Foyer zu sehen. Ausgedehnte Expertengespräche und Fachexkursionen unter Einbeziehung der MA 42 und TINA Vienna halfen beim Know-how-Transfer zu den Themen Bodenversalzung und Abfallbeseitigung.

Ausländische Bibliotheken, Universitäten und andere Institutionen erhielten zahlreiche Buchspenden.

Viele Wiener KünstlerInnen wurden bei Tourneen und bei der Teilnahme an internationalen Festivals und Kunstmessen unterstützt.

Interkulturelle Aktivitäten

Zahlreiche Vereine haben auch im Jahr 2010 anspruchsvolle Aktivitäten durchgeführt. Da alle Bezirke der Stadt Wien ausreichende Möglichkeiten an Lokalitäten bieten, waren die interkulturellen Aktivitäten in ganz Wien präsent.

So hat eine großartige Ausstellung im Kabelwerk über das soziale und kulturelle Leben des Nahen Ostens stattgefunden, veranstaltet vom WKK Förderungszentrum für Wissenschaft, Kunst und Kultur in Zusammenarbeit mit Vienna Acts und Kulturen in Bewegung. Diese einmonatige Ausstellung lockte nicht nur Kulturinteressierte in diese Örtlichkeit, es kamen auch viele Kinder aus verschiedenen Schulen.

In Kooperation mit anderen Instituten nahm das VIDC (Wiener Institut für Internationalen Dialog und Zusammenarbeit) die Gelegenheit wahr, anlässlich der Fußballweltmeisterschaft afrikanische Kultur zu präsentieren. Unter dem Motto „Ke Nako Afrika“ wurden an mehreren Orten Veranstaltungen wie Konzerte und Werke von verschiedenen KünstlerInnen präsentiert. Mit dem jährlich organisierten Afrika Festival des Vereins African Cultural Promotion Vienna hatte das Jahr 2010 tendenziell einen Afrikaschwerpunkt.

Die jährlich veranstalteten interkulturellen Festivals wie Salam.Orient, Balkan Fever, KlezMORE Festival, Esperantella, dem Romafestival am Mexikoplatz und den polnischen Kulturtagen fanden 2010 durch das Straßenfest der Föderation der Aleviten, zahlreiche Aktivitäten des Dachverbandes für serbische Vereine anlässlich des 40jährigen Bestehens und das Chorkonzert der Türkischen Kulturgemeinde in der Votivkirche eine Erweiterung und Ergänzung.

Aus der historischen Stadt Antiochien kam der Antakya Chor der Zivilisationen, bestehend aus 50 Mitgliedern, und sang in sechs Sprachen – ein Symbol für Frieden, Völkerverständigung und das Treffen der Kulturen.

Bei all diesen Aktivitäten ist es besonders wichtig zu erwähnen, dass das internationale Kultur- und Kommunikationszentrum nach zweijähriger Pause die Organisation des Wettbewerbes der internationalen Musik wieder aufgenommen hat.

Ehrungen

Ehrungen der Stadt Wien verstehen sich als Würdigung herausragender Leistungen und als Motivation und Herausforderung für KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen, ihre Arbeit, mit der sie in den verschiedensten Bereichen zum internationalen Ruf Wiens beitragen konnten, engagiert fortzusetzen. Die Reihe der EmpfängerInnen von Auszeichnungen wie der diversen Preise der Stadt Wien – darunter der biennial vergebene Ernst-Krenek-Preis – wurde auch 2010 durch hoch qualifizierte Persönlichkeiten bereichert. Mit diesen Ehrungsformen werden sowohl die Arbeiten junger, förderungswürdiger KünstlerInnen, WissenschaftlerInnen und VolksbildnerInnen als auch das Gesamtwerk bereits international anerkannter Kulturschaffender gewürdigt.

Bedeutende Persönlichkeiten ehrt Wien auch über ihr Ableben hinaus mit Widmungs- und Ehrengräbern sowie durch Grabrestaurierungen und Kranzniederlegungen.

Wissenschaft¹

Wissen, Wissenschaft und Forschung und deren Förderung sind immer wichtigere Handlungsfelder des politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens geworden. Wissenschaft erkundet die Welt und entwickelt gesellschaftliche und technologische Gestaltungsmöglichkeiten. Überall dort, wo es größere Spielräume für Wissenschaft und Forschung gibt, sind die Gesellschaften in der Bewältigung aktueller Probleme, in der Entwicklung bürgerInnen-naher Lösungen um einige Schritte voraus. Wissenschafts- und forschungsbasiertes Wissen macht die einzelnen Menschen erfolgreicher, aber auch zufriedener, weil sie der Welt autonomer und damit auch aktiver gegenüber stehen, und es nützt den Institutionen und den Gesellschaften, weil es deren Problemlösungskompetenz stärkt.

Aus den genannten Gründen spielt die Förderung von Wissen – auf individueller Ebene – und von Wissenschaft und Forschung – auf gesellschaftlicher Ebene – in Wien eine herausragende Rolle. Die Stadt Wien fördert Wissenschaft und Forschung in Gestalt der Institutionen, die Wissen schaffen, vermehren und vermitteln, sie fördert junge ForscherInnen durch ein breites Spektrum von Stipendienprogrammen, in der Unterstützung der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit, in der Dotierung von Fonds, deren Ausschreibungen Forschungsschwerpunkte bewerben und unterstützen, die für die Stadt wichtig sind und – im Hinblick auf das GANZE – durch die Stimulierung einer Stadtkultur, in der Kreativität, Kunst, Demokratie und Offenheit Entwicklungspotentiale haben.

Hauptaufgabe der Wissenschaftsförderung: Förderung der Wiener Wissensbasis

Wissens- und Wissenschaftsförderung stehen vor der Aufgabe, Stärken und Schwächen der lokalen Wissenschaftslandschaft zu identifizieren und in der Folge Überlegungen anzustellen und Methoden zu entwickeln, um Stärken zu stärken und Schwächen auszuräumen. In den Natur- und technischen Wissenschaften haben sich Stärkefelder in den Life Sciences, in der Experimentalphysik, in einigen Bereichen der angewandten Mathematik, in der Krebsforschung, in der Herz-Kreislauf-Forschung, u. a. herausgebildet. In den Geistes-, Kultur-, Kunst- und Sozialwissenschaften ist die „Landschaft“ exzellenter Forschung kleinteiliger: Stärkefelder zeichnen sich im Spannungsfeld von Kunst und kunst- und kulturwissenschaftlicher Reflexion, in einem Analysebereich ab, der sich auf bedeutende Vorläufer (Wiener Schule der Kunstgeschichte, Wiener Kreis, Wiener Schule der Nationalökonomie, Wiener Schule des Konstruktivismus) beziehen kann.

Grundstrategie der Wissens- und Wissenschaftsförderungsarbeit

- Wien stärkt die Qualitäten der Stadt gleichermaßen durch naturwissenschaftliche und technische Analysearbeit und durch kulturwissenschaftliche Reflexion.
- Wien stärkt den Wissenschafts- und Forschungsstandort.
- Wien fördert innovative Forschungen mit Anwendungsperspektiven, die dem Wirtschaftsstandort nützen.
- Die Geistes-, Kultur-, Kunst- und Sozialwissenschaften, die in Wien immer in besonders enger Verbindung mit der Arbeit der KünstlerInnen standen, waren und sind Forschungsinstanzen,

¹ Eine detaillierte Darstellung der Wissenschafts- und Wissenschaftsförderungsarbeit wird im gleichzeitig mit dem Kunst- und Kulturbericht erscheinenden Wissenschaftsbericht der Stadt Wien gegeben.

- mit deren Hilfe aktuelle Entwicklungen in den Bereichen Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Kunst analysiert, dokumentiert und zur Diskussion gestellt werden.
- Wien würdigt mit deutlichen Förderungsschwerpunkten, mit Ausstellungen, Symposien und vielen anderen Initiativen, dass Identität, Mentalitäten, Stadtwissen und Stadtgestalt durch die Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften wesentlich geprägt wurden.
 - Forschung und Wissenschaft haben ein ständig wachsendes Potential im Hinblick auf ihre Wirksamkeit. Es ist daher wichtig, die ethische Bewertungsarbeit hinsichtlich der Voraussetzungen, Bedingungen und Folgen von Wissenschaft und Forschung (mit einer deutlichen Foresight-Perspektive!) zu einem integralen Bestandteil der Forschungsarbeit zu machen. Wien unterstützt mit innovativen Ansätzen die Ethikdiskurse in den Wissenschaften.
 - Die größere Wirksamkeit von Forschung fordert eine stärkere Kommunikation der Forschungsinhalte, Methoden und Möglichkeiten in der Öffentlichkeit. Aus diesem Grund wird die Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit mit einer Reihe von Programmen, aber auch mit den von der Kulturabteilung der Stadt Wien programmierten Wiener Vorlesungen unterstützt.

Detailaufgaben

Die Stärkung von Wissenschaft und Forschung ist ein Hauptkriterium des Erfolges im Bereich der Städtekonkurrenz. Diese Stärkungsarbeit agiert mit folgenden Detailstrategien:

- Förderung der Universitäten und Fachhochschulen als Teil der urbanen Kultur, mit der Zielsetzung, sie in die Stadt „einzunisten“ und Wien als Universitäts- und Wissenschaftsstadt zu stärken
- Förderung der „besten Köpfe“ durch ein differenziertes Stipendienprogramm;
- Förderung der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften zur Reflexion und Kritik von Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft
- Förderung wissenschaftlicher Exzellenz, die sich immer auf Personen und Strukturen bezieht, durch wettbewerbsorientierte Ausschreibungen der städtischen Wissenschaftsförderungsfonds
- Förderung einer ständigen Reflexion des Verhältnisses und der Wechselwirkungen zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft
- Unterstützung und Förderung der Herausbildung von Exzellenzclustern, um vorhandene Stärken weiter zu stärken und Schwächen zurückzudrängen

Förderungskriterien

Bei der Bewertung der eingereichten Projekte finden folgende Kriterien Anwendung:

- Das Projekt muss als aktuelles wissenschaftliches und relevantes Vorhaben erkennbar sein. Es sollte nicht um die Reproduktion von bereits Bekanntem, sondern um die Generierung von Neuem gehen.
- Qualifikation ProjektbewerberInnen: Aus den vorliegenden Unterlagen muss ersichtlich sein, dass sich die FörderungswerberInnen auf dem aktuellen Stand der Erkenntnisse der Fragestellungen und Methoden ihres Faches und des eingereichten Projektes befinden.
- Qualifikation des Projektes: Aus den vorliegenden Unterlagen muss ersichtlich sein, dass sich das Projekt mit aktuellen und innovationsträchtigen Fragen beschäftigt und die dem Problemfeld und der Fachdisziplin entsprechenden Methoden gewählt wurden.
- Die zu fördernden Projekte sollen – wenn es die wissenschaftliche Disziplin erlaubt – einen Bezug zu konkreten Wiener Problemen oder Wiener Forschungsfragen, d. h. zu Forschungsfeldern haben, in denen Wien als Forschungsgegenstand oder als Ort der Entwicklung wichtiger Forschungstraditionen eine bedeutende Rolle spielt.

- Auch unkonventionelle Projekte, die interessante neue und originelle Perspektiven auf Probleme und Fragen eröffnen, und die an ihren Gegenstand völlig unorthodox herangehen, haben eine Chance, gefördert zu werden. Das Kriterium, das inhaltlich und methodisch unkonventionelle Projekte erfüllen müssen, besteht darin, dass ProjektwerberInnen glaubwürdig vermitteln können, mit ihrer Person (auch mit dem eingesetzten Zeitaufwand) konsequent hinter einer Fragestellung und einem Projekt zur Beantwortung dieser Fragestellung zu stehen.

Der folgende Bericht stellt exemplarisch die großen Aufgabenfelder der Wissenschafts- und Forschungsförderung im Bereich der Geschäftsgruppe Kultur und Wissenschaft dar.

Förderungen großer Forschungsgesellschaften (u. a.)

- Ludwig Boltzmann Gesellschaft (LBG)
- Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW)
- Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW)
- Architekturzentrum Wien (Az W)
- Institut für die Wissenschaften vom Menschen (IWM)
- Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)

Ludwig Boltzmann Gesellschaft (LBG)

Die 1960 gegründete LBG ist eine private Trägerorganisation für Forschungseinrichtungen in Österreich. Ihre Institute befassen sich mit medizinischen sowie geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlichen Fragestellungen.

Derzeit umfasst die Ludwig Boltzmann Gesellschaft 20 Institute:

- LBI für Altersforschung
- LBI für angewandte Gerontologie
- LBI für Archäologische Prospektion und Virtuelle Archäologie
- LBI für COPD und Pneumologische Epidemiologie
- LBI für Elektrostimulation und Physikalische Rehabilitation
- LBI für Europäische Geschichte und Öffentlichkeit
- LBI für Experimentelle und Klinische Traumatologie
- LBI für Geschichte und Theorie der Biographie
- LBI Health Promotion Research
- LBI Health Technology Assessment
- LBI für Klinisch-Forensische Bildgebung
- LBI für Krebsforschung
- LBI für Lungengefäßforschung
- LBI für Menschenrechte
- LBI für Neulateinische Studien
- LBI für Operative Laparoskopie
- LBI für Osteologie
- LBI für Retinologie und Biomikroskopische Laserchirurgie
- LBI für Sozialpsychiatrie
- LBI für Stadtgeschichtsforschung

und fünf Cluster:

- LB Cluster Geschichte
- LB Cluster Kardiovaskuläre Forschung
- LB Cluster Oncology
- LB Cluster Rheumatologie, Balneologie und Rehabilitation
- LB Cluster Translational Oncology

Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW)

Die ÖAW hat den gesetzlichen Auftrag, die Wissenschaft in jeder Hinsicht zu fördern. Im Sinne dieser Aufgabenstellung agiert die Akademie als Forschungsträgerinstitution und als Gelehrtenengesellschaft. Sie betreibt anwendungs offene Grundlagenforschung und setzt Impulse, indem sie neue, zukunftsweisende Forschungsbereiche aufgreift. Wissenschaftliche Qualität, Innovationspotenzial und Nachhaltigkeit sind die Hauptkriterien für das Forschungsprofil der ÖAW.

Jährlich erstellt die ÖAW einen Themenkatalog, der subventionswürdige wissenschaftliche Vorhaben beinhaltet, die für die Stadt Wien von besonderem Interesse sind. Die nachstehend genannten Projekte, deren Inhalt hinsichtlich der Aktualität der Fragestellung, der Methoden und der geplanten Arbeitsschritte ausführlich mit der MA 7 besprochen wurde, erhielten im Jahr 2010 eine Unterstützung durch die Stadt Wien:

AAC – Austrian Academy Corpus

- FREUD: Lost in Translation

Institut für Europäisches Schadenersatzrecht

- 9th Annual Conference

Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte

- Menschen-Versuche nach 1945. Das Humanexperiment als Schnittstelle zwischen Kultur- und Wissenschaftsgeschichte
- Topographie der Shoah. Gedächtnisorte des zerstörten jüdischen Wien
- Wiener Wittgenstein Ausgabe
- Ernst Mach Forum – Wissenschaften im Dialog

Institut für Stadt- und Regionalforschung

- Neue Kulturinitiativen als Motoren für die Entwicklung peripherer Stadtteile. Entwurf einer kulturpolitischen Konzeption für die Wiener Außenbezirke auf Basis des Vergleichs der Kulturpolitik europäischer Metropolen
- Kunst und Plattenbau in Wien. Kunst, Kleinarchitektur und Design in Wiener Plattenbausiedlungen und den 1960er Jahren bis heute

Kommission für antike Literatur und lateinische Tradition

- Internet-Datenbank „Neuerfundene Mythen der Renaissance und des Barock“

Kommission für Kunstgeschichte

- Wiener Hofburg

Kommission für Linguistik und Kommunikationsforschung

- Normierung des Sprachtest- und Sprachtherapiematerials „Erfahrungen aus dem Leben des Alltags (ELA – Everyday Life Activities) Fotoserie an sprachgesunden WienerInnen

Kommission für Musikforschung

- Neue Schubert-Ausgabe
- DEMOS – Daten zur Erforschung der Musik in Österreich
- Anton Bruckner Lexikon

Kommission für Rechtsgeschichte Österreichs

- Testamente aus der Habsburgermonarchie

Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters

- Erstellung einer Webpage mit Kurzinformationen zu den mittelalterlichen Handschriften in Wiener Klosterbibliotheken

Kommission für vergleichende Medien- und Kommunikationsforschung

- Thematisierungsscheu der Politik? Eine quantitativ-qualitative Analyse der Themensetzungsstrategien von Parteien und Medien im Wahljahr 2008

Editionsprojekt zur „Dritten Walpurgisnacht“ von Karl Kraus

- Von den Druckfahnen in Jerusalem zum Textbuch nach Wien

Phonogrammarchiv

- Das Phonogrammarchiv in Wien – Spiegel österreichischer Afrikaforschung: Kontextualisierung von Tondokumenten in afrikanischen Sprachen

Österreichisches Biographisches Lexikon und biographische Dokumentation

- Österreichisches Biographisches Lexikon 1815–1950
- Das Schicksal der in Wien verbliebenen jüdischen Ärzte von 1938 bis 1945 und die Versorgung ihrer jüdischen Patienten

Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW)

Das DÖW ist ein international anerkanntes Dokumentations- und Forschungszentrum über die Zeit von der nationalsozialistischen Machtergreifung bis zum Zusammenbruch dieses Herrschaftssystems, setzt sich aber auch erfolgreich mit Ausdrucksformen des Rechtsextremismus (im internationalen Vergleich) auseinander. Gemäß der Entwicklung zeitgeschichtlicher Forschung in den letzten Jahren hat das Dokumentationsarchiv sein wissenschaftliches Aufgabefeld kontinuierlich erweitert. Die Forschung über Widerstand und Verfolgung, über Täter und Opfer ist interdisziplinär ausgerichtet und wirft viele neue Fragen auf, deren wissenschaftliche Bearbeitung von öffentlichem Interesse ist. Als hoch qualifizierte Forschungs- und Dokumentationsinstitution wird das DÖW in aller Welt anerkannt und unterhält auch wissenschaftliche Kontakte zu vielen universitären und außeruniversitären Forschungsstätten im In- und Ausland. Im Jahr 2010 schloss das DÖW u. a. das Forschungsprojekt „Der SK Rapid in den Jahren 1938–1945“, dessen Ergebnisse im Jahr 2011 publiziert werden, ab und begann mit dem Forschungsprojekt „Vertreibung-Exil-Emigration. Die österreichischen Vertriebenen im Spiegel der Sammlung der Rechtsanwaltskanzlei Dr. Hugo Ebner“.

Architekturzentrum Wien (Az W)

1992 wurde das Az W als Informations- und Veranstaltungszentrum für Architektur, Stadtplanung und -gestaltung gegründet. Eine der Hauptaufgaben dieser Institution ist, neben einer umfassenden Information über internationale Entwicklungen und Diskussionen der Architektur die Leistungen der Wiener und der gesamtösterreichischen Architektur zu dokumentieren und zu präsentieren. Das Az W führt regelmäßig Veranstaltungen, Kongresse und Ausstellungen durch, sammelt, erforscht und erhält Vor- und Nachlässe österreichischer ArchitektInnen und ediert wissenschaftlich fundierte Publikationen zu verschiedenen Themen und Persönlichkeiten der österreichischen Architektur. Neben der Dauerausstellung „a_schau zur österreichischen Architekturgeschichte im 20. und 21. Jahrhundert, wurden im Jahr 2010 in weiteren Ausstellungen u. a. das Œuvre der arbeitsgruppe 4, Wilhelm Holzbauer, Friedrich Kurrent und Johannes Spalt sowie neue Architekturen und urbane Phänomene in Südosteuropa vorgestellt.

Institut für die Wissenschaften vom Menschen (IWM)

Das IWM ist ein Forschungsinstitut auf dem Gebiet der Geistes- und Sozialwissenschaften. Es wurde gegründet, um ForscherInnen und Intellektuelle aus Ost- und Westeuropa – ihre Ideen,

ihre Erfahrungen und Vorhaben – zusammen zu bringen. Das IWM wird von einer Gemeinschaft von WissenschaftlerInnen getragen, die sich aus Ständigen Wissenschaftlichen Mitgliedern (Permanent Fellows), Wissenschaftlichen Mitgliedern (Visiting Fellows und Junior Visiting Fellows) und Auswärtigen Wissenschaftlichen Mitgliedern (Non-Resident Permanent Fellows) zusammensetzt. In jedem Jahr beherbergt das Institut etwa 40 Visiting Fellows. Inhaltlich konzentriert sich die wissenschaftliche Arbeit gegenwärtig auf fünf Forschungsschwerpunkte, die von den Wissenschaftlichen Mitgliedern betreut werden:

- Politische Philosophie des 19. und 20. Jahrhunderts
- Gender Studies
- Politische und gesellschaftliche Transformation in Mittel- und Osteuropa
- Europäische Zeitgeschichte
- Das philosophische Werk Jan Patockas

Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)

Als Förderungseinrichtung für Wissenschaft und Forschung in Wien fördert der WWTF u. a. Forschungsprojekte im Bereich der Life Sciences, der IKT (Informations- und Kommunikationstechnologien), anwendungsorientierter mathematischer Forschungen (Mathematik und ...), der creative industries und seit 2008 das „Wiener Impulsprogramm für Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften“ (GSK).

Förderung von Institutionen mit innovativen und aktuellen Fragestellungen

Natur- und medizinischen Wissenschaften (u. a.)

- Gesellschaft zur Förderung des Forschungsinstituts für Wildtierkunde und Ökologie (FIWI)
- Verein der Freunde der American Austrian Foundation
- Ignaz-Lieben-Gesellschaft
- Erwin Schrödinger International Institute for Mathematical Physics (ESI)
- Karl Landsteiner Gesellschaft – Verein zur Förderung Medizinisch-Wissenschaftlicher Forschung
- math.space – Verein für Mathematik als kulturelle Errungenschaft

Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften (u. a.)

- eipcp – European Institute for Progressive Cultural Policies
- Forschungszentrum für historische Minderheiten (FZHM)
- IFK Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften
- Institut für jüdische Geschichte Österreichs
- IWK Institut für Wissenschaft und Kunst
- Institut Wiener Kreis
- Ludwig Boltzmann-Institut für Kriegsfolgen-Forschung
- Mediact, Internationales Forschungszentrum für Medien, Kommunikation und kulturelle Entwicklung
- Sir Peter Ustinov Institut zur Bekämpfung und Erforschung von Vorurteilen
- Verein für Geschichte der Arbeiterbewegung
- Verein zur wissenschaftlichen Aufbereitung der Zeitgeschichte

Institutionen zur Dokumentation, Reflexion und Vermittlung des kulturellen Erbes (u. a.)

Jüdisches Museum Wien

Das Jüdische Museum Wien hat vier Ausstellungen im Palais Eskeles und eine Ausstellungen im Museum Judenplatz gezeigt, 116 Begleitveranstaltungen, ein umfassendes Vermittlungsprogramm und zahlreiche Auslandsaktivitäten (6 Ausstellungen) durchgeführt. Die Gesamtzahl der BesucherInnen / NutzerInnen belief sich auf circa 70 000. Höhepunkt der Aktivitäten des Museums im Jahr 2010 war die Ausstellung „Die Türken in Wien“.

Das Ziel der von der Stadt Wien substantiell unterstützten Sanierung des Jüdischen Museums Wien ist, den modernen Museumsbetrieb nachhaltig zu sichern und für breitere Publikumschichten zu öffnen.

Mozarthaus Vienna

Neben der ständigen Ausstellung setzte das Mozarthaus Vienna auch im fünften Jahr seines Bestehens durch Themenausstellungen im Sonderausstellungsbereich, durch Konzerte, Vorträge und Diskussionen wieder Akzente im Wiener Kulturleben.

Das Ausstellungsgeschehen stand in der ersten Hälfte des Jahres 2010 im Zeichen von Mozarts Oper „Le Nozze di Figaro“, die im heutigen Mozarthaus Vienna in der Domgasse 5 komponiert wurde. Die in der zweiten Jahreshälfte gezeigte Ausstellung „ ‚Du wirst sehen, wie vergnügt wir sein können‘ – Mozart und die Frauen“ thematisierte Mozarts Liebesbeziehungen.

Verein „Sammlung Rotes Wien“

Im Jahr 2009 hat der Verein „Sammlung Rotes Wien“ mit substantieller Unterstützung der Stadt Wien im Waschsalon Nr. 2 des Karl-Marx-Hofes Räumlichkeiten für eine Dauerausstellung adaptiert. Die Dauerausstellung, die am 30. April 2010 eröffnet wurde, dokumentiert u. a. anhand von Originalobjekten die Geschichte des Roten Wien von 1919 bis 1934 / 1945.

Publikationsförderung

Die Wissenschaften vermitteln ihre Erkenntnisse in Publikationen. Dem Internet kommt dabei eine wachsende Bedeutung zu, die Publikation in Druckschriften spielt jedoch weiterhin eine herausragende Rolle. Geistes-, Kultur-, Kunst- und Sozialwissenschaften stellen ihre Ergebnisse in Monographien und themenbezogenen Sammelbänden dar, Natur-, Medizin- und technische Wissenschaften publizieren in Zeitschriften. Die Stadt fördert wissenschaftliche Publikationstätigkeit in beiden Bereichen mit Druckkostenbeiträgen und Ankäufen von Exemplaren der Bücher und Zeitschriften.

Im Rahmen dieser Publikationsförderung wurden im Berichtsjahr 181 Druckkostenzuschüsse vergeben und 117 Ankäufe wissenschaftlicher Publikationen getätigt (u. a.):

- Ernst Hanisch, Otto Bauer 1881–1938, Böhlau Verlag
- Cherica Schreyer-Hartmann, Der rote Kaiser und die Nachtigallen: Theodor Körner. Mythos und Wahrheit, Christian Brandstätter Verlag
- Gabriele Matzner-Holzer, Egon Matzner - Ein politisches Vermächtnis, Czernin Verlag
- Andreas Pittler, Das Bruno Kreisky-Album, Edition Winkler-Hermaden
- Sieglinde Rosenberger (Hg.), Asylpolitik. Unterbringung - Politisierung – Verantwortung, Facultas Verlag
- Gabriel Ramin Schor, Birgit Jürgenssen. Entdeckung und surrealistische Verwandlung, Klever Verlag
- Madalina Diaconu, Gerhard Buchbauer, James G. Skone, Karl Georg Bernhardt, Elisabeth Menasse-Wiesbauer (Hg.), Sensorisches Labor Wien. Urbane Haptik- und Geruchsforschung, Lit Verlag
- Regina Wonisch (Hg.), Tschechen in Wien, Löcker Verlag

- Verein Betrifft: Neudeggasse (Hg.), Verlorene Nachbarschaft Buenos Aires – Wien, Mandelbaum Verlag
- Sabine Fellner, Katrin Unterreiner, Medizin in Wien. Semmelweis, Billroth & Co, Metroverlag
- Sandra Innerwinkler, Sprachliche Innovation im aktuellen politischen Diskurs in Österreich, Peter Lang Verlag
- Roman Hans Gröger, Die Unvollendete. Stadtbahn- und Schnellverkehrsprojekte für Wien aus den Akten des Österreichischen Staatsarchivs, Studien Verlag
- Herbert Schambeck, Hans Klecatsky (Hg.), Wiener rechtstheoretische Schule, Verlag Österreich

Stipendienprogramme, Stiftungsprofessuren, Studienförderung

Die Stadt Wien fördert herausragende Leistungen von Studentinnen und Studenten und von jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftern mit einem breiten Spektrum an Stipendien, Studienförderungen und der Unterstützung von entsprechenden Programmen:

Post-Doc-Stipendienprogramme

- Vienna International Post-Graduate Programme in Molecular Life Sciences
- Vienna PhD School of Informatics an der Technischen Universität Wien
- Studienprogramm JOSZEF an der WU Wien

Programm „Vienna Research Groups“ abgewickelt durch den Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)

Stiftungsprofessuren

- Stiftungsgastprofessur „Stadtkultur und öffentlicher Raum“ an der Fakultät für Architektur und Raumplanung der Technischen Universität Wien
- Roland Rainer Stiftungsprofessur an der Akademie der bildenden Künste Wien
- Stiftungsinstitut „Public and Urban Management“ an der Wirtschaftsuniversität Wien

Wissenschafts- und Forschungsstipendien

Für die Durchführung Wien-bezogener Forschungsprojekte erhielten 91 wissenschaftlich ausgezeichnet qualifizierte junge WissenschaftlerInnen Wissenschafts- bzw. Forschungsstipendien, darunter:

Mag. Emanuel Althuber

- Aufarbeitung der Geschichte der „Kleinen Galerie“ – die innovative Idee der Leihbilder

Mag.a Dr.in Monika Grubbauer

- Die vorgestellte Stadt. Globale Büroarchitektur, Stadtmarketing und politischer Wandel in Wien

Mag. Stefan Heißenberger

- Mit Foucault und Turner im Audimax. Raum- und ritualtheoretische Überlegungen zur Besetzung des größten Wiener Hörsaals

Dr. Philipp Mettauer

- Entwurzelt? Die Nachkommen der jüdischen Vertriebenen in Wien und Buenos Aires

Mag.a Birgit Nemec

- Straßenumbenennungen als Medien von Vergangenheitspolitik. Wien, 1910–2010

Dr.in Elisabeth Röhrlich

- Die Frühgeschichte der internationalen Organisationen in Wien bis 1979. Unter besonderer Berücksichtigung der IAEA

Mag.a Isabella Schuster

- Die Wiener Bobo-Kultur? – Ein literarischer und soziokultureller Streifzug durch Boboville

Mag. Manuel Schmaranzer

- „Von der Parkbank zum Enzi“ – Alltagsgeschichte(n) über das Entstehen und die Etablierung der „kreativen Szene“ in Wien von 1995 bis 2010

Mag. Alexander Schürmann-Emanuely

- Eine kleine Enzyklopädie zu Franz Hebenstreit

Mag.a Michaela Sivich

- Wiener Jüdinnen und Juden im venezolanischen Exil

Mag.a Michaela Unger

- Das Empfinden von Sicherheit der Wiener Bürger. Untersuchung unter Beachtung der Rolle der Medien

Mag. Richard Weinbergmair

- Heinz von Foerster (1911–2002) und Gordon Pask (1928–1996). Gegenüberstellung und Parallelitäten zweier Konzepte von Kybernetik

Studienförderung

Im Jahr 2010 wurden 22 Stipendien für den Abschluss für Diplomarbeiten und Dissertationen sowie zehn Studienbeihilfen in Gestalt von einmaligen Überbrückungsbeihilfen vergeben. Vergeben wurden ferner neun Arbeitsstipendien an Wiener Gedenkdienstleistende sowie 11 Anerkennungs- und Leistungsstipendien, neun Teilnahmestipendien für die IG Alpbach Wien und zwei Stipendien für die Webster University.

Wissenschaftsförderungsfonds

Die Wissenschaftsförderungsfonds unterstützen mit themenspezifischen Ausschreibungen innovative Forschung im Bereich der geistes-, kultur- und sozialwissenschaftlichen, der natur- und technikwissenschaftlichen, der wirtschaftswissenschaftlichen, der medizinischen und der psychotherapeutischen Forschung.

Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Österreichische Akademie der Wissenschaften

Dieser Fonds, gegründet im Jahr 1997, fördert Forschungen, die von Wiener ForscherInnen initiiert werden, in Wiener Forschungseinrichtungen beheimatet sind, aktuelle Forschungsentwicklungen weiterführen und Impulse für eine Verstärkung der Innovationspotentiale in Wissenschaft und Forschung in Wien geben.

Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Wirtschaftsuniversität Wien

Gegründet im Jahr 1998, fördert der Fonds wirtschaftswissenschaftliche Forschungen, deren Ergebnisse für die Stadt Wien interessant und nützlich sind, und die geeignet sind, Impulse für die Wiener Wirtschaft und für den Wissenstransfer zwischen Wirtschaftswissenschaft, Wirtschaft und Stadtverwaltung zu geben. Aus den Mitteln des Fonds werden Wien-bezogene Forschungen, die „Kleinprojekte für WU-Assistent/inn/en“ und der „Best Paper Award der Stadt

Wien“ unterstützt. Der Best Paper Award gehört – qualitativ und auch im Hinblick auf die Dotierung – zu den renommiertesten Wissenschaftspreisen im deutschsprachigen Raum.

Viktor Frankl-Fonds der Stadt Wien zur Förderung einer sinnorientierten humanistischen Psychotherapie

Der im Jahr 1999 gegründete Fonds ermöglicht die Dokumentation des wissenschaftlichen Werkes Viktor Frankls und die Pflege und Weiterentwicklung einer sinnorientierten humanistischen Psychotherapie im Sinne Viktor Frankls. Neben dieser Dokumentationsaufgabe hat es sich der Fonds zum Ziel gesetzt, Forschungen im Sinne der wissenschaftlichen und therapeutischen Arbeit Viktor Frankls durch die Vergabe von Preisen und Projektstipendien auszuzeichnen und zu fördern.

Fonds der Stadt Wien für innovative interdisziplinäre Krebsforschung

Exzellente Projekte, die geeignet sind, Impulse für einen Fortschritt im biologischen Verständnis, in der Diagnostik und / oder in der Therapie bösartiger Erkrankungen zu geben, fördert dieser im Jahr 2000 gegründete Fonds.

Aus Mitteln dieser vier Fonds wurden im Jahr 2010 insgesamt 41 Projekte / Persönlichkeiten gefördert.

Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit

Wissenschaft und Forschung sind Kreativitätspotentiale, Gestaltungskräfte, Impulsgeberinnen für öffentliche Auseinandersetzungen über die brisanten und großen Fragen der Welt. In demselben Maß, in dem Wissen und Wissenschaft wirksamer wurden und werden, wird auch die Diskussion der Voraussetzungen, Bedingungen und Folgen für die Gesellschaft, für eine offene Gesellschaft, wichtiger. Die Stadt Wien bewertet daher Aktivitäten an der Schnittstelle von Wissenschaft und Öffentlichkeit für sehr wichtig, für einen integralen Bestandteil von Wissenschaftsförderung.

Die Wiener Vorlesungen sind seit 24 Jahren ein international besetztes Diskussionsforum zu wichtigen und aktuellen Fragen, bei dem bis dato bei über 1 100 Veranstaltungen über 5 000 ReferentInnen zu Gast waren.

Im Rahmen des Wiener Forschungsfestes 2010 organisierten die Wiener Vorlesungen Vorträge von mehr als 40 Referentinnen und Referenten in den Gondeln des Wiener Riesenrades.

Das fünfte Wiener Nobelpreisträgerseminar stand unter dem Thema „Friedenspolitik und Menschenrechte“ und hatte die Friedensnobelpreisträger Mohamed ElBaradei, José Ramos Horta, für Médecins Sans Frontières deren Präsidenten Unni Karunakara und Melissa Fleming, die Sprecherin des United Nations High Commissioner for Refugees (UNHCR – Amt des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen), zu Gast.

Den musikalischen Jahresregenten Gustav Mahler, Frédéric Chopin, Robert Schumann und Alban Berg waren ebenso Wiener Vorlesungen gewidmet wie Franz Hebenstreit, einem Vorkämpfer der Demokratie in Österreich. Sein Verfahren wurde mit einer Besetzung aller dafür notwendigen juristischen Funktionsträger wieder aufgenommen; das Urteil wurde von einem Richtersenaat aufgehoben; Franz Hebenstreit rehabilitiert.

Es wurden im Jahr 2010 zehn Bände der Wiener Vorlesungen herausgegeben. So erschienen u. a. in der Reihe „Wiener Vorlesungen im Rathaus“ die Publikationen „Bernhard, Handke und die österreichische Literatur“ von Karl Wagner (Band 150) und „Woher kamen die Israeliten“

von Peter Landesmann (Band 151); in der Reihe „Enzyklopädie des Wiener Wissens“ die Bände „Der Wiener Hof und die Stadt Wien im 20. Jahrhundert“ von Martin Scheutz (Band IX) und „Homosexualitäten. Diskurse und Lebenswelten 1870–1970“ von Franz X. Eder (Band X); in der Reihe „Wiener Vorlesungen. Edition Gesellschaftskritik“ erschien „Mitten in der großen Krise“. Ein ‚New Deal‘ für Europa“ von Stephan Schulmeister (Band 7), und in der Reihe „Enzyklopädie des Wiener Wissens. Porträts“ von Alexander Emanuely „Ausgang: Franz Hebenstreit (1747–1795)“ (Band II).

WIENER STADT- UND LANDESARCHIV – MA 8

Archivbestände

Nach dem Erlass der Skartierordnung wurde die Mitwirkung an deren Umsetzung als Projekt aufgesetzt, dazu wurde ein Projektmanagement eingeführt und der Erstkontakt mit allen Dienststellen aufgenommen. In Zukunft werden dadurch sämtliche Unterlagen im Magistrat durch das Archiv präventiv erfasst und die Bestandsbildung wesentlich effizienter gestaltet. In Folge des Erlasses wurde auch der Skartierungsplan der MA 8 überarbeitet.

Als besondere Erwerbungen für das Archiv sind zu nennen: die Übernahme von Akten der ehemaligen Geschäftsgruppe Stadtentwicklung und Verkehr (Stadtrat Rudolf Schicker), der Vorlass von Edeltrud Posiles, die 1978 von der Gedenkstätte Yad Vashem als „Gerechte unter den Völkern“ geehrt wurde, sowie die Übernahme von circa 4 000 Bauplänen aus dem Otto-Wagner-Spital, die zum großen Teil aus dem Büro Otto Wagners stammen. In der Übernahme aus dem Otto-Wagner-Spital befinden sich auch die Pläne der bekannten Kirche „Am Steinhof“.

Öffentlichkeitsarbeit

Der Eingang im Mallfoyer wurde neu gestaltet. 17 Archivpräsentationen fanden statt. Drei Kleinausstellungen wurden gezeigt: „Verhaftet. Verurteilt. Davongekommen. Volksgericht Wien 1945–1955“, „Von der Gstätten zum Stadtpark. Zur Nutzung der Flächen vor den Wiener Stadttoren vom 16. bis zum 19. Jahrhundert“ und „Wie Phönix aus der Asche. Von den Trümmerjahren bis zum Wirtschaftsaufschwung. Wien in Bildern 1945–1965“ – zu jeder dieser Ausstellungen fand eine Präsentation statt. Das gesamte Programm des Historischen Atlas von Wien wurde im November 2010 beim „Archäologentag“ einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt.

Benützersaal, Gutachten und Stellungnahmen

Es wurden 7 745 schriftliche Anfragen protokolliert und Meldeanfragen nach 6 367 Personen beantwortet. Im Benützersaal wurden 5 316 Besuche gezählt und 14 929 Aktenaushebungen getätigt.

Bibliothek

Es wurden 2 747 Neuzugänge verzeichnet, Ergänzungen und Kontrollen der Datensätze in DABIS durchgeführt wie zusätzliche Ordnungs- und Skartierungsarbeiten im Bibliotheks-Depot. Neben der Betreuung von 570 Periodika in der Politischen Dokumentation konnte die korrigierte Eingabe des Karteikartenaltbestands in den Nominalkatalog des BIS-Datenpools weitestgehend abgeschlossen werden.

Landtags- und Gemeinderatsdokumentation

Die Suchmaske und die Erweiterung der Suchmöglichkeiten der Informationsdatenbank des Wiener Landtages und Gemeinderates INFODAT WIEN (www.wien.gv.at/infodat/advgliwww) wurden neu gestaltet. Das Projekt „Digitalisierung der Sitzungsprotokolle und wörtlichen Pro-

tokolle des Landtages und Gemeinderates – Rückerschließung bis 1983“ wurde begonnen und die Digitalisierung der Anfragen und Anträge im Landtag und Gemeinderat bis 1983 weitergeführt. Bei der Datensammlung Wiener Politikerinnen und Politiker wurde das Konzept einer Eingabe- und Suchmaske für die Mitglieder des Stadtsenates, die Abgeordneten zum Wiener Landtag und Mitglieder des Gemeinderates im Zeitraum 1918–2010 (www.wien.gv.at/kultur/archiv/politik/index.html) erarbeitet.

Atlaswerke

Die dreizehnte Lieferung des „Historischen Atlas von Wien“ erschien in Form einer DVD unter dem Titel „Stadtpläne und Ansichten ab dem 15. Jahrhundert“ im Mai 2010. Der erste Teil der elften Lieferung des „Österreichischen Städteatlas“ (Stadtmappen Langenlois, Murau und Vöcklabruck) erschien im November 2010; der Städteatlas wurde in den drei Städten präsentiert.

WIENBIBLIOTHEK IM RATHAUS – MA 9

Mit der rasch voranschreitenden Online-Stellung der Bibliothekskataloge, mit der Einrichtung der digitalen Services wie E-books-on-demand bzw. der „Wienbibliothek digital“ sowie mit einer breitenwirksamen Ausstellungs- und Veranstaltungspolitik hat die Wienbibliothek auch 2010 einige markante Akzente in Richtung Öffentlichkeit gesetzt. Auch 2010 war es das Bestreben der Wienbibliothek, die eingeschlagene Strategie der Öffnung der Wienbibliothek hin zu den Bibliotheksumfeldern, zu Universitätseinrichtungen und zu anderen Forschungsinstitutionen, zu Museen sowie zu anderen potenziellen PartnerInnen im Kunst- und Kulturbereich Wiens voran zu treiben.

BenützerInnen, Forschende und Studierende wie alle an Wien-Geschichte-Interessierten erhalten durch unsere ExpertInnen qualifizierte Informationen zu den Beständen und zur Kulturgeschichte Wiens, aufbereitetes Wissen sowie Unterstützung bei der Recherche in allen Datenbanken, Katalogen und Verzeichnissen: 2010 fanden an der Bibliothek weit über 6 000 Beratungen durch ihre MitarbeiterInnen statt.

Um den Standard der Benützung aller Sammlungen der Wienbibliothek zu optimieren, bzw. die Öffnungszeiten für die Handschriften- und Musiksammlung deutlich zu erweitern, können nun die Materialien aller Sammlungen im historischen Lesesaal der Wienbibliothek im Rathaus Montag bis Donnerstag von 9–18.30 Uhr und freitags von 9–16.30 benützt werden. Zudem wurde in einem Teil des Informationsbereiches ein neuer Freihandbereich mit den jeweils aktuellen Ausgaben ausgewählter Zeitschriften eingerichtet, die ohne Bestellung gelesen werden können.

Neben den BenützerInnen tritt in der Wienbibliothek auch 2010 immer stärker die Gruppe der BesucherInnen von Ausstellungen, Symposien, Buchpräsentationen, Lesungen, Konzerten, Führungen in den Vordergrund. 2010 waren 7 245 BenützerInnen zu verzeichnen – diesen standen 6 766 Personen gegenüber, die Veranstaltungen oder Führungen besuchten. Dazu kommen eine knappe halbe Million virtueller BesucherInnen, die die Angebote der Website der Bibliothek, vor allem die Online-Kataloge, zum Recherchieren und Reservieren von Materialien nutzen.

Sonderprojekte

Vorbereitungen zur Teilnahme am Österreichischen Bibliothekenverbund

Der österreichische Bibliothekenverbund ist der größte nationale Verbund universitärer, wissenschaftlicher und administrativer Bibliotheken Österreichs. Zu seinen Mitgliedern zählen etwa die Österreichische Nationalbibliothek, Universitätsbibliotheken wie die UB Wien, Graz oder Innsbruck und zahlreiche Landesbibliotheken. Ein großer Vorteil dieses Verbundes liegt in der gemeinsamen Datennutzung und der Entwicklungsarbeit in vielen Bereichen, die im Verbund ständig vorangetrieben wird. Als Mitglied wird auch die Wienbibliothek im Rathaus diese Vorteile nutzen können.

Voraussetzung für eine Teilnahme am österreichischen Bibliothekenverbund ist die Verwendung des Bibliotheksverwaltungssystems ALEPH. Im Jahr 2010 wurde mit vorbereitenden Maßnahmen begonnen, um vom bisherigen System BIS-C auf ALEPH umsteigen zu können. Nach diesem Umstieg wird ein Großteil der Bestände der Wienbibliothek im Rathaus auch über den gesamtösterreichischen Online-Katalog, einem der wichtigsten Rechercheinstrumente für WissenschaftlerInnen und Studierende in Österreich, abrufbar sein.

Wienbibliothek Digital

Die Digitalisierung des kulturellen Erbes und ihre Online-Verfügbarkeit zählt zu den vorrangigen Zielen der europäischen Politik. Die Wienbibliothek hat 2010 die Infrastruktur geschaffen, um an dieser Entwicklung teilnehmen zu können. Auf www.digital.wienbibliothek.at bietet sie seit Herbst 2010 kostenlosen Zugang zu einer kontinuierlich wachsenden Sammlung an digitalisierten Objekten. Inhaltlich liegt der Schwerpunkt auf Wien-relevanten Themen des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts. Historische Adressbücher, Stadtbeschreibungen, Reiseführer und Sondersammlungen wie z. B. Wiener Kochbücher werden hier Eingang finden. Zum anderen sollen die wertvollen Bestände der Musik- und Handschriftensammlung, allen voran die Musikhandschriften von Johann Strauss Vater und Sohn, Franz Schubert sowie die Nachlässe von Wiener Literatinnen, digitalisiert und online der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

Im Zentrum der Digitalisierungsarbeiten stand das Projekt „Lehmann online“, das im Jänner 2011 frei geschaltet wurde. Dabei werden die Wiener Adressbücher von 1859 bis 1942, der so genannte „Lehmann“ zur Verfügung gestellt. Die EinwohnerInnenverzeichnisse umfassen die HauptmieterInnen oder BesitzerInnen einer Wohnung oder eines Hauses, exakte Adresse, den Beruf und nicht selten sogar die Firmenadresse. Die Branchenverzeichnisse liefern einen Spiegel der wirtschaftlichen Dynamik und die historischen Straßenverzeichnisse geben aufregende Einblicke in die Stadtentwicklung. Das heterogene Behördenverzeichnis gibt einen Aufriss der sich verändernden städtischen Infrastruktur. Die Adressbücher wurden im Laufe des Jahres 2010, bis auf wenige Jahrgänge, von Mikrofiches digitalisiert. Auf eine automatische Texterkennung wurde dabei verzichtet.

Revision der Zeitschriftenbestände

Die Zeitschriftenbestände der Wienbibliothek wurden aufgearbeitet und deren Verwaltung neu geregelt. Rund 1 500 Zeitschriften wurden einer gründlichen Revision unterzogen und etwa 2 300 Bände neu gebunden. Dabei konnten rund 250 Archivkartons Zeitungsmaterial aus den Jahren 1982 bis 2010 aufgearbeitet und neue Regelungen für die Zukunft des Zeitschriftenmanagements implementiert werden. Dieses 2009 begonnene Projekt konnte Mitte 2010 abgeschlossen werden.

Revision / Retrokatalogisierung in der Musiksammlung

Mit Abschluss des Projektes der Eingabe und Erfassung der Musikhandschriften und Musikdrucke im Online-Katalog der Musiksammlung sind seit Mitte 2010 rund 17 000 Musikhandschriften und etwa 70 000 Musikdrucke online recherchierbar.

Erfassung des „Tagblattarchiv“

Das im Jahr 2002 von der Arbeiterkammer Wien übernommene „Tagblattarchiv“, das hunderttausende Personen- und Sachthemenmappen umfasst, wurde 2010 beständig durch weitere Zeitungsausschnitte-Sammlungen der Bibliothek angereichert. Die bis dahin nicht in einem Bestandsverzeichnis dokumentierten Personenmappen konnten im abgelaufenen Jahr bis einschließlich Anfangsbuchstabe „S“ im Online-Katalog erfasst und somit recherchierbar gemacht werden. Weiters wurden rund 5 000 Personen- und Sachthemenfotos aus dem historischen Bestand des Tagblattarchivs gescannt und durch Katalogisierung verfügbar bzw. zur Reproduktion bestellbar gemacht.

Übersiedlung der Bestände der Handschriftensammlung, der Plakatsammlung und der Druckschriftensammlung in den Tiefspeicher

Der 2005 fertig gestellte Tiefspeicher der Wienbibliothek im Rathaus wurde auch 2010 weiterbefüllt. Die Wienbibliothek hat sich zu Beginn der Übersiedlung für eine längerfristige und kontinuierliche projektbezogene Transferierung entschieden, bei der auch konservatorisch erforderliche Maßnahmen durch die MitarbeiterInnen selbst stattfinden können. So wurde die Übersiedlung der nach ihrer Provenienz in Kartons gelagerten Nachlässe, Vorlässe und literarischen Archive auch das gesamte Jahr 2010 hindurch weitergeführt, die Überführung von Nachlässen der Musiksammlung in den Tiefspeicher begonnen sowie Teilübersiedlungen der Plakat- und Druckschriftensammlung durchgeführt.

Restitution und Provenienzforschung

Von der Wiener Rückstellungs-Kommission wurde 2010 kein neuer Bericht behandelt. In mehreren älteren Fällen konnten bei der Suche nach RechtsnachfolgerInnen in Kooperation mit der Anlaufstelle der Israelitischen Kultusgemeinde und der Commission for Looted Art in Europe (London) zwar neue Erkenntnisse gewonnen, die Recherchen aber noch nicht erfolgreich abgeschlossen werden. Dazu kommen einige Anfragen zu sonstigen unbedenklichen Provenienzvermerken in Objekten aus unserem Bestand.

Rund 2 400 inventarisierte Objekte und 24 zuvor nicht erschlossene Kartons wurden bislang an die RechtsnachfolgerInnen der ursprünglichen EigentümerInnen restituiert, wobei der überwiegende Teil wieder angekauft oder der Bibliothek zum Geschenk gemacht wurde. Die Zahl der mangels aussagekräftiger Hinweise und Unterlagen nicht einzuschätzenden Erwerbungen aus der Wienbibliothek, darunter solche von anderen Dienststellen, unbekanntem Personen oder dem Dorotheum, konnte auf 51 mit insgesamt 248 Werken abgesenkt werden. In den meisten Fällen wurden allerdings bereits alle zugänglichen Quellen konsultiert, weshalb eine Klärung nur mehr über externe Stellen oder Personen erfolgen kann. Zu diesem Zweck sind diese Objekte über die Datenbanken www.lostart.de und www.kunstrestitution.at abrufbar.

Darüber hinaus sind in der Kunst-Datenbank des Nationalfonds 21 Objekte verzeichnet, die von der VUGESTA als anonymes jüdisches Vermögen angekauft wurden, weiters die Bestände der Sammlung Holzmann mit über 200 Druckschriften und etwa 200 Autographen sowie die Sammlung Richter mit fast 2 000 Objekten. In diesen Fällen blieb die Suche nach Rechtsnachfolgern bisher ergebnislos. Ebenso wurden bis heute 80 Objekte mit Provenienzvermerken von Personen, die als Jüdinnen und Juden im Sinne der Nürnberger Rassegesetze möglicherweise durch Dritte geschädigt wurden – ohne Präjudiz auf deren Restitutionswürdigkeit – der Kunst-Datenbank des Nationalfonds zur Verfügung gestellt. Sämtliche Provenienzvermerke,

darunter auch die große Masse hauseigener Sammlungsvermerke, sind im Online-Katalog der Wienbibliothek abrufbar.

Überblick über die wichtigsten Erwerbungen und Erschließungen in der Wienbibliothek

Der Online-Katalog der **Druckschriftensammlung** enthielt mit Ende des Jahres über 564 000 Bücher und Zeitschriften. Der Zuwachs aus Pflichtexemplaren nach dem Mediengesetz, Belegexemplaren, aus Ankäufen aktueller und antiquarischer Bücher und der Aufarbeitung der Nachlässe betrug rund 13 500 Bände. Neben dem Ankauf aktueller Wien-spezifischer Literatur konnten auch wertvolle alte Drucke angekauft werden, zum Beispiel die Gründliche Abhandlung der Fechtkunst auf den Hieb zu Fuß und zu Pferde zum Gebrauch der Cavallerie mit wertvollen Kupfern von Karl Timlich (1796), der Neue Calender des Bürgerlichen Handel-Stands in Wienn (1786) oder ein Kochbuch der Herzogin Eleonora Maria Rosalia von Troppau und Jägendorf (1701). Besonders hervorzuheben ist die im abgelaufenen Jahr erschlossene Schulfibel- und Rara-Sammlung aus dem Pädagogischen Institut mit vielen Drucken des 18. Jahrhunderts, teilweise aber auch aus dem 16. und 17. Jahrhundert, etwa Orbis Sensualium Pictus von Johann Amos Comenius (1682).

Die **Handschriftensammlung** erwarb 2010 eine Reihe interessanter Nachlässe, unter anderem des Schriftstellers Hermann Lein (1920–2006), des Architekten Carl von Borkowski (1829–1905), des Schriftstellers und Künstlers Hubert Fabian Kulterer (1938–2009) oder des Schauspielers Josef Meinrad (1913–1996) sowie den Vorlass des Schriftstellers Peter Rosei (1946–). Als Geschenk des Vereins der Freunde der Wienbibliothek erhielt die Sammlung antiquarisch erworbene Briefe von Richard Beer-Hofmann (1866–1945) und des Musikers Alban Berg (1885–1935).

Als bedeutendster Neuzuwachs der **Musiksammlung** ist der Nachlass des legendären Komponisten, Sängers, Pianisten und – wie er sich selbst nannte – „Liedhumoristen“ Hermann Leopoldi zu nennen, der ein Geschenk seines Sohnes, Ronald Leopoldi, an die Stadt Wien ist. Weiters übernahm die Wienbibliothek von der Akademie der Künste in Berlin einen umfangreichen Dublettenbestand aus dem Nachlass Fritz Spielmanns, und kaufte das Notenarchiv der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik (IGNM), Sektion Österreich, Bestände von 1945 bis zur Gegenwart, an. Außerdem erhielt die Musiksammlung einen Teilnachlass von Josef und Gustav Scheu. Der Hugo-Wolf-Bestand erfuhr durch eine eigenhändige Reinschrift des Liedes „Verborgenheit“ nach einem Gedicht von Eduard Mörike einen wertvollen Zuwachs.

In der **Plakatsammlung** konnten 2 955 Neuzugänge über die Ablieferung von Pflichtexemplaren durch die GEWISTA, wahlwerbende Parteien, Magistratsabteilungen etc. verzeichnet werden. Im Mai 2010 wurden zudem einige Desiderata an historischen Plakaten im Dorotheum ersteigert, etwa „Nach Wien mit Bahn und Post“ von Andreas Hemberger (um 1955).

Die **Sammlung Dokumentation** wurde im Jahr 2009 um die Katalogisierung von rund 4 000 Zeitungsartikeln erweitert. 15 laufende Publikationsreihen, Tages-, Wochen- und Monatszeitungen wurden dafür ausgewertet.

Statistische Kennzahlen, Benützung und BesucherInnen

Druckschriftensammlung

- 5 065 BenützerInnen
- 12 600 ausgegebene Medien
- 3 845 behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen

Handschriftensammlung

- 1 572 BenützerInnen
- 4 621 ausgegebene Medien
- 509 behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen

Musiksammlung

- 595 BenützerInnen
- 2 015 ausgegebene Medien
- 1 231 behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen

Plakatsammlung

- 13 BenützerInnen (Spezialbenützung)
- 523 ausgegebene Medien
- 148 behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen

Dokumentation

- 288 ausgegebene Medien (Mappen Tagblatt-Archiv)
- 423 behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen

Sonstige BesucherInnen

- 3 960 BesucherInnen von Veranstaltungen (Lesesaal, Musiksammlung, Medientermine)
- 2 806 TeilnehmerInnen an Führungen

Die BesucherInnen im Ausstellungskabinett der Wienbibliothek sowie externer Ausstellungen werden nicht erfasst.

BenützerInnen und BesucherInnen gesamt

- 7 245 Personen Benützung
- 6 766 Veranstaltungen und Führungen
- 14 011 Personen gesamt

Dazu kamen 439 058 BenützerInnen der virtuellen Angebote der Wienbibliothek.

Eigene Ausstellungen

„Schwerer als Luft“. 100 Jahre Motorflug in Wien

KuratorInnen: Hubert Prigl mit Thomas Aigner, Marcel Atze und Julia König-Rainer

18. September 2009 – 26. Februar 2010, Wienbibliothek im Rathaus

Im Oktober 1909 kam der Franzose Louis Blériot, der im Juli desselben Jahres als Erster den Ärmelkanal überflogen hatte, auf seiner Tournee durch Europa auch nach Wien. Dieses für die Wiener Stadtgeschichte bedeutende Ereignis veranlasste die WissenschaftlerInnen der Wienbibliothek, in den reichhaltigen Sammlungen historische Aviatika, das sind Materialien beziehungsweise Objekte, die sich der Flugkunst widmen zu recherchieren und in einer Ausstellung zu präsentieren. Zusammengetragen wurden aus den Beständen der Wienbibliothek überraschende Dokumente, Korrespondenzen, Zeichnungen, Musikalien, Plakate, Bücher, Zeitungs-

berichte und insbesondere Fotos, die die hundertjährige Motorfluggeschichte illustrieren. Eine Zeitachse, die BesucherInnen durch 100 Jahre Motorfluggeschichte Wiens führt, bot eine überaus reichhaltige Dokumentation einschneidender, manchmal katastrophaler, manchmal an „Wunder“ grenzender Ereignisse sowie der wechselvollen Geschichte von insgesamt 51 Wiener Flugfeldern und Flughäfen. Ergänzt wurde diese Darstellung um Biografien von FlugpionierInnen, FlugzeugkonstrukteurInnen, PilotInnen sowie von Stewardessen. Eine Auswahl kultureller Zeugnisse aus der Wiener Literatur- und Musikgeschichte wie der angewandten Kunst rundeten die Erzählung der Wiener Motorfluggeschichte zu einer kulturwissenschaftlichen Gesamtbetrachtung ab. Als Highlights fungierten Karl Kraus „Traum vom Fliegen“ und seine Flugtickets, die ihn als frühen „Vielflieger“ entlarvten.

50er-Plakate aus der Sammlung der Wienbibliothek

Kuratorin: Julia König-Rainer

22. Oktober 2009 – 31. Jänner 2010, Wien Museum Karlsplatz, Atrium

Music Box, Rock'n'Roll, PEZ-Automat, Supermarkt, Nierentisch, Röhrenjeans, Petticoat, Elvis-Tolle, James Deans Blick und Sophia Lorens Kurven. Ein oberflächlicher Blick auf die 1950er Jahre lässt an jene Elemente der damaligen Jugend- und Alltagskultur denken, die von einer kräftigen Lebensfreude, einem sich wandelnden Konsumverhalten und dem Einzug des American Way-of-Life zeugen, und lässt dabei nostalgisch verklärt vergessen, dass dieses Jahrzehnt nach den Schrecken des Zweiten Weltkriegs und dem Terror des nationalsozialistischen Regimes in vielen Bereichen nach wie vor von den Entbehrungen der Wiederaufbauzeit geprägt war: die Schau im Atrium des Wien Museums, die anlässlich der Buchpräsentation „50er-Plakate“ initiiert worden ist, beschäftigte sich mit beiden Komponenten. Einerseits präsentierte man erhaltene Fotos von der Plakatwertungsaktion 1951–1961, die uns mit den Plakaten im Alltagsbild der Stadt konfrontierten, andererseits die prämierten Plakate, die mit ihrer neuen Farbigkeit von Nachkriegsprodukten und der langsam wiederkehrende Moderne erzählen.

„Hirnhäusl. Denken Sie!“ Joe Berger zum 70. Geburtstag

KuratorInnen: Thomas Antonic, Julia Danielczyk

22. Oktober 2009 – 10. Mai 2010, Vorraum zum Handschriftenlesesaal der Wienbibliothek

Am 22. Oktober 2009 wäre Joe Berger 70 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass eröffnete die Wienbibliothek, deren Handschriftensammlung über den literarischen Nachlass von Joe Berger verfügt, eine kleine Präsentation mit Joe-Berger-Originalen. Der von der Presse als „Großzelebrier des Spontanen“, „Querkopf“ und „Anarchist“, „Poseur“ und „Provokateur“ betitelte Joe Berger galt nicht zuletzt durch seine aktionistischen Auftritte, Interventionen und Präsenz in zahlreichen Filmen als eine der schillerndsten Figuren der Wiener Künstlerszene der 1970er und 1980er Jahre. Die kleine Schau versuchte die Spuren der Mehrfachbegabungen Bergers nachzugehen.

Hugo Wolf zum 150. Geburtstag

KuratorInnen: Thomas Aigner, Julia Danielczyk, Christian Mertens, Christiane Rainer

19. März – 5. November 2010, im Rathaus, in den „Loosräumen“ der Musiksammlung (Bartensteingasse) sowie im Haus der Musik

Ausgehend von den im Jahr 1906, also nur drei Jahre nach dem Tod Hugo Wolfs, vom Wien Museum und von dem 1939 von der Wienbibliothek übernommenen Nachlassteilen, wurden im Ausstellungsraum Gegenstände seines persönlichen Gebrauchs, die so genannten „Erinnerungsgegenstände“, präsentiert. Einen besonderen Fokus legte die Schau auf die Darstellung des engmaschigen Netzes an FreundInnen, FörderInnen, VerehrerInnen, InterpretInnen, VerlegerInnen, die mit ihren Aussagen zur Person Hugo Wolfs auch zu Wort kommen. Porträts, Lebensdokumente, Beispiele seiner umfangreichen Korrespondenzen, Dokumente der schon zu seinen Lebzeiten begründeten Vereine und begonnenen Biografien illustrierten die hochsensible und oftmals widersprüchliche Person Hugo Wolf. In den „Loosräumen“ der Mu-

siksammlung gaben zahlreiche Musikhandschriften, Notendrucke und weitere Schriftstücke einen Überblick über das musikalische Werk. Im Haus der Musik wurden ab dem 15. Juni ergänzend dazu die Spanien-Bezüge in Hugo Wolfs Schaffen (z. B. „Spanisches Liederbuch“ sowie die Opernprojekte „Der Corregidor“ und „Manuel Venegas“) dargestellt.

Virtuelle Ausstellung zum 100. Todestag von Karl Lueger

Kurator: Christian Mertens

Online seit 25. März 2010, www.wienbibliothek-digital.at/ausstellung/lueger/index.html

Am 10. März 1910 starb der Wiener Fin de siècle- Bürgermeister Karl Lueger. Seine kommunalpolitischen Initiativen wirken bis heute nach; seine Persönlichkeit ist umstritten wie die kaum eines anderen Stadtoberhauptes. Aus Anlass des 100. Todestages gab die Wienbibliothek im Rahmen einer virtuellen Ausstellung exemplarischen Einblick in ihre reichhaltigen Bestände zu Lueger und präsentierte Materialien zu Politik und Verwaltung der zwei Millionen Metropole jener Zeit. Allein der handschriftliche Nachlass Luegers in der Wienbibliothek umfasst 255 einzeln erfasste Inventarnummern und sieben vorgeordnete Archivboxen, darunter Schulhefte, Zeugnisse, Fotos, berufliche und private Korrespondenzen, Huldigungsgedichte wie Schmähbriefe, Notizzettel, Redekonzepte, Visitenkarten, Korrespondenzschreiben anlässlich seines Ablebens, Reisedokumente und kommunalpolitische Manuskripte ebenso wie Pressestimmen und offizielle Schreiben. In der Druckschriftensammlung werden über 500 Bücher aus der Bibliothek Luegers verwahrt, vor allem zahlreiche philosophische, juristische und literarische Werke. Zahlreich sind auch die thematischen Konvolute von Zeitungsausschnitten, etwa zum 60. Geburtstag oder zum Tod des Bürgermeisters, aber auch zum Thema Antisemitismus. Komplettiert werden diese Bestände durch Lueger gewidmete Musikdrucke und -handschriften, politische Plakate sowie zahlreiche Pressestimmen im Tagblatt-Archiv.

Die nach wie vor online stehende virtuelle Ausstellung ist in fünf Themenbereiche gegliedert, die jeweils neben einem einleitenden Text aus mehreren Bildergalerien bestehen.

Schreiben für den Fortschritt – Die Feuilletons der Arbeiter-Zeitung

Kuratoren: Bernhard Seyringer und Alexander Vojvoda

25. März – 14. Mai 2010, Gang vor der Wienbibliothek

Die Ausstellung fokussierte die Kunst- und Kulturkritik der Arbeiter-Zeitung und beleuchtete dabei die Geistes- und Kulturgeschichte Österreichs von Beginn des 20. Jahrhunderts bis zum Bürgerkrieg 1934. Aufstieg und Etablierung der Arbeiterbewegung, waren dabei ebenso Thema wie die großen Kulturkämpfe am Ende der Monarchie sowie in der Ersten Republik. Die Arbeiter-Zeitung (AZ) nahm vor allem in der Ersten Republik eine einzigartige Position in der Entwicklung von Filmkritik, der Qualität der Fortsetzungsromane sowie der Auseinandersetzung mit Moderner Musik ein. Mit „Die Welt des Films“ etablierte etwa Fritz Rosenfeld eine eigene Rubrik, die sich nicht nur mit den neu erscheinenden Kinofilmen auseinandersetzte, sondern sich generell mit der Filmindustrie beschäftigte und versuchte, die Filme aus einem proletarischen Nützlichkeitsaspekt heraus zu beurteilen. Die Musik- und Theaterkritik wurde von Engelbert Pernerstorfer und David Joseph Bach entscheidend geprägt und zu einem Ort offener, interessanter und vor allem intelligenter Auseinandersetzung mit modernem Theater und zeitgenössischer Musik weiterentwickelt. Auch die Literaturvermittlung nahm einen gewichtigen Platz ein. Sie wurde geprägt von Namen wie Ernst Fischer, Jura Soyfer sowie den Arbeiterdichtern Petzold, Kramer und Oskar Maria Graf. Die Fortsetzungsromane in der Arbeiter-Zeitung spiegeln den Anspruch des Mediums als Volksbildungsinstrument wieder.

Wien im Film – Stadtbilder aus 100 Jahren

27. Mai – 19. September 2010, Wien Museum, Atrium

Mit „Wien im Film. Stadtbilder aus 100 Jahren“ zeigte das Wien Museum einen ungewöhnlichen Ausstellungsparcours mit exemplarischen Sequenzen aus rund 80 österreichischen und internationalen Spielfilmen, die filmspezifische Bilder der Stadt enthalten – von der Stumm-

filmzeit bis heute. Ob realistisch oder konstruiert, ob im Stadtraum oder im Studio gedreht: Zeittypische Wienbilder und Motive wurden etabliert und konterkariert, Veränderungen des Erscheinungsbildes Wiens und der Stadtwahrnehmung sichtbar. Begleitend zur Ausstellung wurden im Atrium des Wien Museums Reproduktionen einer Auswahl aus den über 11 000 Filmplakaten der Plakatsammlung der Wienbibliothek gezeigt.

En passant. Erinnerungsstücke aus der Wiener Stadtlandschaft

Fotos: Trude Lukacsek

29. Oktober 2010 – 7. Jänner 2011, Foyer der Wienbibliothek

Die alltäglichen Milieus im öffentlichen Raum wandeln sich ständig. Orte und Plätze der urbanen Kultur kommen abhanden, Lebenswelten und Raum-Situationen verändern sich oder verschwinden gänzlich. Trude Lukacsek erforscht und dokumentiert diese Phasen der Veränderung, holt versunkene Raum-Situationen noch einmal ins Gedächtnis zurück und schafft so etwas wie eine verdichtete Erinnerung. In der Ausstellung machte sie sich auf eine Reise, auf eine Erkundungstour durch Orte, die wie Zeugnisse der jüngeren Geschichte Wiens in einem Spannungsfeld zu der sich stetig erneuernden Oberfläche der Stadt stehen. Lukacseks Arbeiten transportieren Wien-Bilder, Räume der Alltagskultur, die heute in dieser Form nicht mehr existieren: ein Café, ein Bad, ein Kino, eine Schneiderei, ein Vergnügungspark . . . Es geht ihr beim Fotografieren um das Dokumentieren der Farb- und Lichtstimmung und der Dinge, die diesen Räumen ihren Charakter gaben.

Ein Ausstellung im Rahmen von „Eyes On – Monat der Fotografie“ in Kooperation mit dem „Eyes On Infopoint – MUSA“.

Grenzpegel. Kreativität und Kontroverse: Migrantische Musikszenen

Kuratoren: Ruby Sircar und Fatih Aydoğdu

12. November 2010 – 13. Jänner 2011, Wienbibliothek im Rathaus

Im Zentrum dieser Ausstellung stand Wien als Hotspot für Elektromusik und populäre Balkansounds sowie die Rolle des migrantischen Musikschaffens. Ab Anfang der 1990er Jahre wurden in Wien unter den Begriffen „Vienna Electronica“ und „Balkanfever“ zwei musikalische Stilrichtungen geprägt, die die dominante Erzählung der „Musikstadt Wien“ mit neuen Inhalten, d. h. neuer Musik gefüllt hat. „Vienna Electronica“ wurde zu einem (In-)Begriff für elektronische Musik: eine Gruppe von MusikerInnen setzte neue Technologien (Musikcomputer, Sampler, Harddisc-Recording-System, Software-Synthesizer, Timemaschine usw.) in „Heim-Studios“ für ihre Musikproduktionen ein. Es bildete sich eine eigenständige Clubkultur mit lokalen DJs, MusikerInnen, Veranstaltungsorten, Musikfestivals usw. und Wiener Balkanmusik entwickelte sich als Exportschlager in Belgrad, Zagreb und Istanbul. Im neuen Jahrtausend wurde in Wien „Balkanmusik“ zunehmend populär. Diese Musikrichtung ist nicht stilistisch geprägt, sondern gesampeltes oder gespielter, zum Teil traditionelles Material, das mit House, Trip-Hop, Hip-Hop, Funk, Dubstep oder Drum & Bass gekreuzt und zu tanzbarer Beat-Musik verarbeitet wird. Obwohl die ProtagonistInnen dieser Szene zumeist migrantische Wurzeln haben, ist ihre Musik keineswegs als ein Replikat der eigenen Musiktradition und ihrer Nutzung vom eigenen Kulturkreis aus zu betrachten, sondern weist vielmehr auf eine eigene soziale Dynamik hin.

Eine Ausstellung im Rahmen des Gesamtprojekts „Viel Glück! Migration heute. Wien, Belgrad, Zagreb, Istanbul“ in Kooperation mit der Initiative Minderheiten.

Veranstaltungen

Buchpräsentationen

Annelies Oberdanner: Wien – Buch 2. Wien 1995–2009. 140 Fotografien

Fotohof edition, Wien 2009

24. Februar 2010, Lesesaal der Wienbibliothek

Johannes Frimmel / Michael Wögerbauer (Hrsg.): Kommunikation und Information im 18. Jahrhundert. Das Beispiel der Habsburgermonarchie

Harrassowitz, Wiesbaden 2009

22. März 2010, Lesesaal der Wienbibliothek

Rosa Mayreder: Zivilisation und Geschlecht. Ein Lesebuch, hrsg. und mit einem Nachwort versehen von Eva Geber

Mandelbaum Verlag, Wien 2010

21. April 2010, Musiksammlung der Wienbibliothek

Peter Stuibler: Maßgeschneidert modern. Adolf Loos – Leben, Werk und Nebenwirkungen

Metroverlag, Wien 2010

1. Juni 2010, Musiksammlung der Wienbibliothek

Thomas Aigner u. a. (Hrsg.): Hugo Wolf. Biographisches. Netzwerk. Rezeption

Metroverlag, Wien 2010

15. Juni 2010, Haus der Musik

Die Publikation wurde anlässlich der Ausstellung der Wienbibliothek zum 150. Geburtstag des Komponisten herausgegeben.

Peter Payer (Hrsg.): Filme malen. Der Wiener Plakatmaler Eduard Paryzek

A. Pustet, Salzburg 2010

22. Juni 2010, Filmarchiv Austria / Metro Kino

Die Publikation, die in enger Kooperation mit der Plakatsammlung der Wienbibliothek im Rathaus entstand, analysiert Leben und Werk des heute vergessenen Filmplakatmalers vor dem Hintergrund der sich ausbreitenden Populärkultur US-amerikanischen Zuschnitts.

Lesungen

Ödön von Horváth: Die Jagd nach dem Glück

13. Jänner 2010, Lesesaal der Wienbibliothek

In Kooperation mit dem Wien Museum im Rahmen der Ausstellung „Kampf um die Stadt. Politik, Kunst und Alltag 1930“ las Franz Schuh aus Ödön von Horváths „Magazin des Glücks“ und „Geschichten aus dem Wiener Wald“, dessen Originalautograph zu den Beständen der Wienbibliothek zählt.

Ernst Hinterberger: Mörderische Gier

28. September 2010, Lesesaal der Wienbibliothek

Ernst Hinterberger las im Rahmen der Kriminacht aus seinem aktuellen „Trautmann“-Krimi.

Barbara Frischmuth: Die Kuh, der Bock, seine Geiß und ihr Liebhaber

18. November 2010, Lesesaal der Wienbibliothek

In Kooperation mit der Lesefestwoche – Buch Wien las Barbara Frischmuth aus ihrem Buch.

„Nua ka schmoez ned . . .“ Ein Abend für H. C. Artmann (1921–2000)

30. November 2010, Lesesaal der Wienbibliothek

Lesung: Erwin Steinhauer / Musik: Peter Rosmanith

Die Wienbibliothek verwaltet seit 2004 den Nachlass H. C. Artmanns.

Tagungen und Symposien**Karl Lueger. Historische Verhandlungen über Mythen und Perzeptionen**

Symposium

10. März 2010, Nordbuffet im Rathaus

Aus Anlass des 100. Todestages in Kooperation mit den Wiener Vorlesungen und dem Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien. Ausgangspunkt bildete dabei das im Vorfeld erschienene Werk von Prof. John Boyer (University of Chicago): Karl Lueger (1844–1910). Christlich-soziale Politik als Beruf. Eine Biografie (Wien 2010). Auf der Tagung selbst referierten neben dem US-amerikanischen Historiker zahlreiche HistorikerInnen, PolitikwissenschaftlerInnen und KulturwissenschaftlerInnen.

Mediatisierung des Sports in Österreich

Symposium

29. April 2010, Lesesaal der Wienbibliothek

Anlässlich des Erscheinens des Buches Dietrich Schulze-Marmeling / Rudolf Müllner / Matthias Marschik: „Sind’s froh, dass Sie zu Hause geblieben sind“. Mediatisierung des Sports in Österreich (Göttingen: Verlag Die Werkstatt, 2010) fand ein Symposium über die mediale Macht des Sports statt, in Kooperation mit dem Arbeitsbereich Sozial- und Zeitgeschichte des Sports am Zentrum für Sportwissenschaft der Universität Wien und dem Internationalen Forschungszentrum Kulturwissenschaften (IFK).

„Feuer, Feuer überall! / Narren, Narren ohne Zahl!“

Tagung

25. Juni 2010, Musiksammlung der Wienbibliothek

Beiträge zur Aufführungs- und Interpretationsgeschichte des 30jährigen ABC-Schütz.

Frauen:Museum. Zwischen Sammlungsstrategie und Sozialer Plattform

Symposion (Teil des EU-Projekts Women's Museum – a cultural gender concept for Europe)

7. Oktober 2010, Lesesaal der Wienbibliothek

In drei Panels ging es um die Erörterung geschlechtergerechter, frauenspezifischer und feministischer Positionen. Ein einleitendes Statement kam von Mansoureh Shojaee, iranische Frauenrechtsaktivistin und Autorin sowie Mitinitiatorin des Iranian Women Museum.

Im Anschluss an die Veranstaltung wurden auf dem Gang vor der Wienbibliothek sechs Frauenmuseen aus aller Welt auf Transparenten vorgestellt.

Internationale Zone: Wien im Kalten Krieg

Tagung

20. / 21. Oktober 2010, Österreichische Nationalbibliothek und Musiksammlung der Wienbibliothek

Tagung des IFK Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften in Kooperation mit dem Institut für Germanistik der Universität Wien, der Wienbibliothek im Rathaus und den Wiener Vorlesungen zu konkreten Ausprägungen des Kalten Krieges in Wien von der Medienlandschaft über die Musik bis zu Literatur und Film.

Sonstige Einzelveranstaltungen

[Kunst + Ideologie] Krise

28. Jänner 2010, Musiksammlung der Wienbibliothek
Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand Schuberts „Winterreise“.

Porträtkonzert Ernst Krenek

3. Februar 2010, Musiksammlung der Wienbibliothek
1981 überließ der Komponist Ernst Krenek einen beträchtlichen Teil seiner Autographe und Briefe der Musiksammlung der Wienbibliothek. In Kooperation mit dem Ernst Krenek-Institut, 1991 gegründet, das einen weiteren Nachlassteil besitzt.

Konzert des Leschetizky-Trios

4. März 2010, Musiksammlung der Wienbibliothek
Auf dem Programm standen Werke von Franz Schubert, Benedict Randhartinger und Ludwig van Beethoven.

Offenes Rathaus für alle WienerInnen

8. März 2010, Seminarraum der Wienbibliothek
Die Wienbibliothek im Rathaus nahm im Rahmen der Veranstaltung „Offenes Rathaus für alle WienerInnen“ am Rathausplatz mit einem eigenen Stand teil. Zusätzlich wurden Spezialführungen zum Thema „Frauenleben in der Wienbibliothek. Biographische Quellen zur Frauengeschichte“ angeboten.

Lange Nacht der Museen

2. Oktober 2010, Musiksammlung der Wienbibliothek
Im Rahmen der „Langen Nacht der Museen“ präsentierte sich die Wienbibliothek mit einer breiten Palette an Aktivitäten, die von der Besichtigung der Loos-Räume und Präsentation von Musikhandschriften berühmter Wiener KomponistInnen über eine Sonderführung durch die laufende Hugo Wolf-Ausstellung, einen Vortrag über „Gustav Mahler – Komponist. Dirigent. Operndirektor“ bis hin zu Konzerten („Aus dem Liedschaffen Hugo Wolfs“, Wienerinnenlieder von Sterzinger Solo) reichten.

Home Movie Day 2010

16. Oktober 2010, Lesesaal der Wienbibliothek
In Kooperation mit dem Österreichischen Filmmuseum lud die Wienbibliothek im Rathaus anlässlich des 9. Internationalen Home Movie Day dazu ein, eigene Familienfilme sowie gefundenes oder geerbtes Amateurfilmmaterial mitzubringen, inspizieren und projizieren zu lassen. Darüber hinaus gab es die Gelegenheit über Vorträge und Screenings Einblicke in Filmtechnik, Amateurfilmgeschichte und archivarische Methoden zu gewinnen.

Zwischen den Zeilen. Ein filmisches Portrait der Leserin und des Lesers

Filmpräsentation & Vortrag
22. Oktober 2010, Lesesaal der Wienbibliothek
Neben der Vorstellung eines zum Teil in der Wienbibliothek gedrehten Films von Irene Hörndl, referierte Günther Stocker vom Institut für Germanistik der Universität Wien über „Lektüreszenen. Was die moderne Literatur vom Lesen weiß“.

stadtARCHÄOLOGIE in Wien – vom Gestern ins Heute

Prospektion – Ausgrabung – Restaurierung – Dokumentation – Aufarbeitung – Vermittlung
18. November 2010, Festsaal und Nordbuffet im Rathaus
Die Stadtarchäologie Wien präsentierte an diesem Tag ihre Arbeit und Aufgaben, ihre Koope-

rationspartner und Netzwerke im Rathaus. Die Wienbibliothek nahm mit einem Stand und dem Vortrag „Wienbibliothek Digital und Stadtarchäologie – E-Books und andere Services“ an dieser Veranstaltung teil.

Veranstaltungsreihen

Koid=woam – Das Wienerlied kennt keine Hauptsaison

Koid=woam ist eine von Friedl Preisl initiierte Veranstaltungsreihe neuen Typs zur nachhaltigen Wienerlied-Revitalisierung; sie ist das Resultat einer Vernetzung von drei AkteurInnen mit tiefer Beziehung zum Wienerlied: Aktionsradius Wien (bisher Veranstalter der Neuen Wiener Welle), Friedl Preisls Kulturverein Narrendattel (Schutzhaus-Trilogie, Reihe „Wienerlied-und?“) sowie der Wienbibliothek im Rathaus, die ihr umfangreiches Wienerlied-Archiv und ihre besonderen Veranstaltungsräumlichkeiten in das Gesamtprojekt einbringt.

2010 fanden folgende Veranstaltungen in der Reihe „Koid-woam“ statt:

5/8erl in Ehr'n

14. April 2010, Musiksammlung der Wienbibliothek

Max Gaier (Gesang), Bobby Slivovsky (Gesang), Miki Liebermann (Gitarre), Clemens Wenger (Akkordeon), Hanibal Scheutz (Kontrabass)

Klezmer Reloaded

19. Mai 2010, Musiksammlung der Wienbibliothek

Maciej Golebiowski (Klarinette), Alexander Shevchenko (Bajan)

Trio Lepschi – Stefan Slupetzky, Tomas Slupetzky, Martin Zrost

„Ensemble Andanzas“ – Zsafia Boros (Gitarre), Sabine Hasicka (Stepptanz)

Kitsch'n'glory

13. Oktober 2010, Musiksammlung der Wienbibliothek

Viola Falb (Bassklarinette, Akkordeon), Maria Augustin (Gesang, Flöte, Loopstation), Walther Soyka (Knöpferharmonika), Karl Stirner (Zither)

Kurt Obermair & Ursula Slawicek / Miki Liebermann & Peter Rosmanith

24. November 2010, Musiksammlung der Wienbibliothek

Kurt Obermair (Kontragitarre, Gesang), Ursula Slawicek (Gesang, Perkussion), Miki Liebermann (Gitarre), Peter Rosmanith (Hang, Perkussion)

Der „politische Leopoldi“. Eine historische Erzählung mit Livemusik und Originalaufnahmen

26. November 2010, Café Goldengel

Hannes Loeschel (Harmonium, Gesang), Christoph Lind und Georg Traska (Erzähler, Lesung und Gesang)

Kulturvermittlung

Die Wienbibliothek verfolgt auf verschiedenen Ebenen der Kulturvermittlung das Ziel, den Bekanntheitsgrad der Institution zu erhöhen, Sonderbestände an neue Teilöffentlichkeiten zu kommunizieren und angehenden WissenschaftlerInnen der Disziplinen Germanistik, Literaturwissenschaft, Theater-, Film- und Medienwissenschaften, Kunst- und Kulturwissenschaften, Geschichte, Zeitgeschichte, Musikwissenschaft und verwandten Studienrichtungen den Umfang und die Attraktivität der Sammlungen zu kommunizieren. Von den im Jahr 2010 durchgeführten 158 Führungen beliefen sich circa zwei Drittel auf Führungen durch die einzelnen Sammlungen für Studierende und interessierte Personengruppen. Ein Drittel machen Sonderführungen durch laufende Ausstellungen aus.

Ausstellungsbeteiligungen National / International

Für folgende Ausstellungen im In- und Ausland wurden insgesamt 164 Ausstellungsobjekte zur Verfügung gestellt.

Beteiligung an Ausstellungen in Österreich

Kampf um die Stadt. Politik, Kunst und Alltag um 1930 (Wien Museum im Künstlerhaus, 19. 11. 2009–28. 3. 2010)

Madness and Modernity (Wien Museum, 20. 1.–2. 5. 2010)

Otto Neurath. Gipsy Urbanism (MAK-Kunstblättersaal, 10. 3.–5. 9. 2010)

Gustav Mahler und Wien – leider bleibe ich ein eingefleischter Wiener (Österreichisches Theatrumuseum, 11. 3.–3. 10. 2010)

Der 1. Mai – Demonstration. Tradition. Repräsentation (Österreichisches Museum für Volkskunde, 30. 4.–12. 9. 2010)

Die 60er. Beatles, Pille und Revolte (Schloss Schallaburg, 1. 5.–1. 11. 2010)

Die Türken in Wien. Geschichte einer jüdischen Gemeinde (Jüdisches Museum Wien, 12. 5.–31. 10. 2010)

Ich möchte wissen, wo ich hingekommen bin. Marlen Haushofer (Stifter-Haus-Galerie, Linz, 12. 5.–16. 11. 2010)

Gustav Klimt. Banknotenentwürfe zwischen Historismus und Moderne (Geldmuseum, Wien, 1. 6. 2010–31. 1. 2011)

Jugendstil und Secession. Joseph Maria Olbrich (Leopold Museum, 18. 6.–27. 9. 2010)

Wagner-Schule: Rotes Wien (Wagner:Werk Museum Postsparkasse, 6. 7.–28. 8. 2010)

Hans Kelsen und die Bundesverfassung. Geschichte einer Josefstädter Karriere (Bezirksmuseum Josefstadt, 30. 8. 2010–27. 2. 2011)

Beteiligung an Ausstellungen im Ausland

Joseph Maria Olbrich 1867–1908. Architekt und Gestalter der frühen Moderne (Mathildenhöhe, Darmstadt, 7. 2.–24. 5. 2010)

Was ist schön? (Hygiene-Museum, Dresden, 27. 3. 2010–2. 1. 2011)

Gustav Mahler (Deutsches Theatrumuseum, München, 16. 5.–18. 9. 2010)

Else Lasker-Schüler. Das bildnerische Werk (Jüdisches Museum, Frankfurt am Main, 7. 9. 2010–21. 1. 2011)

Beteiligung an einem internationalen Filmprojekt

A Dangerous Method (Regie: David Cronenberg) – Ausstattung des Filmsets mit Plakatscans von Beständen in der Wienbibliothek

Kooperationen

Mit folgenden Organisationen und Initiativen fanden 2010 im Rahmen von Veranstaltungen oder Projekten Kooperationen statt: Akademie der bildenden Künste, Aktionsradius Augarten, aufbau verlag, Don Juan Archiv Wien, Ernst Krenek Institut Privatstiftung, Eyes on. Monat der Fotografie Wien, Filmarchiv Austria, Fotohof edition, Frauenabteilung der Stadt Wien (MA 57), Gesellschaft für Buchforschung in Österreich, Gesellschaft für Kulturanalytik, Haus der Musik, Initiative Minderheiten, Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften (IFK), Kriminacht 2010, Ludwig Boltzmann-Institut für Geschichte und Gesellschaft, Mandelbaum Verlag, Metroverlag, Museum auf Abruf (MUSA), Österreichische Nationalbibliothek, Österreichisches Filmmuseum, Österreichisches Literaturarchiv, Österreichisches Museum für Volkskunde, Stadtarchäologie Wien, Universität für Musik und darstellende Kunst, Universität Wien, Arbeitsbereich Sozial- und Zeitgeschichte des Sports am Zentrum für Sportwissenschaft, Universität Wien, Institut für Germanistik, Universität Wien, Institut für Zeitgeschichte, Verein Narrendattel, Wien Museum, Wiener Vorlesungen

WIEN MUSEUM

Ein neues Museum für Wien

Die vielfältigen und hochkarätigen Sammlungen der Stadt Wien, das durch erfolgreiche Sonderausstellungen erlangte unverwechselbare Profil des Hauses und die hohe Kompetenz des Teams sind ideale Voraussetzungen für ein neues Wien Museum. Im August 2009 stellte Stadtrat Dr. Mailath-Pokorny die Neuerrichtung des Museums als ein zentrales kulturpolitisches Vorhaben der Stadt Wien vor. Dieses soll auch architektonisch ein markanter Kulturbau werden. Im Jahr 2010 bereiteten auf verschiedenen Ebenen Experten und Expertinnen von Stadt und Museum das Projekt „WIEN MUSEUM NEU“ vor.

Wolfgang Kos, dem Direktor der Museen der Stadt Wien, oblag es, ein inhaltliches Konzept zu entwickeln, das er am 17. Mai der Öffentlichkeit präsentierte. Die umfassende und spartenübergreifende Ausrichtung des Museums mit den Schwerpunkten Stadtgeschichte, Kunst und Alltagsleben bietet dem Museum einzigartige Möglichkeiten, um „das“ Museum zum Thema „Wien“ zu werden. Es soll ein Museum für alle sein, in dem sich möglichst alle Gruppen der Stadtbevölkerung wiederfinden können und das brach liegende touristische Potenziale ausschöpft. Herzstück des neuen Museums ist die permanente Ausstellung: Hier wird die Qualität der Sammlung sichtbar, hier können historische Entwicklungslinien dargestellt werden, hier werden Identität und Haltung der Institution deutlich. Auf Dauer angelegt, ist die ständige Präsentation der Kern des gesamten Museums und damit Grundlage für andere, kurzfristige Ausstellungen und Projekte. Die Konzeption, Gestaltung und Umsetzung einer publikumswirksamen, zeitgemäßen und innovativen Dauerausstellung ist somit ein zentrales Projekt für das Wien Museum und Vorarbeiten dazu bestimmten zahlreiche Aktivitäten des Museums 2010. Zu diesen gehören auch wichtige, arbeitsaufwändige Tätigkeiten, die für das Publikum unsichtbar bleiben müssen, wie etwa solche im Bereich der digitalen Objektdokumentation oder der Sammlungspflege.

Sammeln und Bewahren

Die Bezeichnung „Museum“ ist essenziell mit dem Vorhandensein und der Pflege einer Sammlung verbunden, die jedoch immer nur in Ausschnitten gezeigt werden kann. Das unterscheidet Museen von Ausstellungshäusern oder Kunsthallen. Direktor Wolfgang Kos und Finanzdirektor Christian Kircher wiesen auch im Rahmen des Projekts „WIEN MUSEUM NEU“ auf die Notwendigkeit eines neuen Depots hin. Sowohl akuter Platzmangel als auch teilweise suboptimale konservatorische Bedingungen machen die Errichtung eines zeitgemäßen Depots für die Erhaltung einmaliger und wertvoller Kulturgüter unerlässlich.

Trotz der schwierigen Depotsituation wurden 2010 konservatorische Maßnahmen an umfangreicheren Sammlungsbeständen gesetzt. So wurden bei rund 300 Rüstungsteilen des bürgerlichen Zeughauses, eines der größten dieser Art, Oberflächen gereinigt und gefestigt sowie entstandene Korrosion an Helmen und Brustpanzern entfernt. An 450 Uhren sowie Uhrwerken der Uhrensammlung des Wien Museums wurden Reinigungen und restauratorische Maßnahmen vorgenommen. Das 2009 begonnene, mehrjährige Restaurierprojekt in der Miniaturensammlung (ca. 500 Objekte) wurde fortgesetzt, bei dem nach der im Jahr 2008 erfolgten Zustandserfassung die von Glaskrankheit oder anderen akuten Schäden betroffenen Miniaturen restauriert und konserviert werden und das 2008 begonnene Restaurierprojekt der Fächer-sammlung konnte abgeschlossen werden.

2010 wurden insgesamt rund 100 Ankäufe für das Wien Museum mit zum Teil größeren Konvoluten an Objekten getätigt. Darunter befinden sich unter anderem Schaufensterfiguren aus den 1920er Jahren und zahlreiche Kunstwerke, vor allem aus den letzten beiden Jahrhunderten. Zu den finanziell wertvollsten Ankäufen des Jahres zählten die Gemälde „Der schlafende Maler“ (1841) von Josef Danhauser, „Schildwache am Weihnachtsabend“ (1845) von Friedrich

Tremblé, „Nach dem Bad“ (um 1925) von Georg Merkel und das „Stillleben mit Photo“ (1930) von Marie-Louise von Motesiczky. Mit großzügiger Unterstützung des „Vereins der Freunde des Wien Museums“ wurden ein von Falco im Video „Brillant in Brutal“ getragener Anzug (Design: Helmut Lang) sowie das Gemälde „Ein Jagdbankett des Großherzogs Gian Gastone von Toskana“ (um 1740) mit der Abbildung Angelo Solimans von Peter Jacob Horemans erworben.

Als Beispiele der aktiven Restitutionsbemühungen des Museums sind die erfolgten Rückgaben des Aquarells „Karlskirche und Glacis“ von Victor Stöger und die Porträts „Arthur Schnitzler“, „Franz Rumpler“, „William Unger“ sowie „Emil Ritter von Sauer“ von Wilhelm Viktor Krausz zu nennen.

Aktionen für Jugendliche und Kulturpass

Seit 1. Jänner 2010 gilt für alle Personen bis zum vollendeten 19. Lebensjahr freier Eintritt in alle Standorte des Wien Museums, inklusive Sonderausstellungen, zudem wurden die Eintrittsregelungen am Sonntag erweitert: Auch für alle Personen über 19 sind nun an jedem ersten Sonntag im Monat die Sonderausstellungen kostenlos zugänglich (bis Dezember 2009 galt das lediglich für die Dauerausstellungen mit Ausnahme der Mozartwohnung im Mozarthaus Vienna). Darüber hinaus sind viele Veranstaltungen zu Ausstellungen kostenlos, was auch sozial Benachteiligten eine Teilnahme am kulturellen Leben der Stadt ermöglichen soll. So wurde die Aktion „Hunger auf Kunst und Kultur“ auch 2010 vermehrt in Anspruch genommen.

Wien Museum für die Kleinsten: Jeweils im Winterhalbjahr bietet das Wien Museum am Karlsplatz bei freiem Eintritt Spiel- und Lernangebote für Zwei- bis Sechsjährige, thematisch abgestimmt auf die gerade laufenden Sonderausstellungen an. An Samstagen, Sonntagen und Feiertagen wird die Spielstation von VermittlerInnen betreut.

Vermittlung und Bildung

Im Bereich „Vermittlung und Bildung“ setzte das Wien Museum 2010 seine erfolgreiche Arbeit fort. Insgesamt fanden 1 995 Führungen zu den Sonderausstellungen und zu den ständigen Präsentationen der verschiedenen Standorte statt. Besonders erfreulich ist der Anstieg an Führungen für Schulklassen in den letzten Jahren: 765 (2008), 1 144 (2009), 1 170 (2010).

Zusätzlich zu den verschiedenen Führungen bietet das Wien Museum auch spezielle Vermittlungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen an. In Kooperation mit der „Dokumentation lebensgeschichtlicher Aufzeichnungen“ an der Universität Wien traf sich 2010 ein „Lebensgeschichtlicher Gesprächskreis“ über mehrere Wochen zum Thema „Gärten und Garteln in Wien“. In dieser Biografiearbeit mit SeniorInnen wurde durch die Vergegenwärtigung der jüngsten Geschichte eine Verknüpfung von Ausstellungsinhalten mit der eigenen Biografie ermöglicht. Darüber hinaus wurden Geschichten und Erfahrungen der BesucherInnen an das Museum rückgekoppelt.

Das Projekt „Erik ist sauer“ ist ein Beispiel für prozessorientiertes und partizipatorisches Arbeiten mit SchülerInnen, die als ExpertInnen ihrer Stadt(um)welt angesprochen wurden. Stadtteilexpeditionen der SchülerInnen und narrative Interviews standen im Mittelpunkt. Die Sicht- und Zugangsweisen der SchülerInnen mit migrantischem Hintergrund konnten in der von der Klasse erarbeiteten Ausstellung mit dem Titel „Aus dem Archiv der 2a“ im Atrium des Museums im Frühjahr 2010 von den BesucherInnen des Wien Museums kennen gelernt werden.

Im Rahmen der interkulturellen Projektwoche „Nur Döner macht schöner“ besuchten rund 750 SchülerInnen vom 23. bis 26. März 2010 die vom Museum angebotenen Workshops zu „Vorurteilsfreie Wände? Anleitung zur Spurensuche in der Stadt“ mit einem Graffiti-Forscher,

den Film-Workshop „Unser täglicher Rassismus“ und die Führungen durch die Dauerausstellung unter dem Motto „Newcomer in Town“. Im Rahmen der Kinderuni bot das Wien Museum eine dreistündige Lehrveranstaltung unter dem Titel „Achtung Baustelle Virgillkapelle. Riesenbaustellen im Mittelalter und 500 Jahre später“ an, bei der neueste Forschungsergebnisse zu diesem einzigartigen mittelalterlichen unterirdischen Sakralraum den jungen Interessierten vorgestellt wurden. Das Sommerferienspiel „Chaos im Schloss“, in dessen Mittelpunkt eine theatrale Führung durch die Hermesvilla stand, zog fast 900 (junge) BesucherInnen an.

Das Wien Museum nahm am zweiten Wiener Forschungsfest (18. bis 20. September 2010) im Prater teil. Gezeigt wurde u. a. die interaktive PC-Station „Von der Ausgrabung ins Museum“. Dieses Modul wurde für das Römermuseum konzipiert und zeigt den Weg eines archäologischen Fundstückes vom Fundort bis zu seinem Platz in der Vitrine oder im Depot des Museums. Die zahlreichen BesucherInnen konnten die dafür notwendigen Arbeitsschritte (Ausgraben – Bergen – Reinigen – Restaurieren – Inventarisieren – Dokumentieren – Forschen – Präsentieren – Publizieren – Archivieren) kennen lernen. Für Kinder wurden 3D-Tonkrug-Puzzles, römische Würfelspiele sowie Schrifttafeln aus Wachs zum Ausprobieren angeboten.

Am 26. September 2010, dem „Tag des Denkmals“, öffneten auch die Neidhart Fresken im Haus Tuchlauben 19 ihre Pforten. Getreu dem Motto „Orte der Genüsse“ lud das Wien Museum zur Besichtigung des einzig erhaltenen mittelalterlichen Festsaaes in Wien ein.

Zu einzelnen Sonderausstellungen gab es verschiedene Begleitprogramme, die Gesprächsführungen, Lesungen, Konzerte und Vorträge umfassten. In diesem Zusammenhang aufgrund ihres Umfangs besonders hervorzuheben sind die Begleitprogramme zu den Ausstellungen „Kampf um die Stadt. Politik, Kunst und Alltag um 1930“ und „Die Ernst Jandl Show“.

Auszeichnungen

Das im Mai 2008 eröffnete Römermuseum wurde 2010 ausgezeichnet: Im Rahmen des Österreichischen Museumspreises verlieh Claudia Schmied, Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur, den Förderpreis mit einer Dotierung von 10 000 Euro. In der Begründung dazu heißt es: „das Wien Museum – Römermuseum am Hohen Markt, wo sich vor fast 2 000 Jahren Offiziershäuser des Lagers Vindobona befanden, präsentiert die römische Stadtgeschichte Wiens. Es zeichnet sich durch seine innovative bauliche Ausführung, klare gestalterische Strukturen und ein vorbildliches inhaltliches Vermittlungskonzept aus.“ Der Preis, der nur alle zwei Jahre vergeben wird, wurde von Michaela Kronberger, Kuratorin des Wien Museums und Projektleiterin für das Römermuseum sowie Christian Kircher, Finanzdirektor des Wien Museums, entgegenommen.

Mit einem Plakatsujet der Ausstellung „Kampf um die Stadt. Politik, Kunst und Alltag um 1930“ gewann das Wien Museum den vom Kulturressort der Stadt Wien zur Verfügung gestellten Kulturplakatpreis 2010. Aus knapp 1 000 Kulturplakaten wählte eine Expertenjury das Siegerplakat. Grafisch verantwortlich für die Plakatkampagne der Ausstellung zeichnete das Büro Erwin Bauer.

Kooperieren und Kommunizieren

Die Arbeit eines Museums ist geprägt von der Zusammenarbeit mit vielen unterschiedlichen institutionellen Partnern auf den unterschiedlichsten Ebenen. Sie reicht von der Kooperation mit nationalen und internationalen Museen bei Leihgaben und Leihnahmen bis zu engeren, ausstellungsbezogenen Kooperationen mit Institutionen wie dem Österreichischen Filmarchiv und dem Filmmuseum (Ausstellung: „Wien im Film – Stadtbilder aus 100 Jahren“), dem Ludwig Boltzmann-Institut für Geschichte und Theorie der Biographie (Ausstellung: „Die Ernst Jandl Show“), der Wellcome Collection (London; Ausstellung: „Madness & Modernity. Kunst und

Wahn in Wien um 1900“) oder dem Gerhart Frankl Memorial Trust (Ausstellung: „In Memoriam. Ein Zyklus zum Holocaust von Gerhart Frankl“).

Die BesucherInnenstruktur ist verglichen mit anderen (v. a. Kunst-)Museen sehr heterogen und stark ausstellungsabhängig. Um diese unterschiedlichen BesucherInnengruppen tatsächlich zu erreichen, arbeitet das Wien Museum bei der Organisation und Konzeption von Veranstaltungen und deren Kommunikation mit verschiedensten Initiativen und Organisationen zusammen. 2010 waren es unter anderem die Vienna Art Week, die Vienna Design Week, der Monat der Fotografie, die Vienna Film Commission und Kino unter Sternen.

Um den Standort Karlsplatz als „Kunstplatz“ zu etablieren, fanden auch 2010 mehrere Veranstaltungen in Kooperation mit den anderen am Karlplatz ansässigen Institutionen statt. Im Rahmen des Popfests traten am 6. Mai 2010 mehrere Bands im Atrium auf. Am 25. Juni 2010, dem Karlstag, bot das Wien Museum bei freiem Eintritt interaktive Führungen, eine Bastelstation für Kinder und ein Familienquiz an. In der vom Theater brut veranstalteten Tanznacht am 9. Oktober 2010 wurde der Ausstellungsraum im Erdgeschoß des Wien Museums zum Tanzsaal umfunktioniert.

Im Rahmen der Initiative Objektpartnerschaft wählten prominente Persönlichkeiten, die sich als Freunde des Wien Museums verstehen, außergewöhnliche Kunstwerke und historische Objekte aus der Sammlung aus. Unter dem Motto „Wir für ein neues Wien Museum“ engagieren sich u. a. Michael Köhlmeier, Brigitte Hamann, David Schalko und Barbara Coudenhove-Kalergi dafür, dass mehr Sammlungsobjekte als bisher endlich optimal zur Geltung gebracht werden können. Denn zur Zeit sind nur circa 0,4 % der Objekte (rund eine Million) permanent zu sehen, ein im Vergleich mit anderen Museen sehr niedriger Wert.

Entscheidungen, die die Stadt verändert haben: Der „Wien heute-Stadt Kalender“ – eine tägliche ausgestrahlte ORF-Serie, mit 3-minütigen Beiträgen zur Stadtgeschichte Wiens – präsentierte im Dezember 2010 an 23 Tagen 23 Entscheidungen, die die 23 Bezirke und somit ganz Wien beeinflusst haben. Der Themenbogen spannte sich vom Schleifen der Stadtmauern bis zur Entstehung des Karlsplatzes, von der Hochquellwasserleitung bis zu den Flaktürmen. KuratorInnen des Wien Museums lieferten den historischen Hintergrund und präsentierten in jeder Folge die passenden Ausstellungsobjekte – den Schriftzug des Südbahnhofs, der im Depot schlummert, Wolfgang Ambros' Mundharmonika, mit der er Stimmung am Zentralfriedhof verbreitet hatte oder die Dressen der „Vienna“, die noch heute in Rothschildfarben auflaufen.

Ausstellungen

Madness & Modernity – Kunst und Wahn in Wien um 1900

21. Januar 2010 – 2. Mai 2010, Wien Museum Karlsplatz

Ob es um die Planung von Nervenheilanstalten oder das Porträtieren von PatientInnen ging: „Wahnsinn“ scheint im Wien des Fin de siècle eine magische Anziehungskraft besessen zu haben. Dieses Interesse wurde vom verstörenden Gefühl des Bürgertums begleitet, in „nervösen“ Zeiten zu leben: Man hatte Angst vor psychischen Erkrankungen, vor der modernen Stadt und der rasanten Beschleunigung des Lebens.

Die Ausstellung „Madness & Modernity. Kunst und Wahn in Wien um 1900“ wurde für die Wellcome Collection in London konzipiert – ein Museum, das Medizingeschichte in einen breiteren kulturellen Kontext einbettet. Sie bot somit einen dezidierten Blick von Außen auf ein spezifisches Phänomen der Wiener Kultur. „Madness & Modernity“ beleuchtete die Beziehungen zwischen Psychiatrie und bildender Kunst, Architektur und Design und zeigte zugleich, wie stark die Moderne unsere Einstellung gegenüber psychischen Erkrankungen geprägt hat.

Im unsichtbaren Wien – Fotonotizen von Gerhard Roth

11. Februar 2010 – 16. Mai 2010, Wien Museum Karlsplatz

Schreibend und fotografierend erkundet Gerhard Roth Wien seit mehr als 20 Jahren. Mit seinen Essaybänden „Eine Reise in das Innere von Wien“ (1991) und „Die Stadt“ (2009) eroberte er die Bestsellerlisten. Ziel seiner Spurensuche waren stets „verborgene“ Orte, unter ihnen das pathologisch-anatomische Museum im „Narrenturm“, das Uhrenmuseum, das Depot des Naturhistorischen Museums, der Friedhof der Namenlosen oder das Haus der Künstler in Gugging. Roth blickt hinter die Kulissen. Ihn interessieren die AußenseiterInnen und die Vergessenen, das Verschwiegene und Verdrängte. Bei seinen akribischen Recherchen hat der Schriftsteller immer die Kamera dabei, um „Fotonotizen“ anzufertigen. Im Lauf der Jahre entstand so ein überbordendes Archiv mit mehreren zehntausend Aufnahmen. Für Roth stellen die 10 mal 15 cm großen Bilder ein „Zwischenstadium zum Schreiben“ dar. Im Zentrum der Ausstellung stand ein Querschnitt der Wien-Fotos, die zwischen 1986 und 2009 entstanden sind: eine Bilderreise in die „unsichtbare“ Stadt, die wie Roths Essays eine magische Sogkraft entwickelte.

Wien im Film – Stadtbilder aus 100 Jahren

27. Mai 2010 – 19. September 2010, Wien Museum Karlsplatz

Auf der Weltkarte des Kinos hatte Wien neben Paris, Berlin oder New York lange einen festen Platz. Kaiserliches Wien, Walzer-Seligkeit und kleinbürgerliche Idylle: Damit konnte man lange Zeit große Film-Geschichten erzählen, eingebettet in den Mythos Wiens als Stadt der Liebe und der Musik. Nach 1945, im Kalten Krieg, wurde die Trümmerstadt zum Schauplatz düsterer Spionagethriller. Seit 1970 sind es vornehmlich österreichische Filme, in denen Wien neu ins Blickfeld kommt, diesmal aber gebrochen und mit Sensibilität für soziale Brüche: Wien als disparate urbane Landschaft. Waren einst die Paläste und Gassen von Alt-Wien beliebte Kulissen, so wurde nun die Peripherie der Stadt topografisches Leitmotiv.

In dieser ungewöhnlichen Ausstellung war die Stadt die „Hauptdarstellerin“. Zu sehen waren ausschließlich Filmbilder, nämlich exemplarische Sequenzen aus rund 80 österreichischen und internationalen Spielfilmen – von der Stummfilmzeit bis heute, von Erich von Stroheim oder Michael Kertész bis Michael Haneke oder Ulrich Seidl. Berühmte Filme, deren Images in die Stadterinnerung einfließen, waren ebenso vertreten wie fast unbekannte. Ob realistisch oder konstruiert, ob im Stadtraum oder im Studio gedreht: Zeittypische Wienbilder und Motive wurden etabliert und konterkariert, Veränderungen des Erscheinungsbildes Wiens und der Stadtwahrnehmung wurden sichtbar.

In Memoriam – Ein Zyklus zum Holocaust von Gerhart Frankl

24. Juni 2010 – 24. Oktober 2010, Wien Museum Karlsplatz

Der Wiener Maler Gerhart Frankl (1901–1965) konnte 1938 mit seiner Frau vor der rassistischen Verfolgung durch das Dritte Reich nach Großbritannien flüchten. Als Mahnmal für die NS-Opfer, zu denen auch die Eltern Frankls zählten, entstand zwischen 1961 und 1965 der Zyklus „In memoriam“. „Was diese Bilder doppelt erschütternd macht, ist, dass es der Künstler vermied, die Gräueltaten auszuschlachten; der Ausdruck der Gesichter und die dargestellten Szenen sprechen für sich selbst.“ (Ernst Gombrich)

Die 17 gezeigten Arbeiten wurden dem Wien Museum vom Gerhart Frankl Memorial Trust als mehrjährige Leihgabe zur Verfügung gestellt.

2000–2010. Design in Wien

Oktober 2010 – 9. Januar 2011, Wien Museum Karlsplatz

Seit 2000 hat sich in Wien eine aktive Design-Szene entwickelt, die auch international Beachtung findet. Neue Labels werden medial gefeiert, Design ist plötzlich Gesprächsstoff. Das Spektrum der jungen Design-Generation reicht von marktorientierten Entwürfen bis zu experimentellem Design mit Nähe zur Konzeptkunst, von Manufaktur-Fertigung bis zu fröhlichem

Do-It-Yourself-Ethos. Erstmals wurden nun die Highlights des letzten Jahrzehnts in einer Zusammenschau präsentiert – mit den Klassikern von morgen.

Die Ernst Jandl Show

4. November 2010 – 13. Februar 2011, Wien Museum Karlsplatz

Berühmt wurde Ernst Jandl (1925–2000) mit seinen Laut- und Sprechgedichten. Als genialer Auftrittskünstler brachte er das Publikum zum Lachen und Nachdenken, manchmal zum Toben. Die Ernst Jandl Show inszenierte Jandls Werk in seiner Vielstimmigkeit, Internationalität und Intermedialität: mit zum Teil unbekanntem Ton- und Filmaufnahmen, Fotos und Lebensdokumenten sowie vielen unveröffentlichten Texten. Jandl wurde als Künstler sichtbar, der an den Schnittstellen von Text, Ton und Bild arbeitete und dessen innovative Kraft bis in die Alltagskultur hinein fortwirkt. Erstmals wurde neben Jandls Greatest Hits faszinierendes Material aus dem Nachlass – der vom Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek betreut wird – öffentlich präsentiert. Dabei wurde deutlich, wie sehr bei Jandl Leben und Schreiben ineinander verschränkt waren. Eine Hommage an den populärsten österreichischen Lyriker nach 1945, der vor zehn Jahren starb und 2010 seinen 85. Geburtstag gefeiert hätte.

Window Shopping – Eine Fotogeschichte des Schaufensters

25. November 2010 – 13. März 2011, Wien Museum Karlsplatz

Das Schaufenster entwickelte sich seit dem 19. Jahrhundert zu einem vielschichtigen Ort der Konsumkultur und trug wesentlich zum Antlitz der modernen Stadt bei. Es präsentierte die unglaubliche Fülle der expandierenden Warenwelt und etablierte mit dem „Window Shopping“ eine neue Form des Flanierens und Schauens. Die Ausstellung zeigte dokumentarische Fotografien aus der Sammlung des Wien Museums ebenso wie Beispiele aus dem Bereich der künstlerischen Fotografie. Neben Arbeiten von August Stauda, Emil Mayer, Barbara Pflaum oder Trude Lukacsek waren historische Aufnahmen von bekannten Wiener Geschäften zu sehen.

Statistik

BesucherInnen in den Museen der Stadt Wien

Wien Museum Karlsplatz 1040 Wien, Karlsplatz – Dauerausstellung und Sonderausstellungen	103 469 (-4,8 %)*
Römermuseum 1010 Wien, Hoher Markt 3	24 096 (-11,4 %)
Uhrenmuseum 1010 Wien, Schulhof 2	21 252 (-0,1 %)
Hermesvilla 1130 Wien, Lainzer Tiergarten – 2010 keine Sonderausstellung	10 608 (-44,4 %)
Musikerwohnungen Beethoven Eroicahaus**, 1190 Wien, Döblinger Hauptstraße 92 Beethoven Wohnung Heiligenstadt, 1190 Wien, Probusgasse 6 Beethoven Pasqualatihaus, 1010 Wien, Mölker Bastei 8 Haydn Haus mit Brahms-Gedenkraum, 1060 Wien, Haydngasse 19 Mozartwohnung im Mozarthaus Vienna, 1010 Wien, Domgasse 5 Schubert Geburtshaus, 1090 Wien, Nußdorfer Straße 54 Schubert Sterbewohnung, 1040 Wien, Kettenbrückengasse 6 Johann Strauß Wohnung, 1020 Wien, Praterstraße 54	
Zwischensumme Musikerwohnungen	166 164 (-7,6 %)
Weitere Standorte Neidhart Fresken, 1010 Wien, Tuchlauben 19 Otto Wagner-Hofpavillon Hietzing, 1130 Wien, Schönbrunner Schloßstraße Otto Wagner-Pavillon Karlsplatz, 1010 Wien, Karlsplatz Pratermuseum, 1020 Wien, Oswald-Thomas-Platz 1 Römische Baureste Am Hof, 1010 Wien, Am Hof *** Virgilkapelle, 1010 Wien, Stephansplatz (U-Bahn-Station) ****	
Zwischensumme sonstige Standorte	12 319 (+9,6 %)
Künstlerhaus *****	44 331
SUMME Gesamt	382 239 (+0,3 %)

(BesucherInnenzahlen inkl. BesucherInnen von Veranstaltungen in den einzelnen Häusern)

* Prozentangaben im Vergleich zu 2009

** Öffnung nur gegen vorherige Anmeldung

*** Wegen Renovierung seit Juli 2005 geschlossen

**** Geöffnet nur auf Anfrage

***** Ausstellung „Kampf um die Stadt. Wien um 1930“ (von 1. 1. bis 28. 3. 2010)

Stadtarchäologie

Ausgrabungen

Im Jahr 2010 führte die Stadtarchäologie sechs Ausgrabungen durch, die durch geplante Baumaßnahmen notwendig geworden waren. Auf den Aspanggründen (3. Bezirk) wurden römische Gräber und Teile des Wiener Neustädter Kanals, des Bahnhofgebäudes vom Aspangbahnhof wie der römischen Zivilsiedlung freigelegt. Die Funde Am Rennweg 93A (3. Bezirk) stammen ebenfalls von der Zivilsiedlung. Beim Wildgansplatz (3. Bezirk) wurden der Linienwall und bei Schloss Neugebäude (11. Bezirk) die renaissancezeitliche Gartenanlage aufgefunden. Auf den großen Freiflächen in Aspern (Seestadt und U2-Nord-Verlängerung in Wien Donaustadt) wurden sowohl jungsteinzeitliche und bronzezeitliche Siedlungsreste wie auch mehrere Bestattungen von der Schlacht bei Aspern im Jahr 1809 geborgen. In der Perchtoldsdorfer Straße 6 (23. Bezirk, Geriatrie Liesing) wurden im ehemaligen Schlosspark mittelalterliche Funde und die barocke Gartenanlage gefunden.

Schloss Kaiserebersdorf

Das ehemalige kaiserliche Jagdschloss Kaiserebersdorf ist aus der mittelalterlichen Burg der Herren von Himberg-Ebersdorf hervorgegangen und beherbergt heute die Justizanstalt Wien-Simmering (Kaiserebersdorfer Straße 297). Nur mehr die Portale und Fassadendekorationen erinnern an den einstigen Prunk. Der Anlass für die archäologischen Arbeiten und Baubegleitenden Maßnahmen durch die Stadtarchäologie war der Um- und Ausbau der Justizanstalt in den Jahren 1994–1999, denn es war zu befürchten, dass die bei den Aushubarbeiten zu erwartende historische Bausubstanz unwiederbringlich zerstört werden würde. Nach ersten Voruntersuchungen folgten Bauforschungen an den historischen Gebäuden, wodurch die im Kern mittelalterliche Befestigung der Burg mit ihren zwei Wassergräben und mächtigen Umfassungsmauern vor und während ihrer Zerstörung dokumentiert werden konnte.

Ein diesen Arbeiten angeschlossenes Forschungsprojekt der Stadtarchäologie setzte sich zum Ziel, die Baugeschichte der Gesamtanlage sowie die Geschichte des Schlosses Kaiserebersdorf und seiner Herrschaft zu rekonstruieren. In der Publikation „Die archäologischen und bauhistorischen Untersuchungen im Schloss Kaiserebersdorf“ (MSW 3, 2 Bände) liegen die Ergebnisse seit 2008 vor.

Die genaue Lage des Schlosses, einen historischen Überblick und die verschiedenen Bauphasen wurden in der Ausstellung „Schloss Kaiserebersdorf. Vom Adelssitz zur Justizanstalt“ (Volkshochschule Meidling, 3. 12. 2010–27. 3. 2011) auf 17 Postern gezeigt, begleitet von der Behandlung verschiedener Themen rund um das Schloss – so etwa die Umwandlung seines erstes Tiergeheges, ein Wolfsgarten, in eine Menagerie.

Ausstellungen

Zwei Posterausstellungen behandelten anhand der Grabungsergebnisse der letzten Jahre wichtige Perioden aus der langen Geschichte Wiens in ihren verschiedenen Aspekten: „Mauern um Wien – Die Stadtbefestigung von 1529 bis 1857“ (Volkshochschule Meidling, 15. 1.–15. 4. 2010), „Die Zivilstadt von Vindobona“ (Volkshochschule Meidling, 7. 5.–1. 11. 2010). Die Ergebnisse der erst vor kurzem in dem ehemaligen römischen Legionslager durchgeführten Grabungen wurden präsentiert in der Ausstellung: „Archäologie in der Wiener Feuerwehrzentrale“ (Wiener Feuerwehrmuseum, 1. Bezirk, Am Hof, 2. 6.–30. 11. 2010)

Tag der Stadtarchäologie

Die Aufgaben der Stadtarchäologie, deren Vernetzung mit anderen Magistratsabteilungen / Institutionen und die Wichtigkeit archäologischer Forschungen zu vermitteln, war das Ziel der Veranstaltung „stadtARCHÄOLOGIE in Wien – Vom Gestern ins Heute“ (Rathaus, 18. 11. 2010). In sechs Schwerpunkten wurden die Arbeitsgebiete der Stadtarchäologie präsentiert: Prospektion – Ausgrabung – Restaurierung – Dokumentation – Auswertung – Vermittlung.

Vermittlung

Interessierte Erwachsene können im Rahmen der **Initiative Seniorarchäologie** in der Restaurierwerkstatt mitarbeiten, die regelmäßigen Vorträge besuchen und vier Mal im Jahr eine Zeitschrift erhalten.

Für Schulklassen bietet die **Initiative Juniorarchäologie** die Möglichkeit, zwei „tragbare Museen“ mit Originalfunden auszuleihen oder bei den von der Stadtarchäologie durchgeführten Führungen und Projekten Archäologie direkt und lebendig zu erleben. Zu diesem Zweck wird auch seit vier Jahren auf dem Grabungsareal neben der Klederinger Straße der **Tag der Experimentalarchäologie** veranstaltet, der am 21. Oktober 2010 erstmals als „offene Werkstatt“ in den Räumen und dem Garten der Stadtarchäologie stattgefunden hat. Zusammen mit ArchäologInnen konnten die BesucherInnen alte Handwerkstechniken wie Spinnen, Arbeiten mit Ton und Kupferschmieden ausprobieren und Einblicke in die praktische archäologische Arbeit, vor allem in die Vermessungstechnik und die Bearbeitung keramischer Funde gewinnen.

Präsent war die Stadtarchäologie bei den Veranstaltungen: „nox latina“ (16. 4. 2010), „Römermarsch“ mit rekonstruierter Ausrüstung von Klosterneuburg nach Wien, Hoher Markt (10. 7. 2010), am „Wiener Forschungsfest“ (18.–19. 9. 2010), bei dem ein gemeinsamer Info-Stand mit dem Wien Museum aufgebaut war sowie an dem vom Bundesdenkmalamt jährlich im September veranstalteten „Tag des Denkmals“.

Tagungen

In Kooperation mit mehreren nationalen und internationalen Organisationen veranstaltete die Stadtarchäologie bereits zum 15. Mal die **International Conference on Cultural Heritage and New Technologies** im Wiener Rathaus (15.–17. 11. 2010). Der Schwerpunkt war diesmal „In/Visible Towns – Archaeology and Cultural Heritage in Urban Areas“. Bei Vorträgen und Workshops wurden von 240 TeilnehmerInnen sowohl die Ergebnisse zur Entwicklung von Städten präsentiert, wie auch die besonderen Methoden umfassend diskutiert, die bei der archäologischen Arbeit in heute dicht verbauten und in früheren Zeiten oft intensiv besiedelten Gebieten notwendig sind.

Für geladene FachkollegInnen aus dem In- und Ausland veranstaltete die Stadtarchäologie den **Workshop zur neuzeitlichen Wiener Stadtbefestigung** (18.–19. 3. 2010), um im direkten Kontakt die neuesten Ergebnisse zu diesem wichtigen Forschungsthema austauschen zu können.

Die MitarbeiterInnen der Stadtarchäologie haben weiters verschiedene Fachtagungen besucht sowie dort und bei anderen Anlässen zahlreiche Vorträge über laufende Forschungen gehalten.

Publikationen

Der Schwerpunkt des jährlich im Herbst erscheinenden Jahresberichts **Fundort Wien** war 2010 die Grabung Am Hof 7–10 (1. Bezirk), von der die neuen Funde aus dem römischen Legionslager vorgelegt wurden wie die Ergebnisse der Ausgrabung des ehemaligen Friedhofs zu St. Ulrich (7. Bezirk) inklusive einer detaillierten Auswertung der Skelette. Weitere Artikel behandelten eine jungsteinzeitliche Siedlungsgrube mit vielen Pferdeknochen am Rennweg 16 und den Wiener Neustädter Kanal auf den Aspanggründen (3. Bezirk), einen römischen Altar im Augustinerkloster (1. Bezirk) und die neuzeitliche Befestigung Wiens.

Die Schriftenreihe **Monografien der Stadtarchäologie Wien** (MSW) richtet sich vorwiegend an ein Fachpublikum und ist umfangreicheren Endpublikationen sowie Materialvorlagen gewidmet. Im Jahr 2010 erschien der Band „Die römischen Fibeln aus Wien“.

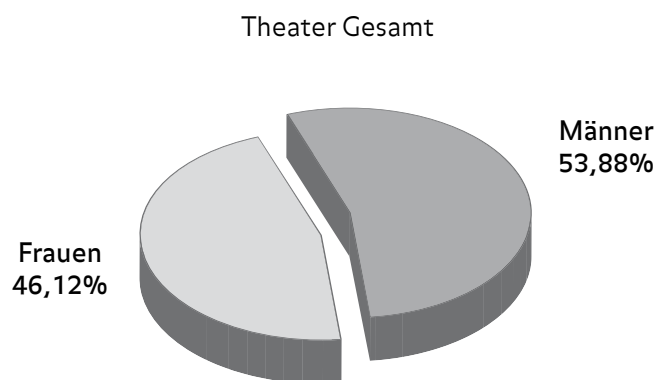
Bei dem Buch **Vindobona – Aquincum. Herausforderungen und Ergebnisse in der Stadtarchäologie war die Stadtarchäologie** Mitherausgeberin. Die Beiträge sind das Ergebnis der bereits zweiten gemeinsam mit dem Budapest Történeti Múzeum – Aquincumi Múzeum veranstalteten Tagung zur Vernetzung der MitarbeiterInnen.

FRAUENKULTURBERICHT

Theater

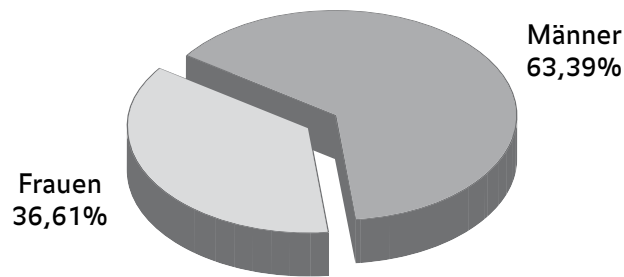
In dem Bereich darstellende Kunst konnte im Jahr 2010 ein Frauenanteil von 46,12 % der Gesamtförderung verzeichnet werden. Zu beachten ist in diesem Zusammenhang allerdings, dass bei einer geteilten Leitung (Mann / Frau) der Förderbetrag nicht geteilt, sondern zu 100 % dem Frauenanteil zugeschlagen wurde. Bei den Vereinigten Bühnen wurde der Teilbereich Musical von Kathrin Zechner geleitet, daher wurde in diesem Bereich bei der Berechnung eine Zuteilung in der Höhe von 50 % des Gesamtförderbetrages vorgenommen.

Gesamtsumme Theater Frauenanteil	42 727 021,38
Gesamtsumme Theater	92 639 884,27



Institution	Leitung	Art / Leitung	Betrag
Vereinigte Bühnen Wien			
Raimundtheater Ronacher Wien Theater an der Wien	Kathrin Zechner	künst (Raimund / Ronacher)	18 650 000,00
Volkstheater in den Bezirken	Doris Weiner	künst	266 333,00
SUMME Frauenanteil			18 916 333,00
SUMME Gesamt			51 665 167,35

Vereinigte Bühnen Wien



Institution	Leitung	Art der Leitung	Betrag
Fixe Häuser			
Drachengasse 2 Theater GesmbH	Eva Langheiter	kauf / künst	630 000,00
	Johanna Franz	kauf / künst	
Freie Bühne Wieden	Michaela Ehrenstein	künst	70 000,00
INTER-THALIA Theater BetriebsGmbH	Julia Schafranek	kauf / künst	600 000,00
International Theatre BetriebsGmbH	Marilyn Close-Wallace	kauf / künst	100 000,00
Komödie am Kai	Sissy Koller-Boran	kauf / künst	20 000,00
Koproduktionshaus Wien GmbH (brut)	Olivia Khalil	kauf	1 555 000,00
Kulisse – Andreas Elsner GmbH	Doris Ringseis	kauf / künst	30 000,00
Lalish Theaterlabor / Forschungszentrum für Theater und Performance-Kultur	Nigar Hasib	künst	40 000,00
LINK.* Verein für weiblichen Spielraum	Barbara Klein	kauf / künst	585 000,00
Original Wiener Stegreif- bühne vormals Tschauner Betriebs GmbH	Anita Zemlyak	kauf	80 000,00

Spielraum Theater und Theaterstudio	Nicole Metzger	künst	120 000,00
Stadttheater Walfischgasse GmbH	Anita Ammersfeld	künst	300 000,00
Tanzquartier Wien GmbH	Ulrike Lintschinger	kauf	2 900 000,00
Theater Brett – Compagnie Brettschneider	Nika Brettschneider	künst	10 000,00
Theater der Jugend	Marianne Aly	kauf	3 830 000,00
Theater Lilarum – Kossatz & Mitges. OEG	Traude Kossatz	künst	220 000,00
Theater am Spittelberg – Kulturverein	Nuschin Vossoughi	Organisation	5 000,00
Theaterverein Odeon	Ulrike Kaufmann	künst	750 000,00
Verein Projekttheater	Eva Brenner	kauf / künst	90 000,00
Verein Theater an der Gumpendorferstraße (TAG)	Margot Mezgolich	künst	735 000,00
Verein „Transit“ – Verein für darstellende und bildende Kunst (Theater Nestroyhof Hamakom)	Amira Bibawy	künst	270 000,00
Wiener Kammeroper	Isabella Gabor	kauf / künst	700 000,00

Off-Theater und Tanz

Abadon Production, Theater, Film und Musik	Maria Hengge	Organisation / Regisseuse	8 000,00
Ariadne Theater	Evelyn Stefanow-Fuchs	Organisation / Regisseuse	24 000,00
Artificial Horizon	Milli Bitterli	Organisation / Choreographin	65 000,00
Auf Grund – Verein zur Förderung multimedialer Zusammenarbeit	Tanja Witzmann	Organisation / Regisseuse	20 000,00
Cabula 6-Verein für Kunstprojekte	Claudia Heu	Organisation / künst	10 000,00

changing positions – Verein für Kunst, Körper und Performance	Claudia Wagner	Organisation / Choreographin	8 000,00
copypaste – Verein für choreographische, performative und transmediale Projekte	Martina Ruhsam	Organisation / Choreographin	5 000,00
Dachtheater	Cordula Nossek	Organisation	9 000,00
Dans.Kias – Verein für physische Kommunikation in der darstellenden Kunst	Saskia Hölbling	Organisation / Choreographin	80 000,00
dascollectiv – Verein zur Förderung interkulturellen Austauschs	Marie-Theres Gallnbrunner	Organisation	10 000,00
Das Wiener Kindertheater	Sylvia Rotter	Regisseuse	35 000,00
Die 2 – Verein für Theater und Konzertaufführungen und Verbreitung Europäischer Kultur	Mercedes Echerer	Organisation	2 000,00
dreizehnterjanuar freie Theaterproduktionen	Fanny Brunner	Organisation / Regisseuse	18 000,00
Ensemble Euroopa	Manuela Seidl	Organisation	9 000,00
epileptic soldiers – Verein für Theater, Musik + Performance	Daniela Fohn	Organisation	14 500,00
FAIMME – zur Förderung darstellender Kunst & Musik	Gina Mattiello	Organisation	10 000,00
	Tanja Witzmann	Regisseuse	
Festival 100 – Verein zur Förderung von Kunst und Kultur	Jacqueline Kornmüller	künst	20 000,00
Gegenwartstanz, Verein zur Förderung von Tanz und Bewegung (konnex)	Aurelia Staub Latzer	Organisation / Choreographin	35 000,00
Hunger auf Kunst und Kultur, Aktion für den freien Zugang zu Kunst und kulturellen Aktivitäten für von Armut bedrohte Menschen	Monika Wagner	Organisation	80 000,00

Iffland & Söhne, Theater- und Filmverein (Salon 5)	Anna Maria Krassnigg	Organisation	40 000,00
IG Freie Theaterarbeit	Sabine Kock	Organisation	71 000,00
Im_flieger – Verein zur Förderung performativer Kunst	Anita Kaya-Haselwanter	Organisation / Choreographin	40 000,00
Imeka – Verein zur Förderung der Künste im musischen und darstellenden Bereich	Akemi Takeya	Organisation / Choreographin	9 000,00
insert (Theaterverein)	Doris Uhlich	Organisation / Choreographin	20 000,00
Kabinetttheater – Verein zur Förderung zeitgenössischer Theaterformen	Julia Reichert-Widauer	Organisation / Regisseuse	70 000,00
Kinoki – Verein für audiovisuelle Selbstbestimmung	Tina Leisch	Organisation / Regisseuse	5 000,00
	Sandra Selimovic	Regisseuse	
Konfiguration jenseits des Todes Theaterverein	Melanie Hollaus	Organisation	10 000,00
KulturAXE	Caroline Fekete-Kaiser	Organisation	2 000,00
Kulturverein Feinsinn	Elke Pichler	Choreographin	8 000,00
Kunstverein upside_down	Anna McRae	Choreographin	12 500,00
Kunstraum – Ragnarhof	Nora Lackner	Organisation	6 500,00
Luster – Kunstprojekte	Fanni Futterknecht	Organisation / Choreographin	8 000,00
Märchenbühne Apfelbaum	Stéphanie Alexandra Troehler	Regisseuse	30 000,00
	Siegrid Maulbetsch	Organisation	
Mediated Meetings – Treffpunkt für künstlerische Produktion und Research	Anat Stainberg Siewert	Organisation	18 000,00
Miss Amen Kultur und Kunstverein	Anna Mendelssohn	Organisation / Choreographin	5 000,00

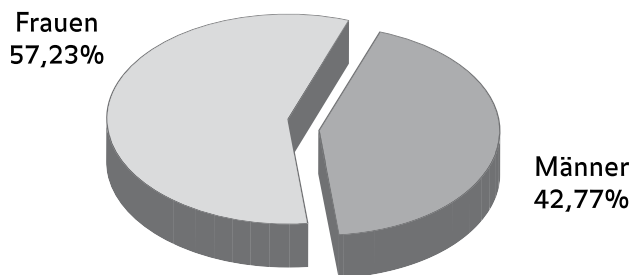
motschnik – Verein für feine Kunst	Julia Perschon	Organisation	12 000,00
	Melika Ramic	Regisseuse	
nadaproductions – Verein zur Förderung zeitgenössischer Tanz-, Performance und Filmformen	Amanda Pina	Organisation / Choreographin	24 000,00
NARRENTERRASSE – Verein für besonders nützliche Kunst	Anne Frütel	Regisseuse	6 500,00
Netzzeit, Verein zur Förderung interdisziplinärer Kommunikation auf kultureller Ebene	Nora Scheidl	Bühnenbild	400 000,00
Oper unterwegs	Helga Utz	Organisation / Regisseuse	27 500,00
Performance – Verein „moving people“	Doris Hintsteiner	Organisation / Choreographin	14 000,00
Plaisiranstalt – Theaterverein	Paola Aguilera	Organisation / Regisseuse	12 500,00
progetto semiserio. Verein zur Verbreitung, Erhaltung und Erforschung des Musiktheaters	Annika Haller	Regisseuse	20 000,00
Quersinn – Verein zur Förderung interdisziplinärer Kunstprojekte	Katharina Vana	Organisation / Regisseuse	10 000,00
	Gabriela Wappel	Choreographin	
SECOND NATURE – Verein zur Förderung interkultureller Tanzentwicklung	Christine Gaigg	Organisation / Choreographin	80 000,00
SILK – Verein zur Förderung von Urbanem Zeitgenössischen Tanz und Kunst	Silke Grabinger	Organisation / Choreographin	5 000,00
	Anne Juren	Choreographin	
Sinn & Wahn, Verein zur Förderung von Kunst und Kultur	Sonja Graf	Organisation / Regisseuse	16 000,00

Sirene – Podium für neues Musiktheater	Kristine Tornquist	Regisseuse	120 000,00
Staatsaffaire – Theaterverein	Elisabeth Bakambamba	Choreographin	10 000,00
Stadttheater Wien	Anne Mertin	Regisseuse	25 000,00
studio 5 – Verein zur Förderung des Verständnisses zeitgenössischer Kunstformen	Andrea Maurer	Organisation / Choreographin	8 000,00
tans.coop – Verein for Arts	Gisela Heredia	Organisation / künst	11 000,00
	Stefanie Wieser	künst	
Tanzpool	Sylvia Payer-Both	Organisation / Choreographin	45 000,00
Tanztheater ‚perForm‘	Barbara Kraus	Organisation / Choreographin	30 000,00
Tanzverein Erdberg – Verein zur Förderung des performativen Brauchtums	Andrea Bold	Organisation / Choreographin	20 000,00
Theater des Kindes	Renate Kastelik	Regisseuse	8 000,00
Theaterblau, Theater des blauen Daches	Michaela Hurdes-Galli	Organisation / Regisseuse	13 500,00
theater super.nova	Pamela Schartner	Organisation	12 000,00
	Gaby Pflügl	Organisation	
theatercombinat theaterverein	Claudia Bosse	Organisation / Regisseuse	190 000,00
Theater- und Kulturverein daskunst	Asli Kislal	Organisation / Regisseuse	95 000,00
Theatergruppe ISKRA – Verein zur Förderung innovativer theaterpädagogischer Projekte	Nika Sommeregger	Organisation / Regisseuse	40 000,00
Theaterverein Foxfire	Corinne Eckenstein	Organisation / Regisseuse	55 000,00
Theaterverein – Freunde unnutzer Praktiken (FUP)	Michaela Satzke	Organisation / Regisseuse	25 000,00

Theaterverein Toxic Dreams	Kornelia Kilga	Organisation	190 000,00
Theaterverein „Unpredictable past“, kurz: „Up“	Lisa Hinterreithner	Organisation / Choreographin	8 000,00
	Rotraud Kern	Choreographin	
Theaterverein Wiener Klassenzimmertheater	Dana Csapo	künst	120 000,00
Verband Stadtinitiative – das OFF Theater	Christine Voss	künst	70 000,00
Verein Caritas der Erzdiözese Wien – Hilfe in Not (Brunnenpassage)	Anne Wiederhold	Organisation	100 000,00
Verein Fadenschein	Karin Schäfer	Organisation / künst	15 000,00
Verein zur Förderung der Bewegungsfreiheit	Regine Müller	Organisation / Regisseuse	24 000,00
Verein Superamas zur För- derung von Kunstprojekten	Caroline Madl	Organisation	110 000,00
ViennaBodyArchives – Verein für Publikation und Archivierung von Texten und Dokumenten über künstlerischen Tanz und Performance	Margit Moisl	Organisation	35 000,00
Vier Hoch Drei	Schmidt Lisa	Organisation / Choreographin	24 000,00
	Valerie Oberleithner	Choreographin	
	Agata Maszkiewicz	Choreographin	
	Magdalena Chowaniec	Choreographin	
	Alix Eynaudi	Choreographin	
Visitores – Verein zur Projektion künstlerischer Ideen	Julia Mach	Organisation / Choreographin	8 000,00
Wiener Tanz- und Kunstbewegung	Anne Juren	Choreographin	70 000,00
Wiener Tanz- und Musik Bewegung	Krööt Juurak	Organisation / Choreographin	8 000,00

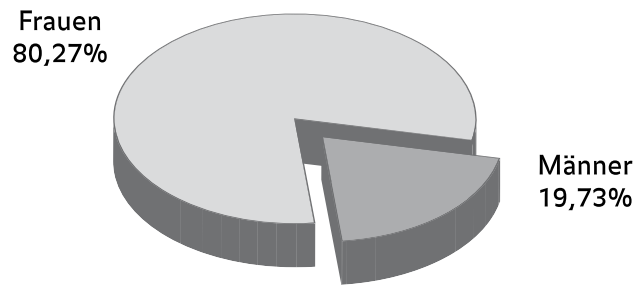
Zeppelin Weltraum Clique Kulturverein	Gloria Dürnberger	Organisation	17 000,00
	Yvonne Zahn	Regisseuse	
Zur Zeit – Verein zur Pflege des Werkes von John Cage und zeitgenössischer Kunst	Rose Breuss	Organisation / Choreographin	130 000,00
SUMME Frauenanteil Fixe Häuser, Off-Theater und Tanz			16 721 500,00
SUMME Gesamt			29 220 000,00

Fixe Häuser, Off-Theater und Tanz



Institution	Leitung	Art der Leitung	Betrag
Theater Sonstige			
Volkstheater in den Bezirken	Doris Weiner	künst	799 000,00
Wiener Volksbildungswerk – Cash for culture	Anita Zemlyak	kauf	100 000,00
SUMME Frauenanteil			899 000,00
SUMME Gesamt			1 120 000,00

Theater Sonstige

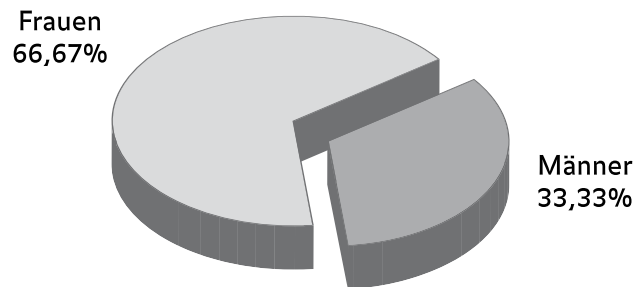


GREMIUM

Kuratorium 66,67 %

3 Mitglieder, davon 2 Frauen (Andrea Amort, Angela Heide)

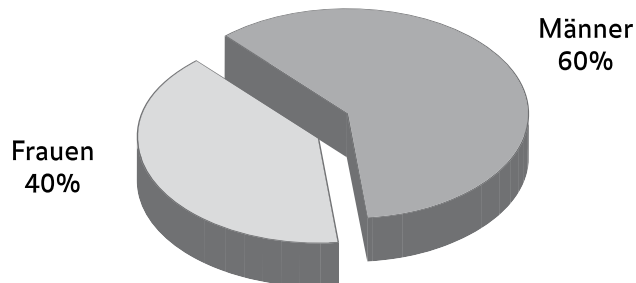
Kuratorium



Wiener Theaterjury 40 %

3 Mitglieder, davon 2 Frauen (Eva Hosemann, Silvia Kargl)

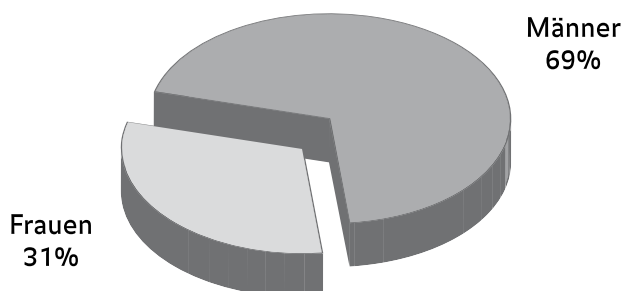
Wiener Theaterjury



Wiener Festwochen – MitarbeiterInnen und KünstlerInnen

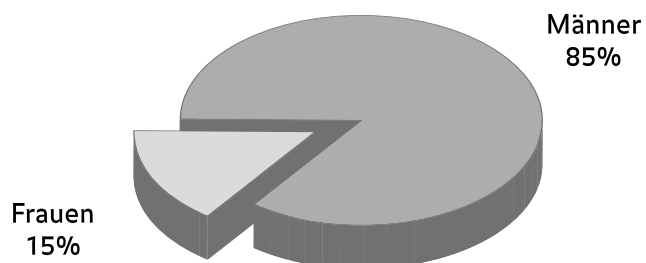
MitarbeiterInnen Organisation

Frauen 33
Männer 15



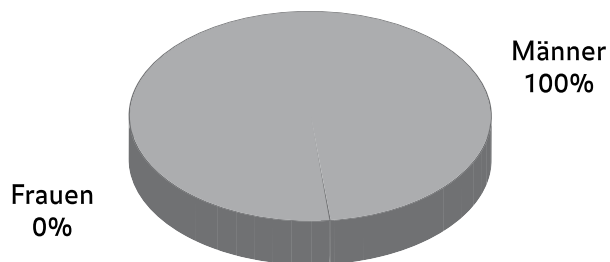
Inszenierung / Konzept

Frauen 6
Männer 33



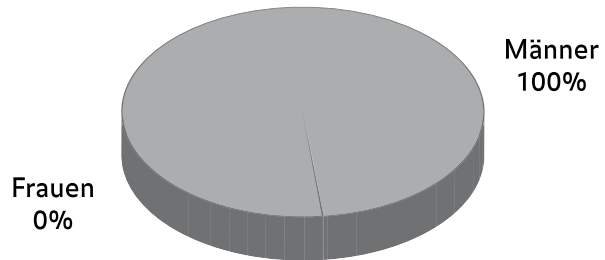
Musikalische Leitung

Frauen 0
Männer 100



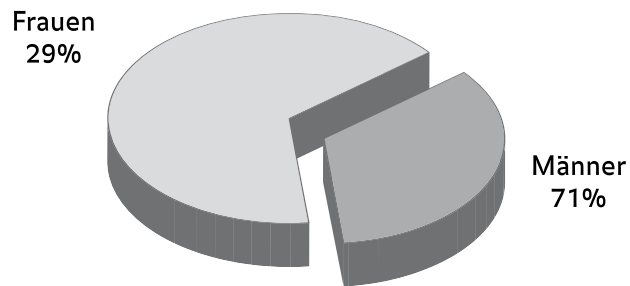
Komposition / Musik

Frauen 0
Männer 3



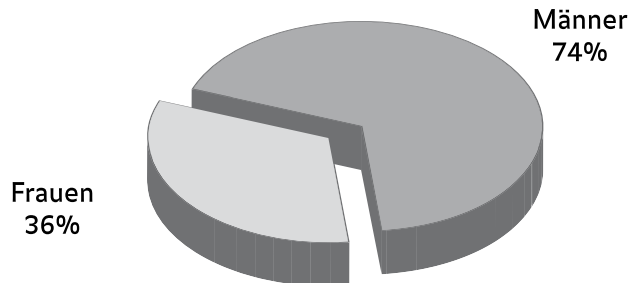
Text / Libretto

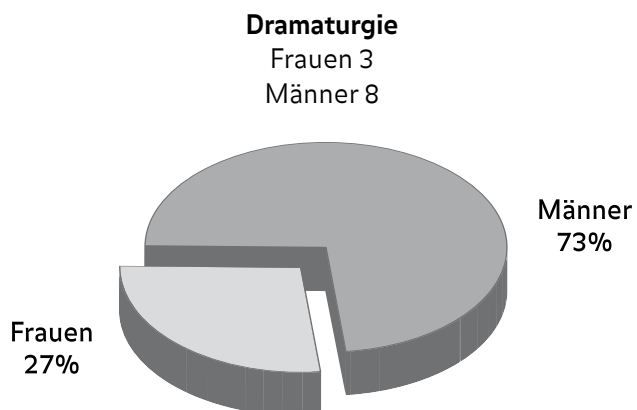
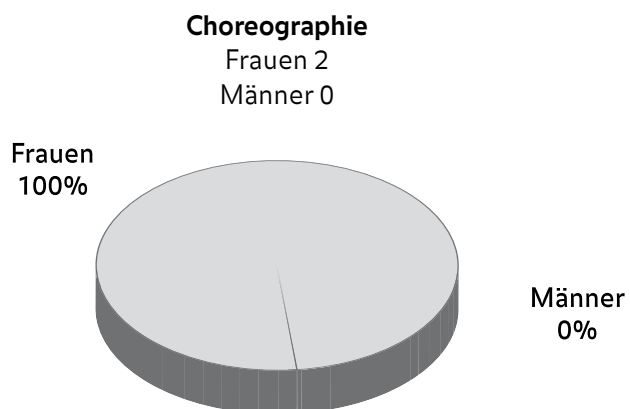
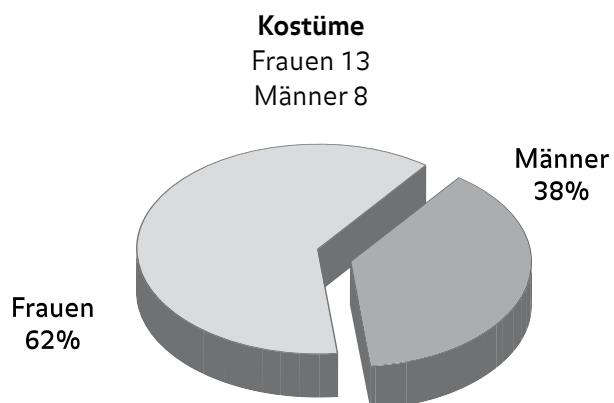
Frauen 6
Männer 15

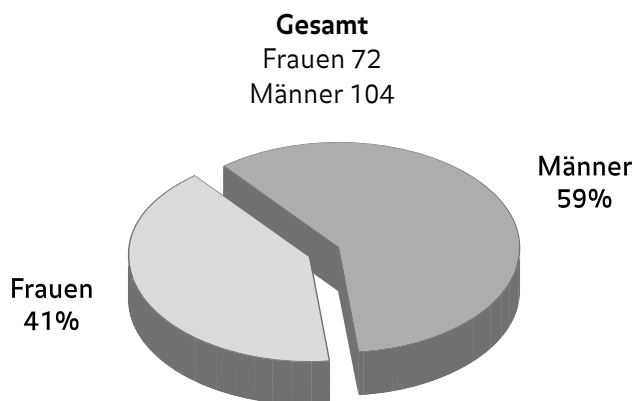


Bühnenbild / Ausstattung

Frauen 9
Männer 16







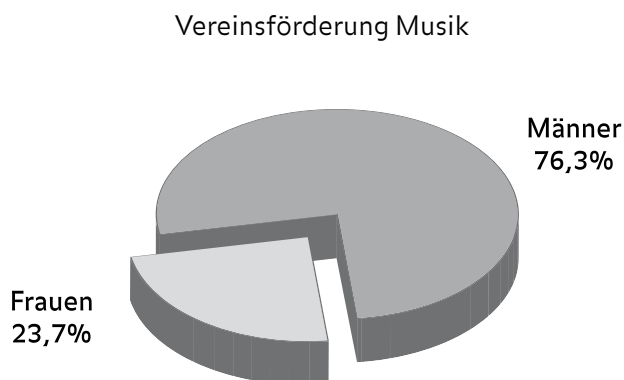
Musik

Orchesterförderung

In vielen der von der Stadt Wien geförderten Orchester ist der Frauenanteil sehr hoch, so z. B. mit 55 % im Jeunesse Orchester und mit 48 % im Gustav Mahler Orchester. Dazu kommen Orchester unter weiblicher Leitung: das Frauenkammerorchester mit einer Förderung von 36 000 Euro, Leitung Katy Marolty, das Jeunesse Orchester mit einer Förderung von 47 000 Euro, Leitung Dr.in Renate Böck, das Franz Lehar Orchester, 7 000 Euro, Leitung Prof.in Vera Macku. Bei der Vereinsförderung seien besonders die Musikalische Jugend Österreichs mit 370 000 Euro unter der Leitung von Mag.a Angelika Möser, die Wiener Musik Galerie mit 30 000 Euro unter der Leitung von Prof.in Ingrid Karl und die Musica Juventutis mit 18 000 Euro unter der Leitung von Mag.a Christa-Maria Schuster hervorgehoben. Der Belvedere Gesangswettbewerb der Wiener Kammeroper, organisiert von Direktorin Isabella Gabor, wurde mit 25 000 Euro, das Wienerliedprojekt des Voice Mania Festivals unter der Leitung von Nushin Vossoughi mit 15 000 Euro und das mica – music information center austria, geschäftsführende Direktorin ist Sabine Reiter, ihre Assistenz Andrea Wetzer, mit 94 000 Euro gefördert.

Rahmenbetrag Musik

Aus einem Gesamtbudget von 500 000 Euro wurden 86 Vereine gefördert, davon gingen 118 400 an Vereine, die von Frauen geleitet wurden.



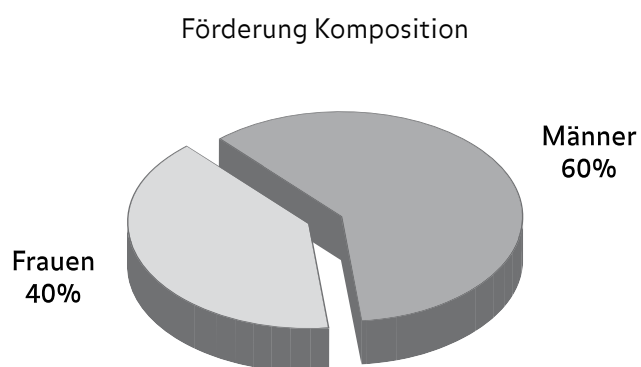
Von Frauen geleitete Vereine

Classic Etcetera	3 000
ESTA	750
fish pool	450
Franz Lehar Gesellschaft	7 000
Franz Schmidt Gesellschaft	4 200
Institut Ludwig van Beethoven (Tastensinstrumente in der Musikpädagogik) / „Tradition des Klavierspiels“	3 000
Kaleidoskop	4 000
Kunst & Kultur	2 500
MJÖ Triolino	8 000
MM Musikwerkstatt Musikförderverein	15 000
Musik Ensemble Theater 2000	3 500
Österreichische Gesellschaft für Musik	5 000
Schola Cantorum	3 000
Schulverbund SSND – Schulschwestern Notre Dame	2 000
Suono-Podium für interkulturellen Austausch	5 000
Verein der Freunde des Kunsthistorischen Museums	4 000
Voice Mania / Festival Voice Mania	40 000
VzF nationenübergreifende kulturelle Projektarbeit	1 500
Wiener Vokalensemble	3 000
Wort-Ton-Art Kulturverein	3 500
SUMME Gesamt	118 400

Komposition

Aus einem Gesamtbudget für Komposition von 25 000 Euro wurden 21 KomponistInnen mit 10 000 Euro gefördert.

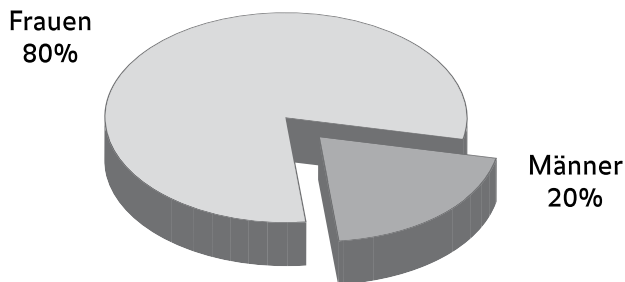
Martina Cizek	500
Katharina Klement	1 500
Karin Leitner	700
Adriane Muttenthaler	1 000
Pia Palme	1 500
Elisabeth Schimana	1 000
Marianna Tscharkwiana	1 500
Judith Unterpertinger	1 500
Manu Liu Winter	800
SUMME Gesamt	10 000



Literatur

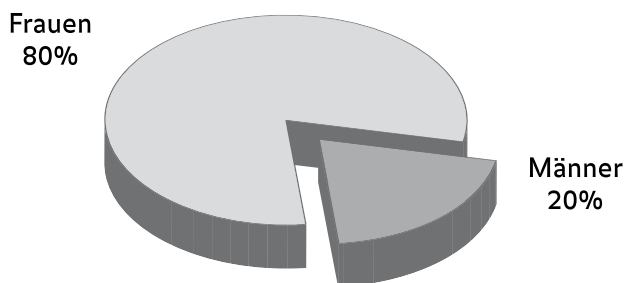
Im Rahmen der Literaturförderung waren 2010 mehrere Jurien tätig. Darunter die Jury für die Vergabe der Kinder- und Jugendbuchpreise der Stadt Wien, von deren zehn Mitgliedern acht weiblich waren (Mag.a Karin Haller, Mag.a Jutta Kleedorfer, Dr.in Heidi Lexe, Mag.a Mirjam Morad, Dr.in Kristina Pfoser, Mag.a Silke Rabus, Mag.a Kathrin Wexberg und Mag.a Elisabeth Wildberger).

Jury Kinder und Jugendbuchpreise

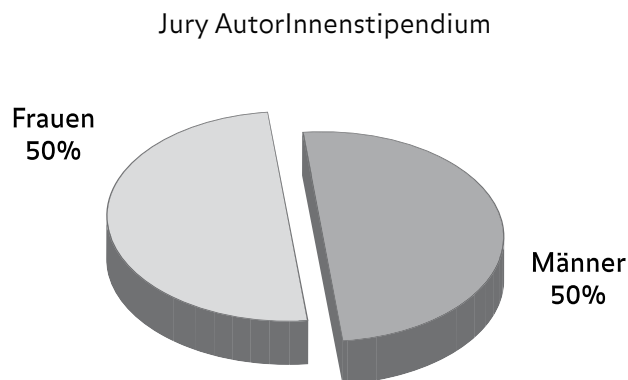


Die Jury, die die Vorschläge für die Vergabe der Preise der Stadt Wien für Literatur und Publizistik sowie die Vergabe der Canettistipendien erarbeitet, setzte sich aus sechs Personen zusammen, von denen drei Frauen waren (Dr.in Katja Gasser, Dr.in Alexandra Millner, Dr.in Daniela Strigl).

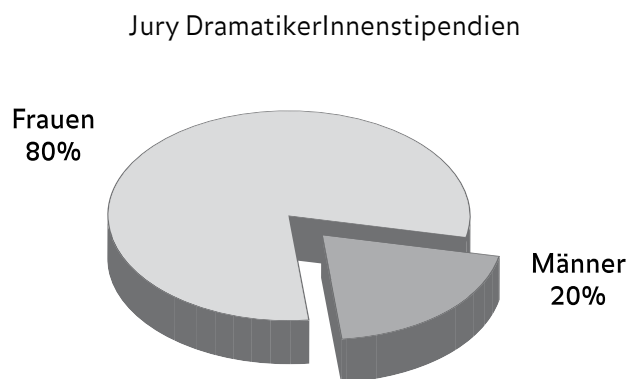
Jury Literatur, Publizistik, Canettistipendium



Der Jury für die Vergabe der Wiener AutorInnenstipendien, die aus vier Mitgliedern besteht, gehörten mit Dr.in Elfriede Czurda und Margit Hahn zwei Frauen an.

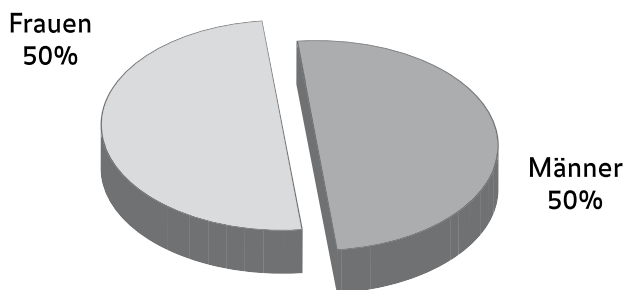


Die zum Wiener DramatikerInnenstipendium gehörige Jury besteht aus fünf Personen, vier davon waren Frauen (Dr.in Karin Kathrein, Dr.in Sabine Perthold, Dr.in Marianne Vejtisek, Mag.a Susanne Wolf).



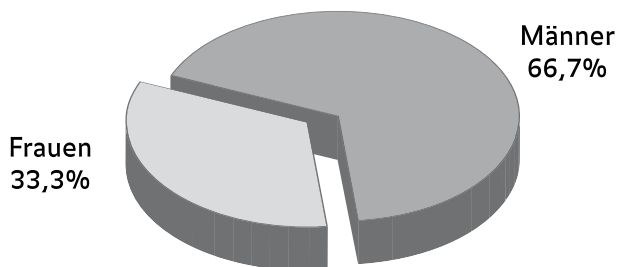
Der Jury zur Aktion „Wiener AutorInnen in Wiener Verlagen“, die sich aus vier Jurymitgliedern zusammensetzt, gehörten mit Dr.in Alexandra Millner und Dr.in Evelyne Polt-Heinzl zwei Frauen an.

Jury Wiener AutorInnen in Wiener Verlagen



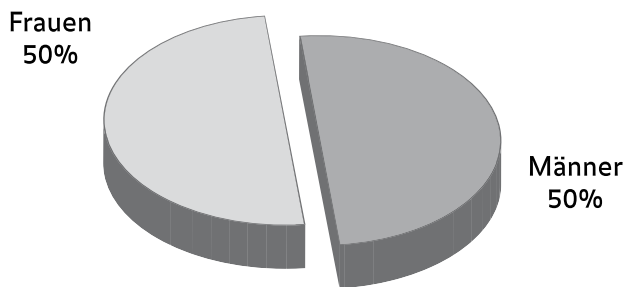
Die Stadt Wien vergibt ferner Preise und Stipendien für literarisch Übersetzende, die von drei Jurymitgliedern vorgeschlagen werden. Im Jahr 2010 war Dr.in Ursula Seeber in dieser Jury tätig. Mit diesem Preis, dotiert mit 37 000 Euro, wurde Christine Angerhofer ausgezeichnet.

Jury Preise und Stipendien für literarisch Übersetzende



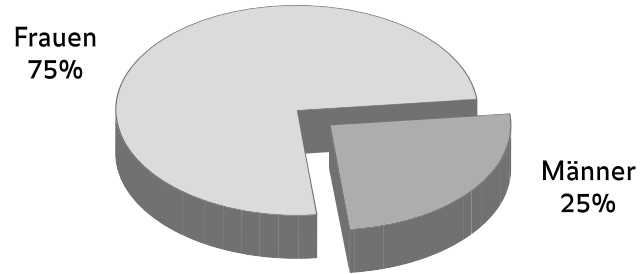
Isabella Breier und Sonja Harter erhielten das mit 1 100 Euro monatlich dotierte Wiener AutorInnenstipendium. Insgesamt werden vier Stipendien vergeben.

Wiener AutorInnenstipendium



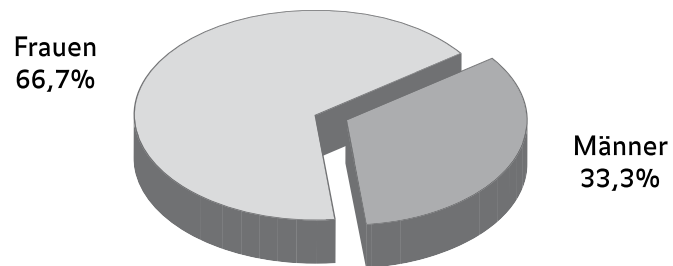
Von den vier CanettistipendiatInnen erhielten mit Rosa Artmann, Ann Cotten und Julya Rabinowich drei Frauen dieses mit monatlich je 1 500 Euro dotierte Stipendium.

Wiener Canettistipendium



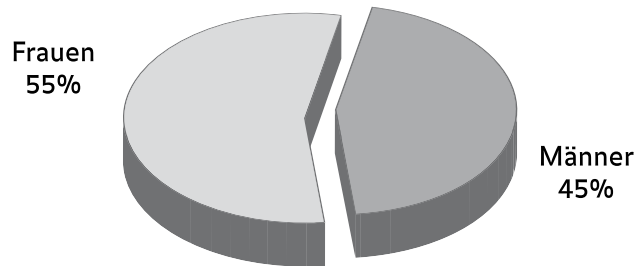
Pro Jahr werden drei DramatikerInnenstipendien vergeben. Mit Lisa-Frederike Danulat und Sandra Gugic erhielten zwei Frauen dieses Stipendium.

Wiener DramatikerInnenstipendium



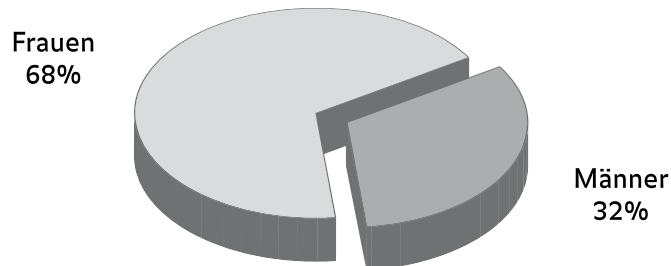
Mit den Kinder- und Jugendbuchpreisen wurden Gerda Anger-Schmidt, Renate Habinger, Linda Wolfsgruber und Dorothee Schwab ausgezeichnet. Von der Gesamtsumme dieser Preise in der Höhe von 8 000 Euro gingen 4 400 Euro an Frauen.

Kinder und Jugendbuchpreise, Preissummen



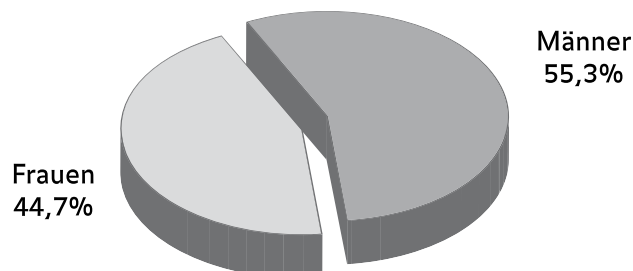
Aus einem Budget für Buchankauf in der Höhe von 52 000 Euro wurden um 35 359 Euro Bücher von Frauen angekauft.

Literatur, Druckkostenbeiträge



Aus einem Budget für Druckkostenzuschüsse in der Höhe von 228 000 Euro wurden 102 300 Euro für Bücher von Frauen gewährt

Literatur, Druckkostenzuschüsse



Aus einer Gesamtsumme für Vereinsförderung in der Höhe von 1 903 481 Euro wurden Literaturvereine und Verlage, die von Frauen geleitet werden, mit 1 750 121 Euro gefördert.

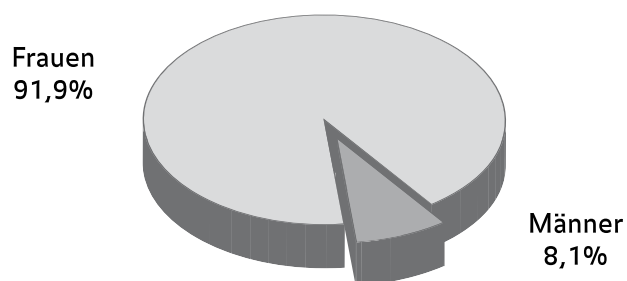
Literaturvereine und Verlage

Albert-Drach-Gesellschaft	Jahrestätigkeit	Dr.in Eva Schobel (Obmann-Stellvertretr.)	1 800,00
Alumniverband der UNI Wien	Bibliotheks- lesungen	Mag.a Brigitte Ederer (Präsidentin)	2 000,00
Asset	Rund um die Burg	Claudia Wittrich (Organisation)	31 000,00
Denkraum Donaustadt	Literarische Hausapotheke V	Sylvia Schlagnittweit (Obfrau)	2 500,00
Erstes Wiener Lesetheater und Zweites Stegreiftheater	Lese- aufführungen	Susanne Schwarz- Aschner, Eva Filipp (Vorstandsmitglieder)	12 000,00
	20 Jahre Erstes Wiener Lese- theater & Zweites Stegreiftheater		1 000,00
Frauenhetz	Die Kröte wandert wieder.	Mag.a Dr.in Gerlinde Mauerer (Kordinatorin)	800,00
Grazer Autorinnen Autorenversammlung	Veranstaltungen	Christine Huber (Geschäftsführung)	19 000,00
	Vereins- subvention		5 800,00
Hauptverband des Öster- reichischen Buchhandels	Leo-Perutz-Preis für Kriminal- literatur	Dr.in Inge Kralupper (Geschäftsführerin)	2 500,00
IG Autorinnen Autoren	Wien als Zufluchtstadt	Renate Welsh (Präsidentin)	20 981,00
	Lite Radio in Leipzig		3 000,00
	Lite Radio in Frankfurt		4 000,00
Institut für Interaktive Raumprojekte	Modell Zugvogel	Gerlinde Moser-Wagner (Präsidentin)	2 000,00

Institut für Jugendliteratur und Leseforschung	Schreibzeit für junges Publikum	Christa Ellbogen (Präsidentin)	5 000,00
Klang.Kunst.Etage	Gerhard Rühm, Lesung und Konzert	Mag.a Ketajun Dörfler (Obfrau)	500,00
Kulturverein Alsergrund	summer stage Independent Festival – Literaturreihe 2009	Ingrid Smejkal (Vizepräsidentin)	6 000,00
Kunstverein Wien	Jahresaktivitäten	Mag.a Joanna Lukaszuk-Ritter (Gen.Sekr.-Stellvertr.)	1 383 500,00
Literatur- und Contentmarketing	BUCH WIEN	Dr.in Inge Kralupper (Geschäftsführung)	50 000,00
Literaturkreis Podium	Aktivitäten	Barbara Neuwirth (Vorsitzender-Stellvertr.)	3 600,00
Milena Verlag	Aktivitäten	Mag.a Vanessa Wieser (Obfrau)	6 000,00
Österreichische Gesellschaft für Literatur	Aktivitäten	Marianne Gruber (Präsidentin)	7 300,00
Österreichischer Schriftstellerverband	Aktivitäten	Mag.a Dr.in Sidonia Gall (Vorsitzende)	6 540,00
O-TÖNE	O-TÖNE 2009	Gabriele Hegedüs (Kassierin)	25 000,00
Thomas Bernhard Privatstiftung	Miet- und Betriebskosten	Marie-Christine Baratta (Generalsekretärin)	30 000,00
Übersetzergemeinschaft	Jahresaktivitäten	Mag.a Brigitte Rapp (Geschäftsführung)	6 000,00
	Preise und Stipendien		18 000,00
Verein Exil	Jahrestätigkeit	Christa Stippinger (Obfrau)	60 000,00
Verein Frauenforschung und weiblicher Lebenszusammenhang	Slam Poetry zum Frauenarchivetag	Dr.in Brigitte Geiger (Obfrau)	900,00

VIENNA LIT Literaturverein	Vienna Lit Events	MMag.a Barbara Treptow (Obfrau)	1 400,00
webbrain	tonkunst / schreibkunst	Dr.in Gabriele Stöger (Obfrau)	2 500,00
Wespennest	Aktivitäten	Andrea Fredriksson- Zederbauer (Vorsitzende-Stellvertr.)	28 000,00
Wortspiele	Wortspiele 7	Dr.in Martina Schhmidt (Obmann-Stellvertr.)	2 500,00
SUMME Gesamt			1 750 121,00

Literatur, Vereins- und Verlagsförderung



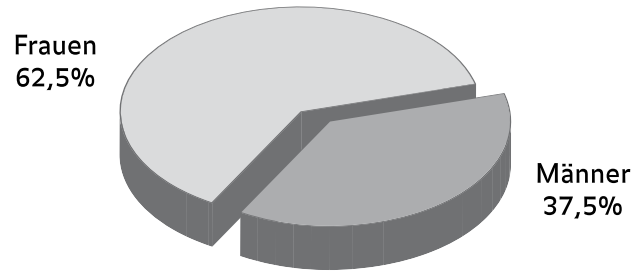
Bildende Kunst

Jury Kunstankauf

8 Mitglieder, 5 Frauen / 3 Männer

Dr.in Brigitte Borchhardt-Birbaumer, Prof.in Gabriele Rothemann, Dr.in Ursula Storch,
Mag.a Anita Witek, Mag.a Karin Zimmer

Jury Kunstankauf

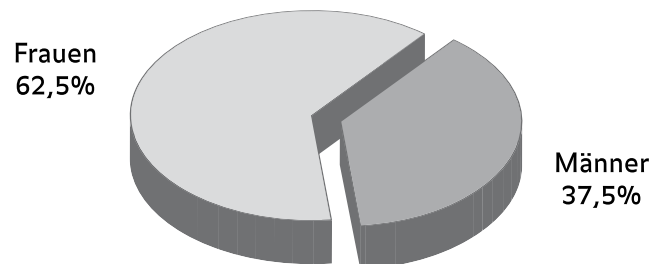


Galerienjury „Das engagierte Auge“

8 Mitglieder, 5 Frauen / 3 Männer

Prof.in Gabriele Rothemann, Dr.in Ursula Storch, Mag.a Anita Witek, Mag.a Karin Zimmer

Galerienjury „Das engagierte Auge“

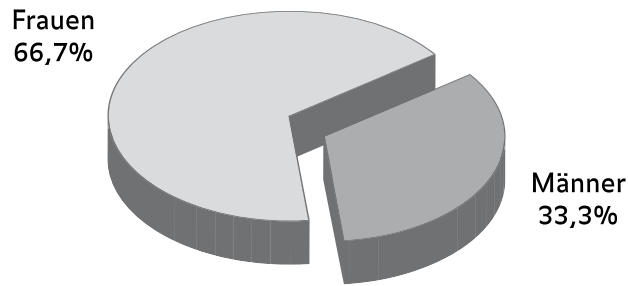


Jury für die Preise der Stadt Wien

6 Mitglieder, 4 Frauen / 2 Männer

Dr.in Brigitte Borchardt-Birbaumer, Dr.in Maria Rennhofer, Dr.in Hedwig Saxenhuber,
Mag.a Eva Schlegel

Jury Preise der Stadt Wien

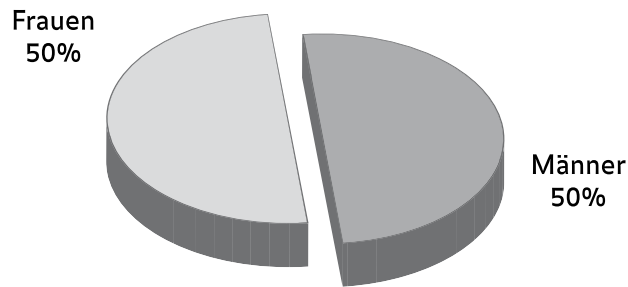


Jury Förderungspreise für Bildende Kunst

2 Mitglieder, 1 Frau / 1 Mann

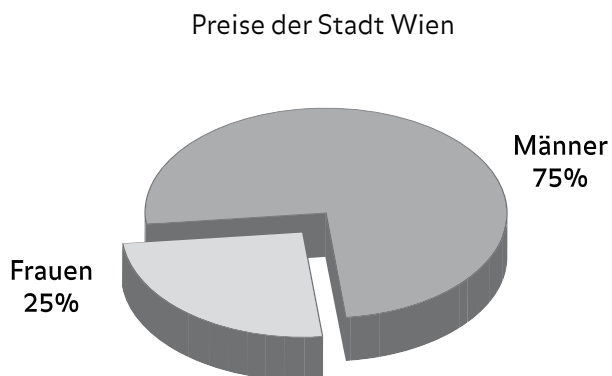
Ramesch Daha

Jury Förderungspreise für Bildende Kunst



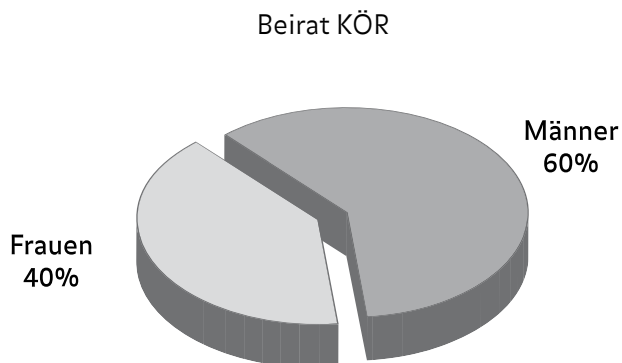
Preise der Stadt Wien

4 Mitglieder, 1 Frau / 3 Männer
Mara Mattuschka



Beiräte im Fonds Kunst im öffentlichen Raum

5 Mitglieder, 2 Frauen / 3 Männer
Mag.a Lilli Hollein, Dr.in Letizia Ragaglia



Geförderte KünstlerInnen

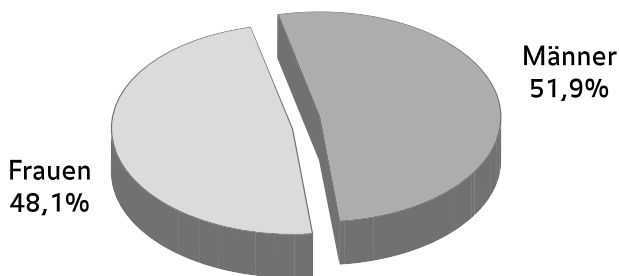
Durch KÖR wurde die Finanzierung von 30 Kunstprojekten umgesetzt / abgeschlossen (4 permanente und 26 temporäre Werke).

Mit Dezember 2010 ist die Umsetzung / Auslobung weiterer 13 Kunstprojekte (8 permanente und 5 temporäre Projekte) für 2011 bereits geplant.

Von den 2010 abgeschlossenen 26 temporären Projekten verhält sich die Beteiligung von Künstlern und Künstlerinnen wie folgt: 25 weiblich, 27 männlich. Von den vier permanenten Arbeiten stammen zwei von Künstlerinnen und zwei von Künstlern.

Zusammenfassend für 2010: Von insgesamt 52 Künstlerinnen und Künstlern – davon 25 weiblich, 27 männlich – wurden 43 Kunstprojekte umgesetzt bzw. initiiert.

KÖR, geförderte KünstlerInnen



Kunstankäufe des Referates für bildende Kunst

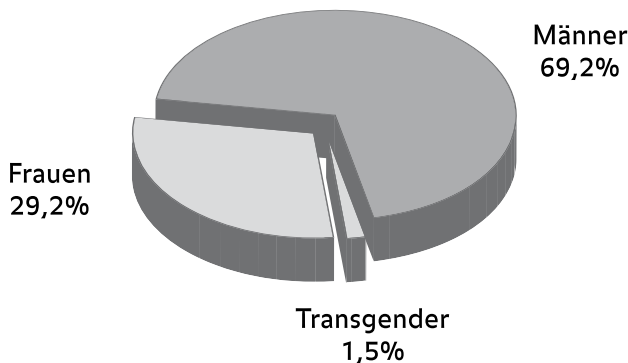
Mit einem Ankaufsbudget von 593 827,90 Euro wurden 193 Kunstwerke von 115 KünstlerInnen angekauft:

davon 1 Transgender, 4 600 Euro

49 Künstlerinnen, 211 660 Euro

65 Künstler, 377 67,90 Euro

Kunstankäufe, Referat für bildende Kunst



Schenkungen

263 Kunstwerke wurden von 19 Künstlerinnen, 45 Künstlern und einem / einer transsexuellen KünstlerIn der Sammlung der Kulturabteilung der Stadt Wien als Schenkungen überantwortet.

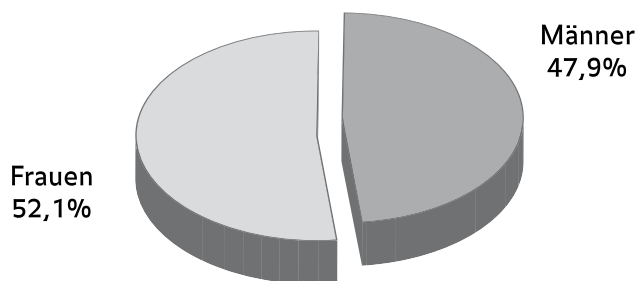
Ausstellungen im MUSA

Formate der Transformation 89–09

25 Künstlerinnen, 23 Künstler

KuratorInnen: 3 Frauen / 3 Männer

Ausstellungsbeteiligung Formate der Transformation 89–90

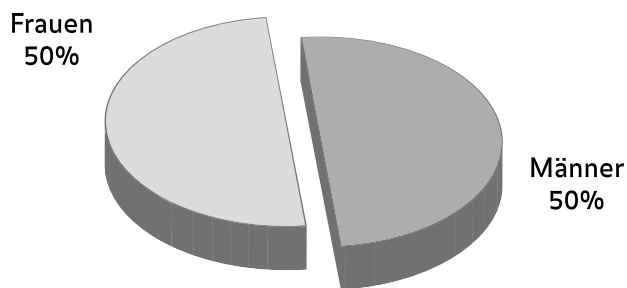


raum_körper einsatz. Positionen der Skulptur

21 Künstlerinnen, 21 Künstler

KuratorInnen: 1 Frau / 1 Mann

Ausstellungsbeteiligung raum_körper einsatz, Positionen der Skulptur

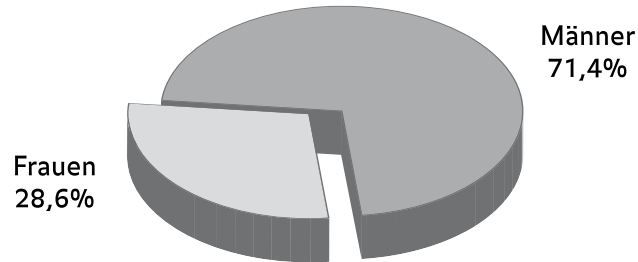


Mutations III. Public Images – Private Views

4 Künstlerinnen, 10 Künstler

KuratorInnen: 1 Frau / 1 Mann

Ausstellungsbeteiligung Mutations III, Public Images – Private Views

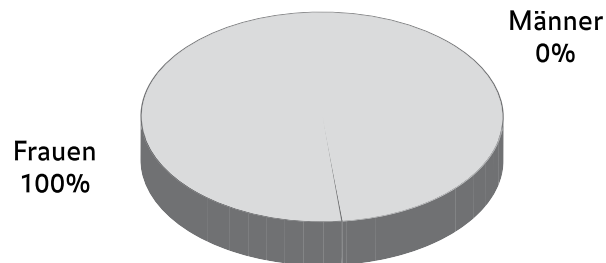


Sissi Farassat. SIOSEH forever

1 Künstlerin

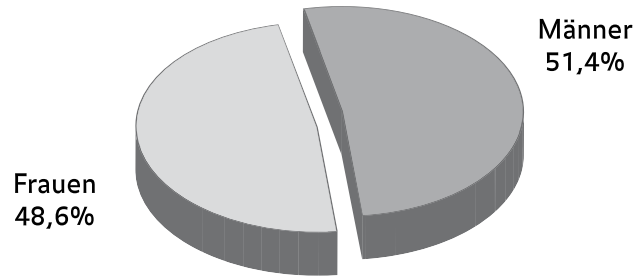
KuratorInnen: 1 Frau / 1 Mann

Ausstellungsbeteiligung Sissi Farassat. SIOSEH forever



Gesamt: 105 KünstlerInnen waren in vier Ausstellungen im MUSA vertreten, davon waren 51 weiblichen und 54 männlichen Geschlechts.

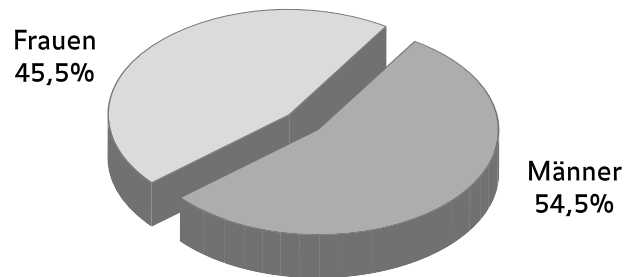
Ausstellungsbeteiligung MUSA Gesamt



Startgalerie im MUSA

Bei insgesamt elf Ausstellungen stellten fünf Künstlerinnen und sechs Künstler aus.

Ausstellungsbeteiligung MUSA Startgalerie

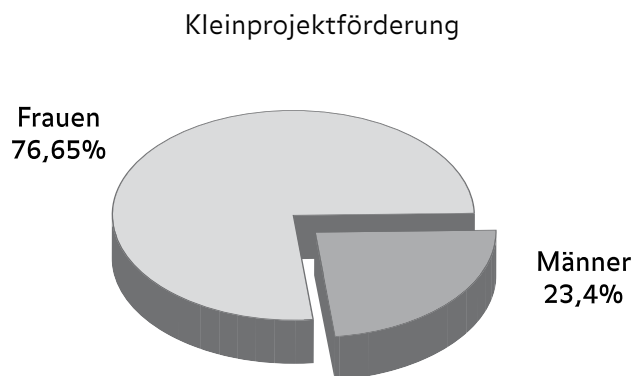


Kleinprojektförderung

Folgende, von Frauen geführte oder zu frauenspezifischen Projekten arbeitende Vereine wurden aus der Gesamtsumme von 106 000 Euro aus dem Budget für Kleinprojektförderung 2010 subventioniert:

Bildetage	700,00
Blaue Kompressor	1 000,00
Camera Magenta	2 000,00
Desperate artwives	4 000,00
Fishpool	1 000,00
Fotogalerie Wien	25 000,00
fotoK	2 000,00
i.ku.	1 000,00
Institut für Interaktive Raumprojekte	2 600,00
Intervier	800,00
Kunstforum Ebendorf Raumacht	500,00
Kunsthalle Exnergasse	2 000,00
Kunstverein das weisse haus	4 000,00
Mattseer Konferenz	2 000,00
Neun Arabesken	4 300,00
pogmahon	5 500,00
pro choice	1 000,00
RaumSpur	6 000,00
Saprophyt	1 000,00
Schule für künstlerische Photographie	2 000,00
sehsaal	800,00
TBA-Stiftung	2 000,00

Verband österreichischer Galerien	1 500,00
Verein LOVE	1 000,00
VIDC	2 000,00
Zentrum für Kunstprojekte (Open space)	5 500,00
SUMME Gesamt	81 200,00

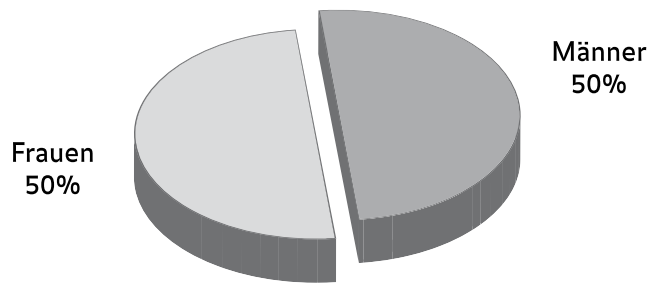


KUNSTHALLE Wien

Vorstand

Mag. Thomas Häusle – Präsident
 Mag. Siegfried Menz – Präsident-Stellvertreter
 RRin Hildegard Waissenberger – Kassierin
 Mag.a Waltraud Orthner – Kassier-Stellvertreterin
 Dr. Josef Kirchberger – Schriftverkehr
 Melanie Wenckheim – Schriftverkehr-Stellvertreterin

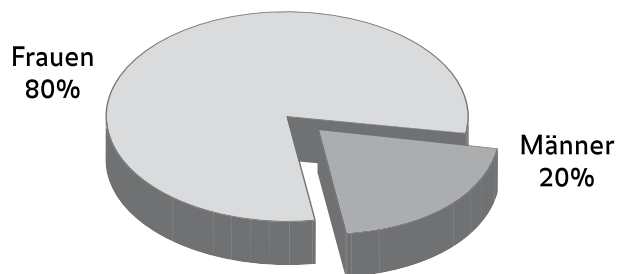
Kunsthalle Wien, Vorstand



Leitung

Dr. Gerald Matt – Direktor
 Mag.a Bettina Leidl – Geschäftsführerin
 Claudia Bauer – Leitung Marketing Presse
 Isabela Drozda – Leitung Vermittlung
 Ursula Hühnel-Benischek – Leitung Rechnungswesen

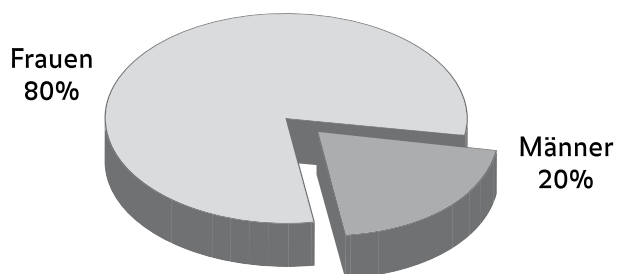
Kunsthalle Wien, Leitung



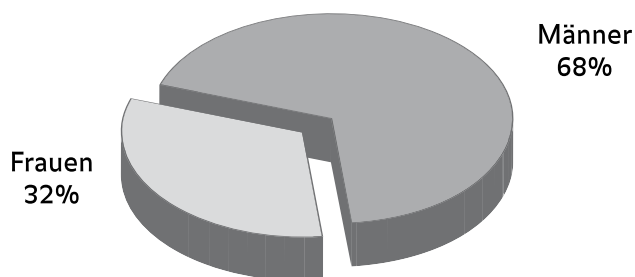
Kuratorium

- Dr. Thomas Miessgang –Kurator
- Mag.a Angela Stief – Kuratorin
- Catherine Hug, MAS – Kuratorin
- Mag.a Synne Genzmer – kuratorische Assistentin
- Mag. Martin Walkner – kuratorischer Assistenz
- Mag.a Anne Sophie Christensen – Projektleitung Ursula Blickle Videoarchiv
- Olga Sviblova – externe Kuratorin
- Xenia Kalpaktsoglou – externe Kuratorin
- Raphaella Platow – externe Kuratorin
- Barbara Steffen – externe Kuratorin

Kunsthalle Wien, Kuratorium



Kunsthalle Wien, Ausstellungen



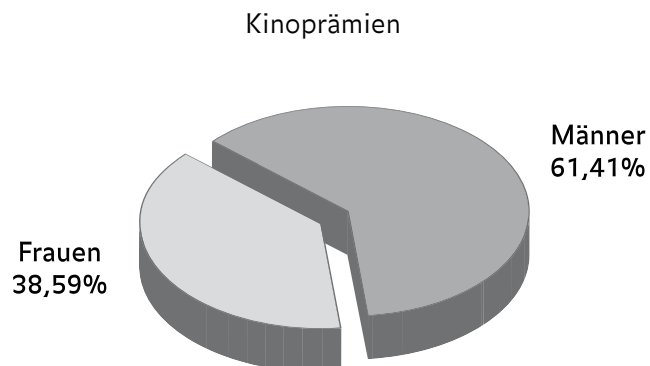
Kino

Im Jahr 2010 standen insgesamt 400 000 Euro für die Kinoförderung zur Verfügung. Davon wurden 311 500 Euro als Kinoprämien ausgeschüttet und 88 500 Euro für Projekte vergeben.

Eine Kinoprämie in der Höhe von 120 201 Euro konnte an sechs Kinobetreiberinnen ausgeschüttet werden.

Prämien an Kinobetreiberinnen

ADF KinobetriebsGmbH – Cine Center	Grundprämie	13 000,00
	Zusatzprämie	7 031,00
Admiral Kinobetriebs KG	Zusatzprämie	7 036,00
	Grundprämie	13 000,00
Breitenseer Lichtspiele	Grundprämie	13 000,00
	Zusatzprämie	7 036,00
Filmcasino & polyfilm BetriebsGmbH	Zusatzprämie	7 036,00
	Grundprämie	13 000,00
Gloriette Kino	Grundprämie	13 000,00
	Zusatzprämie	7 031,00
Kepler Kino	Grundprämie	13 000,00
	Zusatzprämie	7 031,00
SUMME Gesamt		120 201,00



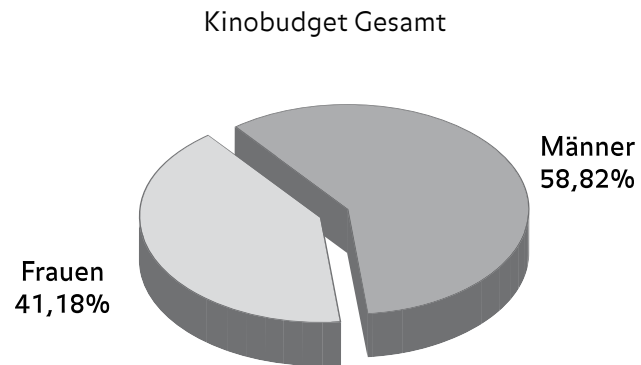
Für Projektförderungen an zwei Kinobetreiberinnen wurden 44 500 Euro aufgewendet.

Projektförderungen an Kinobetreiberinnen

Admiral Kinobetriebs KG	Pretty Women – Frauen im ältesten Gewerbe der Welt	6 000,00
	Iranische Filmreihe	10 000,00
Filmcasino & polyfilm BetriebsgmbH	Kino & Kuchen	1 000,00
	Cinemama	1 000,00
	Danger! Diabolik! Genrefilmtage im Filmcasino	10 000,00
	Architekturfilm Matinee	1 000,00
	Der Moment des Glücks – Die Dokumentarfilme von Sergey Dvortsevov	1 000,00
	Anilogue – Internationales Animationsfilmfestival	8 000,00
	Akkordeon Film Festival	1 000,00
	Film-Menü	5 500,00
	SUMME Gesamt	



Auf das gesamte Kinobudget von 400 000 Euro berechnet, wurden insgesamt 164 701 Euro an Kinobetreiberinnen vergeben.



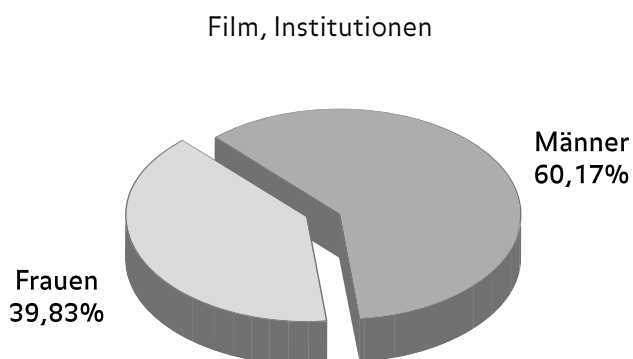
Film

Institutionen

Insgesamt 600 000 Euro standen im Jahr 2010 für den Bereich „Film“ zur Verfügung. Davon wurden 399 200 Euro an Filminstitutionen und 159 000 Euro ausschließlich an weiblich geführte Institutionen vergeben.

Institutionen unter weiblicher Leitung

Culture2culture	Tricky Women 2010	54 000,00
espressofilm – Verein zur Archivierung und Sichtbarmachung von unabhängigem Kurzfilm	espressofilm – Kurzfilm einen Sommer lang 2010	5 000,00
Fran:cultures – Plattform frankophoner Kulturen	Inter:Cult – Filmfestival 2010	5 000,00
IODO Kultur, Kunst, Bildung und Wissenschaft	dorado transmission	5 000,00
pro Frau – Plattform für Frauenrechte	Frauenfilmtage 2010	10 000,00
Schulen für Photographie und Film	Schule für unabhängigen Film	10 000,00
sixpackfilm	Jahresförderung 2010	70 000,00
SUMME Gesamt		159 000,00

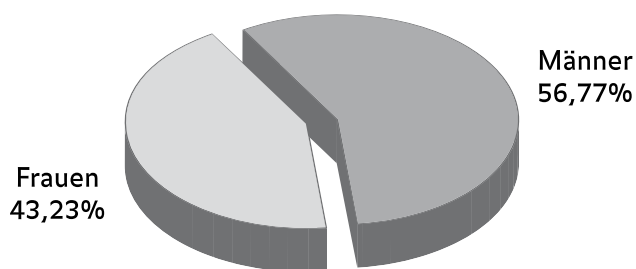


Einzelfilmerinnen

Für Einzelförderungen wurden aus dem Budget für den Bereich „Film“ insgesamt 200 800 Euro ausgeschüttet, davon erhielten 114 000 Euro Filmer und 86 800 Euro Filmerinnen.

Birgit Bergmann	bei mir daheim	5 000,00
Susanne Brandstätter	Anna durch den Spiegel	5 000,00
Katharina Cibulka	GETTING MY UP THERE – Überlebensstrategien als Künstlerin	5 000,00
Anne-Kathrin Eck	Blonder Engel	2 000,00
Andrea Figl	Zetteldichter & Pflückpoet	5 000,00
Pauline Graf	Tat / Waffe – Kurzspielfilm	3 500,00
Esther Hassfurther	Nutationen – Bilder eines Umbruchs	1 500,00
Susanne Heberling	Das Leben meines Computers	5 000,00
Barbara Kaufmann	23 Fenster zum Hof	5 000,00
Karin Kaufmann	Frank(48), actor	5 000,00
Elisabeth Klocker	Der Ausstieg	3 000,00
Katharina Lampert	Im Zwischenland der Sehnsüchte oder einen Schritt weiter	5 000,00
Martina Lunzer	MITOGIO	5 000,00
Karin Macher	motherland	5 000,00
Barbara Musil	Journal du temps	1 800,00
Sabine Pleyel	The Visite / Der Besuch	5 000,00
Adele Raczkövi	looking for love	1 000,00
Michaela Schwentner	Plus d'une Idee du Paradis	3 000,00
Susanne Strobl	Reise nach Kairo	3 000,00
Martina Theininger	frameout – digital summer screenings / Sommer – Filmfestival im MQ	10 000,00
Joanna Wilk	Re*claim Your Imagination / Dokumentarfilm	3 000,00
SUMME Gesamt		86 800,00

Film Einzelförderungen



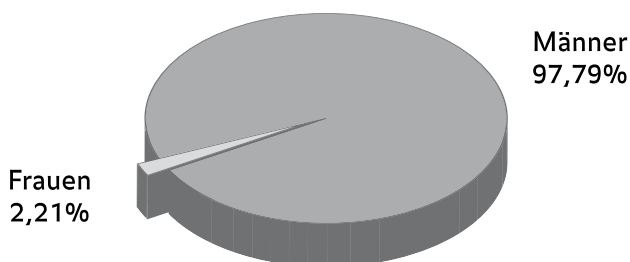
Neue Medien

Institutionen

Für den Bereich „Neue Medien“ standen 453 000 Euro im Jahr 2010 zur Verfügung. Es wurden insgesamt 334 770 Euro an Institutionen vergeben, ausschließlich weiblich geführte Institutionen erhielten 74 000 Euro.

ei(s):konfekt	sound:frame dimensions	25 000,00
Eurozine – Gesellschaft zur Vernetzung von Kulturmedien mbH	Eurozine, the Netmagazine	20 000,00
HACKBUS	HACKBUS	8 000,00
Kunstverein das weisse Haus	Jahresprogramm 2010	18 000,00
Target Reply. Verein für Kunst- und Medienprojekte	POETRY AT	3 000,00
SUMME Gesamt		74 000,00

Neue Medien Institutionen



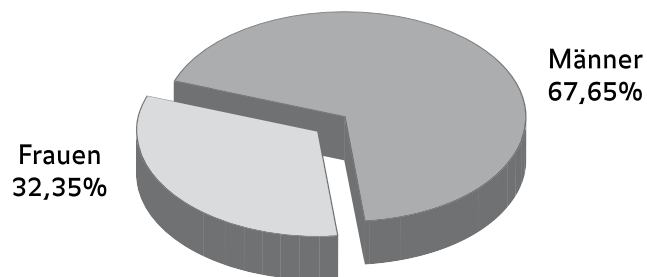
Einzelförderungen

Aus dem zur Verfügung stehenden Budget für den Bereich „Neue Medien“ wurden für Einzelförderungen insgesamt 118 230 Euro verwendet, davon gingen 79 980 Euro an Einzelkünstler und 38 250 Euro an Einzelkünstlerinnen.

EinzelkünstlerInnen

Christa Auderlitzky	STADTPFLANZEN UND TASCHENFILME Urban Gardening & Pocketfilms	7 500,00
Sylvia Eckermann	dis:play	4 500,00
Heike Kaltenbrunner	Looks like music	2 000,00
Julia Kläring	I tell you by heart	2 500,00
Joanna Pianka	Netznetz Vergabewahl 2010	5 250,00
Sharma Ritusangam	Mono	3 000,00
Nina Stuhldreher	2 nd order perceptions	3 000,00
Stefanie Wuschitz	Miss Baltazar's Laboratory	3 000,00
Iga Maria Zakrzewska	#unibrennt-cloud-movie	4 500,00
Cornelia Zenk	Audio Visual Objectmanipulation	3 000,00
SUMME Gesamt		38 250,00

Neue Medien, Einzelförderungen



Filmfonds Wien

Mitarbeiterinnen und Gremien des Filmfonds Wien

Beim Filmfonds Wien waren im Jahr 2010 acht Personen tätig, davon fünf Frauen:

Dr. Peter Zawrel – Geschäftsführung
 Mag.a Claudia Fischer – stellvertretende Geschäftsführung, Verträge
 Andrea Christa – Projektentwicklung, Kuratorium, Jury
 Silvia Gneisz – Office Management
 Mag. Severin Moritzer – Fernsehfilmförderung
 Wernfried Natter – Rechnungs- & Prüfwesen
 Saskia Pramstaller – Public Relations
 Mag.a (FH) Julia Schmölz – Assistenz Rechnungs- & Prüfwesen (*bis 5/10*)

Kuratorium

Das Aufsichtsgremium des Filmfonds Wien entscheidet auch über Förderungsanträge, sofern diese nicht in die Kompetenz der Geschäftsführung und der Jury fallen. Dem Kuratorium gehörten 2010 folgende, vom amtsführenden Stadtrat für Kultur und Wissenschaft bestellte Mitglieder an (davon 2 Frauen):

Dr. Josef Kirchberger (Vorsitz) – Art for Art Theaterservice GmbH
 Mag.a Bettina Leidl (Stellv. Vorsitz) – Geschäftsführerin der Kunsthalle Wien
 Mag.a Sylvia Faßl-Vogler – Kulturabteilung der Stadt Wien
 Mag. Daniel Löcker – Referent der Bürogruppe Kultur und Wissenschaft der Stadt Wien
 Kurt Mayer – Produzent der kurt mayer film
 Prof. Kurt J. Mrkwicka – Produzent der MR Film
 Mag. Gerhard Schedl – Filmkonsulent
 Antonin Svoboda – Produzent der coop99

Jury

Die Jury des Filmfonds Wien besteht aus vier Mitgliedern (davon 2 Frauen), vier Ersatzmitgliedern (davon 2 Frauen) und dem Geschäftsführer. Die Jurymitglieder werden vom amtsführenden Stadtrat für Kultur und Wissenschaft für die Dauer von drei Jahren bestellt. Die Jury entscheidet über Anträge zur Projektentwicklungs- und Herstellungsförderung.

Hauptjury 2010:

Andrea Ernst – stellvertretende Leiterin der Abteilung Religion und Bildung des WDR
 Eric Pleskow – ehem. Filmproduzent und Präsident der Viennale
 Ing. Gerhard Schneider – ehem. Programmwirtschaftlicher Leiter beim ORF
 Beatrix Wesle – Geschäftsführerin der ATRIX FILM GmbH

Ersatzjury 2010:

Mag.a Heidi Hasenzagel – Location Managerin, Produktions- & Drehbuch-Beratung
 Mag. Christian Kubo – Produzent und Geschäftsführer der Docland GmbH
 Jörg Schneider – Redakteur beim ZDF „Das kleine Fernsehspiel“
 Sonja B. Zimmer – Production Executive bei den Studio Babelsberg Motion Pictures

Frauen als Drehbuchautorinnen und Filmemacherinnen

Die Filmförderung durch den Filmfonds Wien erfolgt nach künstlerischen, kulturellen sowie wirtschaftlichen Aspekten. Bei der Herstellung von Filmen sind innerhalb der verschiedenen Produktionsstufen in allen Berufs- und Tätigkeitsfeldern Frauen wie auch Männer beschäftigt. Von der Drehbuchautorin über Filmgeschäftsführerin, Cutterin, Kamerafrau und all die weiteren Berufssparten bis hin zur Filmemacherin arbeiten alle mit großem Erfolg im künstlerischen wie auch im wirtschaftlichen Bereich der Filmbranche.

Besonders hervorzuheben sind für das Jahr 2010 die zahlreichen Festivalerfolge von ADRIENN PÄL, einem Film von Ágnes Kocsis. Die europäische Koproduktion erhielt neben einer Vielzahl an Auszeichnungen unter anderem den FIPRESCI Award beim 63. Festival in Cannes. Die von coop99 produzierten Filme LOURDES von Jessica Hausner und WOMEN WITHOUT MEN von Shirin Neshat wurden ebenfalls mehrfach prämiert.

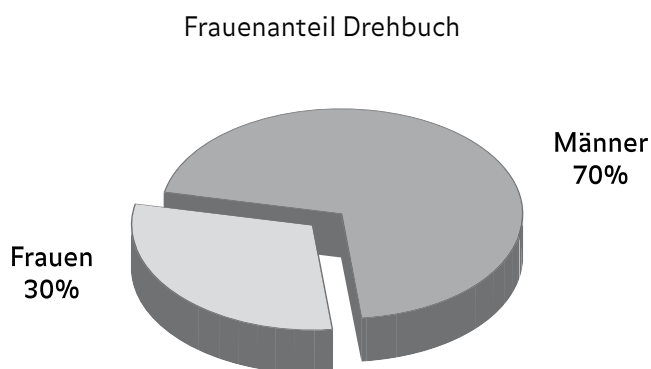
Interessante Projekte, die in naher Zukunft zu sehen sein werden sind die Debutfilme DIE VATERLOSEN von Marie Kreutzer sowie SPANIEN von Anja Salomonowitz.

Projektentwicklungsförderung Kino

Von 21 zugesagten Projekten mit einer Gesamtantragssumme von 365 902 Euro erhielten sieben Projekte, deren Treatments oder Drehbücher von Frauen verfasst wurden, eine Projektentwicklungsförderung durch die Jury. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das eine Verringerung um fünf Prozentpunkte.

Projekt	Antragsteller / Produktion	Drehbuch	Genre	Förder-summe
Das schamanische Universum (AT)	Courage Films	Hermann Kurasch, Monica Ladurner	Doku	15 000,00
Frühling für Eisland „Teddy Bear Spring“	Knut Ogris Films	Melissa Müller	Kinderfilm	35 000,00
Ma Folie	Witcraft Szenario	Andrina Mracnikar	Spielfilm	25 000,00
#unibrennt – Bildungsprotest 2.0	coop99	AG Doku & coop99	Doku	* 15 000,00
Walz On The Raga	Wega Film	Dorothea Nürnberg	Spielfilm	15 000,00
When The Mask Falls	Le Groupe Soleil	Karoline T. Heflin, Alice Karasek	Doku	16 000,00
WIEN – 23 Stunden einer Stadt	Die Drahtwaren-handlung	Catherine Radam	Doku	10 000,00

* Referenzmittelförderung



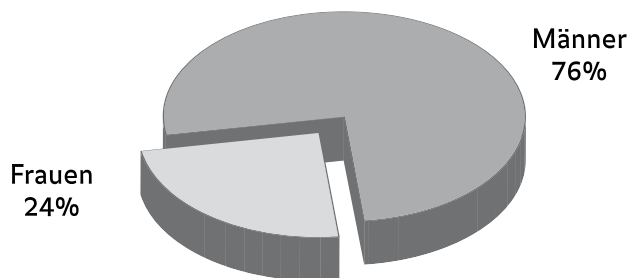
Herstellungsförderung Kino

Mit einer Fördersumme von 7 970 835 Euro wurden insgesamt 42 Projekte gefördert. Bei zehn der geförderten Projekte führt eine Frau Regie. Der Frauenanteil in der Regie stieg somit im Vergleich zum Vorjahr um ganze zehn Prozentpunkte.

Projekt	Antragsteller / Produktion	Regie	Genre	Förder-summe
Die Blutgräfin	kurt mayer film	Ulrike Ottinger	Spielfilm	596 100,00
Die Lebenden und die Toten	coop99	Barbara Albert	Drama	340 000,00
Die Vaterlosen	Novotny & Novotny	Marie Kreutzer	Drama	275 000,00
du und ich	kurt mayer film	Ruth Rieser	Doku	25 000,00
Leben	KGP	Ruth Mader	Doku	50 000,00
Oh yeah, she performs!	Mobilefilm	Mirjam Unger	Doku	100 000,00
Spanien	Dor Film	Anja Salomonowitz	Drama	443 156,00 * 56 844,00
Tag und Nacht	Mobilefilm	Sabine Derflinger	Drama	130 000,00
#unibrennt – Bildungsprotest 2.0	coop99	AG Doku & coop99	Doku	24 224,00 * 75 776,00
Yoko	Dor Film	Franziska Buch	Kinderfilm	300 000,00

* Referenzmittelförderung

Frauenanteil Regie, Kino

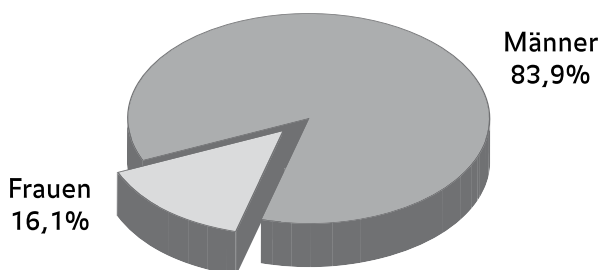


Herstellungsförderung TV

Die 2009 neu geschaffene Fernsehfilmförderung unterstützte insgesamt 31 TV-Projekte in der Herstellung mit einer Gesamtfördersumme von 2 328 062 Euro. Bei fünf der geförderten Filme führte eine Frau Regie (16,1 %). Für diese Filme betrug der Anteil an der Gesamtfördersumme 4,7 %.

Projekt	Antragsteller / Produktion	Regie	Genre	Förder-summe
Bruno Kreisky. Politik und Leidenschaft	Dor Film	Helene Maimann	Doku A	32 000,00
Die Pille	WILDart FILM	Michaela Kirst	Doku A/D	10 000,00
Die schwule Familie	Nikolaus Geyrhalter Film	Katharina Miko, Raffael Frick	Doku A	20 000,00
Judenburg	Amour Fou	Elfi Mikesch	Doku A/D	20 000,00
Mutter Theresa	MR Film	Maria Magdalena Koller	Doku A/D	30 000,00

Frauenanteil Regie, TV

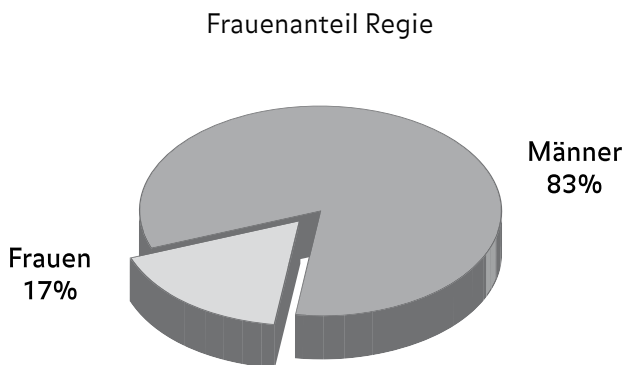


Verwertungsförderung: Kinostart und BesucherInnenzahlen

Für 17 Produktionen wurde 2010 der Kinostart in Österreich insgesamt mit einer Summe von 882 497,50 Euro gefördert. Bei insgesamt vier der Filme führte eine Frau Regie. Der Anteil der Filmemacherinnen, deren Werke 2010 in den österreichischen Kinos erstmals zu sehen waren, sank im Vergleich zum Vorjahr um sieben Prozentpunkte.

Film	AntragstellerInnen / Verleih	Regie	Filmstart	BesucherInnen	Fördersumme
Lourdes	Stadtkino Wien (Prod.: coop 99)	Jessica Hausner	Kinostart 2009	16 099	Verwertungspauschale
Pianomania	Filmladen (Prod.: WILDart FILM)	Robert Cibis & Lilian Franck	05.02.2010	8 017	40 000,00
Tag und Nacht	Thimfilm (Prod.: Mobile Film)	Sabine Derflinger	08.10.2010	14 794	56 000,00
#unibrennt – Bildungsprotest 2.0	Thimfilm (Prod.: coop 99)	AG Doku & coop99	29.10.2010	1 833	45 000,00

BesucherInnen per 31. Dezember 2010 laut Angaben der Verleihfirmen



Interkulturelle Aktivitäten

Aus einem Gesamtbudget von 727 000 Euro für interkulturelle Aktivitäten wurden 103 398 Euro für von Frauen geleitete Vereine ausgegeben.

Frauenvereine

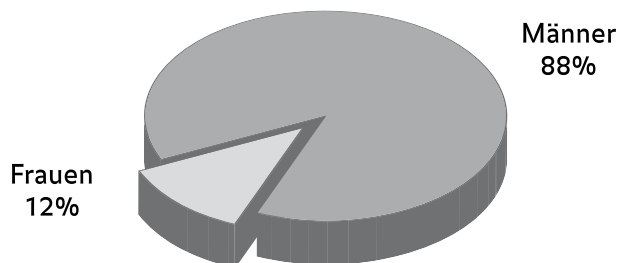
Für ägyptische Familien	Konzert	2 000,00
Hora	Konzerte	1 750,00
LEFÖ	25jähriges Jubiläum	2 200,00
Projekt Frauenraum – Verein für Frauenintegration	Cafe Cinema	1 000,00
Vereinigung kurdischer Frauen	Veranstaltung zum Weltfrauentag	1 500,00
Verein für arabische Frauen	Jahresförderung	4 500,00
SUMME Gesamt		12 950,00

Vereine, bei denen Frauen Hauptakteure sind

ABRASA	Austauschprojekt Brasilien – Österreich	5 200,00
art of africa	2. Mama Festival	2 500,00
Bela Bartok Kulturverein	Jahresförderung	3 000,00
Europäisch russischer Verein für internationale Kooperation	Konzerte	3 500,00
Herzpol	Theater	1 000,00
IKUSZ	Trommelworkshop	4 000,00
Istanbul Kulturverein	Jahresförderung	18 000,00
Jehuda Halevi Zentrum	Konzert	2 000,00
Klub polnischer Intellektueller	Konzert	1 600,00
Kulturverein Pena Flamenca sin Fronterals Wien	Flamencofestival	2 000,00

MADA – Verein für kulturschaffende MigrantInnen	Lesung	1 100,00
Nadya Mandir	Jahresförderung	4 200,00
Österreichische Nepalesische Gesellschaft	Frauenfest	848,00
Passion Artists	Jahresförderung	2 900,00
Solidarität mit afghanischen Flüchtlingen	Jahresförderung	3 500,00
Soulconversation	Yella Yella	2 500,00
Takt – Polnisch-Österreichischer Kulturverein	Frühlingsball	1 500,00
Theaterstudio AA Vademecum Kulturverein	Jahresförderung	3 600,00
Theaterverein Vlastenecka Omladina	Musical	2 000,00
Theaterwerkstatt	Jahresförderung	2 000,00
Wiener Krakauer Kultur Gesellschaft	Jahresförderung	15 000,00
Wojar – Verein für Kunst und Kultur	Theaterprojekt	2 500,00
Zentrum für Kunstprojekte	Jahresförderung	6 000,00
SUMME Gesamt		103 398,00
Summe der Förderungen für Frauenprojekte		103.398,00
Gesamtbudget Interkulturelle Aktivitäten		727.000,00

Interkulturelle Aktivitäten, Förderungen



Wissenschaft

Vor 100 Jahren wurde auf dem Wiener Ring für das Frauenwahlrecht demonstriert. Heute ist Geschlechtergerechtigkeit noch immer eine wichtige Zielsetzung. Wissenschaft und Forschung leisten in von der Stadt Wien geförderten genderbezogenen Projekten wichtige Beiträge zur Analyse, zur Erkenntnis, damit aber auch zur Gestaltung einer geschlechtergerechten Welt. Der 100. Internationale Frauentag, der im März 2011 gefeiert wurde, erinnert daran, dass soziale Rechte nie geschenkt sondern immer erkämpft wurden und werden, und er zeigt den integralen Zusammenhang von Wissen, Bildung und der Möglichkeit Demokratie zu fordern und zu gestalten.

In der französischen Revolution wurden die wichtigsten Qualitäten des Zusammenlebens der Menschen auf den Punkt gebracht. Freiheit (von Zwängen, Unterdrückung und Übergriffen), Gleichheit (weil die tatsächlichen Unterschiede zwischen den Menschen ungleich kleiner sind, als Wirtschaft und Gesellschaft sie machen) und natürlich Schwesterlichkeit und Brüderlichkeit, weil wir Bewohnerinnen und Bewohner des Planeten einander nicht nur in kühler Konkurrenz, sondern in geschwisterlicher Verbundenheit begegnen sollten. Olympe de Gouges verfasste im Jahr 1791 scharf, klar und punktgenau die „Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin“.

Die Frauen – an ihrer Seite immer wieder auch solidarische Männer – haben seither im Sinne der Devise der französischen Revolution in einem langen revolutionären Marsch durch die Geschichte, die Institutionen und Organisationen sehr viel erreicht: Wahlrecht und politische und rechtliche Gleichheit, aber auch – was viel schwieriger war und ist – Chancengleichheit, die auch in Taten gesetzt wird.

Schmerzvoll und wütend erfahren Frauen bis heute, dass in der Gesellschaft, besonders dort wo es um die Zurückdrängung von männlichen Machtbastionen geht, Mechanismen patriarchalischer Machterhaltung wirksam sind. Das macht es so schwer, Gleichheit vor dem Recht in reale und gelebte Gleichheit der Geschlechter umzusetzen.

Vor 100 Jahren, am 19. März 1911, marschierten 20 000 Frauen und Männer auf der Wiener Ringstrasse und forderten Frauenwahlrecht, 8-Stunden-Tag, gleichen Lohn für gleiche Arbeit, Arbeitsschutzgesetze, Mutter- und Kinderschutz. In vielen diktatorischen und undemokratischen Ländern der Welt sind Frauen auch heute wesentliche Protagonistinnen eines Kampfes für Bürgerinnen- und Menschenrechte.

Für das Alphabet der Aufklärung aus Wien ist „F“ wie „Feminismus aus Wien“ ein zentraler Buchstabe: Helene von Druskowitz, Auguste Fickert, Adelheid Popp, Gabriele Possanner, Rosa Jochmann und viele andere waren engagierte Vorkämpferinnen für Frauenrechte. Im roten Wien der 20er Jahre spielten Frauen eine wichtige Rolle. Marie Jahoda, Autorin der berühmten Marienthalstudie, hielt als 19-jährige am 1. Mai 1926 am Rathausplatz eine Rede als Plädoyer für eine Schulreform.

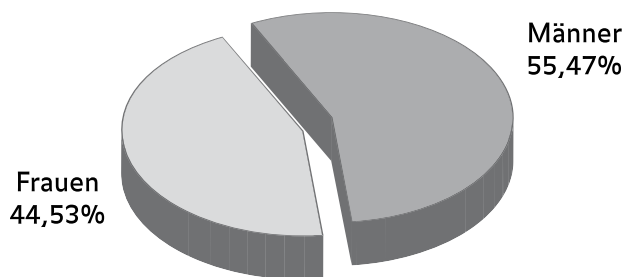
In den 1970er Jahren entstand eine gleichermaßen lebendige, kreative und kompromisslose feministische Bewegung in Wien. 1972 konstituierte sich die Gruppe „Aktion unabhängiger Frauen“ (AUF), die seit 1974 auch eine Zeitschrift heraus gibt. Die AUF ist nur eine der vielen engagierten Gruppen mit feministischen Zielsetzungen, die seit den 1970er Jahren das gesellschaftliche Leben im Sinn von Geschlechtergerechtigkeit gestalten.

In der Ära Kreisky wurden zahlreiche rechts- und gesellschaftspolitische Anliegen in gesetzliche Rahmenbedingungen gegossen, die in Österreich die Bildungs-, Berufs- und Lebenschancen der Frauen entscheidend verbesserten. Die Namen Johanna Dohnal, Valie Export, Erica Fischer, Elfriede Jelinek sind ein Markenzeichen des Feminismus lokal, national, international. Der 100. Internationale Frauentag erinnert daran, dass Geschlechtergerechtigkeit in vielen Bereichen der Gesellschaft noch erreicht werden muss.

Projektförderungen

Gesamtvolumen	1 350 000,00
davon für Frauen	601 210,00

Wissenschaft, Projektförderungen



Forschungsprojekte und wissenschaftliche Aktivitäten, die sich innovativ mit Genderfragen auseinander gesetzt haben:

Arbeitskreis Wiener Altgermanisten

- Mag.a Dr.in Susanne Hochreiter, Dr.in Anna Babka
Konferenz: Überkreuzungen. Verhandlungen kultureller, ethnischer, religiöser und geschlechtlicher Identitäten in österreichischer Literatur und Kultur

Autonome Österreichische Frauenhäuser

- Mag.a Maria Rösslhumer
Ringvorlesung: Eine von fünf. Gewalt und Gesundheit im sozialen Nahraum
Ausstellung: Hinter der Fassade

Culture2Culture

- Mag.a Waltraud Grausgruber
Filmfestival „Tricky Women 2010“ und Datenbank / Videothek des Animations schaffens von Frauen

Delphina – Verein zur Realisierung und Unterstützung von Kunstprojekten

- Dr.in Edith Almhofer, Mag.a Renate Bertlmann
Publikationsprojekt: Intakt – Eine Künstlerinnengemeinschaft im Wandel der Zeit

entschleunigung und orientierung – institut für alterskompetenzen

- Dr.in Roswitha Muttenthaler
Forschungsprojekt: Würde oder Stress. Solidarische Gesundheitsförderung durch kompetente Erwerbsarbeitslose

Erika Mitterer Gesellschaft

- Martin G. Petrowsky
Forschungs- und Veranstaltungsprogramm

Forum Feministische Zukunft

- Ina Biechl, Petra Unger
Vortragsreihe: Nachdrücklich vorbildlich – Auf den Spuren von Pionierinnen und Zukunftsfrauen

Frauen beraten Frauen – Wiener Institut für frauenspezifische Psychotherapie

- Mag.a Traude Ebermann, Katja Russo
Publikationsprojekt und Veranstaltung: In Anerkennung der Differenz – Feministische Beratung und Psychotherapie

Frauenhetz – Feministische Bildung, Kultur und Politik

- Mag.a Grit Höppner
Forschungsprojekt: Narrative der Wohlgefühle. Wellness – Diskurs – Dispositiv

Frauensolidarität – Entwicklungspolitische Initiativen für Frauen

- Mag.a Lydia Jammerneegg
Veranstaltungsreihe zu feministischen Themen

GEDOK – Gemeinschaft der Künstlerinnen und Kunstfreunde

- Gertraud de Zwaan
Buchpräsentation: „Das erzählerische Werk“ von Gertrud Fussenegger

Gesellschaft für Politische Aufklärung

- Dr.in Marta Pelinka-Markova
Publikationsprojekt: Unglück auf fast allen Seiten. Franz Kafka und die Prager Rebellion:
Milena & Stasa & Jarmila

Institut für Axiologische Forschung

- Dr.in Susanne Moser
Publikationsprojekt: Feministische Philosophie im europäischen Kontext:
Gender-Debatten zwischen „Ost“ und „West“

IPTS Institut für Posttayloristische Studien

- Mag. Tano Bojankin
Forschungs- und Publikationsprojekt: Jüdische Fotografinnen im Wien der Ersten Republik

Kulturverein Saba

- Barbara Korherr
Veranstaltung: Bertha von Suttner – Friedenskämpferin, gestorben in Wien

LINK.* Verein für weiblichen Spielraum

- Mag.a Barbara Klein
Symposium: Das Theater mit dem Gender

Literaturhaus Wien. Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur

- Mag. Robert Huez, Univ.-Prof.in Dr.in Annegret Pelz, Dr.in Ursula Seeber
Projekt: Vicki Baum-Schwerpunkt 2010 im Literaturhaus: Ausstellung, Filmnacht,
Vortrag, Lesung
- Mag. Robert Huez, Dr.in Silvia Bartl
Veranstaltung: Wie pünktlich die Verzweiflung ist . . . Zu Christine Lavant

Österreichische Gesellschaft für Zeitgeschichte

- Univ.-Doz. Dr. Bertrand Perz
Tagung: Wissenschaft und Geschlecht: Politiken der Partizipation und Repräsentation

Österreichischer-türkischer Filmproduzenten Verein

- Mag.a Burcu Özalp Özgür
Filmprojekt: Der Bruch

Österreichisch-Schwedische Gesellschaft

- Sten Haeggblom
Veranstaltung: Hommage an Birgit Nilsson

Sigmund Freud Privat Universität Wien

- Univ.-Prof. Dr. Alfred Pritz
Veranstaltung: Frauenbilder – Schwesternbilder

Stichwort. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung

- Mag.a Margit Hauser
Veranstaltung: Frauengeschichten
Veranstaltung: Feminismen ohne Frauen? Politisch Handeln nach zwanzig Jahren
„Gender Trouble“

Verein der Freunde der Stiftung Bruno Kreisky

- Univ.-Doz.in Dr.in Maria Mesner
Vorarbeiten zur Ausstellung: „FESTE. KÄMPFE“ 100 Jahre Frauentag

Verein der FreundInnen des Instituts für Anglistik und Amerikanistik

- Univ.-Prof.in Dr.in Margarete Rubik
Tagung: Aphra Behn and Her Female Successors
- Univ.-Prof.in Dr.in Monika Seidl, Univ.-Prof.in Dr.in Eva Flicker,
Univ.-Prof.in Dr.in Christine Dalton-Puffer
Veranstaltung: Fashionable Queens: Körper, Macht & Geschlecht

Verein der Schriftstellerinnen und Künstlerinnen

- Helga Helnwein
Publikationsprojekt: Jubiläumsbuch. 125 Jahre Verein der Schriftstellerinnen und Künstlerinnen

Verein für Rhetorik und Bild (VRB)

- Dr. Martin Luksan
Forschungsprojekt: Frauenleben

Verein Neugermanistik Wien

- Univ.-Prof.in Dr.in Annegret Pelz, Univ.-Prof. Dr. Michael Rohrwasser
Forschungs- und Publikationsprojekt: Clara Katharina Pollaczek und Arthur Schnitzler
- Univ.-Prof.in Dr.in Annegret Pelz
Tagung: Staat in (Un)Ordnung. Geschlechterperspektiven auf die Zwischenkriegszeit

Verein zur Förderung der Evangelischen Theologie in Österreich

- Univ.-Prof.in Dr.in Marianne Grohmann
Tagung: Die Bedeutung von Evi Krobath (1930–2006) für die feministische Theologie und den christlich-jüdischen Dialog und für gesellschaftspolitische Fragen

Verein zur Förderung von L'Homme. Europäische Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaft

- Univ.-Prof.in Dr.in Christa Hämmerle
Publikations-, Forschungs- und Veranstaltungsprogramm im Jahr 2010

Vereinigung bildender Künstlerinnen Österreichs

- Rudolfine Lackner
Publikationsprojekt: 100 Jahre Vereinigung bildender Künstlerinnen Österreichs

Wiener Sprachgesellschaft

- Dr. Hans Christian Luschützky
Publikationsprojekt: Diskurs – Politik – Identität. Festschrift für Ruth Wodak

Von Frauen initiierte bzw. „federführend“ betreute Projekte:

AIIESEC in Österreich

- Anna Mitteregger
Kongress: EuroCo 2010

Alumniverein der Akademie der bildenden Künste Wien

- Mag.a Sabine Dortschy
Veranstaltung: Productive Limits

Arbeitskreis zur Umgestaltung des Lueger-Denkmal in ein Mahnmal gegen Antisemitismus und Rassismus

- Jasmina Hirschl, Lilly Panholzer
Forschungs- und Publikationsprojekt: Umgestaltung des Lueger-Denkmal in ein Mahnmal gegen Antisemitismus und Rassismus

ART[ist] – Alumniverein der Universität für angewandte Kunst Wien

- Mag.a Eva Blimlinger
Symposium: Die Wiederkehr des Künstlers

Das Drehbuch. Kulturverein zur Erfassung und bibliothekarischen Aufarbeitung von TV-Film- und Kinofilm-Drehbüchern

- Dr.in Andrea Huemer
Forschungsprojekt: Quellenmaterial zu neuen künstlerischen Entwicklungen der Darstellenden Kunst in Wien nach 1945. Teil 1: Erhebung Personen, Aufführungsorte, Aktivitäten und ihre Vernetzung

Die Projektschmiede – Verein für kulturelle Angelegenheiten

- Mag.a Deborah Grumberg
Veranstaltung: Percy Schmeiser Europatour 2010 – David gegen Monsanto – Für eine gentechnikfreie Welt

Die Wiener Volkshochschulen GmbH

- Dr.in Elisabeth Brugger
Veranstaltungsreihe: University meets Public

„echoraum“ – Vereinigung zur Förderung der Kulturkommunikation

- Dr.in Christine Stromberger
Vermittlungs- und Publikationsprojekt: Tagebuch

entre – raum für experimentelle bildtheorie

- Mag.a Sophia Gabriel-Panteliadou
Publikationsprojekt: Shifting der Metapher oder die Notwendigkeit des doppelten Zugs

Europäische Musiktheater-Akademie e.V.

- Ass.-Prof.in Dr.in Isolde Schmidt-Reiter
Publikationsprojekte: „L'Europe Baroque. Oper im 17. und 18. Jahrhundert“ und „Richard Wagners Ring des Nibelungen: Europäische Traditionen und Paradigmen“

f.e.a. – forum experimentielle architektur

- Mag.a Ingrid Holzschuh
Forschungs- und Publikationsprojekt: Wiener Stadtplanung im Nationalsozialismus von 1938 bis 1942. Das Neugestaltungsprojekt von Architekt Hanns Dustmann

Fran:cultures – Plattform frankophoner Kulturen

- Dr.in Nicole Philipp
Veranstaltungsreihe: Inter:Cult

FreundInnen des Wiener Netzwerkes gegen sexuelle Gewalt an Mädchen, Buben und Jugendlichen

- DSA Christine Bodendorfer
Tagung: Zusammenarbeit von PädagogInnen / MultiplikatorInnen mit Eltern und Bezugspersonen zur Prävention von sexuellem Missbrauch

Gesellschaft für Historische Tonträger

- Mag.a Christiane Hofer
Publikationsprojekt: Beiträge zur Erforschung der Schallplattengeschichte, Band 2
Symposium: 11. Diskografentag

Gesellschaft für Kulturanalytik

- Mag.a Elke Krasny
Forschungs- und Publikationsprojekt: Aufbruch in die Nähe. Wien Lerchenfelder Straße

Grazer Autorinnen Autorenversammlung

- Mag.a Antonella Cerullo
Forschungsprojekt: Die Grazer Autorinnen Autorenversammlung

IFF Institut für Soziale Ökologie

- Univ.-Prof.in Dr.in Marina Fischer-Kowalski
Veranstaltung: Ester Boserup Conference 2010 – A Centennial Tribute

IG Kultur Wien

- Mag.a Irmgard Almer
Studie: Kultur und Geld
Studie: Perspektiven Leerstand
- Denise Narick
Symposium: cultural conditions – Positionen zur Kulturpolitik

IGIS – Internationale Gesellschaft für Interdisziplinäre Studien

- Dr.in Christine Grünhut
Tagung: Homo patiens
Tagung: Homo oecologicus

Imagine. Verein für Kulturanalyse

- Mag.a Dr.in Elisabeth Mixa
Publikationsprojekt: Einmischungen. Die unibrennt-Bewegung mit Gramsci lesen

Initiative Weltethos Österreich

- Mag.a Edith Riether
Veranstaltungsreihe: Weltethos und das Unbewusste

Institut für Ethik und Wissenschaft im Dialog

- Mag.a Ellen Büll
Tagung: Humanismus und Ethik als Brücke zwischen den Kulturen

Institut für interdisziplinäre Nonprofit Forschung an der Wirtschaftsuniversität Wien

- Dr.in Doris Schober
Veranstaltung: 8. Interdisziplinäre NPO-Fachtagung 2010. Kraut und Rüben?
Die Kunst der NPOs, die Vielfalt zu nutzen

Internationale Gesellschaft für Neue Musik, Sektion Österreich

- Dr.in Irene Suchy
Forschungsprojekt: Erfassung und Archivierung des Partiturenarchivs der IGNM

Internationale Schönberg Gesellschaft

- Prof.in Dr.in Marion Diederichs-Lafite
Publikationsprojekt: Österreichische Musikzeitschrift im Jahr 2010

JuKu Junge Wege zur Kunst

- Prof.in DIin (FH) Silke Vollenhofer
Vermittlungsprogramm: KinderuniKunst 2010

Kanonmedia, verein für neue medien

- Mag.a Alexandra Reill
Vermittlungsprojekt: #WB: quoting Walter Benjamin, Paris, die Hauptstadt des XIX. Jahrhunderts

Klimaforschungsinitiative AustroClim

- Mag.a Ingeborg Schwarzl
Veranstaltung: 11. Österreichischer Klimatag

Kommission für Geschichte und Naturwissenschaften, Mathematik und Medizin der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

- Mag.a Dr.in Lore Sexl
Veranstaltung: Überlasst den Elementen euch und ihren Geistern (zur Person des Paracelsus)

kriSo – Verein kritische Soziale Arbeit

- Mag.a DSA Elisabeth Hammer
Tagung: Lust am Konkreten! Ansprüche und Widersprüche Sozialer Arbeit

Kunstverein am Donnerstag

- Edeltraud Haselsteiner
Ausstellung: 100 Jahre Strudlhofstiege – Geschichte(n), Stimmungen, (Gemüts)Bewegungen

Literaturhaus. Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur

- Dr.in Irene Suchy
Ausstellungsprojekt: Zum Skandal rund um den Film STAATSOPERETTE

Mattersburger Kreis für Entwicklungspolitik an den Österreichischen Universitäten

- Dr.in Karin Fischer
Publikationsprojekt: Wirtschaftseliten und ungleiche Entwicklung

MEMO – Verein für Geschichtsforschung

- Dr.in Ruth Koblizek
Publikationsprojekt: Die Neurologie in Wien von 1870 bis 2010

ÖAGG Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik

- Maria Majce-Egger
Publikationsprojekt: Festschrift zum Jubiläum des ÖAGG 1959–2009. 50 Jahre Gruppen-psychotherapie und Gruppendynamik „Die Gruppe – Antwort auf die Zeit“

Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung

- Mag.a Pia Marrara
Forschungsprojekt: Aufarbeitung des Nachlasses „Jugend und Volk“-Verlag

Österreichische Gesellschaft für Raumplanung

- Dlin Dr.in Beatrix Haselsberger
Tagung: Urban Regions as Engines for Development

Österreichische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte

- Ass.-Prof.in Mag.a Dr.in Alexandra Krenn-Leeb
Symposium: Experimentelle Archäologie

Österreichische Gesellschaft für Zeitgeschichte

- Univ.-Prof.in Dr.in Johanna Gehmacher, Generalsekretärin
Wiener Preis zur Erforschung des Nationalsozialismus / Irma Rosenberg-Preis 2010

Österreichisch-Südpazifische Gesellschaft

- Mag.a Margit Wolfsberger
Veranstaltungen: „Österreichische Jüdische Migration nach Neuseeland“ und „Klimawandel im Pazifik“

Plattform für Kulturen, Integration und Gesellschaft. Verein der AbsolventInnen des Instituts für Ethnologie, Kultur- und Sozialanthropologie der Universität Wien

- Dr.in Susanne Binder
Veranstaltung: Camels in Asia and North Africa – Interdisciplinary workshop

Residenz Verlag

- Petra Eckhart
Buchpräsentation: Wendelin Schmidt-Dengler, Bruchlinien

SODALITAS Bundesarbeitsgemeinschaft klassischer Philologen und Altertumswissenschaftler in Österreich

- Mag.a Wilhelmine Widhalm-Kupferschmidt, Mag.a Regina Loidolt
Veranstaltung: Nox Latina

SPME Austria – Scholars for Peace in the Middle East Austria

- Mag.a Dr.in Ruth Contreras, Mag.a Traude Litzka
Veranstaltung: Antisemitismus in der Linken

Springerin – Verein für Kritik und Kultur der Gegenwartskunst

- Mag.a Ina Mertens
Veranstaltung: Points of Connection – The Vienna L'Internationale Conference

Stiftung Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes

- Univ.-Doz.in Dr.in Brigitte Bailer
Forschungsprojekt: Vertreibung – Exil – Emigration. Die österreichischen Vertriebenen im Spiegel der Sammlung der Rechtsanwaltskanzlei Dr. Hugo Ebner

Transzende – Forum für Philosophie, Architektur und Performativität

- Dr.in Brigitta Keintzel
Publikationsprojekt: Kreuzungen – Brüche – Überschreitungen:
Zwischen Hegel und Levinas

TYCHE – Verein zur Förderung der Alten Geschichte in Österreich

- Univ.-Prof.in Dr.in Luciana Aigner-Foresti, Mag.a Dr.in Petra Amann
Publikationsprojekt: Öffentliche und private Kulte bei den Etruskern

Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Institut für Musik- und Bewegungserziehung sowie Musiktherapie

- Univ.-Prof.in Angelika Hauser-Dellefant
Publikationsprojekt: bewegte zeiten

Universitätszentrum für Friedensforschung

- Prof.in Hofrätin Dipl.-Dolm. Dr.in Sigrid Pöllinger
Symposium: Demokratie und Friedenssicherung

Varwe Musica

- Mag.a Mirjam Silber
Forschungsprojekt: Jiddische Vokaltradition der Wischnitzer Chassidim in Wien

Verband der Freunde und Absolventen der TU Wien

- Dlin Margit Ulama
Veranstaltungsreihe: 8. Architekturfestival „Turn On“

Verein Architekturtage

- Dr.in Barbara Fellner
Veranstaltungsreihe: Architekturtage 2010

Verein der Freunde des Beethovencenter Vienna im Eroica Haus

- Susanne Rittenauer
Veranstaltungsreihe: Beethoven Festival 2010

Verein der FreundInnen des Instituts für Anglistik und Amerikanistik

- Univ.-Prof.in Mag.a Dr.in Monika Seidl
Konferenz: English as a Lingua Franca

Verein für Wohnperspektiven – Zuhause

- Dr.in Maria Welzig
Tagung: Kulturquartiere in ehemaligen Residenzen. Zwischen imperialer Kulisse und urbaner Neubesetzung

Verein HAT. History AND Theory. Verein zur Förderung kulturhistorischer, methodisch reflektierter Forschung

- Dr.in Anna Schober-de Graaf
Forschungsprojekt: Die Kinomacher. Der öffentliche Raum und das Ausstellen von Differenz in West- und Südosteuropa seit den 1960er Jahren

Verein NarrARE

- Dr.in Margarete Wenzel
Forschungsprojekt: Mündliches Erzählen

Verein Neugermanistik Wien

- Univ.-Prof.in Dr.in Annegret Pelz, MMag.a Dr.in Sonja Schreiber
Vortrag: Trompe-l'oeil: Philologie und Illusion

Verein Projekt Schwab

- Mag.a Ingeborg Orthofer, Dr.in Elisabeth Kramberger
Forschungs- und Publikationsprojekt: Werner Schwab Werke – Königskomödien

Verein Qualitätssicherung für Österreichs Medien

- Dr.in Daniela Kraus
Veranstaltung: Journalism 2020 – Maintaining Professionalism, Regaining Credibility

Verein Theater. Kultur. Wissenschaft. Verein zur Förderung von Theaterforschung und ihrer Vermittlung

- Dr.in Julia Danielczyk
Forschungsprojekt: Joe Berger – Denken Sie! Interdisziplinäre Studien zu dem Wiener Aktionskünstler, Dramatiker, Autor, Musiker, Schauspieler und Maler Joe Berger (1939–1991)

Verein Visuelle Kultur

- Dlin Nada Zerzer
Konferenz: space RE:solutions

Verein zur Analyse von Politik und Kultur

- Dr.in Isolde Charim
Studie: Politik und Emotion

Verein zur Förderung kulturwissenschaftlicher Forschungen

- Doz.in Dr.in Heidemarie Uhl
Workshop: Transmedialität: Erzählung – Inszenierung – Übersetzung

Verein zur Förderung von Migrationsfragen in der sozialwissenschaftlichen Forschung und künstlerischen Praxis

- Petja Dimitrova
Tagung: Kritische Migrations- und Grenzregimeforschung

ViennAvant – Verein zur Erforschung der Wiener Avantgarden

- Helga Köcher
Gesprächsreihe: Teststrecke Kunst. Wiener Avantgarden nach 1945

WAS – Verein für Wohnbau, Architektur und Sonstiges

- Dlin Rita Pirpamer
Ausstellungsprojekt: (Frei)räume

Wiener Psychoanalytische Vereinigung

- Dr.in Christine Diercks
Veranstaltungsreihe: Sigmund Freud Vorlesung „Tribschicksale“
Publikationsprojekt: Psycho-Sexualität

Yad Layeled Austria – Dialog für die Zukunft

- Milli Segal
Ausstellung: Janusz Korczak – Kindern eine Stimme geben

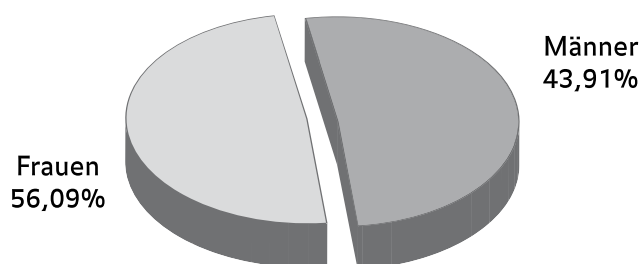
Förderverein für Volkskunde

- Univ.-Prof.in Dr.in Klara Löffler
Tagung: Quartier machen – Sterne deuten. Kulturwissenschaftliche
Tourismusforschung über das Hotel

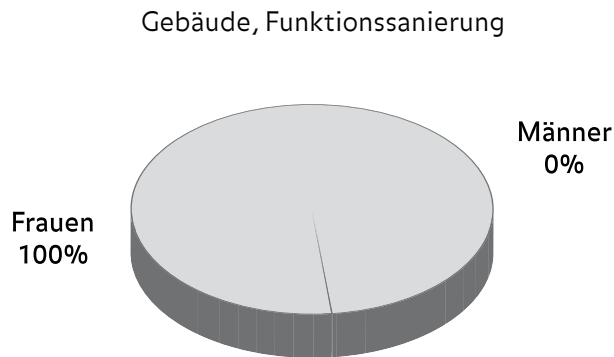
Wissenschaftliche Institutionen, Gesellschaften und Vereine, die von der Kulturabteilung der Stadt Wien mit Subventionen unterstützt wurden, in denen Frauen in Leitungspositionen tätig sind:

Gesamtvolumen	13 542 617,28
davon Institutionen / Frauen in Leitungspositionen	7 596 104,27

Wissenschaft, Projektförderungen



1 800 000,00 Euro zur Funktionssanierung wurden zu 100 % an das Jüdische Museum der Stadt Wien, eine von einer Frau geleitete Institution vergeben. Leitung Dr. Danielle Spera.



Architekturzentrum Wien

- Mag.a (FH) Karin Lux (Geschäftsführerin)

coobra – cooperativa braccianti. Verein zur Förderung ganzheitlicher Sichtweisen auf gesellschaftspolitische Themen

- Mag.a Judith Pühringer

Demokratiezentrum Wien

- Mag.a Gertraud Diendorfer

Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes

- Univ.-Doz.in Dr.in Brigitte Bailer

Forschungszentrum für historische Minderheiten

- Mag.a Regina Wonisch

IWM – Institut für die Wissenschaften vom Menschen

- Mag.a Susanne Fröschl (Geschäftsführerin)

Jewish Welcome Service Vienna

- Mag.a Susanne Traunek

Jüdisches Museum Wien

- Dr.in Danielle Spera

Mit 1. Juli 2010 übernahm Dr.in Danielle Spera die Leitung des Jüdischen Museums Wien. Ihr neues Museumskonzept sieht nicht nur eine Neugestaltung der ständigen Ausstellung des Hauses, sondern auch eine Öffnung des Hauses für breitere Publikumsschichten vor. Gleichzeitig mit dieser inhaltlichen Neuausrichtung des Museums wird auch eine Funktionssanierung des Hauses durchgeführt.

Ludwig Boltzmann-Gesellschaft

- Mag.a Claudia Lingner (Geschäftsführerin)

Ludwig Boltzmann-Institut für Kriegsfolgen-Forschung

- PD Dr.in. Barbara Stelzl-Marx

Österreichische Akademie der Wissenschaften

- Mag.a Lisbeth Triska, Leiterin der Verwaltungsstelle der philosophisch-historischen Klasse
- Dr.in Barbara Haberl, Leiterin der Verwaltungsstelle Preise und Stipendien
- Mag.a Dr.in Evelyn Breiteneder, Leiterin des Projektes Austrian Academic Corpus
- Dr.in Elisabeth Großegger bearbeitet gemeinsam mit Mag. Dr. Johannes Feichtinger das Projekt „Menschen-Versuche nach 1945. Das Humanexperiment als Schnittstelle zwischen Kultur- und Wissenschaftsgeschichte“
- Univ.-Prof.in Dr.in Christine Harrauer, Leiterin des Projektes „Internet-Datenbank „Neuerfundene Mythen der Renaissance und des Barock“
- Dr.in Vera Kapeller, Leiterin des Projektes „Kunst und Plattenbau in Wien. Kunst, Kleinarchitektur und Design in Wiener Plattenbausiedlungen von den 1960er Jahren bis heute“
- Univ.-Doz.in Dr.in Walburga Litschauer, Leiterin des Projektes „Neue Schubert Ausgabe“
- Dr.in Jacqueline Stark, Leiterin des Projektes „Normierung des Sprachtest- und Sprachtherapiematerials. Normierung des Sprachtest- und Sprachtherapiematerials „Erfahrungen aus dem Leben des Alltags (ELA – Everyday Life Activities) Fotoserie an sprachgesunden WienerInnen“
- Univ.-Doz.in Mag.a Dr.in Heidemarie Uhl, Leiterin des Projektes „Topographie der Shoah. Gedächtnisorte des zerstörten jüdischen Wien“

Österreichische Forschungsgemeinschaft

- Mag.a Caroline Hecht

Österreichische Gesellschaft der Freunde der Hebräischen Universität Jerusalem

- Dr.in Ellen Landesmann

STEINE DER ERINNERUNG an jüdische Opfer des Holocausts

- Dr.in Elisabeth Ben David-Hindler

Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)

- Mag.a Michaela Glanz betreut das „Wiener Impulsprogramm für Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften“

Wissenschaftliche Institutionen, Gesellschaften und Vereine, die von der Kulturabteilung der Stadt Wien mit Projektförderungen unterstützt wurden, in denen Frauen in Leitungspositionen tätig sind:

Aktionsradius Wien

- Uschi Schreiber

Alumni-Club der Medizinischen Universität Wien

- Vizerektorin Univ.-Prof.in Dr.in Karin Gutierrez-Lobos

Alumniverband der Universität Wien

- Dr.in Ingeborg Sickinger

doktor.at – Österreichs junge WissenschaftlerInnen

- Mag.a Esther Hutflöss

eipcp – European Institute for Progressive Cultural Policies

- Dr.in Monika Mokre

Elfriede Jelinek Forschungszentrum

- Univ.-Prof.in Dr.in Pia Janke

Evangelische Akademie Wien

- Mag.a Veronika Weisskircher, Mag.a Waltraut Kovacic

Forschungsgesellschaft Kunst und Recht

- Univ.-Prof.in Dr.in Gerte Reichelt

Franz Schmidt-Gesellschaft

- Dr.in Carmen Ottner

Friedrich August von Hayek Institut

- Dr.in Barbara Kolm

Gesellschaft zur Pflege des kulturellen Erbes

- Dr.in Gertrud Festetics

Haus Hofmannsthal

- Dr.in Evita Luschinsky

IFK – Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften

- Mag.a Viola Eichberger

IG Kultur Österreich

- Gabriele Gerbasits

Initiative Minderheiten

- Dr.in Cornelia Kogoj

Institut für den Donauraum und Mitteleuropa

- Dr.in Susan Mildford

Institut für jüdische Geschichte Österreichs

- PD Dr.in Martha Keil

Iranischer Kunst- und Kulturverein

- Razieh Goldschmied

Lalish Theaterlabor / Forschungszentrum für Theater und Performance-Kultur

- Mag.a Dr.in Nigar Hasib

metro – Verein für Stadtforschung

- Mag.a Sarah Legler

mica music information center austria

- Mag.a Sabine Reiter

Milena Verlag

- Mag.a Vanessa Wieser

Musik-Ensemble-Theater 2000

- Beate Maria Pomberger

Neongreen Network / Verein zur Förderung umweltrelevanter Designprojekte

- Mag.a Angie Rattay

ÖGFA – Österreichische Gesellschaft für Architektur

- Dlin Susanne Veit

Oikodrom-Forum Nachhaltige Stadt, Verein für neue Städtebaukultur

- Dr.in Heidi Dumreicher

ÖKIDS – Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie

- Dr.in Vera Zimprich

Österreichische Forschungstiftung für Internationale Entwicklung

- Mag.a Atiye Zauner

Österreichische Gesellschaft für Literatur

- Prof.in Marianne Gruber

Österreichische Liga für Menschenrechte

- Dr.in Marion Wisinger

Österreichischer Verein für Individualpsychologie

- Mag.a. Margot Matschiner-Zollner

Österreichisches Lateinamerika-Institut

- Mag.a Stefanie Reinberg

Österreichisches VolksLiedWerk

- Mag.a Irene EGGER, Mag.a Sofia Weissenegger

Plattform Bibliotheksinitiativen Wien

- Ursula Hamersky

Science2public e.U.

- Dr.in Susanne Schwinghammer

Sigmund Freud Privatstiftung

- Mag.a Inge Scholz-Strasser

Sir Peter Ustinov Institut

- Dr.in Birgit Haller

Verein der FreundInnen des Instituts für Anglistik und Amerikanistik

- Univ.-Prof.in Dr.in Margarete Rubik

Verein ECE: Evaluation – Cooperation – Education

- Univ.-Prof.in Dr.in Christiane Spiel

Verein FrauenNetworkKulturManagement

- Dr.in Manuela Kohl, Mag.a Petra Preinfalk

Verein für Geschichte und Sozialkunde

- Univ.-Prof.in Dr.in Margarete Grandner

Verein für Philosophie-Förderung

- DDr.in Esther Ramharter

Verein interaktives Kindermuseum ZOOM

- Dr.in Elisabeth Menasse-Wiesbauer

Verein Projekt Theater Studio – Fleischerei

- Dr.in Eva Brenner

Verein zur Förderung der Christlichen Archäologie Österreichs

- Univ.-Prof.in Dr.in Renate Pillinger

Verein zur Förderung der Sozial- und wirtschaftshistorischen Studien

- Univ.-Prof.in Dr.in Birgit Bolognese-Leuchtenmüller

Verein zur Förderung schwuler Unternehmer, Fach- und Führungskräfte agro – austrian gay professionals

- Mag. Helmut Barak

Verein zur Förderung und Erforschung der antifaschistischen Literatur

- Mag.a Siglinde Bolbecher

Verein zur Forschungsdokumentation und Präsentation von schriftlichen Erinnerungen

- Traute Molik-Riemer

Wiener Senioren Zentrum im WUK

- Erika Parovsky

Wiener Volksliedwerk

- Dr.in Susanne Schedtler

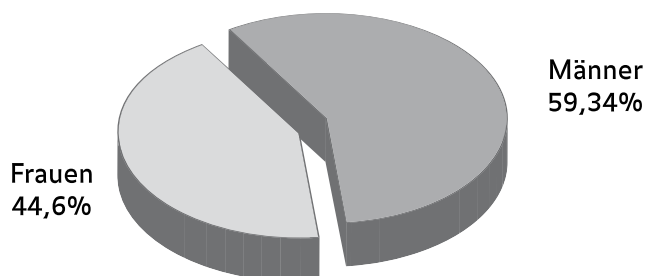
Windhorse. Akademie zur Erforschung psychischer Gesundheit

- Mag.a Linde Hörl

Stipendien und Förderpreise – Förderungsinstrumente für hoch begabte junge WissenschaftlerInnen

Gesamtvolumen	177 380,00
davon für Frauen	72 123,33

Stipendien und Förderpreise für Hochbegabte



Doc.Awards 2010 – Preise der Stadt Wien für herausragende Dissertationen an der Universität Wien

- Dr.in Shelley Buchinger
- Dr.in Katrin Friedbichler
- Dr.in Armina Galjas
- Dr.in Julia Lajta-Novak
- Dr.in Ingrid Wahl

Förderpreis für wissenschaftliche Leistungen zu Homosexualität 2010

- DI Michael Schaub

Preis der Stadt Wien für hervorragende Diplomarbeiten an der Technischen Universität Wien

- Dlin Nora Reikl Bsc

Talenta 2010 – Preise der Stadt Wien für hervorragende Diplomarbeiten an der Wirtschaftsuniversität Wien

- Mag.a Katharina Bermoser
- Mag.a Martina Gruber
- Mag.a Viktoria Maria Radler
- Mag.a Lotte Schatzlmaier

Theodor Körner Preis der Stadt Wien

- Dr.in Monika Sommer

Wiener Preis zur Erforschung des Nationalsozialismus / Irma Rosenberg-Preis

- Dr.in Claudia Spring

Doktorand(inn)en-Stipendium im Rahmen des Stipendienprogramms der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

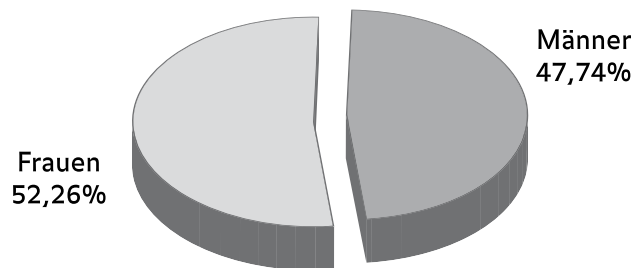
- Mag.a Alexia Bumbaris

Die beiden im Jahr 2009 initiierten Programme „Vienna PhD-School of Informatics“ der Fakultät für Informatik an der Technischen Universität Wien und „Vienna International Post-Graduate Program for Molecular Life Sciences (VIPS)“ an den Max F. Perutz Laboratories, die sich wesentlich um die Förderung der Karriereentwicklung von Frauen in der Forschung bemühen, wurden 2010 fortgesetzt.

Wissenschaftsstipendien an junge AkademikerInnen (47 Frauen, 42 Männer) für wissenschaftliche Arbeiten im Ausmaß von 700 Euro bis 1 500 Euro

Gesamtvolumen	64 330,00
davon für Frauen	33 620,00

Wissenschaftsstipendien, junge AkademikerInnen



Dr.in Monika Ankele

- „Wo ich bin, ist hier – alles andere ist dort“. Über die Wahrnehmung und Aneignung von Räumen

MMag.a Katharina Auer

- Partizipative Forschungsmethoden im Projekt Vielfalt der Kulturen – ungleiche Stadt

Dlin Astrid Bamberger

- Werkedition der wichtigsten Schriften Evi Krobaths im Rahmen des Forschungsprojektes „Die Bedeutung von Evi Krobaths Werk für den feministisch-theologischen Diskurs, für den Christlich-Jüdischen Dialog und für gesellschaftspolitische Fragen“

Dr.in Agnes Blaha

- Fritz Novotny über Paul Cézanne – unveröffentlichte Texte und Materialien aus dem Nachlass

Mag.a Stefanie Bramböck

- Die Wiener Jazzszene – zwischen Selbsthilfe und Institution

Mag.a Barbara Czwik

- Architektonische Entwicklungen und politische Vorgaben im Spiegel des Œuvres Egon Friedingers

Mag.a Nora Dim

- Wissenschaftsfreiheit als Grundrecht der Universität – Zwischen Individualrecht und institutioneller Garantie

Mag.a Elisabeth Euler

- Dr. Emanuel Treu – Biografie

Dlin Anja Fiebig

- Entwicklung flexibler Gebäudestrukturen für Großsportereignisse am Beispiel von Skisprung-Wettbewerben

Dr.in Tatjana Fischer

- Im Dienste der Allgemeinheit?! – Möglichkeiten und Hemmnisse unkonventionellen zivilgesellschaftlichen Engagements in Wien

Mag.a Viktoria Frysak

- Olympe de Gouges: Der philosophische Prinz

Mag.a Dr.in Monika Grubbauer

- Die vorgestellte Stadt. Globale Büroarchitektur, Stadtmarketing und politischer Wandel in Wien

Mag.a Ursula Haselböck

- Aufführungspraxis in Österreich 1985–2005 dargestellt anhand von 40 CD-Einspielungen des Ensembles Wiener Akademie

Mag.a Isabella Hirt

- Fortsetzung und Abschluss des Werkregisters der Arbeiten und Werke des Filmemachers Ferry Radax

Mag.a Christina Höfferer

- Frances Trollope's Vienna and the Austrians im Spiegel der zeitgenössischen publizistischen Literatur. Ein Reisebericht aus dem Jahr 1836 und die Innensicht des Jahres gefiltert aus Wiener Zeitungen

Dlin Tamara Holzer

- Überprüfung der energetischen Sinnhaftigkeit der Trennung von Wärme und Feuchterückgewinnung bei Lüftungsgeräten im Wohnbau

MMag.a Michaela Hornak

- Inhibitions, prejudices and stereo types regarding Muslim / Jewish interaction across Europe with regards to the findings of the first Muslim / Jewish Conference in Vienna, August 2010

Dr.in Nicole L. Immler

- Das Nachleben von Restitution

Mag.a Margarita Köhl

- Jugend im Netz – Effekte mobiler und interaktiver Kommunikationstechnologien auf die Konstitution sozialer Netzwerke im Alltag von Jugendlichen in Bangkok und Wien

Mag.a Andrea Linsbauer

- Datenbank Fritz Kreisler und CD Projekt: Verfemt, vertrieben, ermordet!

Mag.a Birgit Nemec

- Straßenumbenennungen als Medien von Vergangenheitspolitik. Wien, 1910–2010

Mag.a Monika Nguyen

- Wiener Klassik im japanischen Animationsfilm

Mag.a Brigitte Pontesegger

- Adolf Frankl 1903–1983 Werkkatalog

Mag.a Marlis Reissert

- Die anwesende Autorin. Über die AutorInnenschaft in der Performancekunst

Mag.a Martina Ruhsam

- Kollaborative Praxis: Choreographie

Mag.a Marlen Schachinger

- Wie ich AutorIn wurde . . . – Werdegänge von SchriftstellerInnen im Vergleich

Mag.a Maria Schiller

- Governing diversity in a new neighbourhood: Eine Untersuchung über die Etablierung zentraler AkteurInnen und Formen der sozialen Interaktion und dessen Moderation im Kabelwerk

Mag.a Leslie Schrage-Leitner

- Integration von Musiktherapie in ein stationäres Behandlungskonzept für kranke Neugeborene auf neonatologischen Stationen in Krankenhäusern der Stadt Wien

Mag.a Isabella Schuster

- Die Wiener Bob-Kultur? – Ein literarischer und soziokultureller Streifzug durch Boboville

Dr.in Sabine Seymour

- Functional Aesthetics

Dr.in Cristina Spinei

- Das Wien-Bild als Gedächtnisort bei Gregor von Rezzori

Mag.a Evelyn Steintaler

- „Morgen muss ich fort von hier“ – Richard Tauber und die Emigration der Muse

Mag.a Michaela Unger

- Das Empfinden von Sicherheit der Wiener Bürger. Untersuchung unter Beachtung der Rolle der Medien

Dr.in Alexandra Wojnesitz

- Drei Sprachen sind besser als zwei – Mehrsprachigkeit an Wiener Gymnasien im Kontext von Migration

Mag.a Gianna Zocco

- „Sag an mein Freund, die Ordnung der Unterwelt“. Das Gilgamesch-Epos in Hans Henny Jahns Fluß ohne Ufer

Mag.a Dagmar Zumbusch-Beisteiner

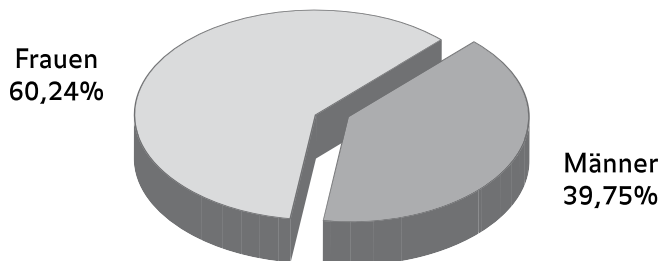
- Die Behandlung der Musik in der historisch-kritischen Raimund-Ausgabe

Stipendien

Studienbeihilfen sowie Förderungen für Diplomarbeiten und Dissertationen

Im Rahmen des Stipendienwerkes der Stadt Wien wurden Studienbeihilfen und diverse Stipendien im Gesamtbetrag von 81 170 Euro vergeben. Davon entfielen 48 905,11 Euro auf weibliche Studierende bzw. Schülerinnen.

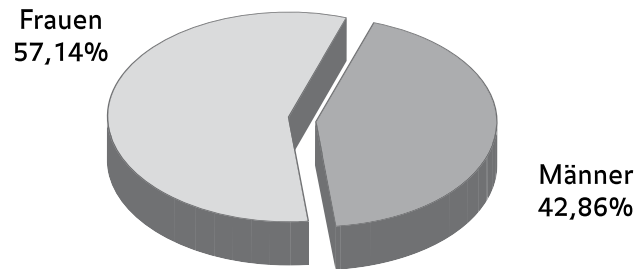
Stipendien für Diplomarbeiten und Dissertationen



Förderungsmittel für Forschungsstipendien an junge AkademikerInnen für Forschungsarbeiten zur Wiener Wissensbasis im Ausmaß bis 4 000 Euro:

Das Gesamtbudget von 25 500 Euro wurde an vier Frauen und drei Männer vergeben.

Forschungsstipendien, Wiener Wissensbasis



Die Projekte im Einzelnen

Mag.a Vida Bakondy

- Intellektuelle Biographie zu Leben und Werk von Karl Gerstmayer (1899–1983).
Von 1946 bis 1970 Leiter der „Kleinen Galerie“ in Wien

Mag.a Karoline Rieder

- Zur medialen Repräsentation eines Wissenschaftlers. Am Beispiel Heinz von Foerster

Dr.in Elisabeth Röhrlich

- Die Frühgeschichte der internationalen Organisationen in Wien bis 1979.
Unter besonderer Berücksichtigung der IAEA

Mag.a Michaela Sivich

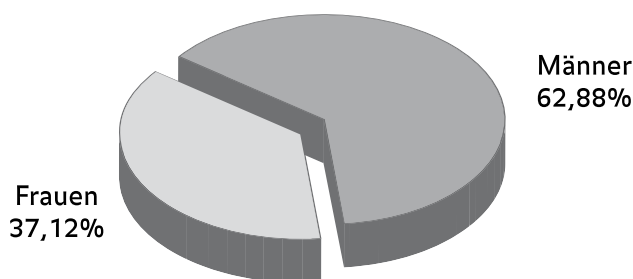
- Wiener Jüdinnen und Juden im venezolanischen Exil

Publikationsförderungen

Die Förderungstätigkeit der Kulturabteilung trägt wesentlich dazu bei, dass hoch qualifizierte wissenschaftliche Arbeiten von Frauen die Chance bekommen, publiziert zu werden. Förderansuchen, die Publikationsprojekte von Frauen betreffen, werden, im Hinblick auf eine Verbesserung der Förderquote von von Frauen verantworteten Buchpublikationen, bevorzugt behandelt.

Gesamtvolumen	161 710,79
davon für Frauen	60 026,92

Wissenschaftsstipendien, junge AkademikerInnen



Publikationen (Auswahl)

Amalthea Signum Verlag

- Anna Ehrlich, Karl Lueger. Die zwei Gesichter der Macht

Bibliothek der Provinz – Verlag für Literatur, Kunst und Musikalien

- Ursula Anders (Hg.), Friedrich Gulda – Ein Leben für die Musik

Böhlau Verlag

- Andrea Grisold, Wolfgang Maderthaner, Otto Penz (Hg.), Krise des Sozialen. Die Herausbildung des Neoliberalismus in Österreich
- Gerhard Ammerer, Elke Schlenkrich, Sabine Veits-Falk, Stefan Weiß Alfred (Hg.), Armut auf dem Lande
- Dirk Rupnow, Heidemarie Uhl, Zeitgeschichte ausstellen in Österreich. Bestandsaufnahme und Recherche
- Martin Scheutz, Andrea Sommerlechner, Herwig Weigl, Alfred Stefan Weiß (Hg.), Quellen zur Europäischen Spitalgeschichte in Mittelalter und Früher Neuzeit
- Gerbert Frodl, Marianne Frodl-Schneemann, Blumenmalerei in Wien
- Christiane Gschiel, Ulrike Niemeth, Leonhard Weidinger, schneiden und sammeln
- Elisabeth Glettler, Kein siebenter Tag
- Thomas Olechowski, Christian Neschwara, Alina Lengauer, Grundlagen der österreichischen Rechtskultur

- Brigitte Marschall, Politisches Theater nach 1950
- Benedicte Savoy, Kunstraub. Napoleons Konfiszierungen in Deutschland und die europäischen Folgen
- Thomas Hellmuth, Cornelia Klepp, Politische Bildung
- Pia Janke, Politische Massenfestschauspiele in Österreich zwischen 1918 und 1938

Braumüller Verlag

- Dagmar Schratzer, Gerhard Heindl (Hg.), Otto Antonius – Wegbereiter der Tiergartenbiologie
- Tiergarten Schönbrunn – Geschichte, Bd. 5

CheckArt. Verein für feministische Medien und Politik

- an.schläge. Das feministische Magazin

Christian Brandstätter Verlag

- Cherica Schreyer-Hartmann, Der rote Kaiser und die Nachtigallen: Theodor Körner. Mythos und Wahrheit
- Andrea Amort, Hanna Berger 1910–1962

Czernin Verlag

- Gabriele Matzner-Holzer, Egon Matzner – Ein politisches Vermächtnis
- Andrea Heigl, Hacker Philipp, Politik 2.0

DÖW Stiftung Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes

- DÖW-Jahrbuch 2010

Edition Steinbauer

- Doris A. Karner, Lachen unter Tränen – Jüdisches Theater in Ostbukowina
- Elisabeth Buxbaum, Walter Jurmann

Evangelischer Presseverband

- Astrid Bamberger, Marianne Grohmann (Hg.), Evi Krobath: Bibel-Arbeiten

Facultas Verlag

- Wolfgang Roth, Josef Shaked, Helga Felsberger (Hg.), Neue Wege in der Gruppenanalyse – ein Paradigmenwechsel?
- Barbara Haider, Deutsch in der Gesundheits- und Krankenpflege
- Wolfgang Martin Roth, Josef Shaked, Helga Felsberger (Hg.), Die analytische Großgruppe. Festschrift zu Ehren von Josef Shaked
- Sieglinde Rosenberger (Hg.), Asylpolitik. Unterbringung – Politisierung – Verantwortung
- Heidemarie Seblatnig (Hg.), Hetzendorf und der Ikonoklasmus in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts
- Eva Kreisky, Marion Löffler, Sabine Zelger (Hg.), Staatsfiktionen. Einführung in Denkbilder moderner Staatlichkeit

Förderverein Volkskunde FVV

- Beate Binder, Moritz Ege, Anja Schwanhäußler, Jens Wietschorke (Hg.), Orte – Situationen – Atmosphären. Kulturanalysen für Rolf Lindner zum 65. Geburtstag

Frauenhertz – Feministische Bildung, Kultur und Politik

- Gerlinde Mauerer (Hg.), Frauengesundheit in Theorie und Praxis. Feministische Perspektiven in den Gesundheitswissenschaften

Ibera Verlag

- Agnes Pistorius, „kolossal montiert“. Ein Lexikon zu Karl Kraus „Die letzten Tage der Menschheit“

Jan Sramek Verlag

- Ulrike Aichhorn, Die österreichischen Hymnen

keine! delikatessen – Bühne für Schriftbilder

- Im Rampenlicht – Theater in Wien

Klever Verlag

- Gabriel Ramin Schor, Agnes Blaha (Hg.), Fritz Novotny: Paul Cézanne. Gesammelte Schriften und Materialien aus dem Nachlass.

Kulturverein Pangea. Verein für multikulturelle Kommunikation und Verständigung

- PARADIGMATA – Zeitschrift für Menschen und Diskurse

Lit Verlag

- Traude Bollauf, Dienstmädchen-Emigration. Die Flucht jüdischer Frauen aus Österreich und Deutschland nach England 1938 / 39
- Elke Brugger, Möglichkeiten, diegetische Verknüpfungen auf der Präsentationsebene eines Films zu etablieren
- Rosemarie Pilz, Der Mensch als Ereignis – Das Portrait als Film
- Maria Piok, Gesprochene Sprache und literarischer Text. Helmut Qualtinger liest Horváth, Soyfer, Kraus und Kuh
- Madalina Diaconu, Gerhard Buchbauer, James G. Skone, Karl Georg Bernhardt, Elisabeth Menasse-Wiesbauer (Hg.), Sensorisches Labor Wien. Urbane Haptik- und Geruchsforschung
- Brigitte Buchhammer, Feministische Religionsphilosophie – Philosophisch-systematische Grundlagen

Löcker Verlag

- Christina Lutter (Hg.), Lawrence Grossberg Rock, die Konservativen und die Postmoderne
- Susanne Riegler, Feministisches Theater
- Andrea Griesebner (Hg.), Kriminalitätshistorische Studien
- Regina Wonisch (Hg.), Tschechen in Wien
- Helga Pregesbauer, Irreale Sexualitäten
- Cornelius Zehetner, Hermann Rauchenschwandtner, Birgit Zehetmayer (Hg.), Transformationen der kritischen Anthropologie
- Andrea Griesebner, Ermitteln Fahnden Strafen

Mandelbaum Verlag

- Verein Betrifft: Neudeggergasse (Hg.), Verlorene Nachbarschaft Buenos Aires – Wien
- Christine Diercks, Sabine Schlüter (Hg.), Angst – Sigmund Freud Vorlesungen 2009
- Thomas Geldmacher, Magnus Koch, Hannes Metzler, Peter Pirker, Lisa Retzl, Da machen wir nicht mehr mit! Österreichische Soldaten und Zivilisten vor Gerichten der Wehrmacht
- Alexander Litsauer, Barbara Litsauer (Hg.), Verlorene Nachbarschaft – Jüdische Emigration von der Donau an den Rio de la Plata
- Helmut Konrad, Monika Stromberger (Hg.), Die Welt im 20. Jahrhundert nach 1945
- Vida Bakondy, Simonetta Ferfaglia, Jasmina Jankovic, Cornelia Kogoj u. a., Viel Glück! Migration heute – Perspektiven aus Wien, Belgrad, Zagreb und Istanbul

MEMO – Verein für Geschichtsforschung

- Gerstenmayer Tina, Süssenbek Nicole, Der Gürtel – Definitionen einer Veränderung
- Gernot Schnaberth, Ruth Koblizek, Die Neurologie in Wien von 1870 bis 2010

Metro Verlag

- Frederike Demattio, Jugendstil Guide Wien
- Christine Strahner, Wiener Verhältnisse. Prominente Liebeleien um die Jahrhundertwende
- Birgit Schwaner, Prinz Eugen. Porträt des Strategen als Kunstmäzen
- Claudia Stelzel-Pröll, Wiener Geschäfte
- Christine Weiner, Verrückt nach Wien
- Irmgard Harrer, Wien und die Bücher
- Judith Eiblmayr, Der Teufel steckt im Detail
- Sabine Fellner, Katrin Unterreiner, Medizin in Wien. Semmelweis, Billroth & Co.

ÖGM Österreichische Gesellschaft für Mittelalterarchäologie

- Beiträge zur Mittelalterarchäologie in Österreich, Band 26 / 2010

Österreichische Byzantinische Gesellschaft

- Martin Czernin, Maria Pischlöger, Theorie und Geschichte der Monodie, Teil 2. Teil 3. Berichte der Tagungen der Jahre 2002, 2004
- Martin Czernin, Maria Pischlöger, Band 4 der Reihe zu Theorie und Geschichte der Monodie – Festschrift für Bozhidar Karastoyanov

Österreichische Musikzeitschrift ÖMZ

- Mahler Sonderheft

Panorama Museum

- Phantastische Kunst aus Wien 1900 bis 2010

Passagen Verlag

- Elisabeth von Samsonow, Egon Schiele: Ich bin die Vielen
- Bernd Bösel, Eva Pudill, Elisabeth Schäfer (Hg.), Denken im Affekt
- Andrea Günter, Philosophie. Pluralität. Gerechtigkeit
- Luisa Paumann, Vom Offenen in der Architektur

Peter Lang Verlag

- Sandra Innerwinkler, Sprachliche Innovation im aktuellen politischen Diskurs in Österreich
- Diana Zisler, Der Multi-Kulti-Konflikt und die Parallelwelten
- Michaela Ebner, Genie, Kunst und Identität. Identitätsentwürfe und Strategie bildender KünstlerInnen

Phoibos Verlag

- Angela Blaschek, Die Wahrnehmung des Alten Ägypten im 19. Jahrhundert anhand von Malern als Reisebegleiter berühmter Persönlichkeiten

Praesens Verlag

- Eveline Egger, Kreativität in Kunst und Werbung (= Angewandte Kulturwissenschaften Wien, hg. v. Manfred Wagner, Bd. 17)

Seifert Verlag

- Vinzenz Kiener, Claudia Schmid (Hg.), Wie schön, dass du da bist . . . ! Ein Lese- und Erlebnisbuch. Kinder und SeniorInnen unter einem Dach

Sonderzahl Verlag

- Sophia Panteliadou, Elisabeth Schäfer (Hg.), Shifting der Metapher oder die Notwendigkeit des doppelten Zugs

Studien Verlag

- Erna Appelt, Max Preglau, Maria Wolf, Maria Heidegger (Hg.), Betreuung und Pflege in Österreich
- Gertrude Enderle-Burcel (Hg.), Adolf Schärf. Tagebuchnotizen des Jahres 1952
- Marta Marková, Unglück auf fast allen Seiten. Kafkas Elternrevolte und weibliche Rebellion: Jarmila, Milena, Stasa
- Sigrid Kroismayr, Nur zuhause bleiben wollte ich nie. Strategien von Akademikerinnen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Barbara Serloth, Demokratie und Nationalstaat im Europa des 21. Jahrhunderts. Geschunden, entrechtet, diffamiert
- Heinrich Ammerer, Reinhard Krammer, Ulrike Tanzer (Hg.), Politisches Lernen. Der Beitrag der Unterrichtsfächer zur Politischen Bildung. Österreichische Beiträge zur Geschichtsdidaktik. Geschichte – Sozialkunde – Politische Bildung – Band 5
- Anja Brunner, Michael Parzer (Hg.), pop:aesthetiken. Beiträge junger Forschung. Werkstatt Populäre Musik Band 2
- Barbara Serloth, PolitikerInnen. Rolle, Funktion und Image eines Berufes, der keiner sein soll
- Nicola Mitterer, Werner Wintersteiner (Hg.), „Wir sind die Seinen lachenden Munds.“ Der Tod – ein unsterblicher literarischer Topos
- Sabine Herlitschka (Hg.), Der Weg aus dem Schrebergarten. Die Europäisierung der österreichischen Forschung
- Elisabeth Fraller, George Langnas (Hg.), Mignon. Tagebücher und Briefe einer jüdischen Krankenschwester in Wien 1938–1949

V & R unipress

- Oliver Rathkolb, Imbi Sooman (Hg.), Geschichtspolitik im erweiterten Ostseeraum und ihre aktuellen Symptome – Historical Memory Culture in the Enlarged Baltic Sea Region and its Symptoms Today

Verein ARGE grenzen erzählen

- Klassentreffen – Spotkanie klasowe. Frauen aus Israel, Österreich und Polen erinnern sich an Łódź

Verein ConCult_ Plattform für zeitgenössische Kunst und Kulturvermittlung

- Pamela Bartar, Michael C. Niki Knopp, Im Projekt/ionsraum. Die Projekte von PUBLICwienSPACE. Materialien & Gespräche

Verein Soho in Ottakring

- art in Migration Nr. 9

Verlag Ferdinand Berger & Söhne GmbH

- Friederika Richter, Macht Euer Spiel
- Bettina Nezval, Joseph Kornhäusel 1782–1860. Lustschlösser und Theater

Verlag Holzhausen GmbH

- Andrea Riemer, Der Strategos 21 – In Umbruchzeiten erfolgreich führen

Verlagsbüro Mag. Johann Lehner

- Ulrike Tanzer (Hg.), Nestroy auf der Bühne. Text – Kontext – Rezeption Quodlibet, Band 10

Verlagshaus Hernalds

- Elisabeth Hirn, Global Humanism – Möglichkeiten und Risiken eines neuen Humanismusmodells
- Eva Maria Gober, Schule unterm Kruckenkreuz. Erziehungsansprüche im autoritären Ständestaat Österreichs 1933 / 34–1938 am Beispiel burgenländischer Wirklichkeiten

VGS Verein für Geschichte und Sozialkunde

- Susan Zimmermann, GrenzÜberschreitungen. Internationale Bewegungen, Netzwerke und Organisationen und die Politik der globalen Ungleichheit, 18. bis 21. Jahrhundert

Wiener Dom Verlag

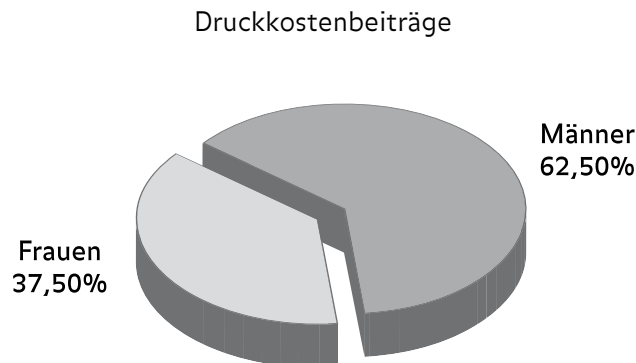
- Franz Groß, Birgit Streiter, Christian Vielhaber, Hubert Ph. Weber, Die Stillende in Kunst und Alltag

Wiener Gesellschaft für Theaterforschung

- Patric Blaser, Brigitte Dalinger (Hg.), Maske und Kothurn, Shylock nach 1945

Druckkostenbeiträge

Insgesamt wurden 88 Verlage bzw. Vereine mit Druckkostenbeiträgen und / oder Ankäufen gefördert, 33 davon werden von Frauen geleitet.



Amalthea Signum Verlag

- Dr.in Brigitte Sinhuber-Harenberg

Böhlau Verlag

- Dr.in Eva Reinhold-Weisz

Braumüller Verlag

- Konstanze Borovansky

CheckArt. Verein für feministische Medien und Politik

- Beate Soltesz

Edition Marlit – Hora Verlag GesmbH

- Mag.a Vera Sebauer, Eveline Rabold

Edition Sonnenaufgang

- Verena Kienast

Facultas Verlag

- Mag.a Sabine Kruse

Förderverein Volkskunde FVV

- Dr.in Klara Löffler

Frauenhetz – Feministische Bildung, Kultur und Politik

- Mag.a Dr.in Gerlind Mauerer

Goldegg Verlag GmbH

- Verena Minoggio

Ibera Verlag

- Brigitte Strobele

keine! delikatessen – Bühne für SchriftBilder

- Maria Seisenbacher

Kulturverein Pangea. Verein für multikulturelle Kommunikation und Verständigung

- Veronika Siegl

Mandelbaum Verlag

- Elisabeth Baumhöfer

MEMO – Verein für Geschichtsforschung

- Dr.in Ruth Koblizek

Metro Verlag

- Sarah Legler

Müry Salzmann Verlag GesmbH

- Mag.a Mona Müry

Musikwissenschaftlicher Verlag Wien

- Dr.in Angela Pachovsky

ÖGM Österreichische Gesellschaft für Mittelalterarchäologie

- Univ.-Prof. Dr.in Sabine Felgenhauer

Österreichische Musikzeitschrift ÖMZ

- Prof. Dr.in Marion Diederichs-Lafite

Panorama Museum

- Silke Krage

Residenz Verlag

- Claudia Romeder

Seifert Verlag

- Dr.in Maria Seifert

V & R unipress

- Mag.a Susanne Franzkeit

Verein ARGE grenzen erzählen

- Dr.in Angelika Brechelmacher

Verein ConCult_ Plattform für zeitgenössische Kunst und Kulturvermittlung

- Mag.a Pamela Bartar

Verein Soho in Ottakring

- Ursula Schneider

Verlag Erasmus Wien

- Mag.a Dr.in Maria Petz

Verlag Ferdinand Berger & Söhne GmbH

- Verein Soho in Ottakring

Verlag Österreich

- MMag.a Barbara Raimann

Verlagshaus Hernalis

- Mag.a Elisabeth Schmidt

VGS Verein für Geschichte und Sozialkunde

- Univ.-Prof. Dr.in Margarete Grandner

Wiener Gesellschaft für Theaterforschung

- Univ.-Prof. Dr.in Brigitte Marschall

Geförderte Projekte von / Preise an Frauen im Rahmen der Wissenschaftsförderungsfonds

Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Österreichische Akademie der Wissenschaften

Gesamtfördersumme für Forschungsprojekte: 39 142,95 Euro

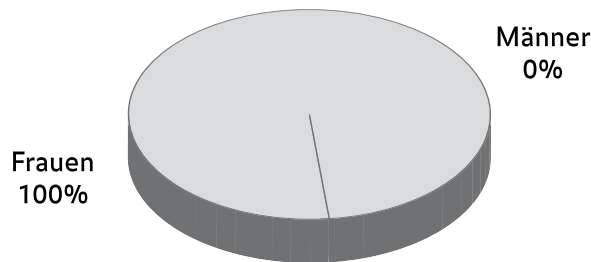
Im Jahr 2010 wurde ausschließlich ein Projekt gefördert:

Dipl.-Phys.in Dr.in Swetlana Jungblut

- Self-assembly in soft matter systems: Exploring the crystallization of binary colloids with advanced computer simulations

100 % der Förderung gingen somit an eine Frau.

Jubiläumsfonds der Stadt Wien, Österreichische Akademie der Wissenschaften



Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Wirtschaftsuniversität Wien

Gesamtfördersumme für Forschungsprojekte: 100 000 Euro

Univ.-Prof.in Dr.in Renate Meyer

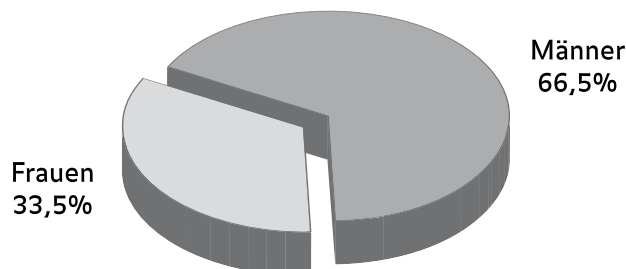
- Urban Strategies of Lifestyle Cities. Eine vergleichende Untersuchung der Identitäten und Strategien von Wien, Sydney und Kopenhagen, 17 750 Euro

Univ.-Prof.in Dr.in Erna Nairz-Wirth

- Herausforderungen von ethnisch-segregierten Schulstandorten in Ballungsräumen. Das Modell Vancouver. Auf der Suche nach einem Best-Practice-Modell für Wien. Eine komparative Studie, 15 750 Euro

33,50 % der Förderungen gingen also an Projekte von Frauen.

Jubiläumsfonds der Stadt Wien, Wirtschaftsuniversität



Assistenten-Kleinprojekte

Gesamtfördersumme: 60 377 Euro

Dr.in Katharina van Bakel-Auer gemeinsam mit Dr. Ewald Aschauer und Dr. Matthias Fink

- The Role of Trust in the Auditing Process. The Impact of Trust on the Success of the Relationship between the Auditor and the Auditee, 3 360 Euro

Charlotte Davis, BBA MBA

- Responsible Leader Behavior, 1 200 Euro

Mag.a Birgit Gatterer und Mag.a Ingrid Dobrovits

- Multiple Choice als Prüfungsmodus in der Studieneingangsphase, 3 605 Euro

Mag.a Margit Kastner und MMag.a Brigitte Stangl

- Dis/Satisfier in eLearning, 2 850 Euro

Mag.a Ilse-Maria Klanner

- Die Einzigartigkeit und Exklusivität selbst gestalteter Produkte und deren Einfluss auf die Zahlungsbereitschaft, 2 840 Euro

Mag.a Kerstin Konczer

- Lerntransfer in der universitären Ausbildung im Fach Rechnungswesen. Eine Untersuchung zu den Leistungsunterschieden zwischen AbsolventInnen unterschiedlicher Schultypen und deren Transferleistungen in Buchhaltung in der Lehrveranstaltung Accounting and Management Control I an der Wirtschaftsuniversität Wien, 2 460 Euro

Mag.a Claudia Krösbacher, MMag.a Brigitte Stangl

- Revealing both Emotional & Cognitive Mental Models of Cultural Attraction Visitors, 3 033 Euro

Mag.a Eva Lienbacher

- Potentialanalyse Sozialmarkt, 2 428 Euro

Mag.a Adriana Nikolic

- Structural changes and competition in the Austrian retail gasoline market – Local exit and entry decision analysis Bayesian spatial probit model using MCMC estimation, 2 890 Euro

Mag.a Magdalena Überseder

- Entwicklung einer Skala zur Messung von Corporate Social Responsibility, 3 600 Euro

Mag.a Anita Panowitz

- Die Messung von Corporate Governance im Two-tier System, 2 100 Euro

Mag.a Marion Secka

- Corporate Social Responsibility – Was Konsumenten über gesellschaftlich verantwortliche Unternehmen denken, 400 Euro

Dipl.Ing.in Ilona Szöcs

- M.Sc., Disaggregating Corporate Philanthropy: The Impact of Individual Dimensions on Corporate Reputation, 1 600 Euro

Mag.a Daniela Weismeier-Sammer

- Corporate Entrepreneurship in österreichischen Familienunternehmen: Eine Replikationsstudie, 2 818 Euro

Mag.a Nadja Wilhelmer

- Englischsprachige LVs an der WU, 300 Euro

Fonds der Stadt Wien für innovative interdisziplinäre Krebsforschung

Gesamtfördersumme für Forschungsprojekte und Preise: 84 200 Euro

Univ.-Prof.in Dr.in. Bettina Grasl-Kraupp

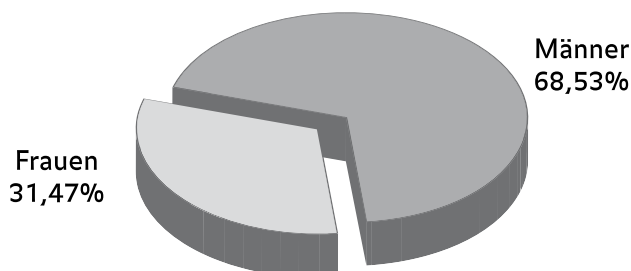
- Fibroblasten-Wachstumsfaktor-Rezeptor 2 als möglicher Angriffspunkt für die Therapie hepatozellulärer Karzinome, 23 000 Euro (Forschungsentwicklungspreis)

Dr.in Birgit Jürgens

- Interferon-gamma-triggered indoleamine 2,3-dioxygenase competence in human monocyte-derived dendritic cells induces regulatory activity in allogeneic T cells, in: Blood 2009; 114(15): 3235–3243, 3 500 Euro (Förderungspreis)

31,47 % der Förderungen gingen an Frauen.

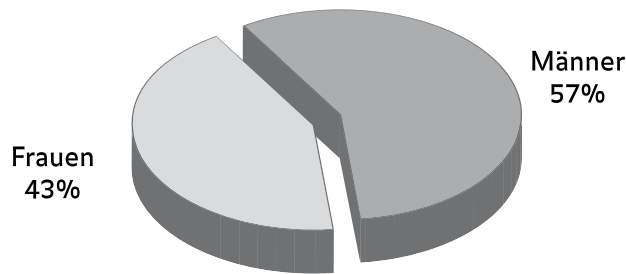
Fonds der Stadt Wien für Krebsforschung



Wiener Vorlesungen

Mitwirkende gesamt	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004
Frauen	43 %	(37 %)	(34 %)	(43 %)	(30 %)	(43 %)	(37 %)
Männer	57 %	(63 %)	(66 %)	(57 %)	(70 %)	(57 %)	(63 %)

Wiener Vorlesungen, Mitwirkende Gesamt



Die Wiener Vorlesungen sind das Dialogforum der Stadt Wien zu wichtigen gesellschaftlichen und politischen Fragen. Die Welt wird gegenwärtig europäisch und international im Sinn einer durchgehenden Ökonomisierung neu interpretiert. Alle, auch jene nicht unmittelbar am Markt orientierten gesellschaftlichen Segmente werden im Sinne einer möglichen Marktfähigkeit neu interpretiert und gestaltet. Daraus resultieren unterschiedliche Gefahren und Risiken für Demokratie und Öffentlichkeit.

Es ist sicher nicht zufällig, dass im Zuge dieser neoliberalen Neuinterpretation von Gesellschaft im Zeichen der These, dass es keine Alternative zur Durchsetzung der am Markt Stärkeren gibt, auch die Bemühungen um Geschlechtergerechtigkeit wieder zurückgedrängt werden. Gleichheit ist eine wichtige, ja zentrale Qualität des demokratischen Lebens. Diese Aussage beruht auf einer durch zahlreiche, umfangreiche empirische Studien bestätigten Tatsache, dass die Menschen unterschiedlicher Ethnien und als Männer und Frauen in biologischen, physiologischen, intellektuellen und anderen Eigenschaften gleich sind. Gesellschaft und Kultur formen jedoch wesentliche Unterschiede.

Die Aufgabe der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften im Hinblick auf die Geschlechtergerechtigkeit ist noch lange nicht erfüllt. Trotzdem: In den letzten 30 bis 40 Jahren haben engagierte Forscherinnen und Forscher im Hinblick auf die Zurückdrängung von Geschlechtergerechtigkeit viel erreicht. Der Kanon wurde gendersensibel erweitert, Begrifflichkeiten neu bestimmt, der Umgang mit Sprache sensibler. Die Wiener Stadtverwaltung ist mit großem Engagement und in Prozentzahlen deutlich sichtbar um Geschlechtergerechtigkeit (z. B. bei der Besetzung ihrer Führungspositionen) bemüht.

Programm

Die Wiener Vorlesungen haben in Kooperation mit dem Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien für den Eröffnungsvortrag der „Zeitgeschichtetage 2010“ Univ.-Prof.in Dr.in Brigitte Studer zum Thema „Transcripts und Prescripts oder: Das Politische neu erfinden. Zeitgeschichte und Geschlecht/erforschung“ gewonnen. Kommentiert und moderiert wurde diese Veranstaltung von Mag.a Eva Blimlinger, Sozialhistorikerin, leitende Mitarbeiterin der Historikerkommission und wissenschaftliche Mitarbeiterin der Universität für angewandte Kunst, die stets mit höchstem Engagement an Demokratiefragen und Genderfragen arbeitet.

Die Wiener Kindervorlesung wurde im Jahr 2010 von Univ.-Prof.in Dr.in Susanne Weigelin-Schwiedrzik, Sinologin am Institut für Ostasienwissenschaften der Universität Wien sowie jetzige Dekanin der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien, ge-

halten – sie erzählte den jungen ZuhörerInnen, wie Kinder in China leben. Tina Leisch, Regisseurin u. a. des Filmes „Gangstergirls“, hat mit Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund das Brecht-Stück „Leben des Galilei“ einstudiert, das in der Volkshalle des Rathauses im Rahmen der Wiener Vorlesungen aufgeführt wurde.

„The Commodity Frontier, the Avatar and Emotional Life“ lautete der Titel des Vortrags der renommierten Soziologin Arlie Hochschild (Professorin an der University of California, Berkeley). Im Zentrum ihres Vortrags standen bezahlte Dienstleistungen, die in den privatesten und intimsten Bereichen unseres Lebens angesiedelt sind. Laut Hochschild leben wir heute an einer Kommodifizierungs-Grenze, an der vieles „zur Ware wird“. Einerseits finden wir unbezahltes Privatleben, andererseits Waren und Dienste, für die wir bezahlen. Diese Grenze wird durchlässiger und dehnt sich auf viele Bereiche des modernen Lebens aus.

Isabella Tardin Cardoso, Professorin für Lateinische Sprache und Literatur an der brasilianischen Universität Campinas, hielt einen Vortrag zum Thema „Trompe-l’oeil: Philologie und Illusion“. In diesem Vortrag griff sie die Frage auf, inwiefern das Mittel der Nachahmung, das in der Kunst weit verbreitet ist, auch für die Wissenschaft konstitutiv sein kann.

Die erfolgreiche Historikerin und Autorin Dr. Brigitte Hamann sprach anlässlich der Wiener Vorlesung zum 120. Geburtstag des Kaiserin Elisabeth Spitals über deren Namensgeberin.

Im Jahr 2010 haben insgesamt 51 Veranstaltungen (davon 37 Eigenveranstaltungen und 14 Kooperationsveranstaltungen) stattgefunden; das Publikumsinteresse war bei allen Veranstaltungen ausgezeichnet. Insgesamt haben die Wiener Vorlesungen 191 Persönlichkeiten zur Teilnahme (als Vortragende, KommentatorInnen und ModeratorInnen) eingeladen, davon 82 Frauen und 109 Männer.

Hochschuljubiläumsstiftung

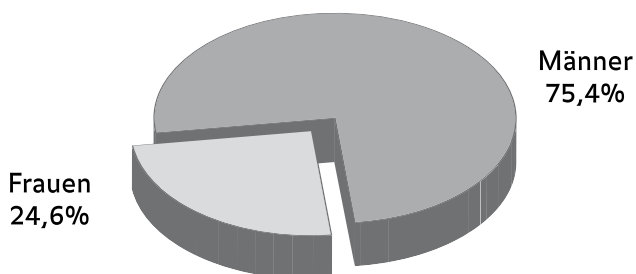
Hochschuljubiläumsstiftung der Stadt Wien

2010 wurden die Fachbereiche Ingenieurwissenschaften und Naturwissenschaften zur Förderung zugelassen. Es wurden 69 Anträge aus diesen Bereichen mit einer Wunschsumme von 640 345,06 Euro insgesamt gestellt, davon wurden von Frauen 20 Anträge mit einer Summe von 157 224,82 Euro eingereicht.

Ingenieurs- und Naturwissenschaften

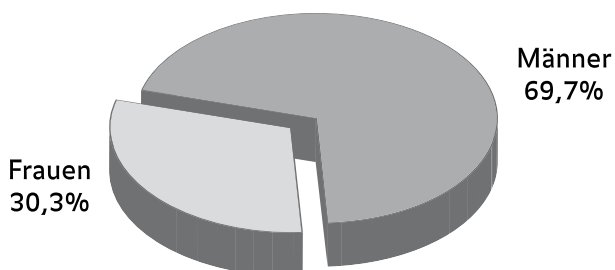
Gesamt	69 Anträge	640 345,00
Frauen	20 Anträge	157 224,00

Hochschuljubiläumsstiftung, Ingenieurs- und Naturwissenschaften Einreichungen



Es wurden vom Kuratorium 41 Anträge mit 258 400 Euro gefördert, davon gingen 14 Förderungen an Wissenschaftlerinnen mit einer Summe von 78 300 Euro.

Hochschuljubiläumsstiftung, Ingenieurs- und Naturwissenschaften Geförderte Projekte



Wienbibliothek im Rathaus

Auch 2010 legte die Wienbibliothek einen besonderen Schwerpunkt auf das Spannungsverhältnis Stadt und Frauen, was sich in zahlreichen Aktivitäten niederschlug.

Stand und Führungen

Offenes Rathaus für alle Wienerinnen

8. März 2010, Seminarraum der Wienbibliothek

Beim „Offenen Rathaus für alle Wienerinnen“ waren über 50 Einrichtungen vertreten, so auch die Wienbibliothek mit einem eigenen Stand. Zusätzlich wurden Spezialführungen zum Thema „Frauenleben in der Wienbibliothek. Biographische Quellen zur Frauengeschichte“ angeboten. Dabei wurden die Sammlungen und Spezialbestände der Bibliothek anhand bedeutender Persönlichkeiten der Wiener Frauenbewegung und der Wiener Kulturszene vom späten 19. bis zum 20. Jahrhundert präsentiert. So konnten Marianne Hainisch, Rosa Mayreder, Elise Richter, Anna Boschek und Jeannie Ebner durch Portraitphotos, Festschriften, Briefe, Studienbücher und Frauenzeitschriften vorgestellt werden.

Buchpräsentation

Rosa Mayreder: Zivilisation und Geschlecht. Ein Lesebuch, hrsg. und mit einem Nachwort versehen von Eva Geber

(Wien: Mandelbaum Verlag 2010)

21. April 2010, Musiksammlung der Wienbibliothek

Kaum eine andere Feministin hat so radikal Fragen nach Machtverhältnissen, Gewaltformen und Sexualität gestellt wie Rosa Mayreder. In ihrem Leben (1858–1938) war die Österreicherin als Schriftstellerin, Frauenrechtlerin, Kulturphilosophin, Musikerin und Malerin tätig. Was Mayreders ganz besondere Bedeutung ausmacht, ist, dass sie ihren Anspruch nach Veränderung der Machtverhältnisse zwischen den Geschlechtern auf eine differenzierte, theoretisch fundierte Grundlage gestellt hat. Das Lesebuch versammelt eine Reihe von Essays, die zwischen 1905 und 1923 erschienen und Rosa Mayreder als politische Denkerin weit vor ihrer Zeit zeigen.

Symposion

Frauen:Museum. Zwischen Sammlungsstrategie und Sozialer Plattform

(Teil des EU-Projekts Women's Museum – a cultural gender concept for Europe)

7. Oktober 2010, Lesesaal der Wienbibliothek

Das Symposium verstand sich als kritische Standortbestimmung des Verhältnisses zwischen Frauen und Museum im Sinne einer zukunftsorientierten Praxis. Aktivistinnen, Bildungswissenschaftlerinnen, Forscherinnen, Historikerinnen, Kulturvermittlerinnen, Künstlerinnen, Kunsthistorikerinnen, Kuratorinnen und Museumsdirektorinnen nutzten gemeinsam das Symposion als produktive Konstellation des Wissensaustausches. Die Diskutantinnen kamen aus internationalen Frauenmuseen, aus feministischen Kontexten, aus Kunstmuseen, aus Bildungseinrichtungen, aus der Kunst, aus Forschungsplattformen sowie der Kulturvermittlung. Zeitgenössische gesellschaftlich emanzipatorische und relevante Museumsarbeit sollte auf soziale Inklusion, auf geschlechtergerechte Produktion und Anteilhabe sowie auf innovative Formen der Verhandlung von Kunst, kulturellem Erbe und Geschichte ausgerichtet sein. In den drei Panels ging es um die Erörterung geschlechtergerechter, frauenspezifischer und feminis-

tischer Positionen. Ein einleitendes Statement kam von Mansoureh Shojaee, iranische Frauenrechtsaktivistin und Autorin sowie Mitinitiatorin des Iranian Women Museum. Im Anschluss an die Veranstaltung wurden auf dem Gang vor der Wienbibliothek sechs Frauenmuseen aus aller Welt auf Transparenten vorgestellt.

Koid=woam – Das Wienerlied kennt keine Hauptsaison

13. Oktober 2010, Musiksammlung der Wienbibliothek

Im Rahmen der etwas anderen Wienerlied-Reihe der Wienbibliothek trat an diesem Abend die Frauengruppe „Kitsch’n’glory“ mit Viola Falb (Bassklarinetten, Akkordeon) und Maria Augustin (Gesang, Flöte, Loopstation) auf und sorgten für eine spezifisch weibliche Interpretation des Wienerlieds.

Ausstellung

En passant. Erinnerungsstücke aus der Wiener Stadtlandschaft

Präsentation von Fotos der Künstlerin Trude Lukacsek

29. Oktober 2010 – 7. Jänner 2011

Die alltäglichen Milieus im öffentlichen Raum wandeln sich ständig. Orte und Plätze der urbanen Kultur kommen abhanden, Lebenswelten und Raum-Situationen verändern sich oder verschwinden gänzlich. Trude Lukacsek erforscht und dokumentiert diese Phasen der Veränderung aus dem Blickwinkel einer Künstlerin, holt Versunkenes noch einmal ins Gedächtnis zurück und schafft so etwas wie eine verdichtete Erinnerung. In der Ausstellung machte sie sich auf eine Reise, auf eine Erkundungstour durch Orte, die wie Zeugnisse der jüngeren Geschichte Wiens in einem Spannungsfeld zu der sich stetig erneuernden Oberfläche der Stadt stehen. Lukacseks Arbeiten transportieren Wien-Bilder, Räume der Alltagskultur, die heute in dieser Form nicht mehr existieren: ein Café, ein Bad, ein Kino, eine Schneiderei, ein Vergnügungspark . . . Es geht ihr um das Dokumentieren der Farb- und Lichtstimmung und der Dinge, die diesen Räumen ihren Charakter gaben.

Lesung

Barbara Frischmuth: Die Kuh, der Bock, seine Geiß und ihr Liebhaber

18. November 2010, Lesesaal der Wienbibliothek

Barbara Frischmuth lässt sich von der Sinnlichkeit der Sprache verführen, sie nimmt sie beim Wort und geht den Wendungen der Rede nach, dass man unentwegt gleich ihren Tieren im Hausgebrauch die Ohren spitzt, um nicht in Fallen zu tappen oder die Eselsbrücken zu verpassen. Der Sprachwitz Frischmuths inspiriert zu Charakteren, Situationen und Bekenntnissen, die stets aus Zwiespältigkeiten erwachsen und Mehrdeutigkeiten nicht scheuen. In diesem Buch ist man auf der hohen Schule von Nonsense und Schwarzem Humor, auf der man amüsiert so manches über den Nager in uns lernt, über Verwirrungen der Affenliebe und wie eine junge Geiß den Schäfer nach ihrer Pfeife tanzen lässt.

Benützung

Von den 895 im Jahr 2010 ausgestellten neuen Lesekarten entfielen 493 (rund 55 %) auf Frauen. Unter diesen stellt die Gruppe der Studentinnen mit über 50 % die weitaus größte Gruppe, was auf die Bedeutung der Wienbibliothek insbesondere für jüngere Frauen hinweist.

Wien Museum

Das Wien Museum hat es sich zum Ziel gesetzt, die Kategorie „Geschlecht“ in der organisatorischen wie inhaltlichen Museumsarbeit umfassend zu berücksichtigen. Wie in den meisten Kunst- und Kulturinstitutionen ist der Frauenanteil im organisatorischen wie inhaltlichen Bereich sehr hoch. So sind beispielsweise sämtliche Leitungsfunktionen auf Abteilungsebene mit Frauen besetzt und auch im kuratorischen Bereich gibt es um ein Drittel mehr Kuratorinnen als Kuratoren.

In der Ausstellungstätigkeit wird versucht, frauen- bzw. genderspezifische Fragen in verschiedensten Formen zu thematisieren. So wurden in der Ausstellung „Madness and Modernity. Kunst und Wahn in Wien um 1900“ Porträts der Jahrhundertwende im Hinblick auf die Konstruktion von Männlichkeit und Weiblichkeit untersucht. Geschlechterbeziehungen wurden in der Ausstellung „Wien im Film. Stadtbilder aus 100 Jahren“ verhandelt, ging es doch um Aspekte wie dem Klischee der Walzerstadt oder auch dem Topos des „süßen Wiener Mädels“. Und in der Ausstellung „2000–2010. Design in Wien“ waren von insgesamt 31 DesignerInnen, die in eigenen Bereichen mit Objekten vorgestellt wurden (also in den Bereichen „8 Studios“, „Produktionskultur“ und „Die Neuen“), 14 Frauen. Das ist angesichts der Männerlastigkeit dieser Szene (siehe jedes beliebige Designlexikon) doch sehr erfreulich.

Auch die Sammlungstätigkeit des Museums bezieht genderspezifische Fragestellungen mit ein, ist doch die inhaltliche Mehrdimensionalität eines historischen Objekts ein zentrales Sammelkriterium: D. h. je mehr Bedeutungsdimensionen ein Objekt eröffnet, desto wertvoller ist es für die Sammlung. Objekte, die über ihre sachliche Bedeutung hinaus auch frauenspezifische Anliegen repräsentieren und auch schwer darstellbare Geschlechterdiskurse sichtbar machen können, sind daher wichtige Sammlungsergänzungen.

Im Bereich der zeitgenössischen, bildenden Kunst (Ankaufssumme insgesamt: 36 570 Euro) wurden im Wert von 13 500 Euro Werke von Künstlerinnen angekauft (Fotoserie von Andrea Witzmann; Video von Anna Jermolaewa). Zu den teuersten Kunstankäufen des Jahres zählt das Werk „Stillleben mit Photo“ (1930) von Marie-Louise von Motesiczky.

FÖRDERUNGEN IN ZAHLEN

Seit 1998 werden die Förderungen nach dem vom Institut für Kulturmanagement erarbeiteten System LIKUS angegeben. Damit ist eine bessere Vergleichbarkeit mit den Kulturstatistiken des Bundes und der meisten anderen Bundesländer gegeben.

Museen, Archive, Wissenschaft	36 024 132,95
Baukulturelles Erbe	7 491 145,49
Alltagskultur	7 801 683,96
Bibliothekswesen	831 272,50
Musik	23 865 459,00
Theater, Musiktheater, Tanz	88 984 802,08
Neue Medien	464 000,00
Film, Kino, Video	15 991 000,00
Bildende Kunst, Foto	8 899 648,87
Literatur	2 456 771,15
Kulturinitiativen, Zentren	1 450 000,00
Ausbildung, Weiterbildung	285 000,00
Internationaler Kulturaustausch, Integration	1 045 325,11
Großveranstaltungen	11 171 063,15
Sonstige Förderungen	18 405 080,47

MUSEEN, ARCHIVE, WISSENSCHAFT**Archive**

Amtsausstattung (Geräte, Möbel)	17 468,41
Buchankäufe	53 980,40
Archivalienankäufe	1 120,38
Bibliothekserfordernisse	5 514,74
Externe wissenschaftliche MitarbeiterInnen	14 685,34
Herstellung von Druckvorlagen	5 081,80
Verfilmung und Restaurierung	8 035,66
Übersetzungen	3 464,64
Veranstaltungen	9 733,27
Sonstige Kosten	10 490,39
Verpackungs- und Restauriermaterial	8 457,42
Mitgliedsbeiträge	17 632,80

Museen

Museen der Stadt Wien	14 433 000,00
Jüdisches Museum der Stadt Wien GmbH	3 804 764,00
Mozarthaus Vienna Errichtungs- und BetriebsgesellschaftmbH	400 000,00
Museumsquartier Wien	243 160,00
ARGE Bezirksmuseen	384 000,00

Baukosten

Jüdisches Museum der Stadt Wien GmbH	1 647 000,00
MuseumsQuartier Wien Errichtungs- und Betriebs GmbH	95 000,00

Wissenschaftliche Förderungen

Akademie der bildenden Künste Wien	100 000,00
Architekturzentrum Wien	1 455 000,00
Austrian American Foundation (AAF)	400 000,00
Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten	10 000,00
Cajetan Felder-Institut, Verein zur Förderung liberaler Kommunalpolitik	30 000,00
Camillo Sitte Gesellschaft	10 000,00
coobra.coobra – cooperativa braccianti. Verein zur Förderung ganzheitlicher Sichtweisen auf gesellschaftspolitische Themen	17 000,00
Demokratiezentrum Wien	120 000,00
DÖW Stiftung Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes	254 400,00
Europäisches Forum Alpbach	3 000,00
Forschungszentrum für historische Minderheiten	73 000,00
Gesellschaft zur Förderung des Forschungsinstitutes für Wildtierkunde und Ökologie	150 000,00
Institut für die Wissenschaften vom Menschen	1 000 000,00
Jewish Welcome Service Vienna	143 600,00
JOSZEF – Verein zur Förderung des Führungsnachwuchses in Mittel- und Osteuropa	16 500,00
Ludwig Boltzmann Gesellschaft	1 000 000,00
Ludwig Boltzmann-Institut für Kriegsfolgen-Forschung	100 000,00
Max F. Perutz Laboratories GmbH	425 538,00
Medizinische Universität Wien	15 000,00
OeaD – Österreichischer Austauschdienst	10 000,00
Österreichische Akademie der Wissenschaften	288 000,00
Österreichische Forschungsgemeinschaft	65 000,00

Österreichische Gesellschaft der Freunde der Hebräischen Universität Jerusalem	20 400,00
Österreichisches Zentrum für russische Sprache und Kultur	3 000,00
Innovationszentrum Universität Wien GmbH – Sommerhochschule	5 000,00
STEINE DER ERINNERUNG an jüdische Opfer des Holocausts	7 000,00
Technische Universität Wien (Gastprofessur)	100 000,00
Technische Universität Wien (Stipendienprogramm)	104 000,00
Technische Universität Wien (Wien-bezogene Projekte)	60 000,00
Verein für Geschichte der Arbeiterbewegung	35 000,00
Verein für Geschichte der Stadt Wien	30 000,00
Verein zur Förderung des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes	33 600,00
Verein Sammlung Rotes Wien	65 000,00
Wiener Wiesenthal-Institut für Holocaust-Studien	347 993,00
WWTF – Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds	1 450 000,00
WWTF – Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds – Vienna Research Group	4 500 000,00
Wirtschaftsuniversität Wien	530 000,00
Rahmenbetrag	
„echoraum“ – Vereinigung zur Förderung der Kulturkommunikation	1 600,00
AG Literatur. Produktionsgemeinschaft österreichischer Autor/inn/en	1 200,00
agpro – austrian gay professionals (Verein zur Förderung schwuler Unternehmer, Fach- und Führungskräfte)	2 500,00
AIESEC in Österreich	1 000,00

Aisthesis – Plattform für kritische Medien und Kulturtheorie	2 000,00
Aktionsradius Wien	1 000,00
Alliance for Nature	1 500,00
Alumni-Club der Medizinischen Universität Wien	1 500,00
Alumniverband der Universität Wien	3 000,00
Alumniverein der Akademie der bildenden Künste Wien	1 000,00
Arbeitsgemeinschaft zur Demokratisierung der Arbeitswelt	700,00
Arbeitskreis zur Umgestaltung des Lueger-Denkmal in ein Mahnmal gegen Antisemitismus und Rassismus	4 000,00
Arge Zeitgenössischer Musik e.V.	2 500,00
Armin Berg Gesellschaft. Verein zur Förderung und Erforschung jüdischer Unterhaltungskultur in Wien	1 000,00
Art & Science Verein für Wissenschaft und Kunst	2 500,00
ART[ist] – Alumniverein der Universität für angewandte Kunst Wien	2 000,00
Assyrisch Demokratische Organisation (ADO) – Sektion Österreich	1 000,00
Austria Mundi	5 000,00
AYPT-Forschungsforum junger Physiker	2 500,00
BEST Vienna	900,00
Bureau für Philosophie	2 200,00
Büro für Sozialtechnologie und Evaluationsforschung	1 500,00
Center for European Integration Strategies – CEIS	5 700,00
CIE Scientific-Services GmbH	3 500,00
Culture2Culture	3 000,00
Da Ponte Research Center	4 000,00
Das Drehbuch. Kulturverein zur Erfassung und bibliothekarischen Aufarbeitung von TV-Film- und Kinofilm-Drehbüchern	4 000,00

Delphina – Verein zur Realisierung und Unterstützung von Kunstprojekten	1 800,00
dérive – Zeitschrift für Stadtforschung	2 900,00
Die Projektschmiede – Verein für kulturelle Angelegenheiten	2 000,00
Die Wiener Volkshochschulen GmbH, Brigittenau	9 500,00
doktor.at – Österreichs junge WissenschaftlerInnen	1 500,00
DOML – Dokumentationsstelle für ost- und mitteleuropäische Literatur	6 000,00
DÖW Stiftung Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes	10 000,00
EDUCULT – Institut für die Vermittlung von Kunst und Wissenschaft	16 500,00
eipcp – European Institute for Progressive Cultural Policies	12 000,00
Elfriede Jelinek Forschungszentrum	1 700,00
emersense e.V.	700,00
entre – raum für experimentelle bildtheorie	1 400,00
entschleunigung und orientierung – institut für alterskompetenzen	2 000,00
Eranos Vindobonensis	700,00
Erika Mitterer Gesellschaft	2 000,00
Erwin Schrödinger Institut ESI	5 000,00
Europa-Gesellschaft Coudenhove-Kalergi	2 000,00
Europäische Akademie Wien	28 000,00
Europäische Gesellschaft für Kirchenrecht in Österreich	1 700,00
Europäische Musiktheater-Akademie e.V.	1 200,00
Europäisches Forum Alpbach	1 000,00
Evangelische Akademie Wien	28 000,00
Evangelisches Bildungswerk A.B. Wien	1 000,00

f.e.a. – forum experimentielle architektur	2 000,00
Förderverein für Volkskunde	2 000,00
Forschungs- und Dokumentationszentrum für Theaterwissenschaften und -betriebslehre – Theater in der Josefstadt und Kammerspiele	10 000,00
Forschungs- und Kulturverein für Kontinentalamerika und die Karibik	1 500,00
Forschungsgesellschaft Kunst und Recht	1 800,00
Forum Feministischer Zukunft	2 500,00
fran:cultures – Plattform frankophoner Kulturen	1 500,00
Franz Schmidt Gesellschaft	1 500,00
Frauen beraten Frauen – Wiener Institut für frauenspezifische Psychotherapie	3 000,00
Frauenhetz – Feministische Bildung, Kultur und Politik	1 000,00
FreundInnen des Wiener Netzwerkes gegen sexuelle Gewalt an Mädchen, Buben und Jugendlichen	900,00
Friedrich August von Hayek Institut	1 000,00
GEDOK – Gemeinschaft der Künstlerinnen und Kunstfreunde	2 000,00
Gesellschaft bildender Künstler Österreichs, Künstlerhaus	1 000,00
Gesellschaft für Buchforschung in Österreich	2 000,00
Gesellschaft für Historische Tonträger	700,00
Gesellschaft für Historische Tonträger	800,00
Gesellschaft für Klangreihenmusik	800,00
Gesellschaft für Kulturanalytik	1 700,00
Gesellschaft für Phänomenologie und kritische Anthropologie	2 000,00
Gesellschaft für Politische Aufklärung	2 000,00
Gesellschaft für Sozialgeschichte (GSG)	9 000,00
Gesellschaft für Südostasienwissenschaft SEAS	1 200,00

Gesellschaft für Wissenschafts- und Technikdokumentation – GWT	1 500,00
Gesellschaft zur Förderung der Textil-Kunst-Forschung	1 000,00
Gesellschaft zur Förderung von Nordamerika-Studien an der Universität Wien	1 000,00
Gesellschaft zur Pflege des kulturellen Erbes	2 000,00
Grazer Autorinnen Autorenversammlung	6 000,00
Grillparzer Gesellschaft	2 000,00
Gruppe Phänomenologie	600,00
Günther Anders Forum	1 000,00
Haus der Mathematik	2 000,00
Haus Hofmannsthal	700,00
Heimito von Doderer-Institut	4 000,00
Heinz von Foerster Gesellschaft	8 000,00
Heraldisch-Genealogische Gesellschaft „Adler“	2 000,00
Hörsaal Advertainment GmbH	1 500,00
ICARUS International Centre for Archival Research	900,00
IFF Institut für Soziale Ökologie, Alpen-Adria Universität Klagenfurt	2 000,00
IFK Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften	40 000,00
IG Kultur Österreich	5 000,00
IG Kultur Wien – Wiener Interessensgemeinschaft für freie Kulturarbeit	16 000,00
IGIS – Internationale Gesellschaft für Interdisziplinäre Studien	1 000,00
Ignaz-Lieben-Gesellschaft	2 700,00
Imagine. Verein für Kulturanalyse	2 000,00
in the schmood	2 000,00
Information Retrieval Facility Society	1 000,00

Informationsgruppe Lateinamerika-IGLA	2 000,00
Initiative Minderheiten	26 800,00
Initiative Weltethos Österreich	1 500,00
Institut für Axiologische Forschung	1 500,00
Institut für den Donauraum und Mitteleuropa IDM	19 000,00
Institut für die deutschsprachigen altösterreichischen Volksgruppen in Ostmittel- und Südosteuropa (IDEA)	4 000,00
Institut für Ethik und Wissenschaft im Dialog	42 000,00
Institut für Geschichte der Universität Wien	1 800,00
Institut für Graffiti-Forschung	1 800,00
Institut für interdisziplinäre Nonprofit Forschung an der Wirtschaftsuniversität Wien	3 000,00
Institut für Interkulturelle Medizin und Migrationsforschung	1 400,00
Institut für jüdische Geschichte Österreichs	16 000,00
Institut für Konstruktiven Realismus	2 300,00
Institut für Österreichkunde	3 000,00
Institut für Wissenschaft und Kunst IWK	28 800,00
Institut Wiener Kreis	35 000,00
Interfakultäre Arbeitsgemeinschaft Religionsphilosophie	1 100,00
Internationale Chopin-Gesellschaft in Wien	1 400,00
Internationale Gesellschaft für Interdisziplinäre Studien	2 500,00
Internationale Gesellschaft für Mittel- und Osteuropaforschung – IG.MOF	1 000,00
Internationale Gesellschaft für Musikwissenschaft	800,00
Internationale Gesellschaft für Neue Musik, Sektion Österreich	1 500,00
Internationale Nestroy Gesellschaft	14 000,00
Internationale Schönberg Gesellschaft	4 000,00

Internationale Zeitschrift für Sozialpsychologie und Gruppendynamik in Wirtschaft und Gesellschaft	3 000,00
IPG – Institut für philosophische Grundfragen	2 200,00
IPTS Institut für Posttayloristische Studien	3 800,00
Iranischer Kunst und Kulturverein im Exil Marzpeyma	700,00
IRIS ISIS – Institut für Räumliche Interaktion und Simulation	1 000,00
JuKu Junge Wege zur Kunst	3 500,00
Jura Soyfer Gesellschaft	15 000,00
Kanonmedia, verein für neue medien	1 000,00
Karl Landsteiner Gesellschaft – Verein zur Förderung Medizinisch-Wissenschaftlicher Forschung	7 000,00
Katholischer Akademikerverband Wien – Forum Zeit und Glaube	3 100,00
Klimaforschungsinitiative AustroClim	1 200,00
KommEnt-Paulo Freire Zentrum	3 500,00
Kommission für Geschichte und Naturwissenschaften, Mathematik und Medizin der ÖAW	1 000,00
Kontaktstelle für Weltreligionen	1 000,00
kriSo – Verein kritische Soziale Arbeit	500,00
Kulturverein Saba	700,00
Kunstverein am Donnerstag	2 000,00
Kuratorium zur Förderung der Wirtschaftsuniversität Wien	4 000,00
Kurdisches Zentrum	900,00
Lalish Theaterlabor / Forschungszentrum für Theater und Performance-Kultur	1 100,00
LINK.* Verein für weiblichen Spielraum	3 000,00
Literaturhaus	1 300,00
Literaturhaus. Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur	5 500,00

MASN Austria	1 200,00
math.space – Verein für Mathematik als kulturelle Errungenschaft	7 000,00
Mattersburger Kreis für Entwicklungspolitik an den Österreichischen Universitäten	800,00
Media Architecture Institute	3 500,00
mediacult. Internationales Forschungsinstitut für Medien, Kommunikation und kulturelle Entwicklung	25 000,00
MEMO – Verein für Geschichtsforschung	700,00
metro – Verein für Stadtforschung	800,00
mica-music information center austria	8 000,00
Mikroskopische Gesellschaft Wien	700,00
MILENA Verlag	700,00
monochrom – Verein zur Förderung, Forschung und Entwicklung von Wissenschaft, Kunst, Kultur und Medien	900,00
Musik-Ensemble-Theater 2000	500,00
Neongreen Network / Verein zur Förderung umweltrelevanter Designprojekte	4 500,00
Neue Wiener Gruppe / Lacan-Schule	4 000,00
Neuer Wiener Diwan – Verein zur Förderung von Literatur und Kunst	2 500,00
ÖAGG Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik	700,00
ÖGFA – Österreichische Gesellschaft für Architektur	12 700,00
ÖGLA – Österreichische Gesellschaft für Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur	2 000,00
Oikodrom-Forum Nachhaltige Stadt, Verein für neue Städtebaukultur	4 000,00
Osalliance, Internationaler Medienverbund reg. Genossenschaft mbH	2 500,00
Österreichisch-Deutsche Kulturgesellschaft	4 000,00
Österreichische Byzantinische Gesellschaft	1 500,00

Österreichische Forschungsgemeinschaft	40 000,00
Österreichische Forschungsstiftung für Internationale Entwicklung	1 000,00
Österreichische Gesellschaft für Exilforschung	14 000,00
Österreichische Gesellschaft für Germanistik (ÖGG)	5 000,00
Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie – ÖKIDS	1 000,00
Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung	2 500,00
Österreichische Gesellschaft für Kulturpolitik	1 500,00
Österreichische Gesellschaft für Literatur	2 800,00
Österreichische Gesellschaft für Molekulare Biowissenschaften und Biotechnologie	2 000,00
Österreichische Gesellschaft für Politikwissenschaft (ÖGPW)	3 300,00
Österreichische Gesellschaft für Raumplanung	700,00
Österreichische Gesellschaft für Umwelt- und Radiochemie	1 200,00
Österreichische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte	1 000,00
Österreichische Gesellschaft für Wissenschaftsgeschichte	1 500,00
Österreichische Gesellschaft für zeitgenössische Musik	3 000,00
Österreichische Gesellschaft für Zeitgeschichte	6 500,00
Österreichische Liga für Menschenrechte	1 300,00
Österreichische Plattform für Interdisziplinäre Altersfragen (ÖPIA)	4 000,00
Österreichischer Herzfonds	6 000,00
Österreichischer Musikrat – ÖMR	1 500,00
Österreichischer Verein für Individualpsychologie	5 000,00
Österreichischer-türkischer Filmproduzenten Verein	1 500,00

Österreichisches Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum	32 500,00
Österreichisches Institut für Internationale Politik – oiip	1 500,00
Österreichisches Lateinamerika-Institut	6 800,00
Österreichisches Studienförderungswerk Pro Scientia	6 000,00
Österreichisches VolksLiedWerk	1 000,00
Österreichisch-Italienischer Kulturverein mezzogiorno	1 200,00
Österreichisch-Schwedische Gesellschaft	900,00
Österreichisch-Südpazifische Gesellschaft	900,00
Österreich-Kooperation	700,00
Pan African Forum in Austria	1 000,00
paraflows – Verein zur Förderung der Digitalen Kunst und Kulturen	500,00
Plattform Bibliotheksinitiativen Wien	1 200,00
Plattform für Kulturen, Integration und Gesellschaft. Verein der AbsolventInnen des Instituts für Ethnologie, Kultur- und Sozialanthropologie der Universität Wien	1 700,00
Punkt. Verein für wissenschaftliche und künstlerische Arbeit	1 000,00
Raimundgesellschaft	3 500,00
Residenz Verlag im Niederösterreichischen Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft mbH	950,00
rism-österreich, Forschungsförderungsverein für das Quellenlexikon der Musik	10 000,00
Schwarze Maske – Verein für Theater und Kultur	2 000,00
Science2public e.U.	5 000,00
„Servitengasse 1938“ – Verein zur Erforschung von jüdischen Schicksalen am Alsergrund	2 000,00
Sigmund Freud Privatstiftung	25 000,00
Sigmund Freud Privatuniversität Wien	2 500,00

Sir Peter Ustinov Institut	40 000,00
SODALITAS Bundesarbeitsgemeinschaft klassischer Philologen und Altertumswissenschaftler in Österreich	700,00
Southern Africa Documentation and Cooperation Centre – SADOCC	1 800,00
SPME Austria – Scholars for Peace in the Middle East Austria	1 000,00
Springerin – Verein für Kritik und Kultur der Gegenwartskunst	3 500,00
SR-Archiv österreichischer Populärmusik	1 700,00
Stadt und Raum. Verein für raumbezogene Sozialforschung	2 000,00
STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung	1 060,00
Stiftung Österreichisches Freilichtmuseum, Stübing	7 300,00
Südostasiatischer Kulturverein / SOAC	700,00
SWS Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft	6 500,00
Theodor Körner Fonds zur Förderung von Wissenschaft und Kunst	3 000,00
Theodor Kramer Gesellschaft	13 000,00
Transzende – Forum für Philosophie, Architektur und Performativität	500,00
Tyche – Verein zur Förderung der Alten Geschichte in Österreich	1 000,00
Uni Management Club Wien	1 200,00
Universität für Bodenkultur Wien	1 000,00
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Institut für Musik- und Bewegungserziehung sowie Musiktherapie	3 000,00
Universität Wien	10 500,00
Universitätszentrum für Friedensforschung	1 500,00
unser_kind, Verein zur Durchführung der wissenschaftlichen Forschung auf dem Gebiet der Neonatologie und Kinderintensivmedizin	6 000,00

Varwe Musica	3 000,00
Verband der Chemielehrer/innen Österreichs	600,00
Verband der Freunde und Absolventen der TU Wien	6 500,00
Verein „Arbeitskreis Wiener Altgermanisten“	1 500,00
Verein „Freunde des Hauses Wittgenstein“	1 500,00
Verein Architekturtage	6 000,00
Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser	900,00
Verein Cultural Research	1 000,00
Verein der Freunde der Festkörperphysik und Festkörperchemie	2 500,00
Verein der Freunde der Stiftung Bruno Kreisky Archiv	7 000,00
Verein der Freunde des Beethovencenter Vienna und Eroika Haus	1 700,00
Verein der Freunde des Instituts für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft	2 500,00
Verein der Freunde und der wiss. Erforschung des Hagenbundes	1 500,00
Verein der FreundInnen des Instituts für Anglistik und Amerikanistik	5 600,00
Verein der Schriftstellerinnen und Künstlerinnen	850,00
Verein Dr. Karl Renner Gedenkstätte	2 500,00
Verein ECE: Evaluation – Cooperation – Education	2 800,00
Verein FrauenNetworkKulturManagement	300,00
Verein Frauensolidarität – Entwicklungspolitische Initiativen für Frauen	700,00
Verein für ägyptische Familien (VÄF)	900,00
Verein für Geschichte und Sozialkunde (VGS)	11 300,00
Verein für gesellschaftswissenschaftliche Forschung	1 000,00
Verein für Kultur- und Migrationsforschung	1 500,00
Verein für Philosophie-Förderung	1 300,00

Verein für Rechts- und Kriminalsoziologie	2 000,00
Verein für Rhetorik und Bild	2 000,00
Verein für Wohnperspektiven – Zuhause	1 800,00
Verein HAT. History AND Theory. Verein zur Förderung kulturhistorischer, methodischer reflektierter Forschung	1 500,00
Verein interaktives Kindermuseum ZOOM	7 600,00
Verein Literaturzeitschriften Autorenverlage VLA	1 000,00
Verein NarrARE	900,00
Verein Neugermanistik Wien	5 000,00
Verein Ödön von Horváth zur Förderung moderner österreichischer Literatur	8 500,00
Verein Projekt Schwab	7 500,00
Verein Projekt Theater Studio Fleischerei	3 200,00
Verein Qualitätssicherung für Österreichs Medien	1 500,00
Verein Soja aus Österreich	800,00
Verein Subotron	1 200,00
Verein Theater. Kultur. Wissenschaft. Verein zur Förderung von Theaterforschung und ihre Vermittlung	2 500,00
Verein Visuelle Kultur	1 000,00
Verein zur Analyse von Politik und Kultur	3 800,00
Verein zur Förderung demokratischer Filmprojekte im Bereich des Dokumentar- und Spielfilms	1 700,00
Verein zur Förderung der Baudenkmalpflege	1 500,00
Verein zur Förderung der Christlichen Archäologie Österreichs	1 000,00
Verein zur Förderung der Evangelischen Theologie in Österreich	1 796,88
Verein zur Förderung der Sozial- und wirtschaftshistorischen Studien	7 700,00
Verein zur Förderung der Theoretischen Physik in Österreich	2 500,00

Verein zur Förderung des Führungsnachwuchses in Mittel- und Osteuropa	9 180,00
Verein zur Förderung des Universitätslehrgangs für Informationsrecht und Rechtsinformation	500,00
Verein zur Förderung des Zivilrechts	1 500,00
Verein zur Förderung Historischer Sozialwissenschaft	4 000,00
Verein zur Förderung kritischer Kunst und junger Wissenschaft in Wien	700,00
Verein zur Förderung kulturwissenschaftlicher Forschungen	2 400,00
Verein zur Förderung und Erforschung der antifaschistischen Literatur	8 000,00
Verein zur Förderung von L'Homme. Europäische Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaft	8 000,00
Verein zur Förderung von Migrationsfragen in der sozialwissenschaftlichen Forschung und künstlerischen Praxis	900,00
Verein zur Förderung von Studien zur Migration und Global-Kultur	2 300,00
Verein zur Förderung von Subkultur	2 500,00
Verein zur Forschungsdokumentation und Präsentation von schriftlichen Erinnerungen	1 450,00
Verein zur Geschichte der Volkshochschulen	4 000,00
Verein zur wissenschaftlichen Aufarbeitung der Zeitgeschichte	34 000,00
Vereinigung bildender Künstlerinnen Österreichs	1 000,00
Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare	3 000,00
Vienna International School of Thought – Research. Verein für Grundlagenforschung und angewandte Forschung	1 500,00
ViennAvant – Verein zur Erforschung der Wiener Avantgarden	1 800,00
Viktor Frankl Institut Wien	4 000,00

Volkshochschule Hietzing – Die Wiener Volkshochschulen GmbH	2 000,00
VSIG – Verein zur Förderung von Studien zur Interkulturellen Geschichte	3 100,00
WAS – Verein für Wohnbau, Architektur und Sonstiges	600,00
Wiener Forum für Analytische Philosophie	700,00
Wiener Institut für Strauss-Forschung	7 000,00
Wiener Internationale Operetten – Gesellschaft	2 000,00
Wiener Klangwerkstatt	1 700,00
Wiener Nobelpreisträgerseminar	7 500,00
Wiener Psychoanalytische Akademie GmbH	2 500,00
Wiener Psychoanalytische Vereinigung	22 000,00
Wiener Senioren Zentrum im WUK	1 200,00
Wiener Sprachgesellschaft	1 200,00
Wiener Volksliedwerk	14 500,00
WiGiP – Wiener Gesellschaft für interkulturelle Philosophie	1 600,00
Windhorse. Akademie zur Erforschung psychischer Gesundheit	600,00
Wissenschaftliches Zentrum der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Wien	500,00
Yad Layeled Austria – Dialog für die Zukunft	6 500,00
Zoologisch-Botanische Gesellschaft in Österreich	900,00
Summe Rahmenbetrag	1 349 986,88
Buchankäufe	
Amalthea Signum Verlag GmbH	1 491,75
ARGE grenzen erzählen, Verein zur Förderung wissenschaftlicher Forschung und deren künstlerischer Umsetzung zu Fragen der regionalen und transregionalen Identität und ihrer Brüche	450,00
Böhlau Verlag GmbH & Co. KG	4 766,80

Christian Brandstätter Verlag GmbH & Co KG	686,00
Edition Marlit – Hora Verlag GmbH	498,00
Edition Steinbauer GmbH	1 939,00
Edition Winkler-Hermaden	2 291,50
Eigenverlag Dr. Dieter Klein	500,00
EPHELANT VERLAG – Franz Richard Reiter	906,00
Frauenhetz – Feministische Bildung, Kultur und Politik	1 240,00
Internationale Zeitschrift für Sozialpsychologie und Gruppendynamik in Wirtschaft und Gesellschaft	360,00
LIT Verlag GmbH & Co. KG	220,00
Löcker Verlag / Erhard Löcker GmbH	2 026,00
Mandelbaum Verlag	2 176,00
Maurer Heimatrunde, Verein für Heimatforschung, Heimatkunde und Heimatpflege	400,00
MEMO – Verein für Geschichtsforschung	450,00
METROVERLAG Verlagsbüro W. GmbH	1 177,00
Müry Salzmann Verlags GmbH	1 250,00
Österreichische Musikzeitschrift (ÖMZ)	650,00
Österreichischer Kunst- und Kulturverlag	500,00
Passagen Verlag Wien Ges. m. b. H.	2 613,00
Peter Lang GmbH	500,00
Residenz Verlag im Niederösterreichischen Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft mbH	648,50
Seifert Verlag GmbH	447,00
Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft – SWS-Rundschau	626,00
Studienverlag GmbH	7 060,44
Trägerverein Panorama Museum e.V.	924,55
V&R unipress	1 757,25
Verein für Geschichte und Sozialkunde (VGS)	400,00

Verein Wiener Architektur	350,00
Verlag Holzhausen GmbH	1 200,00
Verlag Kremayr & Scheriau KG	698,00
Wilhelm Braumüller Universitäts-Verlagsbuchhandlung Ges.m.b.H.	3 528,00
Summe Buchankäufe	44 730,79
Druckkostenbeiträge	
aai-wien Afro-Asiatisches Institut in Wien	700,00
Album – Verlag für Photographie	2 000,00
Alfred Klahr Gesellschaft Verein zur Erforschung der Geschichte der Arbeiterbewegung	500,00
Amalthea Signum Verlag GmbH	1 000,00
Ares Verlag GmbH	500,00
Bibliothek der Provinz Verlag für Literatur, Kunst und Musikalien	800,00
Böhlau Verlag GmbH & Co. KG	15 800,00
CheckArt. Verein für feministische Medien und Politik	500,00
Christian Brandstätter Verlag GmbH & Co KG	2 300,00
CLIO Verein für Geschichts- und Bildungsarbeit	800,00
Cultural Research – Verein für wissenschaftliche Forschung & Dienstleistung	1 200,00
Czernin Verlags GmbH	2 300,00
dérive – Verein für Stadtforschung	1 000,00
DÖW Stiftung Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes	500,00
edition art science	1 200,00
Edition Sonnberg	500,00
Edition Sonnenaufgang	500,00
Edition Steinbauer GmbH	3 000,00

EDITION VA bENE	2 800,00
Edition Winkler-Hermaden	600,00
Evangelischer Presseverband	500,00
Facultas Verlags- und Buchhandels AG	3 600,00
FEDA – Forschungsgruppe für Epistemologie und Diskursanalyse	400,00
Förderverein Volkskunde FVV	1 000,00
Gesellschaft für Buchforschung in Österreich	600,00
Goldegg Verlag GmbH	700,00
Ibera Verlag	1 000,00
Jan Sramek Verlag KG	500,00
Keine Delikatessen – Bühne für Schriftbilder	700,00
kh. Verband österreichischer Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker	800,00
Klever Verlag für Literatur, Essayistik und Kritik	1 000,00
Kulturverein Pangea. Verein für multikulturelle Kommunikation und Verständigung	700,00
LIT Verlag GmbH & Co. KG	7 300,00
Löcker Verlag / Erhard Löcker GmbH	4 700,00
Mandelbaum Verlag	3 700,00
METROVERLAG Verlagsbüro W. GmbH	1 900,00
Müry Salzmänn Verlags GmbH	600,00
Musikwissenschaftlicher Verlag Wien	1 000,00
ögfa Österreichische Gesellschaft für Architektur	1 000,00
ÖGM Österreichische Gesellschaft für Mittelalterarchäologie	600,00
Österreichische Byzantinische Gesellschaft	1 800,00
Österreichische Exlibris Gesellschaft (ÖEG)	600,00
Österreichische Gesellschaft für Entomofaunistik ÖGEF, Austrian Society for Entomofaunistics	500,00

Österreichische Gesellschaft für Unternehmensgeschichte (ÖGU)	500,00
Österreichische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte	800,00
Passagen Verlag Wien Ges. m. b. H.	2 600,00
Peter Lang GmbH	2 500,00
Phoibos Verlag	1 200,00
PRAESENS VERLAGSgesmbH	500,00
Seifert Verlag GmbH	1 200,00
Sonderzahl Verlagsgesellschaft m. b. H.	1 000,00
Studienverlag GmbH	12 200,00
Universitätszentrum für Friedensforschung	500,00
Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG	1 500,00
Verein ConCult – Plattform für zeitgenössische Kunst und Kulturvermittlung	1 000,00
Verein Façons de Voir	600,00
Verein für gesellschaftswissenschaftliche Forschung	1 000,00
Verein Soho in Ottakring	500,00
Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften ÖAW	700,00
Verlag ERASMUSWien	1 000,00
Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H.	3 100,00
Verlag Österreich GmbH	1 500,00
Verlagsbuchhandlung Stöhr	500,00
Verlagsbüro Mag. Johann Lehner GesmbH	2 300,00
Verlagshaus Hernals e.U.	1 000,00
VOLLTEXT Verlag GmbH	600,00
Wiener Dom-Verlag Gesellschaft m.b.H	1 000,00
Wiener Gesellschaft für Theaterforschung	700,00
Wieser Verlag	1 000,00

Wildschönauer Bergbauernmuseum	1 200,00
Wilhelm Braumüller Universitäts-Verlagsbuchhandlung Ges.m.b.H.	1 100,00
Summe Druckkostenbeiträge	117 000,00

Veranstaltungen

Wiener Vorlesungen	357 082,07
--------------------	------------

Sonstiges

Mitgliedsbeiträge an Institutionen im Inland	15 712,96
--	-----------

SUMME MUSEEN, ARCHIVE, WISSENSCHAFT	36 024 132,95
--	----------------------

BAUKULTURELLES ERBE

Altstadterhaltung	4 086 879,43
-------------------	--------------

Denkmäler, Freiplastiken	516 693,43
--------------------------	------------

Friedhof St. Marx	275 991,89
-------------------	------------

Friedhöfe Wien GmbH	576 537,96
---------------------	------------

Friedhöfe bauliche Maßnahmen	19 631,48
------------------------------	-----------

Gräberpflege	13 191,30
--------------	-----------

Baukosten

Freude am Wohnen Wohnbau GmbH – Sofiensäle	2 000 000,00
--	--------------

Sonstiges

Mitgliedsbeiträge an Institutionen im Inland	2 220,00
--	----------

SUMME BAUKULTURELLES ERBE	7 491 145,49
----------------------------------	---------------------

ALLTAGSKULTUR

AKTIONSRADIUS WIEN – Verein zur Förderung von Stadtteilkultur und kultureller Stadtentwicklung	96 000,00
IG Kultur Wien – Wiener Interessensgemeinschaft für freie Kulturarbeit	39 000,00
IG Kultur Wien – Wiener Interessensgemeinschaft für freie Kulturarbeit, Innovationspreis	20 000,00
Israelitische Kultusgemeinde Wien	33 000,00
karlsplatz.org – Verein zur kulturellen Vernetzung und Belebung des Kunstplatzes Karlsplatz	90 000,00
Kulturverein „einundzwanzig“	120 000,00
Kulturverein Alsergrund – Unser 9.	21 800,00
Kulturverein Simmering	58 000,00
POPFEST WIEN – Verein zur Förderung & Verbreitung von innovativer, zeitgenössischer Popmusik	184 273,00
SCHUBERT GESELLSCHAFT WIEN-LICHTENTAL	16 600,00
Stadtforum – Verein für städtische Kommunalpolitik	266 000,00
Verband Österreichischer Gewerkschaftlicher Bildung	80 000,00
Verein Stadtimpuls	436 000,00
Verein Wiener Stadtfeste	906 000,00
Wiener Prater Veranstaltungen GmbH	50 000,00
WIENER VOLKSBILDUNGSWERK, Verband für Freizeit und Kultur – Cash for Culture	100 000,00
WIENER VOLKSBILDUNGSWERK, Verband für Freizeit und Kultur – Jahresförderung	2 000 000,00
Aktivitäten in den Bezirken	861 000,00
dezentrale Bezirksförderung	2 422 510,96

Baukosten

IG Kultur Wien – Wiener Interessensgemeinschaft für freie Kulturarbeit	1 500,00
---	----------

SUMME ALLTAGSKULTUR	7 801 683,96
----------------------------	---------------------

BIBLIOTHEKSWESEN*Druckschriftensammlung*

1. Antiquarische Bücher	11 622,66
-------------------------	-----------

2. Neue Bücher und Zeitschriften	75 056,47
----------------------------------	-----------

3. Plakate	1 301,00
------------	----------

4. CD-Roms	467,52
------------	--------

Handschriftensammlung	142 400,00
-----------------------	------------

Rate Ankauf Nachlass Adolf Loos	102 000,00
---------------------------------	------------

Rate Ankauf Nachlass Hubert Kulterer	10 000,00
--------------------------------------	-----------

Musiksammlung	51 024,77
---------------	-----------

Auswärtige Buchbinder	69 889,16
-----------------------	-----------

Mikrofilme	877,19
------------	--------

Ausstellungen, Veranstaltungen	158 069,97
--------------------------------	------------

Sonstige Ausgaben-freie Mitarbeiter	119 842,88
-------------------------------------	------------

Sonstige Ausgaben	88 720,88
-------------------	-----------

SUMME BIBLIOTHEKSWESEN	831 272,50
-------------------------------	-------------------

MUSIK

Arnold Schönberg Privatstiftung	927 709,00
---------------------------------	------------

Austrian Music Office	10 000,00
-----------------------	-----------

Ensemble 20. Jahrhundert Instrumentalensemble für Musik	28 000,00
Erstes Frauen-Kammerorchester von Österreich	36 000,00
Gesellschaft der Musikfreunde in Wien	545 000,00
Gustav Mahler-Jugendorchester	182 000,00
Haus der Musik BetriebsgmbH	1 350 000,00
Hot Club de Vienne	26 000,00
IG Jazz Wien	109 000,00
Jazz Fest Wien	345 000,00
Klangforum Wien	650 000,00
Klub der Wiener Kaffeehausbesitzer	20 000,00
Künstlersekretariat Buchmann GmbH	200 000,00
mica-music information center austria	94 000,00
Musica Juventutis	18 000,00
Musikalische Jugend Österreichs	370 000,00
Musikverein Wien Modern	654 000,00
Orchester Wiener Akademie GmbH	51 000,00
Planet Music & Media Veranstaltungs- und VerlagsgmbH	500 000,00
Porgy & Bess	110 000,00
Stadtinitiative Wien – Konzerte	40 000,00
Verband der Konzertlokalbesitzer	140 000,00
Verein zur Förderung und Verbreitung von Akkordeonmusik – D´Akkordeon	60 000,00
VIA MUSICA – The Vienna International Association for Music and Culture Exchange	20 000,00
VOICE MANIA Kulturverein	15 000,00
VÖM – Vereinigte Österreichische Musikförderer	262 000,00
Wiener Art Orchester	100 000,00
Wiener Jeunesse Orchester	47 000,00

Wiener Kammeroper – Hans Gabor Belvedere Gesangwettbewerb	25 000,00
Wiener KammerOrchester	65 000,00
Wiener Konzerthausgesellschaft	1 294 000,00
Wiener Kulturservice	1 910 000,00
Wiener Symphoniker	13 078 000,00
Wiener Volksliedwerk	65 000,00
KomponistInnenförderung	25 000,00
Rahmenbetrag	
Ambitus – Gruppe für neue Musik	1 500,00
arge zeitgenössische musik fünfhaus	9 000,00
Aufführungen neuer Musik	1 000,00
Barocktrio Wien	400,00
Camarata Medica Wien	2 500,00
Chorforum Wien	3 500,00
Chorus Viennensis/Choralschola der Wiener Hofmusikkapelle	4 000,00
Chorverein Chorus sine nomine	2 000,00
Chorvereinigung St. Augustin	3 500,00
Chorvereinigung Schola Cantorum	3 000,00
Chroma – Verein aktueller Kunst und Musik	4 000,00
CLASSIC ETCETERA Musikvereinigung	3 000,00
ECMA European Chamber Music Academy	1 000,00
Ensemble „die reihe“ – Verein zur Förderung zeitgenössischer Musik	15 000,00
Ensemble Wiener Collage	12 000,00
ESTA – Vereinigung der Lehrer für Saiteninstrumente in Österreich	750,00
fishpool – aquarium für kunst und soziales	450,00

Forum Gitarre	6 000,00
Franz Schmidt Gesellschaft	4 200,00
Freunde und Förderer des Ensembles Neue Streicher	7 000,00
Gesellschaft für Klangreihenmusik	2 500,00
Haydn Gesellschaft Wien	1 500,00
IGNM Internationale Gesellschaft für Neue Musik	11 000,00
IMZ Internationales Musik+ Medienzentrum Wien-IMZ international	7 000,00
Institut für Österreichische Musikdokumentation	7 000,00
Internationale Chopin-Gesellschaft in Wien	2 000,00
Internationale Franz Lehar Gesellschaft	7 000,00
Internationale Schönberg Gesellschaft	4 000,00
Israelitische Kultusgemeinde Wien	19 000,00
JazzWerkstatt Wien	10 000,00
Kaleidoskop – Verein zur Förderung zeitgenössischer Musik	4 000,00
Kammerorchester Kontrapunkte	12 000,00
Klang.Kunst.Etage – Verein für experimentelle Musik und Kunstprojekte	2 000,00
Klassisches Operetten Ensemble	3 000,00
Kultur & Gesellschaftsverein „Wiener Klang“	1 800,00
Kulturverein Gitarre Wien	12 000,00
Kulturverein Reigen live	27 000,00
Kunst & Kultur	2 500,00
Merlin Ensemble Wien – Kammermusik	4 500,00
MM Musikwerkstatt-Musikförderverein	15 000,00
Music on Line – Verein zur Präsentation neuer österreichischer Musik	10 000,00
Musik am 12ten-Freundeskreis der evangelischen Kirchenmusik	2 500,00

Musikalische Jugend Österreichs – Projekt „Triolino“	8 000,00
Musikverein Clemencic Consort	7 000,00
Musikverein La Prima Volta	3 000,00
ÖGFM – Österreichische Gesellschaft für Musik	5 000,00
ÖGfZM – Österreichische Gesellschaft für zeitgenössische Musik	7 000,00
ÖKB – Österreichischer Komponistenbund	5 000,00
Orchesterwelt	3 000,00
Österreichisches Orgelforum	2 000,00
PANTAU X MUSIC & ART'S (Verein für Kulturmanagement)	4 000,00
Platypus – Verein für neue Musik	3 500,00
poolbar Festival – Verein zur Förderung von Musik und Kultur von Nischen bis Pop	1 000,00
Projekt URAUFFÜHRUNGEN (Creatives Centrum Wien)	10 000,00
RECONSIL – Verein zur Förderung zeitgenössischer Musik	5 000,00
Schloß Laudon Kammermusikfest	5 000,00
Schulschwestern Friesgasse; Schulverbund SSND- Österreich/Schulschwestern Notre Dame	2 000,00
SP ce – Verein zur Förderung von Musik, Kunst und Intermedia	2 000,00
SR-Archiv österreichischer Populärmusik	3 000,00
Studio Dan – Verein für Neue Musik	4 000,00
Suone – Podium für interkulturellen Austausch	5 000,00
the electronic Projekt – Verein zur Förderung elektro-akustischer Musik	3 000,00
tonWerk – Forum für neue Musik	3 500,00
Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien	23 000,00
Verein der Freunde des Kunsthistorischen Museums	4 000,00

Verein für elektroakustische Musik	4 000,00
Verein für Integrative Lebensgestaltung – SARGFABRIK	5 000,00
Verein Musik Ensemble Theater 2000	3 500,00
Verein Wiener Orgelkonzerte	5 000,00
Verein zur Förderung von kultureller nationenübergreifender Projektarbeit	1 500,00
Verein zur Förderung der Kirchemusik in der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. - Innere Stadt	4 000,00
Verein zur Verbreitung zeitgenössischer österreichischer Bigbandmusik	3 150,00
Vienna Songwriting Association	2 000,00
Voice Mania Kulturverein	40 000,00
Wiener Concert Verein	15 000,00
Wiener Hornquartett	2 000,00
Wiener Johann Strauß Orchester	18 000,00
Wiener Kammerphilharmonie	5 000,00
Wiener Klangwerkstatt	5 000,00
Wiener Männergesangverein	5 000,00
Wiener Vokalensemble	3 000,00
Wort-Ton Art Kulturverein	3 500,00
Summe Rahmenbetrag	493 750,00
SUMME MUSIK	23 865 459,00

THEATER, MUSIKTHEATER, TANZ

ARBOS, Gesellschaft für Musik und Theater	44 000,00
Artificial Horizon Tanztheater	65 000,00
ASSITEJ Austria – Junges Theater Österreich	15 000,00

Caritas der Erzdiözese Wien – Hilfe in Not	100 000,00
Chroma – Verein aktueller Kunst und Musik	130 000,00
danceWEB – Verein zur Förderung des Int. Kulturaustausches im Bereich der Darstellenden Künste	75 000,00
Dans.Kias – Verein für physische Kommunikation in der darstellenden Kunst	80 000,00
Die SHOW-inisten – Theater für satirische Revue -Neues Volkstheater	150 000,00
Drachengasse 2 Theater GmbH	630 000,00
Dschungel Wien – Theaterhaus für junges Publikum GmbH	1 100 000,00
Gloria Theater Betriebs GmbH	600 000,00
God’s entertainment – Verein zur Erhaltung und Förderung des Off-Theaters	80 000,00
Hunger auf Kunst und Kultur, Aktion für den freien Zugang zu Kunst und kulturellen Aktivitäten für von Armut bedrohte Menschen	80 000,00
Im_flieger – Verein zur Förderung performativer Kunst	30 000,00
ImPuls Tanz	1 000 000,00
Inter Thalia Theater Betriebsges.m.b.H.	600 000,00
Interessengemeinschaft Freie Theaterarbeit	51 000,00
Jüdisches Institut für Erwachsenenbildung	24 000,00
Kabinetttheater – Verein zur Förderung zeitgenössischer Theaterformen	70 000,00
Kitsch & Kontor – Theaterverein	900 000,00
Koproduktionshaus Wien GmbH	1 500 000,00
Kulturzentrum Kabelwerk GmbH	400 000,00
LINK.* Verein für weiblichen Spielraum	585 000,00
liquid loft – Verein zur Projektierung künstlerischer Ideen	120 000,00
moki – mobiles Theater für Kinder	20 000,00

Mumbling Fish – Verein für experimentellen Tanz	90 000,00
Netzzeit, Verein zur Förderung interdisziplinärer Kommunikation auf kultureller Ebene	400 000,00
Neue Oper Wien – Verein zur Dokumentation und Durchführung von Musiktheatern und Konzerten	500 000,00
performancereviewcommittee prc – Verein für performative Kunst	30 000,00
QWIEN Zentrum für schwul/lesbische Kultur und Geschichte	120 000,00
Schauspielhaus Wien GmbH	1 515 000,00
SECOND NATURE – Verein zur Förderung interkultureller Tanzentwicklung	80 000,00
sirene – Verein für modernes Musiktheater	120 000,00
Stadttheater Walfischgasse GmbH	300 000,00
Stadttheater Wien	25 000,00
szene bunte wähne; Kunst und Kultur für Kinder und Jugendliche	125 000,00
Tanzquartier Wien GmbH	2 900 000,00
Tanztheater Verein DIVERS – Kabinett ad Co.	70 000,00
Theater am Petersplatz GmbH	720 000,00
Theater der Jugend	3 830 000,00
Theater in der Josefstadt Betriebsges.m.b.H.	7 365 689,00
Theater Lilarum Kossatz & Mitges. OEG	220 000,00
Theater- und Kulturverein askunst	55 000,00
theatercombinat – theaterverein	190 000,00
Theaterverein Foxfire	35 000,00
Theaterverein Odeon	750 000,00
Theaterverein Toxic Dreams	190 000,00
Theaterverein Wien – Kabarettpreis	10 000,00
Theaterverein Wiener Klassenzimmertheater	120 000,00

Theaterverein Wiener Metropol	630 000,00
Tschauner Bühne GmbH	80 000,00
Verein CHIMERA für Cybertanz und Performance	30 000,00
Verein für künstlerische Kommunikation und Produktion – ZOON Musikensemble	100 000,00
Verein für modernes Tanztheater	40 000,00
Verein SUPERAMAS zur Förderung von Kunstprojekten	110 000,00
Verein Theater an der Gumpendorfer Straße	735 000,00
Verein Transit – Verein für darstellende und bildende Kunst	270 000,00
Verein Wiener Theaterpreis	125 000,00
Vereinigte Bühnen Wien Ges.m.b.H.	38 451 214,16
ViennaBodyArchives – Verein für Publikation und Archivierung von Texten und Dokumenten über künstlerischen Tanz und Performance	35 000,00
Volkstheater GmbH	5 899 210,00
Volkstheater in den Bezirken	1 065 333,00
Wiener Kammeroper	700 000,00
Wiener Tanz- und Kunstbewegung	70 000,00
Wiener Tanzwochen	775 000,00
Wiener Taschenoper	275 000,00
Wiener Wortstätten – Verein zur Förderung der Gegenwartsdramatik	250 000,00
Zur Zeit – Verein zur Pflege des Werkes von John Cage und zeitgenössischer Kunst	130 000,00
Rahmenbetrag	
„echoraum“ – Vereinigung zur Förderung der Kulturkommunikation	50 000,00
Abadon Production Theater, Film und Musik	8 000,00
Aktionstheater Ensemble	30 000,00

Ariadne Theater	24 000,00
Art*Act Kunstverein	24 945,00
ASSITEJ Austria – Junges Theater Österreich	20 000,00
Ateliertheater	40 000,00
Auf Grund – Förderung multimedialer Veranstaltungen	20 000,00
BU! Verein für die Förderung und Forschung des zeitgenössischen Tanztheaters und der Performance	17 000,00
BuB – Verein zur Förderung der „Bibliothek ungelesener Bücher“ von Julius Deutschbauer	9 000,00
CABULA 6 – Verein für Kunstprojekte	10 000,00
changing positions – Verein für Kunst, Körper und Performance	8 000,00
Club Real – Verein für kulturelle Praktiken	12 000,00
copypaste – Verein für choreographische, performative und transmediale Projekte	5 000,00
DACHTHEATER	9 000,00
Das Wiener Kindertheater – Kinder spielen Theater	35 000,00
dascollectiv – Verein zur Förderung interkulturellen Austauschs	10 000,00
Die2 – Verein für Theater- und Konzertaufführungen und Verbreitung europäischer Kultur	2 000,00
dreizehnterjanuar freie Theaterproduktionen	18 000,00
dreizur dritten figurentheater	10 000,00
Dschungel Wien – Theaterhaus für junges Publikum GmbH	120 000,00
Ensemble Europa	9 000,00
epileptic soldiers – Verein für Theater, Musik + Performance	14 500,00
FAIMME – zur Förderung darstellender Kunst & Musik	10 000,00
Festival 100 – Verein zur Förderung von Kunst und Kultur	20 000,00

Festspielhaus Afrika GmbH	15 000,00
Freie Bühne Wieden	70 000,00
Gegenwartstanz – Verein zur Förderung von Tanz und Bewegung	35 000,00
Gesellschaft für Musische Unterhaltung	13 000,00
Gesellschaft für subventionierte Kunst	23 000,00
gruppe krokodil – figurentheater	8 000,00
Iffland & söhne, Theater- und Filmverein	40 000,00
Im_flieger – Verein zur Förderung performativer Kunst	10 000,00
Imeka – Verein zur Förderung der Künste im musischen und darstellenden Bereich	9 000,00
Impuls Tanz	150 000,00
insert (Theaterverein)	20 000,00
Interessengemeinschaft Freie Theaterarbeit	20 000,00
Interkulttheater – Verein zur kulturellen Förderung	250 000,00
International Theatre-Betriebs GmbH	100 000,00
kinoki – Verein für audiovisuelle Selbstbestimmung	5 000,00
Komödie am Kai	20 000,00
Konfiguration Jenseits des Todes Theaterverein	10 000,00
Koproduktionshaus Wien GmbH	55 000,00
Kulisse – Andreas Elsner GmbH	30 000,00
KulturAXE	2 000,00
Kulturverein FeinSinn	8 000,00
Kunstgriff – Verein für Schauspiel, Musik, Performance und Tanz	18 000,00
Kunstraum Ragnarhof	6 500,00
Kunstverein Archipelago	10 000,00
kunstverein upside_down	12 500,00

Lalish Theaterlabor / Forschungszentrum für Theater und Performance-Kultur	40 000,00
Luster – Kunstprojekte	8 000,00
M.A.P – Movement Art Programmes Vienna – Verein zur Förderung und Vermittlung zeitgenössischer Bewegungskunst	17 000,00
Mediated Meetings – Treffpunkt für künstlerische Produktion und Research (Mediated meetings)	18 000,00
Miss Amen Kultur und Kunstverein	5 000,00
MOTSCHNIK – Verein für feine Kunst	12 000,00
Musik Theater Schönbrunn	45 000,00
nadaproductions Verein zur Förderung zeitgenössischer Tanz-, Performance und Filmformen	24 000,00
Narrenterrasse – Verein für besonders nützliche Kunst	6 500,00
New Space Theatre.Dance Company – Verein zur Förderung zeitgenössischer, darstellender Kunst mit überzeitlichen Inhalt	48 000,00
NOMAD-theatre, Verein zur Förderung multimedialen, grenzüberschreitenden Theaters und multimedialer Kunst	20 000,00
notfoundyet – Verein zur Förderung zeitgenössischer Theaterformen	18 000,00
OLLIWOOD – VEREIN ZUR DURCHFÜHRUNG VON FREIEN KUNSTPROJEKTEN	7 000,00
Oper unterwegs	27 500,00
Oral Office – Verein für Zwischenbereiche von Sprache, Musik und visuellen Künsten	18 000,00
Performance – Verein Moving People	14 000,00
performancereviewcommittee prc – Verein für performative Kunst	17 000,00
Pilot – Verein zur Projektierung von künstlerischen Ideen	15 000,00
Plaisiranstalt – Theaterverein	12 500,00
POLYMORPH PERFORMANCE. Verein zur Unterstützung intermedialer Kunst	8 000,00

progetto semiserio. Verein zur Verbreitung, Erhaltung und Erforschung des Musiktheaters	20 000,00
Quersinn – Verein zur Förderung interdisziplinärer Kunstprojekte	10 000,00
red park Wien – Verein zur Förderung der Performance – Kunst	11 000,00
ROMANO DROM – Verein für Kultur- und Sozialarbeit von und für Roma	10 000,00
Salto – Verein zur Förderung von neuem Tanz und Theater	67 000,00
SILK – Verein zur Förderung von Urbanem Zeitgenössischen Tanz und Kunst	5 000,00
Sinn & Wahn, Verein zur Förderung von Kunst und Kultur	16 000,00
SPACES – Verein zur Förderung von Kunst und Kultur	18 000,00
Spielraum Theater & Theaterstudio	120 000,00
Staatsaffaire – Theaterverein	10 000,00
Studio 5 – Verein zur Förderung des Verständnisses zeitgenössischer Kunstformen	8 000,00
Super16	24 000,00
Tanz Atelier Wien	70 000,00
tanz.coop-verein for arts	11 000,00
tanzpool Verein zur Förderung zeitgenössischen modernen Tanzes	45 000,00
Tanztheater perForm	30 000,00
teatro barocco	9 000,00
Theater am Alsergrund – Verein zur Förderung von Theater- und Kabarettkultur	40 000,00
Theater am Spittelberg – Kulturverein	5 000,00
Theater Brett – Compagnie BRETTSCHEIDER	10 000,00
Theater Center Forum	55 000,00
Theater des blauen Dachs	13 500,00

Theater des Kindes	8 000,00
Theater Foxfire	20 000,00
theater super.nova	12 000,00
Theater- und Kulturverein daskunst	40 000,00
Theater zum Fürchten	300 000,00
Theatergruppe ISKRA – Verein zur Förderung innovativer theaterpädagogischer Projekte	40 000,00
Theatergruppe: Das Spiegelkabinett	13 500,00
Theaterverein – Freunde unnutzer Praktiken (FUP) [It. Vescon FUP – Verein der Freunde unnutzer Praktiken]	25 000,00
Theaterverein „Unpredictable past“, kurz: „Up“	8 000,00
Theaterverein Einmaliges Gastspiel	22 000,00
Theaterverein Homunculus	65 000,00
Theaterverein Wien	242 055,00
Theaterverein zum aufgebundenen Bären	50 000,00
Totales Theater – internationales Laboratorium für künstlerische Forschung und Zusammenarbeit	60 000,00
Trio Infernal – Ensemble für Bühnendarstellung	9 000,00
Trittbrettl – Kabarett und Puppentheater	15 000,00
ttp WUK – Verein zur Förderung von Tanz, Theater und Performance in Werkstätten- und Kulturhaus	20 000,00
two in one – Verein für zeitgenössischen Tanz, Street art und Cross art	16 000,00
Verband Stadtinitiative – das OFF-Theater	100 000,00
Verein CHIMERA für Cybertanz und Performance	17 000,00
Verein der Freunde der Freude am Theater	100 000,00
Verein der Freunde und Förderer des Schubert Theaters	14 000,00
Verein Fadenschein	15 000,00
Verein für Integrative Lebensgestaltung	50 000,00

Verein für modernes Tanztheater	17 000,00
Verein Projekt Theater	90 000,00
Verein theater.wozek	25 000,00
Verein zur Förderung der Bewegungsfreiheit	24 000,00
Verein zur Förderung der kulturellen Interessen der Arbeitnehmer und ihrer Familien – Veranstaltungszentrum Akzent	75 000,00
Verein zur Förderung des performativen Brauchtums	20 000,00
Vienna Magic – Verein zur Förderung von Performance, zeitgenössischem Tanz, darstellender Kunst und bildender Kunst	15 000,00
VierHochDrei	24 000,00
Visitores – Verein zur Projektion künstlerischer Ideen	8 000,00
Vitamins Of Society – Gesellschaftliche Vitamine/ Zweigstelle Leogang – Verein zur Schrift- und Sprachförderung	9 000,00
werk89 – Kunst- und Theaterverein	14 000,00
Wiener Lustspielhaus – Verein zur Förderung musikalischer und darstellender Künste	190 000,00
Wiener Tanz und Musik Bewegung	8 000,00
Wiener Vorstadttheater – integratives theater österreichs	15 000,00
ZENITH PRODUCTIONS FÜR THEATER UND MUSIK	15 000,00
Zeppelin Weltraum Clique Kulturverein	17 000,00
Summe Rahmenbetrag	4 291 000,00
Baukosten	
„echoraum“ – Vereinigung zur Förderung der Kulturkommunikation	15 000,00
Drachengasse 2 Theater GmbH	2 500,00
Dschungel Wien – Theaterhaus für junges Publikum GmbH	50 000,00
Halle E + G BetriebsgesmbH	82 001,20

Kabinetttheater – Verein zur Förderung zeitgenössischer Theaterformen	4 000,00
Kitsch & Kontor – Theaterverein	50 000,00
Komödie am Kai	5 000,00
Koproduktionshaus Wien GmbH	85 000,00
Kulturverein C7	3 000,00
LINK.* Verein für weiblichen Spielraum	7 000,00
Orpheum Kultur- und Gastronomiebetriebs GmbH	10 000,00
Schauspielhaus Wien GmbH	30 000,00
Tanzquartier Wien GmbH	50 000,00
Theater am Petersplatz GmbH	271 500,00
Theater in der Josefstadt Betriebsges.m.b.H.	3 250,00
Theater zum Fürchten	29 778,54
Theaterverein Toxic Dreams	30 000,00
Theaterverein Wiener Metropol	60 000,00
Verband Stadtinitiative – das OFF-Theater	21 470,26
Vereinigte Bühnen Wien Ges.m.b.H. (Ronacher)	5 901 716,92
Sonstiges	
Theatererhalterverband Österreichischer Bundesländer und Städte, Mitgliedsbeitrag	2 139,00
SUMME THEATER, MUSIKTHEATER, TANZ	88 984 802,08
NEUE MEDIEN	
SUPER.NET – Verein zur Förderung, Forschung, Entwicklung und Vernetzung von Medien, Kunst und Technologie	12 500,00
Auderlitzky Christa	7 500,00

Austrian Players League – Verein zur Förderung von Jugendlichen im IT und EDV-Bereich	7 500,00
Bayirli Erkin	5 000,00
Bohatsch Jonas	3 000,00
C 17 – Raum für Kunst und Kultur	4 270,00
CONT3XT.NET	6 500,00
E.S.E.L in der Kunst	3 500,00
Eckermann Sylvia	4 500,00
ei(s):konfekt. Verein zur Förderung der audio-visuellen Kultur	36 000,00
Eurozine – Gesellschaft zur Vernetzung von Kulturmedien mbH	20 000,00
Funkfeuer Wien – Verein zur Förderung freier Netze	5 500,00
Garnitschnig Bernhard	4 600,00
Gross Lukas Jost	6 000,00
Guitart Enrique	3 000,00
HACKBUS	8 000,00
Haider Andreas	2 000,00
Hofstetter Kurt	6 500,00
Kaltenbrunner Heike	2 000,00
Kläring Julia	2 500,00
Kunstverein das weisse haus	18 000,00
Linhart Peter	3 000,00
MACHFELD International Arts and Culture Society	10 000,00
Malte Fiala	3 000,00
Media Architecture Institute	5 000,00
Medienwerkstatt Wien	15 000,00
monochrom – Verein zur Förderung, Forschung und Entwicklung von Wissenschaft, Kunst, Kultur und Medien	10 000,00

paraflows – Verein zur Förderung der Digitalen Kunst und Kulturen	100 000,00
Pianka Joanna	5 250,00
Popovic Adnan	1 880,00
quintessenz – Verein zur Wiederherstellung der Bürgerrechte im Informationszeitalter	9 000,00
Rahmenwerk – Verein zur WestOst-Europäischen Situtation	12 000,00
Ramirez Gaviria Andres	3 500,00
Ritusangam Sharma	3 000,00
Savicic Gordan	3 000,00
Schmeiser Florian	2 500,00
SHIFZ – Syntharturalistische Kunstvereinigung	10 000,00
Stewart Damian	3 000,00
Stöger Günter	4 000,00
Stuhldreher Nina	3 000,00
Subotron – Verein zur Förderung elektronischer Spielkultur	5 500,00
tagR.tv – Verein für Medienkunst	7 000,00
Target Reply. Verein für Kunst- und Medienprojekte	3 000,00
Teister Philipp W.	3 000,00
Tomasi Benjamin	8 000,00
ubermorgen – Verein zur Förderung von digitaler und bildender Kunst	7 000,00
Verein Künstlergruppe Dynamo	3 000,00
Verein Quartier für Digitale Kultur	18 500,00
Verein zur Förderung der Erforschung und Bildung sozialer und technischer Innovationen-metalab	9 000,00
Weckwerth Georg	9 000,00
Wolf Clifford Michael	3 000,00

Wuschitz Stefanie	3 000,00
Zakrzewska Iga Maria	4 500,00
Zeltner Michael	3 000,00
Zenk Cornelia	3 000,00
SUMME NEUE MEDIEN	464 000,00

FILM, KINO, VIDEO

After Image Produktion	100 000,00
Entuziasm Kinobetriebs GmbH	400 000,00
Filmarchiv Austria	112 000,00
Filmarchiv Austria – Metrokino	80 000,00
Filmfonds Wien	11 500 000,00
Österreichische Gesellschaft zur Erhaltung und Förderung der jüdischen Tradition und Kultur	70 000,00
Österreichisches Filmmuseum	600 000,00
St. Balbach – Art Produktion, Verein zur Förderung künstlerischer Aktivitäten	23 000,00
Stadtkino Filmverleih und Kinobetriebs GmbH	311 000,00
Vienna Film Commission	100 000,00
Wiener Filmarchiv der Arbeiterbewegung	105 000,00
Wiener Filmfestwochen – Viennale	1 500 000,00
Wiener Filmfestwochen – Viennale Filmpreis	10 000,00

Rahmenbetrag

Antoniuzzi Marco	2 500,00
Akademie des österreichischen Films	20 000,00
artkicks – Verein zur Förderung lokaler, multimedialer und zeitgenössischer Kunst- und Kultur	5 000,00

ASIFA AUSTRIA – Verein zur Förderung des Animationsfilms in Österreich	40 000,00
Berger Joe	5 000,00
Bergmann Birgit	5 000,00
Brandstätter Susanne	5 000,00
Brauweiler Dominik	5 000,00
Breit Diego	3 000,00
Brem Richard	5 000,00
Brunner Peter	5 000,00
Cibulka Katharina	5 000,00
Culture2culture	54 000,00
Eck Anne-Kathrin	2 000,00
Eichtinger Thomas	3 500,00
EPA – European Pictures Association	5 000,00
espressofilm – Verein zur Archivierung und Sichtbarmachung von unabhängigem Kurzfilm	5 000,00
Figl Andrea	5 000,00
fran:cultures – Plattform frankophoner Kulturen	5 000,00
Freunde der Filmakademie Wien	6 000,00
Frimmel Rainer	12 500,00
Full Frame	5 000,00
Gellner Hannes	5 000,00
Graf Pauline	3 500,00
Hassfurther Esther	1 500,00
Heberling Susanne	5 000,00
Hund (Mayr) Harald	5 000,00
Independent Cinema – Verein zur Förderung des unabhängigen Filmschaffens	29 000,00
Institut Pitanga	40 000,00

IODO Kultur, Kunst, Bildung und Wissenschaft	5 000,00
Jacobs Ralf	5 000,00
Jüdischer Filmclub Wien	5 000,00
Kaufmann Barbara	5 000,00
Kaufmann Karin	5 000,00
Kern Peter	5 000,00
Kino5 – Plattform für unabhängige Filmschaffende	6 000,00
Klocker Elisabeth	3 000,00
Lampert Katharina	5 000,00
Lunzer Martina	5 000,00
Macher Karin	5 000,00
Mayer Kurt	3 000,00
Medienwerkstatt Wien	24 200,00
Moran Philip	5 000,00
Musil Barbara	1 800,00
Navigator Film	5 000,00
Österr. Komponistenbund	7 000,00
Paede David	2 000,00
Pfaundler Caspar	3 000,00
Pleyel Sabine	5 000,00
Prazak-Zoufaly Jan	3 000,00
pro Frau – Plattform für Frauenrechte	10 000,00
Raczkövi Adele	1 000,00
Riahi Arash T.	3 000,00
Röhslers Peter	5 000,00
Schindegger Michael	5 000,00
Schmiderer Othmar	5 000,00
Scholze Markus	3 000,00

Schreiner Peter	5 000,00
Verein Schulen für Photographie und Film	10 000,00
Schwentner Michaela	3 000,00
sixpackfilm	70 000,00
sogx.net – Verein für Multimediaprojekte	3 000,00
St. Balbach – Art Produktion, Verein zur Förderung künstlerischer Aktivitäten	20 000,00
Stadtkino	5 000,00
Steinkogler Andreas	5 500,00
Strobl Susanne	3 000,00
Theiningner Martina	10 000,00
This human world	10 000,00
Verein film:riss – Verein zur Förderung der studentischen Filmkultur	500,00
Verein Freies Plakat	4 500,00
Wilk Joanna	3 000,00
Zechmeister Alexander	5 000,00
Summe Rahmenbetrag	600 000,00
Kinoförderung	
ADF KinobetriebsGmbH – Cine Center	20 031,00
Admiral Kinobetriebs KG	36 036,00
Bellaria Kino	20 036,00
Breitenseer Lichtspiele	20 036,00
Burg Kino	33 031,00
English Cinema Haydn – Otto Honig KG, Kino Event GmbH	13 000,00
Filmcasino & polyfilm Betriebs GmbH	48 536,00
Gloriette Kino	20 031,00

Kepler Kino	20 031,00
Kulturverein Schikaneder	47 067,00
künstlerhaus gmbh	20 036,00
Lichtspieltheater Betriebs GmbH	41 067,00
VOTIV KINO GmbH	61 062,00
Summe Kinoförderung	400 000,00

Baukosten

Österreichisches Filmmuseum	80 000,00
-----------------------------	-----------

SUMME FILM, KINO, VIDEO **15 991 000,00**

BILDENDE KUNST

Basis Wien	30 000,00
Bildankäufe	605 627,90
Depot	50 000,00
Gesellschaft bildender Künstlerinnen und Künstler Österreichs, Künstlerhaus	381 000,00
IG Bildende Kunst	26 000,00
Interaktives Kindermuseum im Museumsquartier	874 000,00
Kunst im öffentlichen Raum GmbH	810 000,00
Kunsthalle Wien	4 300 000,00
Kunsthaus Wien Holding	200 000,00
KünstlerInnenförderung	14 000,00
Kunstverein Wien – Artothek	195 500,00
Neigungsgruppe Design	10 000,00
Reed Messe Wien (Viennafair)	30 000,00

Springerin – Verein für Kritik und Theorie der Kultur zu ihrer Zeit	22 000,00
Unit F büro für mode	136 000,00
Unit F büro für mode – Modepreis	10 000,00
Unit F büro für mode – Sonderpräsentation 10 Jahre	20 000,00
Verein Vladimir & Estragon	146 000,00
Verein zur Veranstaltung und Organisation des Kultur- und Standortprojektes „Soho in Ottakring“	60 000,00
Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession	310 000,00
Wochenklausur Kunst- und Sozialverein	20 000,00
Druckkostenbeiträge	
Fürtler Clemens	500,00
Schüller Amos	1 000,00
Frassl Elisabeth	500,00
Dunst Heinrich	1 000,00
Strasser Michael Gottfried	1 000,00
Erlacher Gisela	500,00
Luenig Claudia-Maria	1 000,00
Sturm Gabriele	500,00
Summe Druckkostenbeiträge	6 000,00
Rahmenbetrag	
Andreas Huber	2 250,00
Art& Science (Leander Kaiser)	2 000,00
BILDETAGE – Verein zur Förderung Zeitgenössischer Kunst	700,00
BuB – Verein zur Förderung der „Bibliothek ungelesener Bücher“ von Julius Deutschbauer	2 000,00
Camera Magenta	2 000,00

Der Blaue Kompressor	1 000,00
Desperate artwives (flat 1) – Maria Hanl	4 000,00
Die Kunstwerft	4 000,00
fishpool – aquarium für kunst und soziales	1 000,00
Foto K – Verein für Fotografie und Kunst	2 000,00
Fotogalerie Wien	27 250,00
bell street projekt space – Fraser Marita	1 500,00
Galerie Meyer Kainer	1 500,00
Galerie Strickner	1 500,00
Galerie Winiarzyk	1 500,00
Galerie Steiner – Heinrich Steiner	1 500,00
i.Ku. – Verein des internationalen und interdisziplinären Kulturaustausches	1 000,00
Insitut zur Erfahrung und Erschaffung von Ritualen	3 000,00
InterVier-Verein zur Förderung der Frage nach dem Vierten in der Malerei	800,00
Kiesler Stiftung	2 000,00
Kulturverein KlezMore Festival Vienna	1 000,00
Kunstforum Ebendorf Raumacht	500,00
Kunsthalle Exnergasse	2 000,00
KUNSTTEAM KUSCH – KREMS	3 000,00
Kunstverein das weisse haus	5 500,00
Kunstverein Grundsteingasse	3 600,00
Kunstverein Parallelaktion	1 000,00
Kunstverein Pro Choice	1 000,00
Layr Wüstenhagen Kunsthandel OEG	1 500,00
Lisa Küfferle-Galerie Momentum	1 500,00
Lukas Feichtner Galerie	2 250,00
Kunstbuero Mag. Amer Abbas	1 500,00

Magazin Verein zur Erschließung der Künste	2 000,00
Mattseer Konferenz	2 000,00
melt-art kulturelle Verschmelzung	1 000,00
monochrom – Verein zur Förderung, Forschung und Entwicklung von Wissenschaft, Kunst, Kultur und Medien	10 000,00
NEUN ARABESKEN Förderverein für Frauen- spezifische Entwicklung und künstlerische Projekte	4 300,00
Philipp Konzett	2 250,00
pogmahon	5 500,00
SAPROPHYT	1 000,00
Theodor Körner Fonds zur Förderung von Wissenschaft und Kunst	3 000,00
Thyssen-Bornemisza Art Contemporay Stiftung	2 000,00
Verband Österreichischer Galerien moderner Kunst	1 500,00
Verein Altmutter	500,00
Verein der Freunde des Erzbischöflichen Dom- und Diözesanmuseums in Wien	2 000,00
Verein Künstlergruppe Dynamo	2 000,00
Verein LOVE (vmls.Altmutter)	500,00
Verein Raum aktueller Kunst	1 500,00
Verein RaumSpur	6 000,00
Verein zur Förderung der Kunst-Schleife 18	3 750,00
Verein zur Förderung diskursiven Verhaltens in der Kunst	2 000,00
Verein zur Förderung experimenteller Raumkunst SEHSAAL	800,00
Verein zur Förderung zeitgenössischer künstlerischer Fotografie in Österreich	1 000,00
Verein zur Vermittlung von Gegenwartskunst	800,00
Vereinigung bildender Künstlerinnen Österreichs	4 000,00

Vereinigung zur Ausübung und Förderung künstlerischer Photos und unabhängigen Films -Schule für Künstlerische Photographie	2 000,00
VIDC – Wiener Institut für internationalen Dialog und Zusammenarbeit	2 000,00
Zentrum für Kunstprojekte (Open Space)	7 750,00
Summe Rahmenbetrag	158 000,00

Veranstaltungen

MUSA – Museum auf Abruf	484 420,97
-------------------------	------------

Sonstiges

Mitgliedsbeiträge	1 100,00
-------------------	----------

SUMME BILDENDE KUNST	8 899 648,87
-----------------------------	---------------------

LITERATUR

Asset Marketing	31 000,00
echo medienhaus ges.m.b.h.	12 000,00
Erstes Wiener Lesetheater und zweites Stegreiftheater	12 000,00
Gesellschaft für Masse und Macht-Forschung	26 000,00
Grazer Autorinnen Autorenversammlung	19 000,00
IG Autorinnen Autoren	20 981,00
Kunstverein Wien	1 188 000,00
Literatur und Content Marketing GmbH	50 000,00
Thomas Bernhard Privatstiftung	30 000,00
Übersetzergemeinschaft	24 000,00
Verein Exil	60 000,00

Verein zur Förderung der kulturellen Zusammenarbeit – K2	182 000,00
Verein Wespennest	28 000,00
Literatenförderung	55 000,00
Rahmenbetrag	
Alumniverband der Universität Wien	2 000,00
Artelier – Verein zur Förderung kreativen Denkens und Gestaltens	1 000,00
BuB – Verein zur Förderung der „Bibliothek ungelesener Bücher“ von Julius Deutschbauer	2 000,00
Buchmarketing	5 800,00
DENKRAUM DONAUSTADT, Verein zur Förderung von Gesundheit durch Kommunikation von Wissenschaft, Kunst und Kultur	2 500,00
Österreichischer P.E.N. Club	6 500,00
echomedia verlag ges.m.b.h.	2 000,00
Erstes Wiener Lesetheater und zweites Stegreiftheater	1 000,00
Forschungs- und Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur – Literaturhaus	3 300,00
Frauenhetz – Feministische Bildung, Kultur und Politik	800,00
Fremdkörper Ges.n.b.R	1 000,00
Grazer Autorinnen Autorenversammlung	5 800,00
Hauptverband des Österreichischen Buchhandels	2 500,00
Innovationswerkstatt Mettler	2 000,00
Institut für Interaktive Raumprojekte	2 000,00
IG Autorinnen Autoren	7 000,00
Internationale Albert-Drach-Gesellschaft zur Pflege des literarischen und philosophischen Werks	1 800,00
Internationales Institut für Jugendliteratur und Leseforschung	5 000,00
Katholischer Akademikerverband der Erzdiözese Wien	1 000,00

Klang.Kunst.Etage – Verein für experimentelle Musik und Kunstprojekte	500,00
KLANGNETZE – Verein zur Vermittlung zeitgenössischer Musik	660,00
Kulturverein Alsergrund – Unser 9.	6 000,00
LAFORUM – lateinamerikanisch-österreichisches Literaturforum	3 000,00
Literarische Vereinigung SALON	3 600,00
Literaturkreis Schloß Neulengbach – Podium	4 500,00
Literaturverein SISYPHUS WIEN	2 900,00
Mandelbaum’s Kultur unter der Brücke	2 500,00
MILENA Verlag	6 000,00
Österreichische Gesellschaft für Literatur	7 300,00
Österreichischer Schriftstellerverband	6 540,00
O-TÖNE – Verein zur Förderung und Verbreitung von Österreichischer Gegenwartsliteratur	25 000,00
Schule für Dichtung in Wien	87 000,00
Tanz Atelier Wien	1 000,00
Theodor Körner Fonds zur Förderung von Wissenschaft und Kunst	3 000,00
Theodor Kramer Gesellschaft	11 000,00
Verband Geistig Schaffender und Österreichischer Autoren	700,00
Verein Frauenforschung und weiblicher Lebenszusammenhang	900,00
VIENNA LIT Literaturverein	1 400,00
webbrain – Gesellschaft zur Verbreitung von Ton-, Bild- und Denkkunst im virtuellen und im realen Raum	2 500,00
ZZOO Verein für Leguminosen & Literatur	2 000,00
Summe Rahmenbetrag	233 000,00

Druckkostenbeiträge

APOLLON MUSIKOFFIZIN	3 000,00
Arovell Verlag	3 600,00
Berenkamp Verlag	1 500,00
Bibliothek der Provinz Verlag für Literatur, Kunst und Musikalien	4 000,00
Buchkultur Verlagsgesellschaft m.b.H.	10 000,00
Christian Brandstätter Verlag GmbH & Co KG	10 000,00
Czernin Verlags GmbH	13 500,00
Das Fröhliche Wohnzimmer – Edition	1 500,00
Das Jüdische Echo	3 600,00
Deuticke Verlag	3 000,00
edition a GmbH	1 500,00
edition art science	1 000,00
edition ch	1 700,00
Edition Splitter	2 000,00
Edition Tandem	500,00
EDITION VA bENE	7 500,00
Erika Mitterer Gesellschaft	200,00
EVOLVER – Verein zur Förderung europäischer und weltweiter Populärkultur und des unabhängigen Journalismus	1 000,00
Folio Verlagsgesellschaft m. b. H.	2 000,00
Haymon Verlag GesmbH	4 000,00
Hora Verlag GmbH	2 000,00
Jung und Jung Verlag GmbH	4 500,00
Klever Verlag für Literatur, Essayistik und Kritik	7 500,00
Kolik – Verein für Neue Literatur	2 500,00
Kulturag, Verein für konstruktive Kultur-Impulse	2 000,00

Kulturinitiative Klopffzeichen	1 000,00
Literaturkreis Schloß Neulengbach – Podium	3 000,00
Literaturverein SISYPHUS WIEN	2 500,00
Literaturverlag Droschl GmbH	4 000,00
Luftschacht Verlag OG	13 000,00
Löcker Verlag / Erhard Löcker GmbH	7 500,00
METROVERLAG Verlagsbüro W. GmbH	7 000,00
MILENA Verlag	14 900,00
Ö.D.A. Österreichische DialektautorInnen	2 000,00
Österreichischer Schriftstellerverband	2 000,00
Passagen Verlag Wien Ges. m. b. H.	4 000,00
Paul Zsolnay Verlag	4 000,00
Picus Verlag Ges.m.b.H.	15 000,00
PRAESENS VERLAGSgesmbH	2 200,00
Promedia Verlagsges. m. b. H.	2 000,00
Residenz Verlag im Niederösterreichischen Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft mbH	8 500,00
Ritter Verlag KG	1 000,00
Seifert Verlag GmbH	4 000,00
Sonderzahl Verlagsgesellschaft m. b. H.	4 000,00
Sonne und Mond – Förderungsverein für ganzheitliche Kunst und Ästhetik	3 500,00
Theodor Kramer Gesellschaft	9 000,00
Verlag Der Pudel	1 000,00
Verlag Schlebrügge.Editor	2 000,00
Verlagshaus Hernals e.U.	1 300,00
VEWZ-Literaturverein	2 000,00
VOLLTEXT Verlag GmbH	5 000,00
Wieser Verlag	14 000,00

Wilhelm Braumüller Universitäts-Verlagsbuchhandlung Ges.m.b.H.	6 000,00
ZZOO Verein für Leguminosen & Literatur	1 000,00
Summe Druckkostenbeiträge	240 000,00
Buchankauf	
Buchkultur Verlagsgesellschaft m.b.H.	2 500,00
Edition Graphischer Zirkel	3 190,00
EPHELANT VERLAG – Franz Richard Reiter	4 697,00
Freibord	3 900,00
Lynkeus Verlag – Hermann Hakel	420,00
Manuskripte	2 700,00
Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H.	3 600,00
Österreichische Musikzeitschrift (ÖMZ)	4 459,00
OTTO MÜLLER VERLAG	1 049,95
Paul Zsolnay Verlag	2 050,00
Seifert Verlag GmbH	1 495,00
Verein Die 2	3 003,00
Verein für neue Literatur	3 510,00
Verein Wespennest	4 800,00
Verein zur Förderung der Gesellschaftskritik	300,00
Verlag der Theodor Krammer Gesellschaft	5 200,00
VEWZ-Literaturverein	825,00
Werkkreis Literatur der Arbeit	1 540,00
ZZOO Verein für Leguminosen	758,00
Summe Buchankauf	49 996,95

Ankäufe Kinder- und Jugendbuchpreis

Luftschacht Verlag OG	494,00
Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H.	517,40
Picus Verlag Ges.m.b.H.	490,10
Wiener Dom-Verlag Gesellschaft m.b.H.	491,70
Summe Ankäufe Kinder- und Jugendbuchpreis	1 993,20

Stipendien und Preise

AutorInnen in Wiener Verlagen	15 000,00
AutorInnenstipendien	52 800,00
Canetti-Stipendien	72 000,00
DramatikerInnenstipendien	36 000,00
H.C. Artmann-Lyrikpreis	10 000,00
Kinder- und Jugendbuchpreis	8 000,00
SUMME LITERATUR	2 456 771,15

KULTURINITIATIVEN, ZENTREN

WUK – Verein zur Schaffung offener Kultur- und Werkstättenhäuser	1 370 000,00
---	--------------

Baukosten

WUK – Verein zur Schaffung offener Kultur- und Werkstättenhäuser	80 000,00
---	-----------

SUMME KULTURINITIATIVEN, ZENTREN	1 450 000,00
---	---------------------

AUSBILDUNG, WEITERBILDUNG

Studienförderungen, Stipendienwerk, Wissenschaftsstipendien	154 000,00
Initiativgruppe Alpbach Wien	6 000,00
Österreichische Akademie der Wissenschaften – Stipendien	80 000,00
Stipendien John Hopkins University	30 000,00
Stipendien Webster University	15 000,00
SUMME AUSBILDUNG, WEITERBILDUNG	285 000,00

INTERNATIONALER KULTURAUUSTAUSCH, INTEGRATION

Gruppenbetreuung	29 416,03
Kulturverein Österreichischer Roma – Dokumentations- und Informationszentrum	105 000,00
Lebendige Weihnacht	50 154,33
UNESCO – Arbeitsgemeinschaft	22 000,00
Auslandskulturaktivitäten der MA 7	85 822,75

Förderung von Auslandskulturaktivitäten

Adamovic Bojana	1 000,00
Art*Act Kunstverein	20 000,00
Denisova Elena	3 000,00
der wiener salon	1 700,00
Derschmidt Friedemann	3 000,00
enterprise z	4 000,00
Fischer Michael	1 000,00
fran:cultures – Plattform frankophoner Kulturen	3 000,00

Hengge Maria	1 900,00
Hennenberg Beate	1 000,00
Jermolaeva Anna	2 700,00
Josef Labor Chor	5 000,00
Kaleidoskop – Verein zur Förderung zeitgenössischer Musik	3 000,00
Kaufmann Dieter	5 000,00
Kreuz Maximilian	200,00
Kromer Nathalie	432,00
Kulturverein Seidenstraße	500,00
Lalish Theaterlabor / Forschungszentrum für Theater und Performance Kultur	7 000,00
Leitner Karin	300,00
Löschel Hannes	1 500,00
Merlin Ensemble Wien – Kammermusik	3 500,00
Moser Barbara	600,00
Musik Theater Schönbrunn	3 000,00
Musikverein der Gemeindebedienstete in Ybbs/Donau	1 000,00
Musikverein La Prima Volta	1 500,00
Plaschig Anja	2 000,00
Schauspielhaus Wien GmbH	3 000,00
Stadler Monika	3 800,00
Stangl Burkhard	2 000,00
Stekl Hanns	1 800,00
Warlamis Makis	1 500,00
Wiener Blasmusikverband	15 000,00
Wiener Taschenoper	3 000,00

Windhund – Kultur- Verein zur Förderung und Verbreitungunkonventioneller Kulturphänomene	2 000,00
Wiener Lehrer-a capella-Chor	2 000,00
Summe Förderung von Auslandskulturaktivitäten	110 932,00
Rahmenbetrag Interkulturelle Aktivitäten	
ABAI Österreichisch Kasachische Kulturvereinigung	1 500,00
ABrasA – Verein für Afro-Brasilianisch Kultur, Tanz und Kunst	5 200,00
Afghanische Kultur in Österreich	5 000,00
Afghan Wulas – Verein zur Förderung der afghansichen Kultur in Österreich	1 500,00
African Cultural Promotion in Österreich	5 000,00
Alevitisches Kulturzentrum	2 000,00
Anatolisches Kulturzentrum	7 000,00
Armenische Studenten Vereinigung	3 500,00
art of africa Kulturverein	2 500,00
ArteFix – Verein zur Förderung von Kunst & Kultur	2 600,00
Aserbaidshanischer Akademischer Verein	1 500,00
Assyrische demokratische Organisation	2 000,00
Austrian international cultural association Kulturverein	2 500,00
bcs business culture sport	1 000,00
Bela Bartok – Internationaler Musikverein	3 000,00
Bulgarische Rhythmen	1 500,00
cca artmusic	2 500,00
Candoo Verein zur Vernetzung internationaler KünstlerInnen	6 000,00
Colortango Tanzverein	14 000,00
Culture meeting point	7 500,00

Culture Rotation	11 000,00
Dachverband für lateinamerikanische Vereine	2 000,00
Dachverband für serbische Vereine in Wien	17 000,00
Das Iranische Wien	1 000,00
Ditiramb – Der interkulturelle Verein	5 000,00
Elema Verein zur Förderung der interkulturellen Kunst & Bildung	1 000,00
Ethiopia Hagere Äthiopischer Verein für Integration und Kulturaustausch in Österreich	3 500,00
Europäisch-russischer Verein für internationale Kooperation	3 500,00
EXIST Verein zur Integration und Förderung von Kultur und Gesundheit	2 300,00
fishpool – aquarium für kunst und soziales	1 000,00
Fo Guang Shan	2 500,00
Forschungs- und Kulturverein für Kontinentalamerika und die Karibik	2 500,00
Forum Arabicum – Verein zur Förderung des österreichischen-arabischen Kulturaustausches	1 500,00
Föderation der Alevitengemeinden	9 000,00
fran:cultures – Plattform frankophoner Kulturen	5 750,00
Freundeskreis Kunstgalerie Meduna	3 000,00
Für ägyptische Familien (FÄF)	2 000,00
Gemeinschaft polnischer Organisationen Forum von Polen	2 000,00
Gesellschaft für bedrohte Völker	2 500,00
Gesellschaft für Österreichisch-Arabische Beziehungen	3 000,00
Gipsy Music association	3 000,00
Hallac Medien- und Kulturzentrum	2 900,00
Herzpol – medizinische und soziale Hilfe für Polen	1 000,00

Hip Hop Connection	1 000,00
„Hora“ – Kultur – Turism Verein der in Österreich ansässigen Rumänen	1 750,00
Internationales Kultur- und Kommunikationszentrum	10 000,00
iKUSZ Internationales Zentrum für Kunst-Kultur-Science & Soziales	4 000,00
Initiative Lateinamerika	2 500,00
Institut für interkative Raumprojekte	1 000,00
Intensivstation	500,00
Interkulturelles Zentrum	2 000,00
Internationale Chopin Gesellschaft in Wien	3 000,00
Interreligiöse und internationale Föderation für Weltfrieden	3 000,00
Iranische Kulturgemeinde	5 000,00
Istanbul Kulturverein in Wien	18 000,00
Jehuda Halevi Zentrum	2 000,00
Jura Soyfer Gesellschaft	1 500,00
Kasachischer Kulturverein Österreich	2 500,00
Klang.Kunst.Etage – Verein für experimentelle Musik und Kunstprojekte	1 500,00
Klub polnisch Intellektuellen	1 600,00
Kroatischer Kulturhort Matica Hrvatska	1 500,00
Kroatischer Kulturverein Napredak	5 000,00
Kulturhafen Wien	1 000,00
Kulturkreis Wien	2 000,00
Kulturraum Neruda	3 000,00
Kulturtreff international	750,00
Kulturverein Bulgaren in Österreich	1 000,00
Kulturverein IDEA Society	500,00
Kulturverein KlezMORE Festival	14 000,00

Kulturverein Österreichischer Roma – Dokumentations- und Informationszentrum	5 952,00
Kulturverein „Pena Flamenca Sin Fronteras Wien“	2 000,00
Kulturverein von Aleviten in Wien	14 800,00
Kulturverein Wort Farbe Klang	6 500,00
Kulturverein Wostok	2 200,00
Kurdisches Zentrum	3 500,00
Kuul – Forum für Kunst und Literatur	5 000,00
Lalish Theaterlabor / Forschungszentrum für Theater und Performance-Kultur	3 000,00
LEFÖ Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen	2 200,00
Line in – Interkultureller Verein für Kunst und Kultur	4 000,00
MADA – Verein für kulturschaffende MigrantInnen	1 100,00
Mesopotamien Kultur- und Sportverein	23 000,00
Mondo Musica	3 000,00
Muhabbet.Freundschaftliche Unterhaltung Kulturverein Integration Dialog	15 000,00
Multikulturelle Kindergruppe Bärli-Brumm Brumm	1 500,00
Multi-Ton Kultur- und Kunstverein	2 000,00
Multimedia Anno 93 – Verein zur Nutzung digitaler Medien	5 000,00
Natya Mandir – Verein zur Förderung und Verbreitung der indischen Tanzkunst	4 200,00
Neuer Wiener Diwan – Verein zur Förderung von Literatur und Kunst	2 000,00
OESA – Verband hellenischer Vereine	5 500,00
OST Klub	2 500,00
Österreich Zypern Gesellschaft	1 000,00
Österreichisch Indonesische Gesellschaft	400,00
Österreichisch Nepalesische Gesellschaft Sagarmatha	848,00

Österreichisch Rumänische Gesellschaft	2 500,00
Österreichisch – Ugandische Freundschaftsgesellschaft	1 000,00
Österreichische Friedensdienste	1 000,00
Österreichische Ghanesische Gesellschaft	2 300,00
Österreichischer Venezolanischer Verein für Kunst und Wissenschaft	4 000,00
Pan African Forum in Austria	2 000,00
Passion Artists – Kulturverein zur Förderung von Musikern	2 900,00
Produktion von Wirklichkeiten – Institution zur Erforschung und Erschaffung von Ritualen und Zeremonien	2 500,00
Projekt Integrationshaus	3 800,00
Romani Jag.Romafeuer – Verein für Romakultur und Sozialarbeit	2 000,00
Romano Centro	7 000,00
ROMANO DROM – Verein für Kultur- und Sozialarbeit von und für Roma	7 000,00
Salon Vienna – Ein jüdischer Kulturverein	2 500,00
SAZ Verein Wien	15 000,00
Serbisches Kulturforum	5 500,00
SKV Suryoyo Sport- und Kulturverein	3 000,00
Solidarität mit afghanischen Flüchtlingen	3 500,00
Soulconversation – Verein für internationalen kulturellen Austausch von Kunst und Kreativität	2 500,00
St. Georgs Absolventenverein	4 500,00
Stadtteilzentrum Simmering	25 000,00
Südwind Entwicklungspolitik	2 000,00
Syrische Gemeinde in Österreich	1 500,00
Takt – Polnisch-Österreichischer Kultur Verein	1 500,00

Teatre AA Vademecum Kulturverein	3 600,00
Theaterverein Globus	800,00
Theaterverein Vlastenecka omladina	2 000,00
Theaterwerkstatt – Zentrum der Kreativität, des Spiels und spontanen Gestaltens	2 000,00
Trans Port – Verein zur Förderung der Kunst des Miteinanderlebens	4 300,00
Türkische Kulturgemeinde in Österreich – Brückenbauen	14 650,00
Union iranischer Akademiker	2 500,00
United Europe Orchester Rondo Danube	500,00
Verband der Polen in Österreich Strzecha	5 000,00
Verein für arabische Frauen	4 500,00
Verein für ImmigrantInnen aus Kurdistan	10 000,00
Verein iranischer IngenieurInnen	1 500,00
Verein Kulturaxe	1 000,00
Verein Öneri für kulturelle Tätigkeit für Migranten aus der Türkei	500,00
Verein polnischer Ingenieure/Innen	3 000,00
Verein Projekt Theater	2 500,00
Vereinsplattform Ottakring	1 000,00
Verein SimA zur Förderung von Kunst, Kultur & Bildung	1 500,00
Verein von LehrerInnen aus der Türkei	3 500,00
Verein zur Förderung der kroatischen Musik	2 500,00
Verein zur Förderung des Gedankenguts Atatürks	5 500,00
Verein zur Förderung von kultureller nationenübergreifender Projektarbeit	1 000,00
Vereinigung der Studenten und Jugendlichen aus der Türkei in Wien	1 500,00
Vereinigung für Frauenintegration	1 000,00

Vereinigung kurdischer Frauen in Wien	1 500,00
VIDC – Wiener Institut für internationalen Dialog und Zusammenarbeit	10 000,00
Vienna Acts, Verein zur Förderung von Kunst	28 000,00
Wiener Krakauer Kultur Gesellschaft	15 000,00
Wiener Taubstummen-Fürsorgeverband	1 500,00
Wiener Ungarischer Kulturverein Delibab	1 500,00
Wiener Volksliedwerk	2 000,00
WKK Förderungszentrum für Wissenschaft, Kunst und Kultur	2 600,00
Wojar – Verein für Kunst und Kultur	2 500,00
Zentrum für Kunstprojekte	6 000,00
Summe Rahmenbetrag Interkulturelle Aktivitäten	622 000,00

Baukosten

Matthias Angerer GmbH (Ost Klub)	20 000,00
----------------------------------	-----------

SUMME INTERNATIONALER KULTURAUUSTAUSCH, INTEGRATION	1 045 325,11
--	---------------------

GROSSVERANSTALTUNGEN

Blasmusikfest	299 972,03
---------------	------------

Wiener Festwochen	10 871 091,12
-------------------	---------------

SUMME GROSSVERANSTALTUNGEN	11 171 063,15
-----------------------------------	----------------------

SONSTIGE FÖRDERUNGEN

Wiener Tourismusverband (inklusive Ortstaxe) 18 059 694,91

Preise und Ehrungen

Krenek-Preis 8 000,00

Renner-Preis 45 000,00

Würdigungs- und Förderungspreise 148 000,00

Ehrengräber 144 385,56

SUMME SONSTIGE FÖRDERUNGEN 18 405 080,47